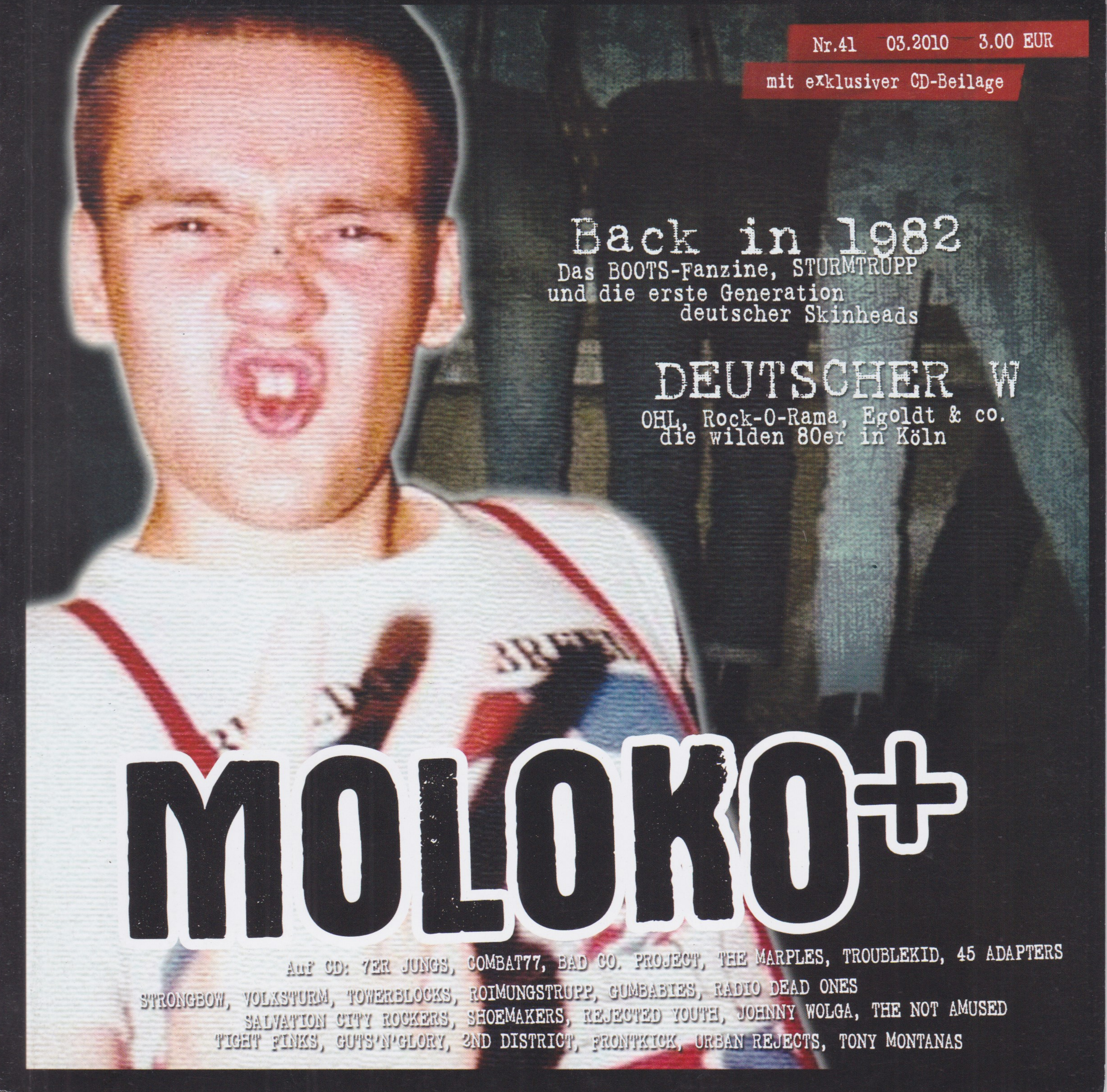
MOLOKO PLUS #41 MÄRZ 2010 WUPPERTAL 1982. BUBI SCHOLZ. HEARTBREAK STEREO. VOLKSTURM. 45 ADAPTERS. CUTE LEPERS. THE KEINS. OHL. BOOTPOWER. STOMPER98. SALVATION CITY ROCKERS UVM

Nr.41 03.2010 3.00 EUR

mit exklusiver CD-Beilage



Back in 1982

Das BOOTS-Fanzine, STURMTRUPP
und die erste Generation
deutscher Skinheads

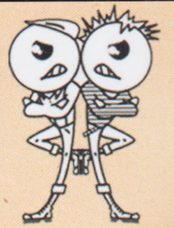
DEUTSCHER W

OHL, Rock-O-Rama, Egoldt & co.
die wilden 80er in Köln

MOLOKO+

Auf CD: 7ER JUNGS, COMBAT77, BAD CO. PROJECT, THE MARPLES, TROUBLEKID, 45 ADAPTERS
STRONGBOW, VOLXSTURM, TOWERBLOCKS, ROIMUNGSTRUPP, GUMBABIES, RADIO DEAD ONES
SALVATION CITY ROCKERS, SHOEMAKERS, REJECTED YOUTH, JOHNNY WOLGA, THE NOT AMUSED
TIGHT FINKS, GUTS'N'GLORY, 2ND DISTRICT, FRONTKICK, URBAN REJECTS, TONY MONTANAS

SUNNY BASTARDS

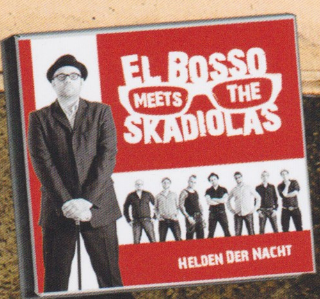


Das verflixte 7. Jahr fängt ja gut an ...

SUN OF A BASTARD
The chapter 3

Teil 3 unseres Labelsamplers mit vielen neuen und unveröffentlichten Tracks! Volxsturm, Stomper98, Gimp Fist, Gumbles, Pöbel & Gesocks, Al & the Black Cats uva!

Über 20 Songs zum Nice Price! Erhältlich ab 31.03.



EL BOSSO MEETS THE SKADIOLAS
Helden der Nacht

Ska-Legende El Bosso ist zurück. Mit neuer Band & neuem Album zeigt er, wie frisch Ska auch heutzutage noch klingen kann. Skapunk mit Brusthaaren! 13 neue Tracks.

Vinyl limitiert colored bei CUR

MELANIE & THE SECRET ARMY
Wahre Lügen

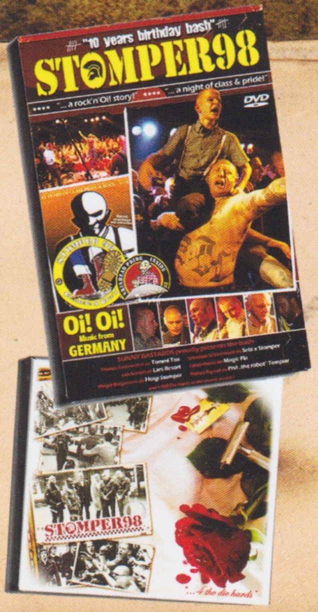
Melanie & the Secret Army (MSA) melden sich zurück: Nach dem Cock Sparrer- Tribute Album jetzt das "eigentliche" Debüt 'Wahre Lügen' mit 11 eigenen Songs in deutscher Sprache!

Vinyl limitiert colored bei CUR

LOST BOYZ ARMY
VMK Negativ

Ex-Verlorene Jungs Sänger Z ist zurück mit seiner "Lost Bo[yz] Army" und 17 neuen Songs! Dürfte allen alten VJ-Fans, [d]en ersten 3 Alben hinterher trauern, die Freudentränen a[us] den Augen drücken!

Vinyl limitiert bei United Kids Records



STOMPER98
"... 4 THE DIE HARDS" & "10 YEARS BIRTHDAY BASH"

Mit dem fetten DVD-Package "10 years of Birthday Bash" gibts das grandiose Conne Island Happening vom letzten Jahr plus Stomper98 Doku & massig Extras auf DVD!

Zeitgleich die "...4 the die hards" CD: Keine langweilige Best of oder B-Sides-Compilation, sondern eine als Radioshow konzeptionierte Scheibe mit vielen Gästen und massig Stomper98-Hits und Raritäten im aufwendig überarbeiteten-Soundgewand.

Punk and Disorderly vol.2

MAD Tourbooking und Sunny Bastards proudly presents The Punk & Disorderly Festival 2009 on DVD!
Starring: COCK SPARRER, STOMPER98, THE BOYS, LAST RESORT, BERSERKER, TOXPACK & all other Bands

Plus: 5 Cock Sparrer Live-Songs extra!

im Vertrieb von BROKENSILENCE

CrazyUnited Records – A DIVISION OF SUNNY BASTARDS – www.crazyunited.de | frank@crazyunited.de

WWW.SUNNYBASTARDS.DE

DAS FEUILLETON

RUHRPOTT - "DAS DEUTSCHE NEW YORK"?

von s.k., puffmutti@gmx.de

2010 darf Essen den Titel "Kulturhauptstadt 2010" tragen. Und weil die Stadt alleine nicht mal einen Bruchteil dessen aufweisen kann, was die letzte deutsche Kulturhauptstadt, Weimar, anno 1999, an Kulturgut rund um den Marktplatz hat, holt es sich noch 52 weitere Städte mit ins Boot: Kulturhauptstadt Ruhr 2010! Nun braucht man da ja nicht um den heissen Brei reden: Pott ist nicht gerade Kultur im schöngeistigen Sinne und somit steckt die Kulturhauptstadt 2010 auch ganz dick in der Identitätskrise. Anstelle sich so zu zeigen, wie man ist – proletisch, rau, grau, industriell, einfach – postuliert man Sätze wie „Wir sind ein deutsches New York!" (Fritz Pleitgen, Intendant der ganzen Geschichte).

Ok, ok. Man stelle sich nun Patchwork-Familie Meyer-Wächter aus Braunschweig vor. Er Facharbeiter in einer mittelständigen Laminatproduktion, sie selbständig mit einem Nageldesignstudio, zusammen drei Kinder in die Ehe eingebracht, eins im Vorschulalter, zwei in der Pubertät. Der grösste Traum der Familie Meyer-Wächter ist es, einmal im Leben Urlaub in New York zu machen. Denn sie lieben Musicals, Fast Food, Shopping und sind von der ausladenden Architektur der Megacity fasziniert.

Leider aber reicht das Geld für so einen Trip hinten und vorne nicht. Da ist die Hypothek auf das Reihenhaus und der Teleshoppingwahn der Ehefrau. Nun liest eines morgens Vater Meyer-Wächter in der Lokalpresse ein Interview mit Fritz Pleitgen. Headline: "Wir sind ein deutsches New York". Vor lauter Euphorie fällt dem Papa fast der Morgenkaffee aus der Hand, denn er hat die ultimative Idee: Wenns für die USA nicht reicht, dann eben Ruhrpott. Is ja da jenauso wie in Amilande!

In den nächsten Schulferien quetscht sich die Patchworkfamily in den Passat und düst über die A2 gen Pott. Gleich für den ersten Abend hat Mama schon längst im Voraus via QVC Karten für Starlight Express organisiert. Am Bochumer Stadtrand wollen die Meyer-Wächters vor der Show noch ein wenig flanieren. Wo man Times Square erwartet hat, steht man nun direkt neben der A40. Und irgendwie hat man sich den Broadway dann doch, nun ja, bunter und lebendiger vorgestellt. Dort, wo sie sich so auf grosse Leuchtreklame gefreut hatten, können sie in der Ferne nur ein güldenes M ausmachen - ja, genauso muss das in New York City sein! Foto vorm M für's Familienalbum und ab zu den Rollschuh-Festspielen...

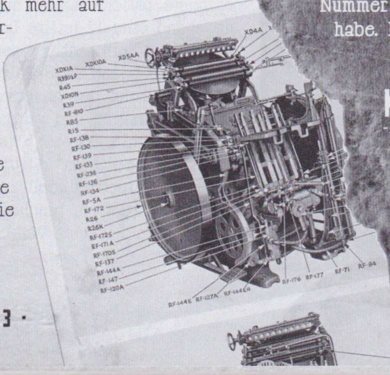
Duisburg lautet die Station an Tag 2. Heute steht Shopping auf dem Programm. Wenn die Einkaufsmeile Königsstrasse heisst, muss das doch Majestätisches (5th Avenue) bedeuten! Mama findet mit dem Töchterlein H&M. Was sie nicht wissen: Hier gibt es nur die Klamotten, die sich in der Filiale in Düsseldorf nicht verkaufen. Und in Braunschweig gibt es eigentlich haargenau das selbe. Papa hat inzwischen mitten auf der Shoppingmeile ein wahnsinnig grosses Pfandleihhaus zwischen Kik und Takko ausgemacht und nutzt die Gunst der Stunde, um preiswert ein Küchenradio zu erstehen, das nach dem Versetzen vom Vorbesitzer nie wieder rückerstanden wurde.

Am dritten Tag in New York City, äh, Ruhrpott, verschlägt es die Urlauber nach Dortmund. Hier soll es einen riesengrossen Park geben, der dem "Central Park" in nichts nachsteht. Mürrisch bezahlen die Meyer-Wächters jeweils einen Euro, um durch die Eisendrehtür auf das Stück Grün zu gelangen. Anstelle der Taubenfrau und joggenden Celebrities trifft man aber nun an jeder Ecke auf zwielichtige Zeitgenossen, die dem Papa Gras verticken wollen. Der rafft die Welt nicht mehr, wollte er doch, wie im NY-Reiseführer gelesen, lieber eine Rollex aus einem Aktenkoffer kaufen, mit der er dann im Betrieb prahlen könnte..

Halbzeit im Urlaub. Mama Meyer-Wächter ist Tom-Hanks-Fan: Auch ein Grund, warum sie immer mal nach New York wollte. Sich einmal in dieser Kuss-Szene aus Schlaflos in Seattle wiederfinden, da oben auf dem Empire State Building. Hach. Papa hat einen anderen Aussichtspunkt ausgemacht, der einen grossartigen Ausblick verspricht und laut Fritz Pleitgen ja dem us-amerikanischen Pendant in nichts nachstehen kann... In Bottrop-Batenbrock besteigt man nun den Tetraeder, weit oben gelegen auf einer Halde (= mit Gras bewachsene frühere Müllkippe). Fotosession vor Blick über rauchende Schornsteine, Autobahn, Kanal.

Die Kinder sind unten geblieben. Die haben nämlich schon längst keinen Bock mehr auf New York City oder Ruhrpott oder was auch immer. Und die Mama findet das nun alles auch nicht mehr so romantisch wie im Film. Papa beschliesst die Heimreise. Der nächste Urlaub führt wieder an die Ostsee.

Lieber Fritz Pleitgen,



WARME WORTE ZU DIESER NUMMER

von Torsten, chef@moloko-plus.de
www.moloko-plus.de

Es war ein organisatorischer Kraftakt, die beiliegende CD-Compilation auf die Beine zu stellen. Nicht nur für mich, sondern auch für die vertretenen Bands. Vor etwa einem Jahr fragte ich bei etwa 30 Bands an, ob sie sich vorstellen könnten, einen unveröffentlichten Track für einen MOLOKO-Sampler beizusteuern. Als Optimist rechnete ich mit etwa 15 Zusagen und zum Schluss etwa zehn bis 12 Tracks. Dass letztendlich JEDE Band Interesse hatte, etliche Bands sogar extra ins Studio gingen, um dieses eine Stück einzuspielen, war Motivation und Ansporn genug, aus dieser Compilation etwas ganz besonderes zu machen: Jedem Moloko-Abonnenten liegt die CD in einer auf 1000 Exemplare limitierten, speziellen "EP-Blender"-Version bei, incl. aller Songtexte. Wenn es schon kein Vinyl gibt, soll es wenigstens so aussehen, als ob ... Dem weniger erlauchten Kreis liegt der Silberling im Papierschuber bei, was den Inhalt natürlich nicht schmälert. Denn was die 23 Bands hier zu Gehör bringen, begeistert die MOLOKO-Klientel hoffentlich genauso wie mich! Im Zine gibt's die Tracklist mit integrierten linernotes und Mentalitätscheck.

Um der Beilage gerecht zu werden, habe ich mir auch mal ein wenig mehr Mühe mit der Fanzine-Optik gegeben. Frischer Wind mit neuen Schriftarten, was auch ein bisschen riskant ist, denn im Endeffekt ist das Layout nur zweitrangig. Am wichtigsten ist die Lesbarkeit der Artikel. Ob das okay ist - z.B. die Einleitungen wie diese (weisse Schrift auf dunklem Hintergrund) überhaupt zu erkennen sind, wird sich erst herausstellen, wenn die Spedition die fertigen Exemplare vor's Headquarter kippt. Ich bin hochgradig gespannt, wie das Nümmerchen bei Euch ankommen wird, denn ich habe das Gefühl, dass uns diesmal ausnahmsweise ein recht solide Ausgabe gelungen ist.

Das MOLOKO #42 erscheint spätestens im Dezember 2010 - nachdem ich den mit dieser Nummer aufgetürmten Schuldenberg abgebaut habe. Peter Zwegat, bitte kommen!

KONTAKT

MOLOKO PLUS,
Feldstr. 10,
D - 46286 Dorsten

www.moloko-plus.de
info@moloko-plus.de

ich habe das traumatische Erlebnis der Familie Meyer-Wächter auf Pro7 bei "We are Family" verfolgt. Ich bitte Sie, in Zukunft realitätsnahe Vergleiche zu ziehen (Ruhrpott = Detroit). Vielleicht sollten Sie mal eine Zeit lang auf einem Bahnhof in einer der 53 beteiligten Städte rumlungern. Mal eine Currywurst essen, mal beobachten, was passiert, wenn Sie eine Pfandflasche neben einem Mülleimer abstellen oder einfach mal in Jogginghosen in einen Supermarkt gehen. Kaufen Sie sich ein Album von einer Band namens Lokalmatadore. Und dann überdenken Sie noch einmal ihre Philosophie der Kulturhauptstadt 2010. Dann werden Sie das einzig richtige tun: Endlich die Ludolfs in den Pott holen.

AUF DER SUCHE NACH DEM KLEINEREN ÜBEL

von Paradise, paradise@gmx.li

Wer die Wahl hat... Im vergangenen Sommer sass ich mit einem bekannten Skinhead-Sangeskünstler im kühlen Schatten einer romantischen Burg, man speiste friedlich und debattierte so über dies und jenes. Unter Nichtbeachtung der heiligen DDR-Maxime *"Am Kneipentisch wird nicht über Politik oder Arbeit gesprochen!"* kam das Gespräch dann auch zum Thema Wahl. Ich outete mich als überzeugter Nicht-Wähler, der befreundete Barde nebst Gattin widersprachen heftig. Das neverending Streitgespräch: hingehen, wählen oder nicht und wenn ja, warum?

Gibt es für einen Punk Rocker hierzulande überhaupt eine wählbare Partei? Eine, die man ohne spätere Magenschmerzen und nachgereichte Nackenschläge einfach so wählen könnte und sollte?

Als Nicht-Wähler wird man stets mit Totschlag-Parolen wie "Bürgerpflicht" oder "Wahlkampfkosten-Rückkerstattung" attackiert. Oft fällt auch als Entschuldigung "das war halt das kleinere Übel".

Aha, und nu? Das klingt geradezu zwingend nach lauwarmer Inkonsequenz und lahmer Halbherzigkeit. Ich mag generell keine Übel. Egal, wie gross oder klein sie sind. Und vor allem, wer oder was ist das kleinere Übel? Wer hält seine Wahlversprechen wenigstens ein klitzekleines bisschen?

Lemmy Kilmister, letzter verbliebener Ritterkreuz-Träger britischer Nation, verkündete unlängst sinngemäss, Adolf Hitler sei der einzige Politiker gewesen, der seine Wahlversprechen gehalten habe. Das darf man so natürlich nicht sagen, ein vielfacher Aufschrei brandete pflichtbewusst auf und Guido Knopp hatte umgehend eine 12-teilige Dokumentation mit dem Titel "Hitler und sein Einfluss auf die NWOBHM" im Ärmel. Anyway, Fakt ist: Alle Politiker lügen vor der Wahl. Der eine mehr, der andere weniger. Abhängig ist das von der Position und gemäss der zoologisch fundierten Erkenntnis: "Grosse Tiere, grosse Haufen. Kleine Tiere, kleine Haufen". Wird im Tagesgeschäft mitunter nur dezent geschwindelt oder gar widerstrebend zur Wahrheit gegriffen, brechen alle moralischen Dämme, wenn es in Richtung Wahl geht. Münchhausen würde blass vor Neid!

Meine erste Wahl durfte ich noch in der "DDR" absolvieren. Dort war der Urnengang Pflicht. Wie so vieles. Wer sich durch Fernbleiben entzog, dem wurde die Urne vom Wahlvorsteher hinterhergetragen, das heisst es kam zum Hausbesuch. Ich entzog mich durch einen konspirativen Kneipenbesuch, meine Stimme blieb somit der Urne fern. Geholfen hat es nichts, die allgemeine Wahlbeteiligung lag trotzdem bei 110 % Prozent und sämtliche Kandidaten der NATIONALEN FRONT wurden planmässig in ihren Ämtern bestätigt. Sauber eingefädelt bzw. hingeschwindelt von Partei (SED) und Staat.

Durch den Zusammenbruch der "DDR" wurde dieser offensichtliche Schwindel sogar publik gemacht, das Landgericht Dresden verurteilte 1995 u.a. einen gewissen Hans Modrow wegen "Anstiftung zur Wahlfälschung" zu einer Bewährungsstrafe von 9 Monaten (heute sitzt Modrow als Vorsitzender der Ältestenrat der SED-Nachfolgepartei DIE LINKE, die er zuvor schon im Europaparlament vertreten durfte). So wurde also gleich meine erste Wahl von einem dicken Betrug überschattet bzw. bewerkstelligt. Kein guter Einstieg in meine Karriere als Wähler, oder? Eine nagende Skepsis suchte mich fortan heim.

Wie ging es nun in der "Freiheit" weiter? Meine nächste Wahl, die erste Landtagswahl im wiedervereinigten Heimatland, wurde von einer bunten Artenvielfalt der angetretenen Parteien bestimmt. Was es da nicht alles für Gruppierungen gab! Meine Stimme bekam die DEUTSCHE BIERTRINKER UNION, mit deren Zielen konnte ich etwas anfangen und mich zu 100% solidarisieren. Gegen Sperrstunden und für das Reinheitsgebot! Prost!

Die meisten dieser interessanten Parteien, DBU inklusive, verschwanden leider bald wieder; ihre Wortführer schlugen die unterschiedlichsten Karrieren ein: Der Landesgeschäftsführer der DEUTSCHEN SEXLIGA beispielsweise wurde anschliessend ein recht umtriebiger Neonazi. Gottseidank hatte ich die nicht gewählt! Ein wenig geliebäugelt hatte ich nämlich schon mit denen, denn auch die Positionen der DEUTSCHEN SEXLIGA bezüglich Pornographie in Ton und Bild waren nicht grundverkehrt. Hardcore is schliesslich more than Music.

Mit der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl zog dann wieder Zucht und Ordnung im Parlament ein, die Spassparteien mussten geschlossen draussen bleiben. Schade.

Übrig blieben grosse Übel und weniger grosse Übel. Hatte man in der "DDR" die Wahlfälschung ganz dreist nach dem Vorbild lateinamerikanischer Bananen-Republiken betrieben, folgte in der wiedervereinigten BRD ein anderes, wesentlich subtileres Modell der Wähler-Verarschung: Hier besann man sich auf die Jahrtausende alte Tradition der Politiker-Lüge. Napoleon III. hatte einst gemurmelt, dass ihn sein Geschwätz von gestern heute nicht mehr die Bohne interessiere und damit die Politiker-Lüge habwegs salonfähig gemacht. Was Politiker heute sagen, hat morgen schon keine Gültigkeit mehr und wird spätestens übermorgen ins Gegenteil verdreht. Beispiele gefällig? Lasst uns

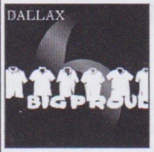
mal konkret werden und die sogenannten kleineren Übel dieser Republik bestaunen.
Mir völlig unverständlich, geniesst beispielsweise die SPD den Ruf des kleineren Übels. Allerdings ist der Grund dafür recht schnell zu finden: Diese unverdiente Verniedlichung verdankt sie ausschliesslich dem konstant grösseren Übel CDU/CSU. Ohne grosses Übel würde es ja auch kein kleineres Übel geben. Macht Sinn, oder nicht? Nur bedingt, denn Übel bleibt Übel. Konkrete Beispiele?
Aktuell drängt sich da die Afghanistan-Frage auf. Gestern noch als Aussenminister in Regierungsverantwortung, fordert Oppositionsführer Frank-Uhu Steinbeisser heute ganz vehement einen konkret datierten Abzug der deutschen Truppen. 2007 war das für ihn gar kein Thema, da pöbelte er diesbezügliche Forderungen resolut nieder. Nach seiner Wahlschlappe 2009 zog er erwartungsgemäss auch keinerlei persönliche Konsequenz und faselte statt dessen noch am Wahlabend von der glorreichen Geschichte der SPD. Hört, hört! Die reduziert sich bei mir vor allem auf ihr historisches Versagen in der Weimarer Republik, die jämmerliche Zwangsvereinigung mit der KPD und der generöse Verzicht auf die deutsche Wiedervereinigung. Alles keine demokratischen Ruhmestaten, sondern eher rabenschwarze Katastrophen. Das soll ein kleineres Übel sein? Ein klares "No!" der Übel-Forschung!
In der Regierungsverantwortung entwickelten sich die Genossen ganz flink zum korrupten Arbeiterfresser, die Agenda 2010 ist da nur ein Beispiel. Genosse Schröder marschierte mit ostelbischer Gutsherrenmentalität im ARMANI-Zwirn durch seine Regentschaft und war ausschliesslich vom Wuchs her ein kleines Übel. No Working Class, Senor!
Fazit: Die SPD ist ein verdammt grosses und unwählbares Übel. Abgelehnt! Ich halte es da klar mit Chef-KASSIERER Wolfgang W. und einer munteren deutschen Volksweise: *"Wer hat uns verraten? Die Sozialdemokraten!"*
Aber weiter auf der Suche nach dem vermeintlich kleineren Übel. Von vielen wird da SED/PDS/DIE LINKE genannt. Die sind angeblich cool, frisch und ein akzeptables Contra gegenüber den etablierten Parteien. Ganz abgesehen davon, dass in dieser Partei ausschliesslich alte Säcke die Fäden ziehen, welche allesamt langjährig und federführend in der mehr als etablierten "DDR"-Regierungspartei organisiert waren und da mitverantwortlich für Wahlfälschung (siehe oben), Mauer-Opfer und RONDO-Kaffee zeichneten, ist diese ulkige Partei auf Kommunal-Ebene ganz schnell entzaubert worden.
Berlin taumelt seit Jahren in einer SPD/DIE LINKE-Koalition mit leeren Kassen am Rande des finanziellen Abgrunds, die schlauen Oppositions-Ratschläge an die zuvor regierende CDU sind lange vergessen und die vorgeblich so sozialen Gutmenschen holen sich tagtäglich ihre Backpfeifen von der kapitalistischen Realität ab. Klatsch! Klatsch!
Nichts hat sich geändert, DIE LINKE misswirtschaftet ebenso hilflos daher wie vordem die Christdemokraten. Ihr Parteivorsitzender Gysi agierte nur kurz auf dem Minenfeld der politischen Verantwortung, mit eingezogenem Schwanz entfloh er hurtig seinem Posten als Wirtschaftssenator.
Seine sonstigen Referenzen? Bis 1989 verteidigte er als SED-Mitglied vor Gericht die Opfer seiner eigenen Partei- schon rein juristisch ein klarer Interessenkonflikt, der ihn zudem zum Profiteur einer System-Justiz machte. Doppel-Pfui! Das Übel-Barometer steigt!
Im Bundesland Brandenburg wackelt die frische SPD/DIE LINKE-Koalition derzeit ganz heftig aufgrund früherer Spitzel-Tätigkeiten: So verbrachte die heutige LINKE-Fraktionschefin ihre Studienzeit damit, als IM der Staatsicherheit emsig die Betten ihrer Komilitonen nach moralischem Fehlverhalten zu durchschnüffeln. IM Bettwanz als kleineres Übel? Pfui Teufel, da wendet sich der Wähler ab mit Grausen!
Wer bleibt? DIE GRÜNEN und die FDP. Der grüne Verein gab bereits Anfang der 90er seine kleinere Übel-Rolle an die damalige PDS ab und spätestens seit der Regierungsbeteiligung 1998 ist aus der hoffnungsvollen Alternative nur ein weiteres grösseres Übel geworden. Kein Atom-Ausstieg, dafür Kosovo-Bombardement, Afghanistan-Einsatz und Hartz IV. Stationen einer grünen Karriere.
Last and least die FDP. Als der heutige Aussenminister Westerwelle vor einigen Jahren als Gast im BIG BROTHER-Haus weilte, wurde er u.a. von den dortigen Insassen gefragt: *"Und, haben Sie Familie?"* Guidos Antwort darauf: *"Von Beruf bin ich Anwalt".* Noch Fragen? Und nun endlich her mit dem kleineren Übel, sonst bleibe ich der Urne auf ewig fern!

VON KAISER- UND JAMAICAFLAGGEN

von Haja, r-i-p-zine@web.de

Zugfahren ist ja im allgemeinen langweilig, zumindest dann, wenn man dies fast täglich tun muss. Doch ob man es glaubt oder nicht, ausgerechnet zwischen den Schleswig-Holsteinischen Dörfern Sörup und Husby wurde es eines Tages atemberaubend spannend. Am Fahnenmast im Garten eines Hauses in Gleisnähe wehte plötzlich ein schwarz-weiss-roter Lappen. Hatte Opa im Keller das alte Schätzchen gefunden? Bekannte der Dorfnazi Farbe? War eine Familie aus Mecklenburg-Vorpommern neu zugezogen?
Wie auch immer, am nächsten Tag wehte die Fahne nicht mehr, sondern lag am Boden wie anno 1918.
Richtig lustig wurde es dann einen weiteren Tag später - der Kaiser lag nicht mehr im Dreck, sondern war gänzlich verschwunden und majestätisch hoch oben wehte nun – genau, eine Jamiacafahne.
Mächtig viel Raum für Spekulationen. Hatte der Rastaenkel Opa gezeigt, wo der Hammer, bzw. die Fahne hängt? Hatte, Internet sei Dank, ein pickeliger Skinheadteenager die Metamorphose vom Bonehead zum smarten Reggaehörer, von Domestoshose zu Loafers, in Rekordgeschwindigkeit vollzogen?
Da hatte ich am Wochenende ja regelrecht feuchte Hände vor Spannung, wie es in der nächsten Woche weitergehen würde. Und ich wurde nicht enttäuscht. Drei Tage später grinste mich ein weisser Totenkopf

PORK PIE
The Spirit Of Ska



DALLAX
Big Proud
heißt das neue Album der Rudeboys aus Tokyo. Ihr Wasabi angerührt aus Hardcore, Ska und Punk hat die 10 Millionen-Grenze auf der Scoville-Schärfe-SKAla locker überschritten. Perfekte Arrangements, Refrains mit Mitgröhlpotential, kaum Verschnaufpausen. Also nix für schwache Nerven. Trotzdem bestens geeignet als Einstiegsdroge für Ska-Punk-Hasser. Sind sie zu Turbo, bist du zu Rocksteady !

THE VALKYRIANS
The Beat Of Our Street
(Pork Pie)
Das Warten hat ein Ende! Zumindest für alle Fans der inzwischen schon fast legendären Valkyrians. Nach ihrem großartigen Debütalbum "High & Mighty" kommt nun endlich der zweite Longplayer der Finnen.

LIBERATOR
Stand and Deliver
(Pork Pie)
LIBERATOR sind definitv Schwedens erfolgreichster Exportartikel in Sachen Ska. Nachdem es in den letzten Jahren etwas ruhig um die Band geworden ist, kommen sie nun mit voller Power und einem brandneuen Album zurück. Zwölf großartige neue Songs, die uns wieder an allerbeste beste 2Tone-Zeiten denken lassen.

VA / The Spirit Of Ska
20 Years Jubilee Edition
Zwanzig Jahre Pork Pie.
Das ist ein Grund zum Feiern! Hier kommen die besten Songs der letzten 10 Pork Pie Jahre von Skaos, Valkyrians, Bluekilla, Dallax, Spitfire, Yellow Umbrella u.v.a. plus sensationelle neue/unveröffentlichte Songs von Blechreiz, Butlers, Busters, El Bosso und Liberator.

www.porkpieska.com

vor schwarzem Grund vom Fahnenmast an. Der Exbonehead, Extrojaner war jetzt anarchistischer Redskin? RASH Sektion Sörup/Süderbrarup? Der Rastajunior hatte die Faxen von Naziopa dicke und hat mit seinen Kumpels dem Alten ein paar gelangt und die Bude besetzt? Naja, der Skull blieb auch nur eine Woche.
Mittlerweile hängt da eine Flagge in blau und rot mit kleinen Sternen (nein, nicht die amerikanische), von der ich beim besten Willen nicht weiss, was sie repräsentiert.
Naja, mal schauen, wie es weiter geht, nichts ist unmöglich, ich werde ja voraussichtlich noch ein Weilchen die Strecke fahren und halte die Augen weit offen zwischen Sörup und Husby.

VON BIO - UND - FAIRTRADEBANANEN.
Meine Fairtadebananen hab ich 'ne Weile lang immer im Penny gekauft. Wie die meisten Fairtradeprodukte sind die gleichzeitig Bio, so haben wir alle was davon - ich bin frisch und frei von Chemie im Darm und die Bauern und Landarbeiter verätzen sich nicht die Haut mit eben jenen Chemikalien, kriegen sogar ein bisschen Geld für ihre Schufterei und vielleicht können sie ihre Kinder sogar in die Schule schicken, statt aufs Feld (Sachen gibt's heutzutage - die dritte Welt ist auch nicht mehr das, was sie mal war).
Eines Tages stürmte ich mal wieder den Discounter mit Kohldampf wie ein Affe, doch mit Fairtrade war nix mehr. Die Bananen waren nur noch bio. Eine Woche später dann genau das gleiche, sodass ich den herumlungernden Marktleiter fragte, wo die faire Krummfrucht abgeblieben sei. Er sagte, dass sie leider aus dem Sortiment genommen worden sei, da der Umsatz eingebrochen war. Jetzt, da es wieder unfaire Biobananen gäbe, erholten sich die Verkaufszahlen wieder. Der Preisunterschied lag übrigens bei aus den Latschen hauenden 10 Cent das Kilo - 1,79 statt 1,69 pro 1000 Gramm Affenlolli.
Tja, da mag man sich mal wieder fragen, was in den Schädeln einiger Leute so vor sich geht... Sagen sich die Biofreunde: Ich bin gern bereit, 60 Cent mehr für das Kilo zu zahlen, damit ich von Chemie verschont bleibe, aber sobald 10 Cent an die Landarbeiter gehen, ist Schicht im Schacht! Am Ende führen die noch ein halbwegs akzeptables Leben, da hört der Spass aber auf!! Deren Kinder sollen ärztliche Behandlung erhalten? So weit kommt's noch!!! Schulbesuch? NICHT VON MEINEN 10 CENT!!!!
Wir reden hier wohlgemerkt nicht vom Hartz Vier Empfänger oder anderen Leuten, die kein Geld haben, die müssen leider eh' zu den Chemiebananen für 99 Cent greifen - wir reden hier von jenen, die eh' schon deutlich mehr für Bio zahlen. Aber vielleicht sind die Gründe ja auch andere und Penny hatte eine geringere Gewinnspanne bei Fairtrade - wer weiss.

VON SPITZOHREN UND KUSINEN VOM LANDE
So, im dritten Teil hier geht's um ein klassisches Fanzinekolumnenthema, das völlig langweilig und ausgelutscht ist: Fernsehen.
Wobei, einen kleinen Unterschied zu den meisten Kolumnen zum Thema gibt's hier schon: TV wird hier nicht ausschliesslich als gehirntötende Propaganda-Einrichtung der herrschenden Klasse (oder so ähnlich) diffamiert. Hier wird die Kehr-, also in diesem Falle die gute Seite der Medaille beleuchtet.
Neben wenigen aktuellen Highlights, wie etwa BAUER SUCHT FRAU (hilft nix, das ist wirklich goil) oder dem netten Kerl, der auf den Strassen Berlins versucht, junge Punkergören auf den Weg der Besserung zu führen und einigen Klassikern, die eh' gut sind (Simpsons, Bundys etc., ihr wisst schon), läuft ja vornehmlich gehirntötender Mist in dieser Propaganda-Einrichtung der herrschenden Klasse.
Deshalb greife ich gern auf alte Serien zurück, die mich anno dazumal begeisterten und dies auch heute noch schaffen. Da wäre zuerst mal natürlich STAR TREK. Die Ableger - auch gut, aber das Original mit Kirk, Spock, Bones und Scotty bleibt unerreicht. Trash vom feinsten und doch öfters tiefsinnig und stets human - unvergessen, wie Kirk und Spock in der Folge „patterns of force", die im deutschen TV nie ausgestrahlt wurde, Nazis aufmischen und schliesslich das ganze Regime zu Fall bringen - und das in 45 Minuten. Auch der erste Kuss zwischen einem weissen Mann und einer schwarzen Frau, der jemals im amerikanischen TV ausgestrahlt wurde, war der, als Kirk und Uhura züngelten. Das gab natürlich Ärger im Süden damals und erst Martin Luther King persönlich konnte Nichelle Nichols, die Darstellerin der Uhura, überzeugen, weiterzuspielen.
Bevor hier aber jetzt jemand die Trekkienerdpickel-Keule schwingt, lieber schnell noch ein paar weitere alte Perlen: HEY DAD aus Australien - Martin Kelly, Architekt! Anfang der Neunziger war wochentags um 15.05 Uhr nix mit Fussballspielen, Hausaufgaben machen, onanieren oder was junge Teenager sonst so machen. Da lief ARD.
Rund 7 Stunden und eine Satellitenschüssel später gab's dann Harrys wundersames STRAFGERICHT! Würde doch nur auch heute genau das laufen und nicht RICHTER ALEXANDER HOLD.
Zwischendurch mal was fürs Herz, eine Serie über einen amerikanischen Vorstadtjungen, der damals älter war als man selbst: WUNDERBARE JAHRE. Der Nachbarsjunge, der offensichtlich Matt Groening bei der Erschaffung von Milhouse van Houten als Vorbild diente, ist übrigens nicht heutzutage als Marilyn Manson unterwegs, wie es gerüchteweise hiess. Und wo wir schon in amerikanischen Kleinstädten unterwegs sind, müssen wir auch unbedingt Rome besuchen: PICKET FENCES war und ist spitze! Douglas Wambaugh, ihr Anwalt!
Also nicht bei TALK TALK TALK und dem DSCHUNGELCAMP ohnmächtig werden vor Wut, sondern lieber alte, gute, leider scheinbar verschollene Serien gucken. Und ein neues aktuelles Highlight hab ich neulich noch entdeckt, natürlich um 16.05 Uhr auf RTL 2: HINTERM SOFA AN DER FRONT. Was, du treibst es mit ner alten Oma?? Wird nur noch von MY NAME IS EARL übertroffen.
Also nun: Hör sofort auf zu lesen und schwing dich

vor die Glotze, den DVD-Player oder das Internet und zieh dir das pure Seriengold rein.

BACK WITH A BANG

von Onkelchen, onkelchen77@t-online.de

Moin ihr stinkenden Landratten, allet fit im Schritt? Nicht? Sehr schön, mir geht´s dagegen prächtig.
Eigentlich hatte ich ja vor, mich zur Ruhe zu setzen. Mit fast vierzig noch die letzten Jahre des Lebens in vollen Zügen geniessen. Nun gut, erstens kommt es ja immer anders, als ich denke.
Ronaldo war doch ein bissken teuer, Kaka auch, van der Vaart will keiner. Liz Hurley, die Schlampe, hat mich auch 'ne hübsche Stange Geld gekostet, heuchelt mir die grosse Liebe vor und reicht dann nach einem Jahr die Scheidung ein, um sich mit der Hälfte meines Vermögens davon zu machen. Von den ganzen anderen Verpflichtungen mal abgesehen. Die Yacht in Monte Carlo samt Personal läuft nicht nur mit warmen Worten. Schumi fährt auch nich für Noppes in meinem Rennstall, ihr wisst ja, wie das ist. So bin ich also wieder zu Kreuze gekrochen und der mächtigste Medienmogul aller Zeiten hat doch ein Herz und mich wieder eingestellt.
Das Ganze natürlich zu deutlich reduzierten Bezügen, also musste zwangsläufig erst mal die Villa Hügel verschachert werden. Darüber hinaus war eine Luft-Veränderung von Nöten, denn hier, im Moloch Ruhrgebiet, konnte ich nicht länger bleiben. Die Drogen, die Frauen, die Parties, das alles kostet Geld, dazu sassen mir die Gläubiger im Nacken.
Der kalte Entzug war, dank Trainspotting, ein Klacks. Auf zu neuen Ufern, und das sogar wörtlich.
Direkt an die Waterkant hat's dat alte Onkelchen verschlagen, genauer nach Dithmarschen, einem kleinen, inzestiösen Landstrich, 100 km nördlich von Hamburg, direkt an der Nordsee.
Der Dithmarscher an sich ist ein Paradebeispiel für einen Misanthropen. Vielleicht liegt's daran, dass das Wort Arsch schon enthalten ist, was wohl irgendwie verpflichtend erscheint, und ihn mir ja von Hause aus schon sehr sympathisch macht.
Des Weiteren gibt's hier eine weitere Spezialität, für welche sich das weibliche Geschlecht verantwortlich zeigt, nämlich den Dithmarscher 'Damenbart'. Einen Rasierer, Epilierer, oder gar Wachs scheint das Weibsvolk in diesem Landstrich nicht zu kennen. Ein jeder Hairyfreund hätte hier seine wahre Freude und so kommt ein Besuch in der Sauna einer Zeitreise in die 80er gleich. Herrlich spriessendes, geradezu wild wucherndes Haar rund um die Vulva, an der Achsel, an Ober-, bzw. Unterschenkel und nicht zuletzt schön aufdringlich an der Oberlippe.
Als Krankenschwester macht mir dieses Phänomen ebenfalls zu schaffen. Konnte man in good old Duisburg dem Durchschnittspatienten schon durch blosses Beine auseinanderlegen bis zu den Mandeln schauen und aufgrund dessen den notwendigen Blasenkatheter nahezu im Blindflug mit einer traumwandlerischen Sicherheit in die dafür vorgesehene Harnröhre schieben, komm' ich mir hier vor, als wäre ich im Dschungelcamp.
Ansonsten lässt es sich hier oben verdammt gut leben, die Uhren gehen ein bissken langsamer. Der niedrigen Population an Menschen sei dank, trifft man hier auch selten welche, zumindest wenn man keinen treffen will und Internet sei dank, ist man ja mittlerweile selbst am (Dithm)Arsch(er) der Welt immer up to date.
So erfährt man natürlich auch hier wichtige Dinge, z.B. dass ein amerikanischer Präsident den Friedensnobelpreis erhält, oder dass der SV Schermbeck diese Saison ausnahmsweise mal kein Wörtchen bei der Vergabe um die Aufstiegsplätze mitzureden hat. Fussballmässig bin ich so gesehen vom viel zitierten Regen in die nicht minder oft zitierte Traufe gekommen. Mein neuer Stammclub, der Heider SV, letzte Saison noch ambitionierter Fünfter in der Schleswig-Holstein-Liga, dem Pendant zur NRW-Liga, dümpelt auch nur so auf den Abstiegsrängen rum, mir fehlt allerdings irgendwie Ritzes "Gazetto dello Sport"- mässige Dauergenörgel. Dieses aufkommende Gefühl der Trauer kann man allerdings hervorragend mit dem wohl besten Dithmarscher Erzeugnis, nämlich dem gleichnamigen Pils, im Keim ersticken, oder besser ertränken, dazu noch ein Fläschken Oldesloer Doppelkorn und allet is wieder fit in the Schritt.
Diese warmen Worte sind Gulnara gewidmet, die jetzt fernab aller Sorgen weilt.

ÜBER STURMTRUPP, DAS ERSTE SKIN-FANZINE & DIE ERSTE SKINHEAD-GENERATION IN DEUTSCHLAND

BUNT & KAHL IN WUPPERTAL, 1982

Wuppertal, die zweite. Kein langweilig-blutleerer Nachklapp, denn mit Ralf P. alias Pökel haben wir einen Zeitzeugen und Szene-Protagonisten vor das Mikrophon gezerrt, der authentisch und mit erstaunlichem Erinnerungsvermögen aus den ganz frühen Tagen der damals im Entstehen begriffenen westdeutschen Skinheadszene berichten kann. Und der mit grosser Wahrscheinlichkeit das allererste deutsche Skinheadfanzine namens „Boots" als Xerokopien unter das Volk gebracht hat. Wir reden hier über die Jahre 1982/83, liebe Leute, da war Subkultur noch wild und gefährlich.

von Sir Paulchen, sirpaulchen@gmx.de
und Pökel, ralf-poenitsch@versanet.de

Münzfernsprecher statt Handy, Wicküler Bier statt Alkopops und alle halbe Jahre mal ein Konzert, statt Komplett-Übersättigung durch Tourneen und Festivals. Nur Dummschwätzer und Besserwisser, die ungefiltert Unsinn und Gerüchte in die Welt setzen, die gab es damals auch schon, nur dass sie noch nicht einen Sofort-Multiplikator namens Internet zur Verfügung hatten. Eine Zeit, in der ganz sicher vieles nicht besser, aber fast alles deutlich spannender war.

Aber lassen wir „Pökelfritz", wie er bei der Danksagung auf dem Alliierten-Album genannt wird, jetzt endlich selbst zu Wort kommen.

Das Interview mit Christoph in M+ #40 wurde von einem Grossteil der Leserschaft sehr positiv aufgenommen und es kamen ungewohnt viele entsprechende Reaktionen. Wie erklärst Du Dir das offensichtlich vorhandene Interesse an den Babyjahren der bundesdeutschen Skinheadszene?

Ich habe das Interview auch positiv aufgenommen, man könnte sagen verschlungen. Selbst ich habe ein grosses Bedürfnis an Antiquiertem. Nach dreissig Jahren noch jemanden zu finden, der bereitwillig über Anekdoten seiner Jugendsünden plappert, kann, wenn man historisch interessiert ist, durchaus unterhaltsam sein. Christoph's Erzählungen waren dies. Und ausserdem, wem bietet sich schon die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit Zeitzeugen? Erstens haben die meisten alten Säcke keinerlei Szenekontakt mehr und zweitens auch gar kein Verlangen, sich mitzuteilen. Die meisten nehmen sich und ihre Szenezugehörigkeit auch nicht allzu wichtig. Warum auch? Man war Kid und fand in der „normalen" Gesellschaft einfach zu wenig Identifikationspunkte und Klassenkameraden waren als potentielle Freunde meist zu eindimensional. Ich will damit nur sagen, dass man sich damals nicht bewusst war, mal was erzählen zu können. Das man aber Teil von etwas war, wusste jeder, glaube ich.

Wie bist Du persönlich mit der Szene in Berührung gekommen? Über Bodo, den ersten Wuppertaler Glatzkopf? Warst Du zuvor in Punk-Kreisen tätig? Und auch an Dich die Frage nach der Herkunft: Proletariat oder Mittelschicht?

Das ging alles Hand in Hand damals. Viele Skins waren vorher Punks, so auch ich. Ich spielte auch 1978 in der ersten Wuppertaler Punk-Band namens „Smash". Ich trat damals meinen Platz am Bass an „Bodo" ab (inkl. Instrument und Verstärker) und kaufte mir von meinem ersten Lehrgeld ein Tama-Schlagzeug (mittlerweile habe ich ein „Ludwig" im Keller stehen). Da Bodo und ich beide sehr dominant sind, hielten wir es gemeinsam in einer Band nicht lange aus. Suro (Frank Surowickien) trat an seine Stelle. Thomas Luhdorf Gesang und Georg Adrian Gitarre. Wir sind damals u. a. mit „Artless" zusammen in Duisburg aufgetreten, deren Antlitz es im Gegensatz zu unserem bis in die Doku „Punk im Pott" schaffte. Von unserem Können zeugen aber ein paar klägliche Soundfetzen in der selbigen. Als wir damals unser erstes Konzert in der „Börse" gaben, damals noch im „Hofkamp" (quasi direkt über unserem Proberaum), teilte uns der damalige Chef mit, wir sollten bloss keine ausländerfeindlichen Parolen zum Besten geben, sonst würde er uns sofort den Saft abdrehen. Die Szene war jung und zu diesem Zeitpunkt genauso undurchschaubar wie später Oi!. Ok, Suro trug ein Hakenkreuz T-Shirt und unsere Texte waren vielleicht nicht für jeden eindeutig. Ein Song lautete „Karneval in Auschwitz" und war eine Anklage gegen Nazis, nur hat den Text niemand lesen wollen und demzufolge wurde die augenscheinliche Ironie nicht erkannt.

Egal, wir trauten unseren Augen nicht, als sich im Anschluss an der regelmässigen Vorabend-Discoveranstaltung der Saal erst leerte, sich aber im Anschluss wieder auf ein ähnliches Level füllte. Ich hatte damals nur ein paar Flugblätter aufgehangen (im nahen Umkreis, man hatte ja noch kein Auto), deswegen war so eine Resonanz nicht zu erwarten gewesen. Nachdem „Suro" sich über das Lautstärkelevel unseres Gesangs beschwerte, wurde das Konzert nach ca. 20 Minuten abgebrochen. Vielleicht auch, weil er zuvor einem auf der Bühne sitzenden Punk seinen (eigentlich von mir geliehenen) Bass (aus gegebenem Anlass) vor die Omme dreschte. •

»BODO WAR UNS IMMER IRGENDWIE EINEN SCHRITT VORAUS (SEINE INFOQUELLEN WAREN SEIN GEHEIMNIS) IN BEZUG AUF TRENDS. ER HATTE DIE GABE, MENSCHEN ZU MANIPULIEREN BZW. ZU ÜBERZEUGEN. ER WAR FÜR VIELE WUPPERTALER ENORM WICHTIG, IMMER TOTAL ÜBERZEUGT VON DEM, WAS ER TAT UND SEHR CHARISMATISCH.«

Wir spielten auch im „Espresso", einer Kneipe und Treffpunkt in Duisburg-Hamborn. Suro lebt leider heute nicht mehr. Hat aber nichts mit dem Vorfall zu tun. Er hat seinem Körper zu viel Anabolika zugemutet und musste den Preis dafür bezahlen. Georg und Thomas sind ins Drogenmillieu abgerutscht. Bodo ebenfalls. Bodo war übrigens zwischenzeitlich Rude Boy und wurde erst Skin, nachdem er sich mit dem Skinhead-Schlagzeuger von „Aspirin" nach ihrem Konzert in der Börse (wo ausserdem Östro 430, Syph, PVC, Fehlfarben und Charge (UK) auftraten) unterhielt. Bodo war uns immer irgendwie einen Schritt voraus (seine Infoquellen waren sein Geheimnis) in Bezug auf Trends. Er hatte die Gabe, Menschen zu manipulieren bzw. zu überzeugen. Er war für viele Wuppertaler enorm wichtig, immer total überzeugt von dem, was er tat und sehr charismatisch. Wenn er einen Raum betrat, nahm er diesen in der Regel auch ein.

SKINTREFF WUPPERTAL

SKINTREFF WUPPERTAL

PARTY BEI UWE GARSKE (GANZ LINKS)

Bodo ist leider ein gutes Beispiel dafür, was Drogen aus einem Menschen machen können. Dies hat er nach seinem Einstieg bei „Western Force" einem seiner Mitglieder zu verdanken.
Von seinen Eltern hat er nach eigener Aussage nicht besonders viel Aufmerksamkeit bekommen und lebte in einer Hochhaussiedlungsgegend (Dasnöckel), die man in der Regel mied. Sozialer Brennpunkt. Ich glaube, ich habe ihn einmal zu Hause abgeholt und seine Verabschiedung war nicht das, was ich als warmherzig bezeichnen möchte. Die Gegend, in der ich aufwuchs, könnte man hingegen als paradiesisch einstufen. Ich lebte damals dort bei meinen Grosseltern und komme aus der Mittelschicht.

Dein Fanzine „Boots" war möglicherweise oder sogar wahrscheinlich das erste deutsche Skinhead-Zine. Hast Du das geahnt? Gab es Kontakte zu anderen Gazetten, die ziemlich früh am Start waren? (Zu nennen wäre hier das „Stomp" aus Gelsenkirchen als Nachfolge-Organ des Punkzines „Rückstand" mit allerdings nur einer Ausgabe ((Hallo Henry!)), das „Endsieg" aus Coburg, dem Vorläufer des „Clockwork Orange" und „Der Skinhead" aus Bremen, ein ebenfalls aus dieser Zeit stammendes Pamphlet mit immerhin mindestens acht Nummern, allerdings schon deutlich rechtslastig; ausserdem die „Attacke" aus Berlin, bei der mir nicht bekannt ist, wann genau es erschien und wieviele Ausgaben heraus kamen ...)

Nö. Weder hatte ich Ahnung (falls es denn das erste Fanzine war) noch hatte ich Kontakte zu anderen Fanzines. Zu den Machern wohl eher. Den Henry (ebenfalls Hallo) aus GE habe ich z.B. gut in Erinnerung, dass dieser jedoch ein Fanzine gemacht hat, entzieht sich meiner Kenntnis, oder ich hab's mal wieder vergessen. Wir waren alle damals sehr auf uns konzentriert. Mir diente als Inspirationsvorlage das „Skin" aus London, aber keines der von Dir genannten Zines. Ich kann mich nicht erinnern, was mich so triebhaft werden liess. Ich hatte schon immer Spass am Gestalten und Organisieren, ich schätze, dass dies mein primärer Motor war und es einfach aus mir `raus wollte. Fühle mich auch in meiner Tätigkeit als DJ heute immer noch irgendwie missionarisch. Ich veranstalte Partys weit ab vom Mainstream, um den Leuten zu zeigen, dass es noch mehr als Chartmusik gibt. Aus seiner Haut kommt man nicht `raus.

Was hat Dich bewogen, damals das Heft zu starten und hattest Du überhaupt genügend Material? In welcher Auflage hast Du die Nummern kopiert und wie hast Du sie ausserhalb Wuppertals vertrieben?

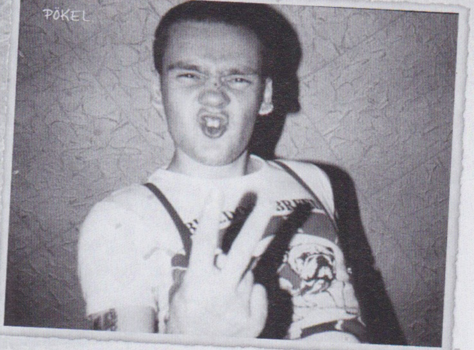
Mein Verlangen war es, die Szene zu vergrössern, indem ich etwas schuf, das unsere Herkunft und Vorlieben für andere Jugendliche transparent und vielleicht interessant machte. Das mit dem Material müssen die Leser beurteilen, also ob ihnen beispielsweise die Hefte zu mickrig waren oder die Themen zu Lari-Fari geartet. Es gab mal einen schönen „Attacke"-Kommentar oder Brief, ich weiss es leider nicht mehr so genau, der darauf verwies, mein Heft sei zu englisch. Die Jungs hatten Grips, muss ich neidlos anerkennen. Dazu habe ich im „Boots" Nr. 5 im Vorwort kurz Stellung genommen. Natürlich gab es keine Auflage, die Hefte wurden sporadisch kopiert und meist auf Nachfrage vervielfältigt. Und Nachfragen gab's sogar zu meiner Verwunderung aus dem (meist angrenzenden) Ausland. Für mich damals nicht nachvollziehbar. Viele Artikel, die im Boots erschienen, habe ich mehr schlecht als recht aus englischen Fanzines oder Büchern übersetzt. Um die damaligen englisch-politischen Sichtweisen zu verstehen, habe ich ja sogar Auszüge der „Bulldog" (Zeitung der „Young National Front") abgebildet und versucht, das Thema objektiv zu besprechen.

Aus heutiger/schlaumeier Sicht erstaunt die damals nicht unübliche fehlende Distanz zu politisch zweifelhaften Acts, die teilweise im Heft rezensiert werden. Du selbst sagst, dass Du Dich manchmal fragst, ob Du blind oder blöd warst. Kannst Du beschreiben, mit welcher Attitüde Du an Deine fünf Ausgaben heran gegangen bist?

Ich muss gestehen, dass wir/ich mit dem „Boots" keine politische Stellung bezogen haben, aber manche Aussage Platz für Vermutungen lässt. Aus heutiger Sicht betrachte ich manchen „Boots"-Artikel bzw. Statements etwas kritischer und würde gewisse Formulierungen überarbeiten.
Aber das ist eben das Wesentliche, damals wurden Diskussionen über politische Gesinnung (gähn) gar nicht geführt. Alles war neu und im Vordergrund stand immer die Musik für uns. Ich habe kein Plenum einberufen müssen, ob irgendwelche Themen zu heikel seien. Es wusste ja eh niemand, wer wir waren und standen dementsprechend weder im Fokus rekrutierender Nazis, noch im Visier der Linken.
Damit will ich sagen, auch wenn sich damals der seltene Moment einer „scheinbaren" Sympathie zum Nationalsozialismus einschlich, z. B. die typisch versteifende Extremität bei irgendjemandem aus unserer Clique, war es wie naive Malerei. Es blieb unbeachtet und war quasi adoptiert bzw. reimportiert. Man durfte den Vorbildcharakter der englischen Szene natürlich bei den jungen Skins in Deutschland nicht unterschätzen, aber auch nicht überbewerten. Viele Anarchozeichen waren genauso als Poserei bzw. Etikette einzustufen und nicht ernst zu nehmen. In einer Zeitschrift (und ich bin normalerweise kein Freund von Zitaten) habe ich mal den interessanten Satz gelesen, den ich hier als Metapher anbringen möchte. „Wenn kleine Kinder Waffen bekämen, würden sie sich gegenseitig töten". Sie sind deswegen aber nicht böse, gefährlich oder ihrer Handlung bewusst. Sie wollen eigentlich nur spielen.
Das „Boots" war (trotz Blödheit) kein politisches Propaganda Blatt, wenn es Berichte über Skrewdriver gab und deren, bzw. Ian Stuarts Sichtweisen, hiess das nicht (trotz Blindheit), dass wir diese teilten. Das mit der Blind- und Blödheit bezog sich in erster Linie auf meine fehlenden Grammatikkenntnisse und profanen Formulierungen. Für Politik (gähn) habe ich mich nie interessiert. Bis heute habe ich noch nie gewählt. Aber danke, dass du das angesprochen hast, das wollte ich schon lange mal loswerden (und noch mal gähn).

Aus der Abteilung „kleiner Scherz": was ist eigentlich aus Deiner damaligen Verlobten geworden, die Du beim Wuppertaler Skin-Treff am 16.April `83 kennen gelernt hast (s. M+ #40, 3. Seite des Interviews mit Ausschnitten aus „Boots" Nr. 5)

Aus der Abteilung „kleiner Schmerz", ich war nie verlobt. Der Verfasser des Artikels war „Ralf Giebel" der über seine Verlobte sprach. Der ist im übri-



PÖKEL

PÖKEL, HÄHNCHEN, MANU, SIMONE

PHANTASTEN FIRM ZU IHREN BESTEN ZEITEN

OI! THE KÄFER

gen Schauspieler und in kleinen Rollen in Talkshows zu bewundern. Er überlegt derzeitig, wie sich eine Doku für's TV über die Skinheadbewegung realisieren lässt.

Schlagzeuger Christoph bezeichnet Dich im Interview als das fünfte Mitglied der Alliierten. Hast Du Dich als solches empfunden? Hast Du die Jungs über Deine Szenezugehörigkeit kennengelernt, oder kanntest Du sie schon vorher?
Das hat der Christoph schön gesagt, muss ich gestehen, aber ich habe mich damals als gar nichts (in Bezug auf die Alliierten natürlich) empfunden. Alles geschah irgendwie von selbst. Ich engagiere mich auch heute noch leidenschaftlich für Projekte, die mir Spass machen und kein Geld bringen. Ich habe damals Ideen zu Songs einfliessen lassen und bin mit dem Artwork der Platten beauftragt worden. Dafür war und bin ich auch heute noch dankbar. Bis auf Bodo bestand vorher kein Kontakt zu Alliierten-Mitgliedern. Den Guido Halfman (erster Gitarrist der Alliierten) treffe ich gelegentlich. Letztens erst auf meiner „YeahYeahClub"-Party. Auch er ist immer noch sehr an Musik interessiert und selber DJ (anderes Genre). Wer wen mit in die Szene gebracht hat, weiss ich nicht mehr detailliert. Die Szene gedeihte einfach. Es gab zur „Blütezeit" in Wuppertal ca. 30 Skins aus unterschiedlichen Stadtteilen und mit unterschiedlichen Motivationen, am Geschehen teilzunehmen. Der Brunnen in Elberfeld war Treffpunkt. Der soziale Backround der Leute war auch sehr unterschiedlich und trennte die Lager später in „Reich und schön" und „Hart aber herzlich". Anders formuliert gab es Aktivisten und Mitläufer. Es war nicht immer harmonisch. Grössere Streits gab es jedoch nie, meistens blieb es bei kleinen Neckereien oder Lästereien. Die Akzeptanz war recht gross und wurde nur bei Auseinandersetzungen mit Fremdkörpern in Frage gestellt. Es gab jedoch wenige Kraftproben, lag wohl auch daran, dass wir selten einzeln unterwegs waren.

Wie hat Dir damals die „Ruhm & Ehre" LP gefallen, als sie heraus kam? Denkst Du, die Band hat alles aus ihren Möglichkeiten heraus geholt? Und wie beurteilst Du sie heute, 27 Jahre später, hat sie den „Test of time" bestanden?
Ich war ja mit im Studio und durfte nicht nur im Backround bei „Vereint euch Skins" mitsingen, sondern diesen sogar kreieren. Das war damals ein Ereignis für mich. Trotz allem ist sie für mich heute nur ein Stück Geschichte, mehr nicht. Ich mag's auch heute immer noch lieber kurz und knackig. Die Alliierten waren mir eigentlich zu kompliziert und das Gitarrenspiel von Caspar ein wenig zu virtuos. Nicht, dass ich keinen Spass auf ihren Konzerten gehabt und die „Schickeria von Wuppertal" nicht lauthals mitgegröhlt hätte, nein, das nicht. Texte und Musik passen, die Produktion ist zeitgenössisch und die Mitglieder repräsentativ. Christoph's Spiel war im Gegensatz zu meinem viel umfangreicher und versierter. Ich dachte bis heute, er hätte auch zwischenzeitlich Unterricht gehabt, möchte seine gegenteilige Behauptung im M+#40 aber nicht in Frage stellen. Bodo hat mit viel Eifer und einem ausgezeichnetem Gehör ein brillantes Bassspiel entwickelt und besass eine einmalige Bühnenpräsenz. Thomas` Einfluss auf den Stil der Band, durch seine eigene Darstellung der Frontfigur samt Röhre, war jedoch der prägenste. Er machte die Alliierten eigentlich zur Oi!-Combo. Für seine Brille bekam er bei mir jedoch immer Abzüge in der Gesamtoptik. Nicht, dass ein Skinhead grundsätzlich unintelligent wirken sollte, aber damit konnte ich mich nicht anfreunden. Er machte damals auch eine Wissenschaft aus Oi!. Also er konnte z.B. die Mitglieder aller populären Bands aufzählen, zuordnen und kannte deren Karriere samt Veröffentlichungen in chronologischer Reihenfolge. Je nach Stimmung fiel so eine Marotte bei mir unter Klugscheisserei. Die Alliierten waren ihrer Zeit voraus, aber aufgrund ihrer Qualitäten nicht besonders stilprägend. Irgendwie ein zeitloses Relikt.

»NATÜRLICH GAB ES KEINE AUFLAGE, DIE HEFTE WURDEN SPORADISCH KOPIERT UND MEIST AUF NACHFRAGE VERVIELFÄLTIGT. UND NACHFRAGEN GAB'S SOGAR ZU MEINER VERWUNDERUNG AUS DEM [MEIST ANGRENZENDEN] AUSLAND. FÜR MICH DAMALS NICHT NACHVOLLZIEHBAR.«

War die Einhaltung des Dresscodes (Zitat Christoph: „Der falsche Schuh und raus bist Du") tatsächlich so entscheidend damals bei Euch?
Also nenn` mir bitte mal eine Szenegruppierung, bei der die Optik nicht das Bindeglied ist. Hier trennt sich die Spreu vom Weizen. Und ich rede hier nicht über irgendwelche Strassengangs (wobei selbst die mit ihrem Color über Identifikationsmerkmale verfügen). Also über Musik (vielleicht der einzige Anlass, der Platz für Interessenskonflikte zulässt) konnte man streiten, über Klamotten nicht (vielleicht im Gegensatz zu den „Birds"), die hatte man. Da kein Versandhaus existierte, war der Weg zum perfekten Outfit ein weiter. Zur Überbrückung trug man anfänglich T-Shirts mit Aufdruck, zu erstehen in „Peter Best`s Musikshop" (auch gerne als Treffpunkt missbraucht) in Wuppertal-Barmen. Hier kaufte ich übrigens den ersten Oi!-Sampler. Aber zurück zum Dresscode. Logisch wurden Neue kritisch begutachtet. Also Buxe inne Springerstiefel sorgte damals für kategorische Inakzeptanz und machte jede Diskussion überflüssig. Das hat sich wohl hoffentlich heute nicht geändert.
Aber Spass beiseite, Skinheads mit Schnäuzer irritieren mich immer noch. Ein ästhetisches Grundbewusstsein darf man ja wohl voraussetzen. Weisst du, Paulchen, wenn der Typ stimmte, war alles halb so wild und das erkannte man, auch wenn er mal kein „Fred Perry" trug. Der Giebel trug mal schamfrei eine Bomberjacke mit Fellkragen, für die er ordentlich Häme kassierte. Es gab immer solche Fauxpas, die in den eigenen Reihen im Regelfall nur zum Runnig Gag

(ob die Jacke wohl noch immer in Giebels Besitz ist?) avancierten. Hosenträger über`m Pulli z.B.. Vor Aufnähern auf dem Crombie (zu sehen in „Romper Stomper") blieben wir Gott sei Dank resistent. Die DIY-Denkweise transportierte Oi! noch eine zeitlang weiter und Edding-Krickeleien auf Jeansjacken und T-Shirts oder Domestos-Experimente waren somit nicht ungewöhnlich. Bevor wir an die ersten FP`s rankamen, trugen wir „Dunlop" Polohemden. Irgendjemand kreierte damals das Alibigerücht, es sei in England akzeptiert und so etwas wie eine Unterfirma bzw. Nebenprodukt von FP. Ich bin froh, dass ich einigen Kleidungsstücken den Gang zur Caritas ersparen konnte und sie heute noch in meinem Besitz sind. Mittlerweile werden die 80er „Sta Prest" wieder von „Merc" hergestellt, geschmackvoll und traditionell auf Hochwasserlänge mit engem Bein und stehen meiner Meinung nach im krassen Gegensatz zu dem Revival der unsäglichen, hochgelobten Jeansversion. Harringtons mit Firmenlogos sind mir persönlich ebenfalls ein Gräuel, asiatisch hergestellte Docs qualitativ minderwertig, Ben Sherman für mich nur als Buttondown akzeptabel und Londsdale mittlerweile vorurteilsfrei untragbar. Dass die Nähte der FP`s heute aussen sind ist ein kleines Übel, das sich augenzwinkernd verkraften lässt, jedoch bevorzuge ich die Suche nach gebrauchten alten Originalen auf Londons Märkten.

Christoph hat ziemlich fakten- und facettenreich die Entwicklung der Szene anhand dem Beispiel der Alliierten nachgezeichnet. Kannst Du ergänzend aus Deiner Sicht das Lebensgefühl der Skinhead-Generation in `82/`83 in Worte kleiden?

Im Grossen und Ganzen hab ich an Christophs Sicht der Dinge wenig auszusetzen. Unser Durchschnittsalter lag, glaube ich, weit unter dem der heutigen Skins, das sagt auch viel aus, finde ich. Das Gefühl war aufregend. Man hatte keine richtigen Leitmotive, man musste alles erst entdecken. Und zwar anfangs alleine. Punk erreichte mich damals über die Medien, Skinhead wurde ich durch Freunde und den ersten „Oi!-Sampler". Heute ist alles per Internet abrufbar, ich meine, man kann die Zusammenhänge bei Wikipedia erkunden, die Meinungen in Foren zu den eigenen machen und die Klamotten kommen per Bestellung ins Haus geflattert. Fertig. Man kann Bezug auf etwas nehmen. Das ist nicht schlecht, zumindest ein Vorteil, aber es ist reflektiert und kalkuliert. Wir hatten nur grobe Muster und waren Teil von etwas Neuem. Man hat Fotos von London Skins zur Rate gezogen, wenn es um das Erscheinungsbild gehen sollte. Literatur war nicht griffbereit und die Attitüde fremd. Wenn man dann Leute traf mit denselben Interessen, war das ermutigend. Als Punk war man Zielscheibe und Opfer etlicher, nicht nur verbaler Attacken. Es gab ja auch keine expliziten Treffpunkte, ausser unseren Proberaum. Es war so eine Art Probezeit, denn die Dynamik der Skinhead-Szene war wesentlich intensiver. Der grosse Gegensatz zum Punk war für mich das Gefühl, selbstbewusster und gewaltbereiter geworden zu sein. Die Tatsache, dass es heute Skinheads in Wuppertal gibt, die sich nicht kennen, finde ich irgendwie seltsam, so etwas kenne ich von früher nicht. Wir waren nicht immer einer Meinung, aber wir waren meistens zusammen. An erster Stelle stand immer das Gruppengefühl.

Habt Ihr in der Nachbetrachtung die aus Grossbritannien bekannten Stilelemente in Form von Musik, Garderobe und Habitus 1:1 übernommen, oder gab es einen, wie auch immer gearteten eigenen/deutschen Einfluss?

Wir trugen ganz extravagante buschige Hüte, Schnürlederhosen und hörten technoide Volksmusik. Albern. Wie ich schon angedeutet habe, ist elitäres Auftreten das A und O und stärkt das Gruppengefühl. Heute nicht mehr ganz so einfach wie damals, da man FP`s, Harringtons und Doc's durchaus als alltagstauglich oder sogar szeneentfremdet bezeichnen kann. Die Quelle der Bewegung diente natürlich auch uns als Muster. Das Kleidungsdiktat, dem man sich unterwirft, verstärkt ja das Zugehörigkeitsgefühl und grenzt dich ab, nicht ein. Zumindest haben wir es so empfunden. Das war ein Argument, das zweite war, dass Oi! musikalisch nicht weit vom Punk entfernt war, aber weniger aufgesetzt wirkte. „Cockney Rejects" beginnen ihren Song „Join the Rejects" mit den Worten „Here comes the new Punk" und trafen den Nagel auf den Kopf. Punks wirkten ab diesem Zeitpunkt rückständig auf mich. Was uns von den Engländern unterschied, war die allmähliche Distanzierung vom Punk und sein Avancieren zum Feindbild. Irgendwie unterlagen damals viele Bürger dem Irrtum, wir Skins wären eine Punkvariante und so dachten wir, man müsse den Gegenbeweis erbringen. Wir suchten die öffentliche und physische Konfrontation. Wir glaub-

DIE BOOTS-DISCOGRAPHIE

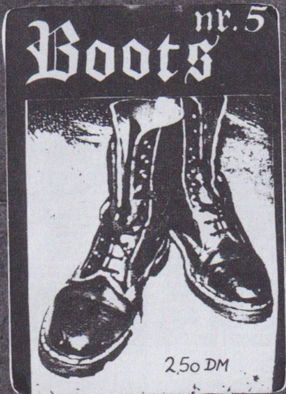
BOOTS Nr. 1: Frontcover Nikky Crain. Inhalt: Exploited Konzert in Hagen, 4-Skins, Cockney Rejects, 'Was sind Skinheads' u.a.

BOOTS Nr. 2: Frontcover von Symarip. Mit Allierten und Sturmtrupp Berichten, Politik, Skinwear, Terror in a dance Hall, Skin Fete Köln

BOOTS Nr. 3: Frontcover Giebels Docs. Mit 'Die Mode', Peter & TTTB, Portrait Makke, Tattoing by Rick (London), Ska to Oi, Phantasten Firm u.a.

BOOTS Nr. 4: Frontcover Last Resort Kalender. Mit Skrewdriver, Ursprung, Music, Skinhead Reggae Top 20, Lebensstil, Portrait Pökel u.a.

BOOTS Nr. 5: Frontcover Pökels Docs. Inhalt: Sylvester in London, Punx+Skins United, Combat 84, Clockwork Orange, American Football, Band Portrait



ten, unsere Punkherkunft verleugnen zu müssen, um besser dazustehen (zumindest ging es mir so) und liessen uns zu so manch hirnrissiger Aktion hinreissen. Beispiel „Daily Terror" und/oder „Alliierten" Konzert 1982 in der Wuppertaler Börse. „Fuck the Mods" von den Exploited (als diese noch Skinheads waren) macht deutlich, wie einfach es ist, Feindbilder zu erschaffen, wenn man Textparolen als Leitfaden nimmt. Aus heutiger Sicht vollkommen überflüssige Verhaltensweisen, die wir oftmals an den Tag gelegt haben. Aber so war's. Später weiss man's immer besser. Die Kluft zwischen Punks und Skins wuchs im Laufe der Jahre, daran änderte auch die Parole der Alliierten nichts. Viele Skinheads orientieren sich heute zurück zu den Ursprüngen, während es kaum Punks gibt, die dies tun, im Gegenteil. Schade.

Warst Du bei dem legendären Berlin-Gig der Alliierten zugegen? Falls ja, erzähl' uns alles darüber, die Geschichte ist einfach köstlich ...

Nein, ich hab die Alliierten in Hannover, Aachen, Wuppertal und anderen kleinen Städten gesehen und kenn' die Geschichte leider gar nicht oder habe sie vergessen. Ich verstehe auch gar nicht, warum Cristoph im Interview keine Details verriet oder sind die Zeilen der Zensur zum Opfer gefallen? [Anm. Paulchen: selbstverständlich wird im M+ nichts zensiert, bei Statements, die dem Selbstverständnis der Redaktion zuwider laufen, behalten wir uns allerdings einen entsprechenden Kommentar vor]

Wie ich weiss, vermisst Du im Interview mit dem Christoph die Anekdoten aus der Krabbeljahren der Szene. Hier ist die Gelegenheit, aus dem Nähkästchen zu plaudern ....

Es war eine intensive Zeit mit vielen verrückten Aktionen. Wir haben uns z.B. auf Partys selbst eingeladen, wenn mal nichts los war. Irgendjemand hatte davon erfahren und auf ging's. Meistens kannten wir die Gastgeber gar nicht. Bis zu dem Punkt, an dem wir uns daneben benahmen (und das war zu 99% der Fall) wurde uns keine grosse Beachtung zuteil, ein weiteres Indiz unserer Anonymität und der Unschuld der Szene. Wir haben Opa-Kneipen mit Tapes bewaffnet geentert um, „natürlich" mit leeren Versprechungen den Umsatz zu steigern, und wenigstens kurzfristig ein (meist optisch anspruchloses) Sauf-Domizil zu haben, mit so schönen Namen wie z.B. „Zum Gemütlichen Eck" .

Wir sind oft und gerne Chipmunks singend durch den Stadtkern gezogen und fühlten uns unbesiegbar. Wir fuhren 2-3 mal im Jahr nach London mit der Fähre (Billigflüge waren noch nicht erfunden) und besuchten den „Last Resort". Die Betreiber des Ladens und die meisten ortsansässigen Glatzen waren immer sehr freundlich und neugierig über die Herkunft ihrer Kunden und oft war Prominenz anwesend. Das allerbeste an früher war allerdings, ich kann es nicht oft genug betonen, dass wir keine Diskussionen über unsere politische Gesinnung führen mussten, da uns keine anhaftete. Deswegen gilt mein Respekt all den Traditionsbewussten da draussen, die ohne S.H.A.R.P. Skin-Aufnäher sich täglich diesem mentalen Spiessrutenlauf aussetzen oder rechtfertigen müssen.

Du hast Dir das Schlagzeug-Spielen selbst beigebracht und bei einer Glatzenband namens Sturmtrupp gespielt. Erzähl' doch mal über Entstehung, Besetzung, Auftritte und inhaltliche Ausrichtung der Texte. Welche musikalischen Vorbilder waren es, an denen Ihr Euch orientiert habt?

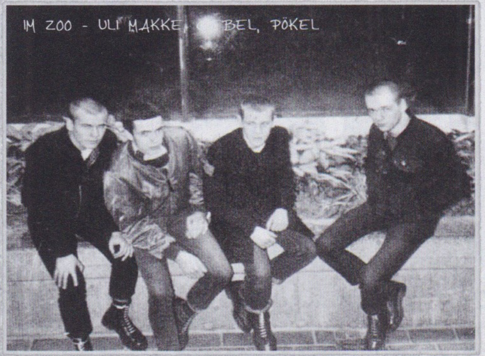
Wir hatten gar nicht so viele Auftritte mit Sturmtrupp. Der schönste war jedoch vor den Alliierten in Hannover, bei dem ich leider vergass, meine Pocket-Kamera weiter zu geben (hier der Aufruf, falls irgendjemand Fotos von unserem Auftritt geschossen hat, lasst es mich wissen), um unseren Auftritt für's „Boots" zu dokumentieren und wir unsere drei Lieder einfach 2mal spielten, um nicht nach 10 Minuten wieder die Bühne verlassen zu müssen. Also, wir hatten die üblichen Klischee-Texte über die stolze Stellung als Aussenseiter, Szenemitläufer, Feindbilder und Filmvorlieben. Texte über Saufen und Ficken waren leider damals noch sehr unpopulär. 4Skins, PSTTTB und die Mau Maus waren schon stilprägend, würde ich sagen, aber eine konkrete Orientierung gab es nicht wirklich, dafür gab es einfach zu viele gute Bands. Unser Gitarrist war/ist, ähnlich wie Caspar Brötzmann, auch ein Lehrmeister und nicht wie ich und die anderen Autodidakt. Er war sehr kritisch mit sich (und uns) und Dreh- und Angelpunkt. Ralf Giebel war sehr euphorisch und besessen, Markus eher der introvertierte Beobachter und ich der Dirigent. Die Entstehung war zu unspektakulär, um 'ne Story draus zu stricken und verlief so ähnlich wie: Pökel zum Stötzner: „Ey, du spielst Gitarre, echt, super, lass' uns 'ne Band gründen, ich spiel' Schlagzeug". Pökel zum Markus: „Hier, Makke, haste meinen alten Bass, meinste der Giebel kann singen?"

»WIR TRAFEN UNS AUSSERDEM OFT IN EINER DISCO IN WUPPERTAL-ELBERFELD NAMENS UP. DORT STRECKTE KELLY BEI EINEM HANDGEMENGE DEN PRÄSI EINER STADTBEKANNTEN ROCKERGANG NIEDER, OHNE DESSEN RANG ZU KENNEN. AB JENEM ZEITPUNKT SCHLIEF ER ETWAS UNRUHIGER ALS GEWOHNT.«

Ich habe unser letztens gefundenes Demo im Studio mastern lassen und ziehe ein Release unserer insgesamt 8 Werke in Erwägung. Selbst von „Smash" habe ich noch Aufnahmen gefunden, die aber weder spielerisch noch tontechnisch überzeugen können. Unser Bandname resultierte übrigens auch nicht aus einer politischen (gähn), sondern aus der damals nicht unüblichen martialischen Motivation, die im Gegensatz zu den meisten Punkbands (Ausnahmen wie OHL bestätigen hier mal wieder die Regel), Kameradschaft, Entschlossenheit und Zusammenhalt suggerieren sollte.

Euer damaliger Bassist Markus Bielenberg hat ja eine erstaunliche musikalische Karriere hingelegt und u.a. bei der Solinger Metal-Formation Danton des Bruder von Udo Dirkschneider (für Nicht-Metalheads: Sänger bei Accept) gespielt. Später dann auch noch bei den immerhin recht grossen Majesty .... Hast Du das mitbekommen ?

Ich stehe mit dem Makke noch immer in Kontakt. Er ist sogar vor langer Zeit mal mit einer Covergestaltung an mich ran getreten, als er bei „Vanice", glaube ich, spielte. Zurzeit dudelt er mit „Stötzner" wieder zusammen in einer Band Namens „Rotten Dolls", die alte Punk Songs covern.


IM ZOO - ULI MAKKE, ...BEL, PÖKEL

... DEM LAST RESORT, LONDON, 1982

STURMTRUPP, 1. BESETZUNG: MICHAEL, RALF, PÖKEL, OLIVER

Und was war mit den weiteren Wuppertaler Bands Bergische Löwen und Bomber 84? Gab es personelle Überschneidungen? Haben die irgend etwas zustande gebracht?
Wenn ich das recht in Erinnerung habe, waren „Bomber 84“ mit Uwe Garske (heute mit „Edition 52“ Comic Verleger) und Ulrich Fleig (der Mitte/Ende der 80er Selbstmord beging) 'ne Stümpertruppe und klangen musikalisch (wer hätte das jetzt gedacht) wie „Combat 84“. Den Namen „Bergische Löwen“ kenn' ich nur aus meiner aktiven Zeit als Footballer, spielten in unserer Liga und kamen aus Remscheid. Eine von vielen Lücken, die es wohl noch zu schliessen gilt.

Hat sich von den Wuppi-Skins überhaupt mal jemand beim WSV sehen lassen?
Also ich nicht. Abgesehen das der WSV 'ne Gurkentruppe ist, fand` ich Fussball sowieso immer scheisse. Habe mal als Jungspund in Wuppertal bei „SSV Germania“ gespielt, aber hatte nie eine Karriere im Sinn. Aber wenn ich mich recht erinnere, war das Desinteresse bei den anderen auch nicht wirklich kleiner. Klar, WM und EM wird geguckt. Ich bin mal 1982 bei 'nem Spiel in London von „West Ham“ gewesen, aber auch nur, um mal später in irgendeinem Fanzine damit angeben zu können (schmunzel).

»WIR HATTEN DIE ÜBLICHEN KLISCHEE-TEXTE ÜBER DIE STOLZE STELLUNG ALS AUSSENSEITER, SZENE-MITLÄUFER, FEINDBILDER UND FILMVORLIEBEN. TEXTE ÜBER SAUFEN UND FICKEN WAREN LEIDER DAMALS NOCH SEHR UNPOPULÄR.«

Wie hat sich Dein persönlicher Ausstieg aus der Szene abgespielt? Nach eigenen Aussagen war das ja bereits 1983. Gab es da bestimmte Ereignisse, die Dich bewogen, Dich zurück zu ziehen, oder war es eine Art schleichende Entfremdung? Hattest Du weiterhin persönlichen Kontakt mit den Leuten?
Der Prozess war schleichend. Die Szene machte eine Wende und wurde politisch. Einige von uns wurden infiziert. Der Fussball gewann mehr an Bedeutung. Freunde wurden in punkto Gewalt radikaler und rücksichtsloser. Die Musik verlor ihren Reiz und hatte ihre Höhepunkte hinter sich. Ausserdem trat der Football in mein Leben und nahm sehr viel Platz ein. Hier war Gewalt (im Rahmen) in Teamarbeit legalisiert. Ich versuchte, einige aus der Szene mitzuziehen, scheiterte aber kläglich. Zu mehr als auf der „Hardt“ (Wuppertaler Grünanlagen) mal ein bisschen Touch-Football zu improvisieren reichten meine Überzeugungsfähigkeiten leider nicht. Makke fuhr als einziger öfter als Zuschauer mit zu Auswärtsspielen der Wuppertaler Greyhounds, wo ich spielte. „Kelly“, der jüngste und kleinste von uns, verschrieb sich dem Boxsport.
Als wir mal wieder unaufgefordert auf einer Party erschienen und Stunk machten, rettete er mir den Arsch, denn als mich beim Verlassen der Fete unbemerkt jemand von hinten angreifen wollte, stellte er sich dazwischen, um den weitaus grösseren Angreifer mit einem gezielten Schlag (von mir ebenfalls unbemerkt) auf die Bretter zu schicken. Wir trafen uns ausserdem oft in einer Disco in Wuppertal-Elberfeld namens UP. Dort streckte Kelly bei einem Handgemenge den Präsi einer stadtbekannten Rockergang nieder, ohne dessen Rang zu kennen. Ab jenem Zeitpunkt schlief er etwas unruhiger als gewohnt. Wir tanzten dort oft zu den beliebten 2Tone-Hits, zeigten aber in der Regel nur Präsenz. Ausser Undertones und Buzzcocks wurden unsere Punk/Oi- Musikwünsche dort ohnehin ignoriert.
Mitte der 80er habe ich noch mit Makke und Stötzner so eine Art Punk-Metal-Band namens „Sentinel“ gegründet (auch hiervon existiert analoges Beweismaterial). Musik blieb später weiter wichtig für mich. Ich fuhr oft ins „Logo“ (ehemaliger Club in Bochum). Hier liefen damals Ende der 80er noch immer die bekanntesten Punk Songs, neben Indie und Grunge. Der Kontakt zu den GUTEN Jungs blieb.

Anders, als viele andere Ex-Skins bist Du ja der Musik treu geblieben, zumindest, was den Ska- und Soulbereich anbelangt. Hast Du das immer weiter verfolgt, oder ist Deine Liebe zu dieser Musik erst später wieder neu entfacht?
Kann man so nicht sagen mit der Treue, denn Oi! höre ich nicht mehr so oft. Zwar habe ich noch alle meine Platten, aber die finden nur selten den Weg zum Plattenteller. Zwischenzeitlich habe ich auch Metalbands vom Schlag wie Manowar gehört. Apropos Musik, mich hat z.B. sehr an dem Film „This is England“ überrascht, dass der Soundtrack zu 90% aus Reggae bzw. Rocksteady besteht, dafür hat sich in den frühen 80ern kaum ein Skin, den ich kennen gelernt habe, interessiert. Es war nicht zeitgemäss. Ok, „Desmond Dekker“ habe ich 1983 live gesehen und „2Tone“ höre ich auch wieder verstärkt. Es war nicht so, dass wir keinen Reggae gehört hätten, aber eben nicht ausschliesslich. Der Film erweckt aber irgendwie den Eindruck. Das Plakat und der Trailer liessen irgendwie auf ein Quadrophenia Ripp Off schliessen (die Vorfreude war dementsprechend gross), hielten aber nicht das, was sie versprachen. Für Konzerte, Proberau- Partys, Discobesuche und authentische Keilereien reichte wohl das Budget und der Enthusiasmus nicht. Warum musste die politische Message nur so fokussiert werden? Sind Mods denn unpolitisch, nur weil es in Quadrophenia nicht thematisiert wurde? Wen interessiert's? Mich nicht. Um beim Filmgenre zu bleiben, bei dem holländischen Film „Skin“ finde ich mehr Übereinstimmungen mit damals, trotz Nazithematik. Die Sequenz, als Frankie und Jeffrey zu Laurel Aitkens „Skinhead“ in Jeffreys Zimmer tanzen, berührt mich emotional am meisten. Der ganze Film spiegelt meine Zeit als Skinhead besser wieder als „This is England“.
Für Soul gab es damals auch wenig Aufmerksamkeit aus unseren Reihen, er trat erst später in mein Leben, ist mittlerweile aber nicht mehr aus meiner Sammlung weg zu denken. Das Skinhead-Revival war eher Strassen- als Club orientiert. So, wie viele sich heute für die Gehversuche in den 80ern interessieren, recherchierten wir auch, aber erst später. Es war für uns nur Geschichte, mit der wir nichts zu tun hatten. Oi! war anders. Ska läuft seit jeher bei mir im Auto auf alten Tapes und hat seinen Reiz für mich nie verloren. Als ich letztes Jahr in London das Glück hatte, in einem Club mal wieder zu skanken, lernte ich DJ Cello kennen, den ich vor kurzem für den U-Club buchte. Also, es gab und gibt unzählige Momente, wo irgend etwas wieder entfacht wird. Ich würde mal sagen, die Prioritäten verschieben sich häufiger bezüglich meiner Garderobe und musikalischen Vorlieben. Mein Pork Pie ist ein treuer Begleiter und mein Konsumverhalten in punkto Vinyl-„7“ oftmals ausufernd.

Ich hörte, das Motiv der geplanten 2. Alliierten-Scheibe, das ja von Dir stammt (und unser Cover der letzten Ausgabe des M+ zierte) ist Dir später immer mal wieder begegnet, sei es als T-Shirt oder anderweitig. Wie konnte das überhaupt dazu kommmen, die Platte ist doch nie erschienen?
Du kennst das 5. „Boots“ nicht, du Frevler (seufz), dort veröffentlichte ich das Motiv nämlich damals als Starschnitt im Mittelteil. Von den T-Shirts habe ich nur gehört und das Motiv gestochen auch noch nicht zu Gesicht bekommen. Bei „Fineline Tattoo“ in Düsseldorf aber zumindest als Vorlage gesehen.

Du bist hauptberuflich Tätowierer, wo arbeitest Du und welche Stile bevorzugst Du ?
Nö, nebenberuflich. Mein Hauptgewerbe ist Veranstal-

ter und DJ. Ich arbeite seit knapp 4 Jahren im „Kraftwerk“ in Wuppertal und tätowiere am liebsten Motive im Comic-Stil, die ich selber entworfen habe. Wir haben keine Vorlagenkataloge. Nicht gerne gesehen sind bei mir Sterne, Tribals oder geometrische Motive.

Auch als DJ bist Du aktiv, welche Schwerpunkte prägen Deine Plattensammlung, wo legst Du auf und was spielst Du am liebsten?

Soul, Jazz, Freakbeat, Punk, Indie und Powerpop sind die Schwerpunkte meiner Sammlung. Ich lege jeden Donnerstag im „U-Club“ auf, je nach Veranstaltung auch Samstags. Powerpop und Ska lege ich momentan bevorzugt auf entsprechenden Parties auf. Ab und an lade ich auch Gast-DJs in den U-Club, so etwa den Londoner DJ Cello. Powerpop, Bubbleglam und 77er-Punk gibt's in meinem „Yeah Yeah Club“ (siehe myspace) mit Bands und Gast-DJs zu hören.

Du planst, einen damals mehrfach erschienenen Kalender des „Last Resort“ – Ladens als Reprint zu drucken? Erzähl doch mal, was es damit auf sich hat, ich habe noch nie von diesen Kalendern gehört!

Stimmt fast. Der Last Resort hat damals ein Fanzine namens „Skin“ vertickt und einen Kalender aus den Jahren ´82 und ´83. Diese möchte ich gerne der Nachwelt zur Verfügung stellen, mit dem original Preiskatalog (ein Crombie kostete damals sagenhafte 25 Pfund) des Ladens selbst, als, sagen wir mal, gebundene Ausgabe. Natürlich grafisch überarbeitet und folienkaschiert matt auf dem Niveau der „Skinhead Girls“-Veröffentlichung, ca. 120 Seiten stark und im DinA4-Format. In einem der beiden Kalender ist sogar Christophs Geschichte über die Frisurmutation des Kölner Skinheadmädchens Alma, als Vorher-/Nachhershow in zwei Bildern festgehalten. Ralf Giebel wurde auch dort verewigt. Danke noch mal an Nikola für die Leihgabe.

Wie ich von alten Wuppertaler Szene-Protagonisten weiss, planst Du offensichtlich eine detaillierte Bestandsaufnahme der alten Tage. In welcher Form soll das geschehen und denkst Du, dass das auf Interesse ausserhalb des Bergischen Landes stossen wird (s. Frage 1)?

In welcher Form weiss ich ehrlich gesagt noch nicht. Kommt ein wenig auf die Motivationsbereitschaft der anderen an, da ja jeder seine persönliche Sichtweise zu bestimmten Themen erzählen soll. Das Interesse ist schon mal geweckt. Mein erster Gedanke war, eine 6. „Boots“ Ausgabe der Sturmtrupp-Platte beizulegen. Die Titelseite steht schon. Als ewiger Nostalgiker wuchs die Idee nach etlichen Gesprächen und Materialverwertung für die Sturmtrupp82-Seite auf myspace. Peter, der das „Kraftwerk“ führt, umschrieb meinen Nostalgietrip liebevoll mit der Titulierung eines „zweiten Frühlings“. Er hat nicht ganz unrecht mit seiner Behauptung.

»ALS ICH VOR EIN PAAR WOCHEN ANFING MIT MEINEN MEMOIREN, STELLTE ICH FEST, DASS DIESE SCHON EIN GANZES FANZINE FÜLLEN WÜRDEN. OB DARAN INTERESSE BESTEHT?«

Mittlerweile bezeichne ich meine, in letzter Zeit wieder verstärkten, London-Trips schon selbst als „Frischzellenkur“. Als ich vor ein paar Wochen jedoch anfing mit meinen Memoiren, stellte ich fest, dass diese schon ein ganzes Fanzine füllen würden. Ob daran Interesse besteht? Gute Frage, die sich aber „leider“ erst beantworten lässt NACH einer Veröffentlichung. Der Resonanz Eurer letzten Ausgabe zufolge würde ich vermuten, ja. Allerdings sollte man seine Geschichte nicht abhängig von dem Interesse anderer machen, in erster Linie mache ich es für alle Wuppertaler und mich. Es gibt so viele lückenhafte Momente, die sich so hoffentlich stopfen lassen.

Inwieweit hat Deine Zeit als Skinhead Dein späteres Leben beeinflusst, positiv wie negativ?

Schwer zu sagen, ich habe ja keinen Vergleich. Also, der grösste Einfluss bleibt auf jeden Fall die DIY-Mentalität des Punk. Ich hätte sonst keinen Grund gehabt, ohne musikalische Ausbildung Bass zu spielen, geschweige denn mir ein Schlagzeug zu kaufen. Mein Faible für Dinge abseits vom Mainstream. Ich schneide mir immer noch das Haupthaar (oder was davon übrig geblieben ist) selbst. Ich fühle mich auf Ü30-Parties deplaziert. Meine Motivation, mal wieder ein Fanzine über Trashfilme namens „B-Reich“ für lau zu kreieren. Ich habe zeitgenössische Szene-Tätowierungen, die mich bei meinen Freunden, Kunden und auch fremden Menschen (mit entsprechendem Verständnis), in bestimmter Hinsicht glaubwürdig erscheinen lassen. Für die meisten Leser ist „Quadrophenia“ wohl kein Fremdwort. Als mir Mitte der 80er die negative Kritik meines Chefs auf die Nerven ging, verliess ich meinen Arbeitsplatz mit den Worten: „Wissen sie was, sie können mich mal am Arsch lecken“. Die Parallele zu Jimmys Aufforderung in besagtem Film an seinen Chef, erzeugt auch bei wiederholtem Male ein erquickliches Gefühl. Bei diesem Schritt hat der Bauch über die Vernunft gesiegt und mein Skin-Ego zu mir zurückgefunden.
Eine weitere kleine Geschichte ist mir in Düsseldorf anno '98 mal passiert, beim Umtausch einer Hose. Der untersetzte Verkäufer, typische Altbier-Plautze im Baumfällerlook und Kampfschweinlederweste (Mönchfrisur und Schnauzbart nicht zu vergessen), behandelte mich so herablassend und respektlos, dass ich, nachdem ich den Laden verliess und schmollte, diesen nach ca. 2 Std. erneut betrat. Diesmal bewaffnet mit Eiern. Ich äusserte meine Verärgerung über sein Verhalten und schleuderte ihm aus kurzer Distanz 3 Eier entgegen, von dem nur eins (nach gelungenem Ausweichmanöver) in der Auslegeware hinter ihm landete. Ich sehe noch heute vor meinem inneren Auge, wie die ganze Arroganz aus seinem Gesicht wich und Platz machte für eine weitaus armseligere Mimik.
Es gibt viele solcher kleinen Zwischenfälle, in denen man vermuten könnte, dass meine subkulturellle Vergangenheit Einfluss auf diese nahm. Ich glaube jedenfalls fest daran. Punk oder Oi! verändert einen zwar nicht, aber es fördert das Bewusstsein, nicht alleine zu sein. Praktisch war Punk nur ein Katalysator. Punk hält jung und macht kreativ, in vielerlei Hinsicht. Und damit sind nicht die metrosexuellen Idioten gemeint, die sich in Friseurketten einen punkigen Haarschnitt ihrer Fussballidole aufschwatzen lassen und die immer noch auf einen herabschauen, wie sie es früher getan haben, als wir diese Frisuren trugen. Punk und Oi! ist überall, nur nicht dort.

Christoph sagt über seine Skinhead-Jahre, dass er es im Nachhinein bedauert, damals nicht über den subkulturellen Tellerrand hinaus geschaut zu haben, auch und gerade auch bezüglich persönlicher Kontakte mit Mitmenschen ausserhalb der Szene. War das bei Dir ähnlich?

Ich sehe keine Veranlassung, dies zu bedauern. Im Gegenteil, als bedauernswert würde ich es empfinden, nicht über den Mainstreamtellerrand geschaut zu haben, denn das hat mich zu dem gemacht, was ich bin. Streng genommen schaue ich mich ja auch nicht nach anderen Frauen um, wenn ich verliebt bin - und Interesse wird geweckt, nicht gebildet. Man hat ja niemanden gemieden, es ergab sich einfach nicht, Freunde ausserhalb der Szene zu finden und ich hatte auch gar nicht das Bedürfnis.

Und was soll mal auf Deinem Grabstein stehen?

Einmal Punk, immer Punk.

Die neue DVD ist da!

Im Force Attack Shop plus gratis Festival-CD unserer Wahl und Plakat 2009!

www.forceattack.de

Schöner Punk & Skinhead sein mit den neuen Festival-Shirts! Alle Motive im Shop erhältlich!

Die beste Punker-Party der Welt – Das Original! Reunion Freie Zone

FORCE ATTACK

Klingendorf bei Rostock

30.7. – 1.8.2010

Tickets auch überall dort, wo es Tickets aus dem Kartenhaus/Ticketmaster-System gibt!
5 Euro sparen – limitierte Happy Tickets für 35 Euro (inkl. Müllpfand) sichern

Es ist Dein Fest!
Inkl. Camping ab 29.07.
NEU: freie Nutzung der sauberen Spültoiletten

Festival Ticket
inkl. 5€ Müllpfand
nur 40€
zzgl. Vorverkaufs-Gebühren
Abendkasse € 45,–

44 LENINGRAD · BONECRUSHER · Bad Nenndorf Boys · DIE SKEPTIKER · 0x0 86 · THE PORTERS · Crushing Caspars · GBH · THE EXPLOITED · STAGE BOTTLES · BLUTIGER OSTEN · DRITTE WAHL · BAD Co. PROJECT · Kommando Kap Hoorn · dubtari · SWALLERTS · WISECRACKER · SIK · POPPERKLOPPER · Absturtz · KrawallBrüder · farben lehre · Die Kassierer · LOKALMATADORE · MANOS · De Drangdüwels · PÖBEL · GESOCKS · COR · BERLINER WEISSE · EVIL CONDUCT · KALTFRONT · SKARFACE · verlorene jungs · WILDE ZEITEN · OHL · STAHLMATRATZEN · TALCO · ZUSAMMEN ROTTUNG · TOWER BLOCKS BERLIN · DISCHARGE · OI POLLOI · carryall · ARGIES · Fetzen

www.forceattack.de

Ticket-Online-Verkauf · alle direkten Ticketkassen · umfangreicher Service · tolle Bilder

VOM »BOXIDOL DER MASSEN« ZUM FRAUENMÖRDER

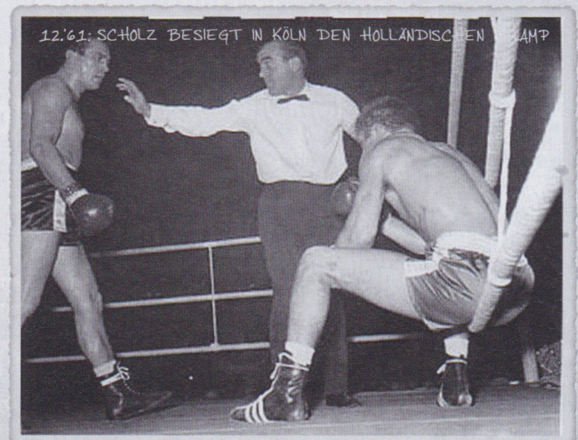
BUBI SCHOLZ

Die Bilanz am Ende seiner Laufbahn konnte sich sehen lassen: In der Zeit von 1948 bis 1964 hat er als Berufsboxer insgesamt 96 Kämpfe bestritten und dabei 88 Siege errungen, 41 davon durch Knockout. Nur zweimal hat er verloren, beides Niederlagen nach Punkten. Sechs Kämpfe gingen unentschieden aus. Deutscher Meister und Europameister war er, die Weltmeisterkrone ist ihm versagt geblieben.
Lange Zeit, in den fünfziger und sechziger Jahren, war er »Unser Bubi«, »Unser Junge«. Er wurde zum Inbegriff für den Überlebenskampf und den Wiederaufstieg - das westdeutsche Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg. Einen »Markenartikel dieser Stadt« hat ihn die »Berliner Morgenpost« einmal genannt.

In die Negativschlagzeilen geriet Bubi Scholz, nachdem er die Boxhandschuhe an den berühmten Nagel gehängt hatte, als sich seine Eskapaden, die immer mehr ausuferten, nicht mehr unter der Decke halten liessen. Bis er dann am 23. Juli 1984 unter dem Verdacht, seine Frau getötet zu haben, festgenommen und nach einem spektakulären Prozess wegen fahrlässiger Tötung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde.
Wer war dieser Bubi Scholz, dessen Aufstieg, zumindest anfangs, überraschend, bald jedoch unaufhaltsam zu sein schien, und der dann doch so tragisch endete, nicht im Ring, sondern vom Leben k.o. geschlagen.

»VORSICHT, DER BUBI KANN BOXEN!«

Gustav Scholz wurde am 12. April 1930 im Berliner Arbeiterbezirk Prenzlauer Berg, geboren. Der Vater war Schmied, die Mutter kümmerte sich um die Familie. Der Junge, das zweite von drei Kindern, ging in der Kastanienallee zur Schule.
Seine ersten Groschen hatte er durch das Austragen von Zeitungen verdient. Ab 1944 - der Vater war inzwischen ins Sudetenland dienstverpflichtet - begann er, sein Talent auf dem Schwarzmarkt zu entfalten.
In jener Zeit hat er die Volksschule abgeschlossen und eine Lehre als Feinmechaniker in den Nökelwerken in Charlottenburg begonnen. Das war aber nur noch Formsache. Als alles in die Brüche ging, wurde er schnell noch einem Luftschutzkommando im Kiez zugeteilt. Im Chaos der letzten Kriegstage konnte er sich dann absetzen.
An eine Fortsetzung der Lehre war nach dem Krieg nicht zu denken, die Nökelwerke waren zerstört. Schliesslich konnte er eine Lehre als Koch bei Aschinger beginnen. Auch blieb der Schwarze Markt weiter sein Revier.
Das war die Zeit, in der er sich für das Boxen zu interessieren begann. Die ersten Boxhandschuhe lieh ihm der ein Jahr ältere Erwin Sahm, der später in der DDR als Boxer Karriere gemacht hat.
Eigentlich waren es ganz profane Gründe, die ihn anfangs zum Boxen hinzogen. Vor allem wollte er sich Respekt verschaffen und auch den Mädchen imponieren. Wenn er, der immer zu den Kleinsten gehörte, zum Boxtraining ginge, so spekulierte er, dann würde sich schnell herumsprechen: *»Vorsicht, der Bubi kann boxen!«*
Als sich Bubi Scholz in einer Boxschule anmeldete, war er 17 Jahre alt. Die Trainingsstätte, eine ehemalige, ziemlich primitive Turnhalle, befand sich in Weissensee. Es kostete ihn 50 Mark im Monat, fast sein komplettes Koch-Lehrlingsgeld. Neun Monate quälte er sich, bis er in der Boxschule Müller in der Bendlerstrasse vorboxen durfte. Das bedeutete, gegen irgendeinen Berufsboxer einen Trainingskampf über vier Runden zu bestehen. Danach mussten noch einige öffentliche Qualifikationskämpfe bestritten werden, ehe man die Berufsboxerlizenz erhalten konnte.
Zum damaligen Zeitpunkt war das der einzige Weg, um boxen zu können. Sich vom Amateurboxer hochzuarbeiten, das ging nicht, denn die Alliierten hatten neben anderen Sportarten auch Boxen als nazistisches Erziehungsmittel abqualifiziert und auf einen Verbotsindex gesetzt. Es gehörte zu den Merkwürdigkeiten jener Tage, dass dennoch die Hintertür »Berufsboxen« offen geblieben war, um diesem Sport nachzugehen.
Zu seiner grossen Enttäuschung fiel Bubi Scholz beim ersten Vorboxen für die Profilizenz durch: *»Zu schwach und zu jung«* lautete das Urteil der Jury.
Als Trostpflaster gab man ihm mit auf den Weg, deswegen nicht völlig aufzugeben und nach einem oder zwei Jahren wieder vorzuboxen. So lange wollte er nicht warten. Er boxte schon nach drei Monaten wieder vor und trainierte inzwischen in der Olympia-Sportschule in Charlottenburg.
Am 8. Oktober 1948 hatte Bubi Scholz seinen ersten richtigen Auftritt im Ring. Das war in der Leibnizstrasse in Charlottenburg, in einem Zirkuszelt. Bei einer Nachwuchsveranstaltung im »Berliner Boxring«, für die 2000 Karten verkauft worden waren, fiel ein Rahmenkämpfer aus. Er sollte ihn vertreten, für 200 Mark Gage, zehn Prozent davon in Westgeld. Seine Mutter lachte ihn schallend aus, als er ihr stolz berichtete, er sei nun Berufsboxer. Von seinem ersten Vertrag und den 200 Mark schien sie dann allerdings beeindruckt, und sie hat auch das Genehmigungsschreiben für die Kommission unterschrieben.
Aus weissen Leinen nähte seine Schwester Hilde noch rasch eine Kampfhose, wobei schwarzes Mantelfutter als Seitenstreifen und Borte für den Gürtel diente. In dem Leichtgewichtskampf schlug Bubi Scholz seinen acht Jahre älteren Gegner Horst Eichler aus Ketzwalde, der früher mehrmals deutscher Jugendmeister gewesen war und schon gewisse Erfahrung als Berufsboxer hatte, überzeugend. Eichler war so geschunden, dass er seine tags


12.'61: SCHOLZ BESIEGT IN KÖLN DEN HOLLÄNDISCHEN ...AMP

darauf geplante Hochzeit verschieben musste. Weitere Siege schlossen sich an, und der Lohn war die offizielle Lizenz als Berufsboxer. Nun galt Bubi Scholz als Nachwuchstalent, war allerdings doch nur einer von vielen, die sich für 50 oder 100 Mark im Nachwuchsring die Seele aus dem Leib geschlagen haben. Seine Zukunft war noch ungewiss.

Die beste Werbung für den Boxanfänger waren Erfolge. Er hatte sie, wobei er nur selten auf »billiges Fallobst« traf. Die aufwendige Koch-Lehre bei Aschinger konnte er abbrechen, als er einen Job als Zeitungsfahrer fand, der den nötigen Freiraum zum Trainieren liess.

Im Jahre 1949 boxte Bubi Scholz dann zum ersten Male in einem Grossring: Im Olympiastadion gab es gegen Günter Pregla ein Unentschieden; den gleichen Gegner schlug er ein Jahr später k.o.

Das Boxen nahm ihn nun völlig in Anspruch.

Bubi Scholz war endgültig im Westen der geteilten Stadt angekommen. Es zog ihn nicht mehr dorthin zurück, wo er seine Kindheit verbracht hatte. Längst war die Wettkampfkarriere als Berufsboxer zu seinem erklärten Lebensziel geworden. Von Manager Gretzschel und seinem Trainer Ladislaw Taubeneck aufgebaut, erwies er sich zunehmend als geschickter Techniker und raffinierter Taktiker im Ring. Und auch ausserhalb der Seile verstand er es durchaus, seine Interessen durchzusetzen. Sein 15. Kampf führte ihn - erstmals im Weltergewicht - gegen den Magdeburger Horst Tauber, der als 10:1-Favorit in den Ring stieg. Scholz gewann nach Punkten und stieg damit in die Elite der Rahmenkämpfer auf.

DURCHBRUCH ZUR DEUTSCHEN SPITZENKLASSE

Den eigentlichen Durchbruch zur Spitzenklasse, zumindest erst einmal im Weltergewicht in Deutschland, schaffte er am 17. November 1950 in der Halle am Berliner Funkturm. Er schlug mit Heinz Sänger den anerkannten Kandidaten für die Deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft viermal schwer zu Boden und gewann verdient nach Punkten. Nun war er allseits akzeptierter »zweiter Hauptkämpfer« und

wurde in jedem Veranstaltungsprogramm entsprechend gross herausgestellt.

Nachdem er in bereits 30 Kämpfen unbesiegt war, holte Bubi Scholz am 19. Mai 1951 in der Berliner Funkturmhalle gegen Walter Schneider seine erste Deutsche Meisterschaft im Weltergewicht. Den Titel hat er zweimal, in München und in der Essener Dubois-Arena, erfolgreich verteidigt. Dann entschloss er sich, seine Karriere im höheren Mittelgewicht fortzusetzen.

Auch in dieser Gewichtsklasse blieb er erfolgreich. Von November 1952 bis Januar 1954 legte er eine ununterbrochene K.o.-Serie hin.

Inzwischen in 50 Kämpfen unbesiegt, stand nun ein Ringauftritt in den USA auf dem Programm. Als erster Deutscher seit Max Schmelings K.o.-Sieg über Harry Thomas am 14. Dezember 1937 bestritt Bubi Scholz am 26. März 1954 gegen Al Andrews, Ranglistenmann und Mittelgewichts-Champion von Wisconsin, einen Hauptkampf im New-Yorker Madison Square Garden. Garantiert hatte man ihm 4000 Dollar vom Fernsehen plus 25 Prozent der Kasseneinnahmen. Es war die erste Übertragung eines Boxkampfes im damals brandneuen Farbfernsehen. Entsprechend farbenprächtig waren die Kontrahenten herausgeputzt, sogar die Betreuer steckten in farblich wohlabgestimmten Overalls, und der Ringboden war, des Kontrastes wegen, in Apfelgrün gehalten. Am Ende hatte der Berliner vor 4500 Zuschauern nach Punkten die Nase vorn. Weitere Siege schlossen sich an: Knockouts gegen Gegner aus Belgien, Schottland und Italien sowie Punktsiege gegen Boxer aus Nordafrika und Costa Rica.

Jetzt kamen, nach den Lehr- und Gesellenkämpfen, nach sieben Jahren harter Arbeit, die Erfolge und damit zwangsläufig verbunden Popularität. Zuhause war er inzwischen die erklärte Nummer 1 des Boxgeschäftes geworden. Um ihn, der ausverkaufte Häuser garantierte, rissen sich die Veranstalter.

Überall stand er plötzlich im Mittelpunkt, wurde herumgereicht, vorgezeigt. Er war jetzt prominent, und mit Prominenz wurde er nun bekannt, mit Hans-Jörg Felmy oder Joachim Fuchsberger beispielsweise und vielen anderen auch. Zum Grossindustriellen Harald Quandt und dessen Frau entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis. Ein ganzes Telefonbuch, so hat er einmal gesagt, könnte er mit Namen derjenigen füllen, die nun sein Leben kreuzten.

TUBERKULOSE · DIE BOXKARRIERE VOR DEM AUS!

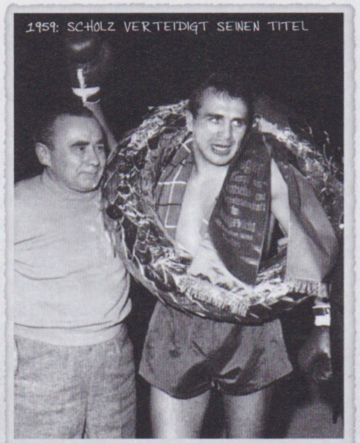
Vom Mann auf der Strasse wurde er nicht nur wegen seines eleganten Boxstils bewundert, sondern auch deshalb, wie er, ein Habenichts, sich seine Existenz mit den Fäusten aufbaute. Bei den Frauen kam er als Charmeur mit den glasklaren blauen Augen an, als der »Boxer mit dem Filmgesicht«. Das »Bubi« hatte längst nichts Herablassendes mehr.

Was er bei seinem Aufstieg empfand, hat er in dem 1980 erschienenen, autobiographischen Buch »Der Weg aus dem Nichts« u. a. so beschrieben: *»Leistung hatte den Weg aus dem Nichts bestimmt, und Leistung wurde honoriert. Unterschiedslos von Menschen, die bereits einen Smoking besassen, und anderen, die noch von ihrem ersten VW träumten, während sie auf ihrem Fahrrad mit Hilfsmotor zur Arbeit knatterten. Mir nahmen sie die Leistung ab, denn ich musste sie vor aller Augen immer wieder neu beweisen, und darum kamen sie zu Tausenden. Nie zuvor hatte ich so viel Geld verdient.«*

So konnte es ruhig weitergehen. Ging es zunächst auch, bis an einem Tag im Jahre 1955 mit einem Schlag alles, was er sich erarbeitet hatte, plötzlich wertlos, zu nichts mehr zu gebrauchen schien. Nach einem Schaukampf gegen Max Resch während des Sportpressefestes auf der Rennbahn Mariendorf wurde bei ihm eine Rippenfellentzündung mit nachfolgender Tuberkulose festgestellt.

Nach Meinung der Ärzte war Bubi Scholz, was seine Eignung für diesen harten Sport betraf, im Grunde genommen gar kein so »idealer« Boxer. Er sah es anders, aber entgangen war ihm natürlich nicht, dass er ein etwas zu

HUMEZ MIT TECHNISCHEN K.O. IN RUNDE 12



1959: SCHOLZ VERTEIDIGT SEINEN TITEL

1958: HUMEZ KURZ VOR DEM KNOCKOUT

schwaches Knochengerüst besass. Das setzte ihn mehr als manchen anderen Faustkämpfer Verletzungen aus. Jeder Volltreffer konnte bei ihm Verheerendes anrichten. So wurden ihm die Rippen gebrochen, beide Kiefer, das Jochbein, der Meniskus riss mehrfach ...
Mit all dem war er noch immer fertig geworden. Ja, er machte sich sogar stark damit, nach Verletzungspausen fitter denn je zu sein. Nun aber die heimtückische Tuberkulose. Was sollte man dagegen nur ausrichten können?
Die Ärzte hielten den Schluss seiner Laufbahn als Berufsboxer für gewiss. Selbst sein Manager, sein ganzes boxerisches Umfeld glaubten nicht mehr an seine Wiederkehr in den Ring.
Bubi Scholz fasste den Entschluss, unter dem Namen »Gerhard Schneider« in einer Klinik im Schwarzwald eine Marathon-Kur anzutreten. Penibel befolgte er monatelang jede Verordnung, liess keinen Journalisten an sich heran. Nicht krankenversichert, kosteten ihn Krankenhaus- und Sanatoriumsaufenthalt zigtausende DM. Zugute kam ihm, dass er bis auf die Tbc einen kerngesunden und vorzüglich trainierten Körper hatte. Hoffnung keimte bei ihm auf, als Schichtaufnahmen ergaben, dass die Kaverne auf ein Minimum geschlossen war.
Nach der Gewaltkur im Schwarzwald heiratete Bubi Scholz am 10 November 1955 Helga Druck, die am Ende tot im Gäste-WC lag.

BESTER & BELIEBTESTER BOXER EUROPAS

Als 14-jährige Gymnasiastin hatte er sie 1949 kennengelernt. Helga Druck hielt während der Krankheit zu ihm. Trauzeugen bei der Hochzeit, um die in Presse und Funk ein Riesenrummel gemacht wurde, waren Manager Fritz Gretzschel und Showmaster Hans Rosenthal, der aus dem gleichen Kiez wie Bubi Scholz stammte. Helga Drucks Mutter führte einen Friseursalon am Kurfürstendamm. Dieses Geschäft kaufte Bubi Scholz nach der Hochzeit der Schwiegermutter ab, liess es umbauen und eröffnete eine Parfümerie mit Damen- und Herrensalon. Sein Name mochte darüber in noch so grossen Lettern prangen, viel Freude machte ihm dieser Einstieg in die neue bürgerliche Existenz jedoch nicht.
Aber da war ja auch noch die von den Journalisten immer wieder ins Spiel gebrachte Frage: »Wird Bubi Scholz wieder boxen?« Er selbst bekam allmählich Appetit, noch einmal einzusteigen.
Es sollte aber geraume Zeit dauern, bis seinem Drängen nachgegeben wurde. Bei seinem Comeback nach erzwungener Ring-Abstinenz von 650 Tagen konnte er den Spanier Francisco Frances vor 4000 Zuschauern in der Oldenburger Weser-Ems-Halle in der 4. Runde k.o. schlagen. Er hatte sich über den Rat der Ärzte hinweggesetzt und den Neuanfang gewagt.
Nur dreieinhalb Monate und vier Kämpfe weiter gelang es ihm, mit einem K.o.-Sieg in der dritten Runde gegen das Kölner Idol Peter Müller im brütend heissen Berliner Sportpalast vor 9000 Zuschauern Deutscher Meister im Mittelgewicht zu werden. Danach schaffte er im ersten Hauptkampf der neuerbauten Deutschlandhalle ein Unentschieden gegen den cleveren US-Amerikaner Jimmy Martinez. Erstmals seit zweieinhalb Jahren ging er dabei wieder über zehn Runden. Über die gleiche Distanz schlug er wenig später den britischen Ringfuchs Alex Buxton. Damit glaubte er, das Trauma Tuberkulose-Komplex überwunden zu haben.

BUBI UND HELGA MIT DER MORDWAFFE, ALLERDINGS 25 JAHRE FRÜHER

DIE SCHICKERIA: SCHOLZ, GALINSKI, JUHNKE

Die bis dahin grösste Stunde in seiner Laufbahn schlug am 4. Oktober 1958: Kampf um die Europameisterschaft im Mittelgewicht. Sein Gegner war der Noch-Inhaber dieses Titels, der Franzose Charles Humez. Ebenderselbe hatte Bubi Scholz sieben Monate zuvor bei einem Nicht-Titelkampf im Pariser Palais des Sports die erste Niederlage in seiner Laufbahn überhaupt beigebracht. Bis dahin war der Berliner in zehn Jahren und 68 Kämpfen unbesiegt geblieben.
30000 Zuschauer waren an jenem 4. Oktober 1958 ins Olympiastadion gekommen.
Die gesamte Prominenz aus Politik und Fernsehen sitzt am Ring und drückt ihrem Bubi die Däumchen.
Sie alle wurden von Bubi Scholz nicht enttäuscht.
Inzwischen 28-jährig, zermürbte er seinen drei Jahre älteren Rivalen derart, dass dieser in der 12. Runde völlig erschöpft aufgeben musste.
Wiederholte Male wurde der Sieg gefeiert, mitunter über alle Massen. Und nicht nur bei der Feier, die Harald Juhnke arrangierte, floss der Champagner in Strömen. Scholz war, nachdem er die Tuberkulose besiegt hatte, zu einer Art Idol geworden. Mehr denn je verkehrten er und seine Frau mit Filmstars und Showgrössen, was ihnen sichtlich schmeichelte. Als eine Gang bezeichneten sich Harald Juhnke, Harry Meyen, Hardy Krüger und Bubi Scholz. Der Box-Champion besang sogar einige Schallplatten, wirkte in zwei Filmen mit und spielte mit Willy Millowitsch im Fernsehen. Und natürlich fand er es ärgerlich, dass ihm Ende 1958 nur ein paar kleine Pünktchen fehlten, um zum »Sportler des Jahres« der BRD gewählt zu werden. Ganz knapp vor ihm machte Fritz Tiedemann, der Springreiter, das Rennen.
Wer Europameister war, musste den Titel verteidigen. So bestimmten es die Regeln, und dafür sorgten schon die Veranstalter. Dreimal setzte Bubi Scholz 1959 seinen Titel aufs Spiel, jedes Mal konnte er ihn erfolgreich verteidigen.
Immer mehr jedoch zog es ihn ins Halbschwergewicht. Seine fünf Gegner des Jahres 1960 waren Halbschwere, es gab vier Siege und ein Unentschieden.
Anfang 1961 gab er den Titel eines Mittelgewichts-Europameisters unbesiegt zurück; er wollte seinem Körper, dessen Idealgewicht sich bei 78 Kilogramm eingependelt hatte (bei 1,78 Meter Grösse), keine mörderischen Fastenkuren mehr zumuten. Die französische Zeitung »L'Equipe« verlieh ihm den Oscar für den besten und beliebtesten europäischen Boxer.
Längst hätte er nicht mehr in seinen ursprünglichen Kiez gepasst. Auch wenn er seine Herkunft nicht verleugnete, fühlte er sich ohne jede Einschränkung als Teil des Westberliner Insel-Lebens - vor und nach der Errichtung der Mauer. Regelrecht stolz war er darauf, dass sich ihm Türen öffneten, die normalen Sterblichen verschlossen blieben. Ja, er kokettierte sogar mit dem »Scholz-Effekt«, genoss das Prominentsein mit all den kleinen und grossen Lockungen, spielte längst Tennis und Golf, fuhr Porsche, Mercedes, ging zu offiziellen Festen und privaten Feiern. Boxerisch ging es gleichfalls weiter.
Erfolge über Ex-Europameister Calzavara (Italien), Mike Holt (Südafrika), Johnny Halafihi (Tonga), Mazzola (Italien) oder Frankreichs Champion Paul Roux verschafften ihm bald auch im Halbschwergewicht einen guten Ruf. Schliesslich bekam er am 23. Juni 1962 die Chance, im Olympiastadion gegen den US-amerikanischen Titelverteidiger Harold Johnson um die Halbschwergewichts-Krone der Welt zu boxen. Es war die erste Profi-Boxweltmeisterschaft, die auf deutschem Boden ausgetragen wurde. Damals gab es nur einen Weltmeister pro Gewichtsklasse und nur elf Gewichtsklassen statt 17, mit denen heutzutage die Titelinflation vorangetrieben wird.
Über 40 000 Zuschauer haben sich eingefunden, fast alle natürlich, um Scholz in diesem schweren Kampf gegen seinen ein Jahr älteren farbigen Kontrahenten den Rücken zu stärken. Inzwischen war der Berliner 32 Jahre alt, ein gestandener Mann mit 14 Jahren Ringpraxis - abzüglich der 21 wegen Tbc verlorenen Monate.
Wie an gleicher Stelle schon beim Europameisterschafts-Fight 1958 gegen Charles Humez wollte auch diesmal wieder alles, was Rang und Namen hatte, den Kampf miterleben. Willy Brandt war wieder da. Die Reihen um den Ring waren vollgepackt mit Prominenz.
Scholz hat den Kampf gegen Johnson nach 15 Runden nach Punkten verloren. Es gelang ihm nicht, den Titelinhaber entscheidend zu stellen. Aber bei aller Enttäuschung hat er das Urteil von Max Schmeling akzeptiert, der sofort nach dem letzten Gong erklärte: »*Als Kenner hat mich dieser Kampf fasziniert und begeistert. Als Zuschauer erkläre ich mich ein bisschen enttäuscht.*«
Das war die zweite Niederlage in der Karriere von Bubi Scholz überhaupt. Er hat sie wohl nie ganz verwunden. Zeitungsserien liessen vor dem Kampf seine Erfolge und sein Leben in grossen Ausschnitten Revue passieren, der »Spiegel« widmete ihm Titelbild und die dazugehörige ausführliche Titelstory. Aber nun, nachdem der Griff nach der Weltmeister-Krone missglückt war, vernahm man auch andere Stimmen.

Solche, die keinen Hehl daraus machten, dass sie mehr Risikobereitschaft, mehr Draufgängertum erwartet hatten. Trösten konnte sich Bubi Scholz auf alle Fälle mit einer persönlichen Rekordgage von 80000 DM. Harold Johnson erhielt dafür, dass er den Titel wieder mit über den grossen Teich nahm, satte 200000 DM.

Im vierten Kampf nach der Niederlage gegen Johnson wurde er in Dortmund noch einmal Europameister, diesmal im Halbschwergewicht. Das gelang ihm eine Woche vor seinem 34. Geburtstag gegen den Titelverteidiger Giulio Rinaldi aus Italien.

Anfang Februar 1965 hat er dann in einem sorgfältig vorbereiteten Fernsehauftritt - vor einer Gesprächsrunde über die aktuelle Lage des Berufsboxsports, an der er teilnahm - seinen Abschied vom Ring bekannt gegeben. Er selbst war sich als Boxer immer treu geblieben, so ist er einmal treffend beschrieben worden: *»Wehleidig Wochen vor dem unvermeidlichen ersten Gong, eiskalt und fast hypnotisierend im Ring, häufig profitierend von der damals noch nicht alltäglichen Rechtsauslage. Und gefeiert wurde er auch dann, wenn seine Siege dünner wurden.«*

DIE TRAGÖDIE IN DER VILLA AM RUPENHORN

Nach seinem Rücktritt vom Boxen arbeitete Bubi Scholz als selbstständiger Geschäftsmann, gründete eine Werbeagentur. Nur schwer verkraftete er das Dasein nach dem Ruhm. Sein Leben hatte längst mehr als nur einen leichten Knacks bekommen. Mit der Publicity, an der ihm wohl immer gelegen hatte, war es nun nicht mehr so leicht. Schlagzeilen wie die *»Vom Boxer zum Werbe-Boss«* verbrauchten sich schnell, speziell dann, wenn die Geschäfte nicht so besonders liefen.

Beim Boxen hatte er im Laufe der Zeit ein immer ausgeprägteres Gefühl für die Gefahren entwickeln können, denen er als Faustkämpfer im Ring ausgesetzt war. Im Leben nach dem Boxen wollte er sich offenbar auf diese Art von Vorsicht und Inachtnahme nicht einlassen. Rauschende Feste konnten schon Anfang der achtziger Jahre kaum noch über seinen gesellschaftlichen und gesundheitlichen Verfall hinwegtäuschen. Die Partys in der Scholz-Villa Am Rupenhorn 9 - hoch über der Havel, nicht weit vom Wannsee, in der feinen Grunewald-Gegend - waren zunehmend skandalumwittert.

Frauengeschichten, Alkohol (zwei Entziehungskuren), Tabletten - das alles hat ihn in seinem zweiten Leben die Kontrolle über sich verlieren lassen.

Es sollte aber noch schlimmer kommen. Am 23. Juli 1984 wurde Berlins einstiges Boxidol unter dem Verdacht festgenommen, seine Frau getötet zu haben. Nach einem »Gammeltag«, es war Sonntag, hatte er sie, unter starkem Alkoholeinfluss stehend, in der Grunewald-Villa mit einem Kleinkalibergewehr durch eine geschlossene Badezimmertür erschossen. Seine Verteidigung, der Schuss habe sich beim Reinigen der Waffe gelöst, wurde nicht anerkannt.

Während des Prozesses war der Gerichtssaal stets überfüllt, aber nach einstigen Freunden hat sich Bubi Scholz vergebens umgesehen. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen - Hans Rosenthal gehörte dazu - wandten sie sich von ihm ab. Wegen fahrlässiger Tötung und Verstosses gegen das Waffengesetz (das Gewehr war nicht registriert) wurde er zu einer dreijährigen Haftstrafe verurteilt.

Im Laufe des Prozesses wurde der erschreckende Verfall des einstigen liebsten Deutschen vor der gesamten Nation ausgebreitet.

Gärtner Willi Weber gab zu Protokoll, am Sonntag, den 22. Juli 1984, gegen 15 Uhr in den Garten gekommen zu sein, um Wasser in den Swimming-Pool zu lassen. Etwa acht Stunden vor der Tat fand er "Bubi", wie Weber ihn nennen durfte, auf dem Boden des Schwimmbeckens sitzend. Ein volles Glas Wein in der Hand, bekleidet mit seinem berühmten weissen Frotteebademantel - in den glorreichen Zeiten sein Markenzeichen. *"Willi, ick hab' Zoff mit meiner Frau!"*

Die 49jährige hatte den Gärtner zuvor ebenfalls gewarnt. *"Sieh dich vor, Willi, Bubi ist heute knurrig."* Auch sie war angetrunken. Die Nacht davor hatten die beiden bei Harald Juhnke Geburtstag gefeiert. Daraus war, wie stets, ein handfestes Besäufnis geworden. Und zu Hause tranken sie den Tag über weiter. Bei Helga Scholz wurden später 2,5 Promille Blutalkohol festgestellt.

Am Abend, um viertel nach acht, verabschiedete sich der Gärtner. *"Bevor ich ging, nahm ich ihm noch eine Flasche Gin aus der Hand und warf sie in den Müll."* Er habe Angst um Helga gehabt, weil Bubi so wütend auf sie gewesen sei, berichtete er als Zeuge vor Gericht.

Als die Auseinandersetzung nachts eskalierte, flüchtete Helga auf die Gästetoilette. Ihr Mann forderte sie immer wieder auf, herauszukommen. Er brüllte, drohte, schlug gegen die Tür. Doch Helga kam nicht heraus. Je mehr Zeit verging, desto grösser wurde sein Zorn. Bis es schliesslich zur Katstrophe kam.

Die Öffentlichkeit war überrascht, als der Oberstaatsanwalt am 30. Januar 1985 nicht auf Totschlag plädierte, sondern drei Jahre und acht Monate wegen fahrlässiger Tötung und unerlaubten Waffenbesitzes beantragte. Wegen des starken Alkoholkonsums sei Scholz nicht in der Lage gewesen, die Konsequenzen seines Handelns zu erkennen. Mit tränenerstickter Stimme erklärte Scholz in seinem Schlusswort: *"Kein Urteil der Welt kann mir die Belastung und die Selbstvorwürfe nehmen. Ich bereue, was geschehen ist."*

Die Chance auf eine vorzeitige Haftentlassung verbaut er sich 1986, als er bei einem Freigang in seinem Mercedes 450 SLC angetrunken mit 140 Stundenkilometern über die Avus donnerte. Ausserdem war er während seiner Haft in betrunkenem Zustand mit einem Vollzugsbeamten in einen, äh... Konflikt geraten und deshalb zu einer Geldstrafe verurteilt worden.

Schlaganfall, Demenz, Gehirnschlag: Das Ende ist nah

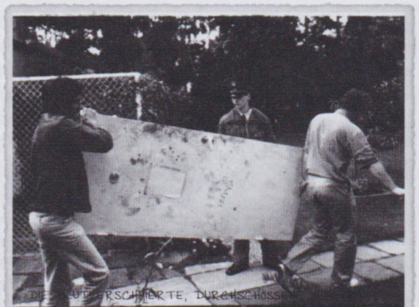
Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis in Tegel 1987 hat Bubi Scholz noch einmal versucht, ein neues, sein sozusagen drittes Leben zu beginnen. Nur noch wenige echte Freunde waren ihm geblieben.

1993 heiratete er im Alter von 63 Jahren die 35jährige Sabine Arndt. Gesundheitlich ging es rapide bergab. Im Sommer 1995 fand man bei ihm einen Blasentumor, wenige Monate später einen Defekt am Herzen.

1997 erlitt er einen ersten Gehirnschlag, 1998 kamen weitere Schlaganfälle. Es folgten eine Augenoperation wegen Grauen Stars, Lähmungserscheinungen, Alzheimer.

Bubi Scholz war zuletzt in ständiger ärztlicher Behandlung. Aufgegeben waren die Werbeagentur und seine beiden Parfümerien am Hansaplatz im Tiergarten und in der Weddinger Brunnenstrasse, sie machten zuletzt 760000 Mark Verlust. Seine Frau hatte es sich zur Aufgabe gemacht, ihren schwerkranken Mann zu pflegen. Als Bubi Scholz zu seinem 70. Geburtstag vom Schauspieler Günter Pfitzmann besucht wurde, war er wohl kaum noch im Stande, den Freund zu erkennen. Nicht viel später, am Morgen des 21. August 2000, ist Gustav Scholz, in seinem ganzen Leben »Bubi« genannt, in der Zwei-Zimmer-Wohnung im Seniorenheim in Neuenhagen gestorben - er erstickte an seinem Frühstücksbrötchen.

BUBI WIRD NACH DER TAT ABGEFÜHRT

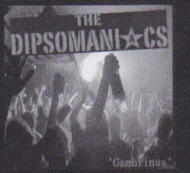

DIE BLUTVERSCHMIERTE, DURCHSCHOSSENE

DER ANDRANG VOR DER VILLA WAR SO GROSS, DASS SOGAR KLEINUNTERNEHMER GESCHÄFTE WITTERTEN...

MBC 009 THE MOVEMENT
GLOBALIZE THIS! CD
Demos,Outtakes und unveröffentlichtes Material. Absoluter Pflichtkauf, rau und ehrlich wie es sein sollte.

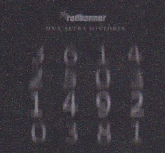
MBC 010 BLAGGERS ITA UNITED COLOURS CD
Re-Release des Klassikers mit zahlreichen Bonustracks. Pflichtstoff.

MBR 088 V.A. UNITED SKINS CD
25 Redskinbands von ausse ganze Welt auf einer CD.Niceprice.



MBR 104 DIPSOMANIACS
GAMBRINUS CD
Englischer Punkrock so wie er sein sollte. Sideprojekt von Red Alert, Red London,Leatherface & Angelic Upstarts Leuten.

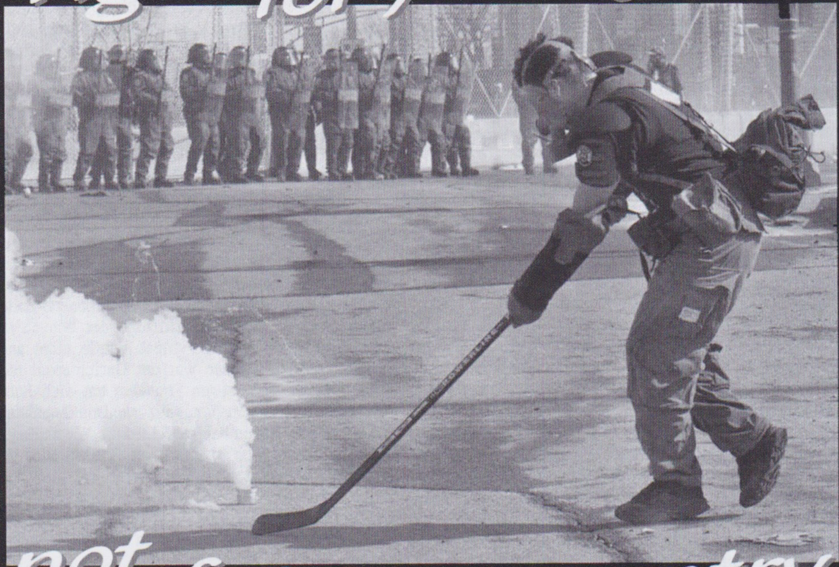
MBR 112 NO RELAX
INDOMABILE CD
Das dritte Album der spanischen Punkrocker rund um Ska-P Gitarerro Joxemi.



MBR 111 RED BANNER
UNA ALTRA HISTORIA CD
Melodischer Streetpunk für die Revolution von morgen. Barcelona liegt nicht in Spanien.

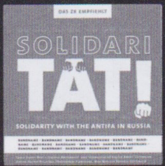
MBR 113 LOS FASTIDIOS
ALL'ARREMBAGGIO CD/LP
Liebe,Politik und Fussball. Neue Hits für die Arbeiterklasse, frischer Wind aus Italien.

Fight for your class



not for your country

MBC 008 DOWN & AWAY
REMASTERED VERSIONS CD
27 tracks, beinhaltet das Set to blow (2004) album, die Make it matter mcd, sowie 6 Bonustracks. Alles lecker neu gemischt.



MBR 107 VARIOUS DAS ZK EMPFIEHLT ..
SOLIDARITÄT CD
Solisampler zu Gunsten der russischen Antifa. Mit Unterstützung von Cable Street Beat, ANTIFA Archiv Bielefeld, Fördeband Flensburg, Sozialistische Kulturarbeit.

MBR 105 KOB VS
MAD BUTCHER VOL.4 THE DVD
43 proffesionelle Videoclips.
Das Ganze im Niceprice.

Cable Street Beat
Strictly Antifascist

MAD BUTCHER RECORDS

Mad Butcher Rec.
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel.: 49-5528-2049282
Fax: 49-5528-2049283
mike@madbutcher.net

Alle Cover, Playlists, Tourdates, viele Sounds und paar Videos und vieles mehr @ www.madbutcher.de
Lasst euch bescheissen und abziehen unter: http://commerce.madbutcher.de

HEARTBREAK STEREO

Im Sommer 2006 sass ich ausgerechnet in einem Internet Cafe in Helsinki, als ich die Mail las, in der mir mitgeteilt wurde, dass nicht die schwedischen Bombdolls wie geplant die diesjährige Born To Lose Tour begleiten würden, sondern HEARTBREAK STEREO aus Finnland. Dieses Trio stellte sich dann wenige Monate später als sehr sympathischer und mehr als würdiger Ersatz heraus. Die damals aktuelle selbstbetitelte und selbstproduzierte EP liess bereits aufhorchen und die darauf folgende „Echo Road" EP liess schon erahnen, dass diese drei Jungspunde noch einiges in Petto hatten.

von Andre, andrebrosius@t-online.de
www.heartbreakstereo.com
Fotos von Lars, www.lars-jansen.com

Gefielen mir die Konzerte von HEARTBREAK STEREO bis dahin schon immer ausgesprochen gut, machte dann das erste Album „Inspiration (back from the dead)" deutlich klar, dass sich hier eine neue Band weit abseits des üblichen Streetpunkeinerlei entwickelt hatte.
HEARTBREAK STEREO sind Robin Reuter (Bass und Gesang), Affo Kullberg (Drums) und Annte Jonhannsson (Geasng und Gitarre). Jetzt ist die Band mal wieder auf Europatour und ihr zweites Album "Carried through this waltz" erscheint in diesen Tagen.
Zu diesen und ein paar anderen Themen, beantwortete mir Sänger und Gittarist Annte folgende Fragen:

Die nächste Europatour steht kurz bevor und euer nächstes Album kommt demnächst raus, wie nervös seid ihr?
Wir machen uns gerade in die Hosen! ... Ach, wir sind nicht wirklich nervös wegen der Veröffentlichung der neuen Platte, nur ein bisschen aufgeregt. Wir sind wirklich sehr zufrieden mit dem Klang der Platte und mit den einzelnen Songs. Wir finden, dass es die beste Platte bis jetzt ist und wir freuen uns sehr, wieder auf Tour zu gehen und die neuen Songs live zu spielen.

Nach all den Jahren müsstet ihr schon daran gewohnt sein, auf Tour zu gehen. Was schätzt du, wie viele Kilometer habt ihr in den letzten Jahren abgerissen? Gibt es überhaupt noch ein europäisches Land, in dem ihr noch nicht wart?
Oh ja, ich schätze, in den letzten zwei Jahren waren wir mehr im restlichen Europa unterwegs als in Finnland und wir haben viele Kilometer zurückgelegt. Ich weiss nicht genau, wie viele Kilometer es insgesamt waren, aber alleine in den letzten 20 Tagen sind wir 10000 km gefahren. Wir waren noch nicht viel in Osteuropa unterwegs. Länder wie Rumänien, Serbien, Kroatien, Ukraine oder Estland stehen noch auf unserer Liste.

Ihr seid mit einigen US Bands sehr gut befreundet, wie z.B. Hudson Falcons, Born To Lose oder Rat City Riot. Wäre es denkbar, irgendwann mal dort auf Tour zu gehen? Diese Bands könnten euch doch sicher viel Unterstützung bieten.
Ich denke, es wäre ganz bestimmt machbar, irgendwann mal in den USA auf Tour zu gehen, obwohl es sehr viel Geld kostet, das wir nicht haben. Wir wollen erst mal viel durch Europa touren, um uns zuerst hier einen Namen zu machen. Wenn es soweit ist, werden wir an einer US Tour arbeiten und dann bestimmt viel Hilfe von unseren ganzen amerikanischen Freunden brauchen! Aber eine US Tour ist etwas, was mal gemacht werden sollte!

Wir haben uns das erste Mal 2006 in Deutschland getroffen. Ihr wart damals noch sehr jung, so um die 20? Und ihr kamt mit diesem alten, klapprigen, weissen Volvo. Was haben eure Eltern und Freunde damals dazu gesagt, dass ihr mit dieser Karre durch Europa touren wolltet?
Ja, wir waren sehr jung, Anfang 20. Robin war 17 oder 18. Obwohl wir uns den Wagen ausgeliehen haben und Robin mal reingekotzt hat, läuft der Volvo immer noch einwandfrei. Alle haben mit uns gefiebert, als wir das erste Mal ausserhalb von Skandinavien unterwegs waren und das war echt grossartig.

Ich schätze, meine Eltern waren ziemlich besorgt, uns Dreien ihr Auto zu leihen, um damit von Party zu Party kreuz und quer durch Europa zu fahren, haha.

»ICH SCHÄTZE, MEINE ELTERN WAREN ZIEMLICH BESORGT, UNS DREIEN IHR AUTO ZU LEIHEN, UM DAMIT VON PARTY ZU PARTY KREUZ UND QUER DURCH EUROPA ZU FAHREN, HAHA.«

Habt ihr euch denn mittlerweile durch das ständige Touren einen Namen in Europa gemacht? Kommmen die Leute jedes Jahr wieder zu euren Shows, wächst das Publikum an?
Wir haben uns in all den Jahren nach und nach einen Namen erspielt. Wann immer wir touren, sehen wir sowohl viele neue, als auch viele bekannte Gesichter, was ziemlich cool ist. Es ist sehr schwierig, heutzutage in Europa auf Tour zu sein, weil es wiederum so einfach ist, dass es jeder kann. Du brauchst einfach nur ein Auto und eine Backline und schon kann es losgehen und so sind Millionen Bands auf Tour. Du brauchst gute Songs und vor allem musst du das, was du da tust, wirklich lieben, um immer wieder damit weiterzumachen. Wir haben immer viele Konzerte gespielt, weil es das war, was wir machen wollten, nicht um berühmt zu werden oder so was in der Art. Aber sich einen Namen zu machen bedeutet für uns einfach, noch mehr Konzerte spielen zu können, in noch mehr Ländern, vor noch mehr grossartigen Leuten. Ich finde, man sollte bei dem bleiben, was man liebt und das machen, was man wirklich machen möchte, irgendwann wendet sich alles zum Guten, so oder so.

Wie sieht es in Finnland aus, nehmen da die Leute Heartbreak Stereo wahr? Auf eurer Website habt ihr ein neues Video vom einen Auftritt in einer Fernsehshow. Was für ein Sender war das? Wie ist es zu dem Auftritt gekommen?
Ich schätze mittlerweile kennt jeder hier aus der Punkrockszene »Heartbreak Stereo«. Gerade erst sind wir von einer Musik-Gala als beste Support Band 2009 nominiert worden, das ist schon ziemlich cool. Ich schätze also mal, dass die Leute auf

uns aufmerksam geworden sind. Es kommen auch viel mehr Leute zu den Konzerten, als noch vor ein paar Jahren.
Dieser Sender ist ein schwedischsprachiger Sender und da wir schwedisch sprechen, hat man uns eingeladen, um den Jugendlichen ein bisschen zu erzählen, wie viel Spass es macht, in einer Band zu sein, Musik zu machen und Konzerte zu geben. Wir haben dann noch ein paar Songs in der Sendung gespielt, war witzig.

Lass und mal über das neue Album sprechen. Was können wir von "Carried through this waltz" erwarten?
Du kannst natürlich ein grossartiges Album erwarten, ha,ha. 13 neue Songs mit eingängigen Melodien und vielen Chören. Affo bearbeitet sein Schlagzeug genauso hart und fest wie immer. Die Scheibe ist dynamischer als unsere früheren. Ein paar schnellere und kürzere Songs, ein paar langsamere, du kennst das? Ein Song, den ich schon vor etwa 10 Jahren geschrieben hatte, ist einer meiner Lieblingssongs auf dem neuen Album, einer der bisher nie so richtig zur Band passen wollte. Es gibt einen tollen Mix aus Energie und Melodien und starken Chören auf dieser Platte. Dieses Mal haben wir mit Stelle von The Sheena Hyenas aufgenommen und er hat auch sehr gute Arbeit beim Abmischen geleistet. Das musst du dir unbedingt anhören!

»DIE LEUTE SPRECHEN HIER ALLGEMEIN NICHT VIEL. ABER DIE LEUTE HIER TRINKEN GERNE VIEL UND ZWAR ZUVIEL. DAS IST EIN GROSSES PROBLEM HIER IN FINNLAND.«

Wart ihr denn nicht zufrieden mit euerem letzten Album "Inspiration (back from the dead)"?
Ja sicher, wir sind sehr glücklich und stolz über das „Inspiration" Album und jetzt sind wir halt sehr zufrieden und überzeugt vom neuen Album.

Mir gefällt "Inspiration" auch sehr gut, es ist ein grossartiges Streetpunkalbum. Ihr habt auch ein paar sehr gute Reviews dazu bekommen, richtig?
Ja, wir haben ein paar grossartige Reviews dafür bekommen, besonders in den englischen Magazinen wie Kerrang, No Front Teeth und Big Cheese. Und auch in deutschen und finnischen Fanzines gab es überall positive Besprechungen.

Sowohl "Inspiration" als auch "Carried through this waltz" werden über Rookie Records/Boss Tuneage veröffentlicht. Das muss ein grosser Schritt nach vorne für euch gewesen sein. Wie ist es dazu gekommen? War es schwierig, ein Label zu finden? Ich schätze mal, eine finnische Band gilt als etwas exotisch und der grosse Streetpunkhype ist ja auch längst vorbei.
Wir haben Jürgen von Rookie Records vor ein paar Jahren bei einem Musik Festival in Finnland kennen gelernt. Später konnten wir ihn dann überzeugen, das „Inspiration" in Zentraleuropa rauszubringen und er hat wiederum Boss Tuneage angeregt, es in England

und Japan zu veröffentlichen. Es ist also eine Zusammenarbeit zwischen unserem eigenen Label Mistrick Records, Rookie und Boss Tuneage und es funktioniert grossartig. Genauso läuft es mit unserem neuen Album „Carried through this waltz", wir bringen es hier in Finnland raus und sie bringen es in Deutschland, England usw. raus. Es ist klasse, einen Vertrieb in Europa und England zu haben, dass sie das übernehmen hilft uns sehr. So können wir uns auf die Arbeit in Finnland konzentrieren. Seitdem wir 2004 angefangen haben, versuchten wir ein Label zu finden. Wir haben zwar Angebote bekommen, aber das war das erste bei dem wir uns wohl gefühlt haben und das wir dann angenommen haben. Und du hast recht, Finnland gilt als sehr exotisch!

Ihr betreibt ein eigenes Label? Nur für eure eigenen Platten oder auch für andere Bands?
Wir haben unser eigenes Label gegründet, um unsere Platten hier als reguläre Tonträger zu veröffentlichen. So werden sie beispielsweise nicht lediglich nur als Demos betrachtet und als Demos besprochen und Heartbreak Stereo wird nicht einfach nur als eine Demoband gesehen usw. Das Label heisst Mistrick Records und wir bringen den ganzen Heartbreak Stereo Kram darüber raus und ausserdem werden wir im März 2010 das Debüt Album von The Sheena Hyenas veröffentlichen. Das sind seit den 90ern gute Freunde von uns, hört sie euch mal bei Myspace an. Wir werden auch noch ein paar Split 7Inches und anderes Zeug rausbringen.

Wow, ihr seid ja echt sehr aktiv! Ihr lebt in Turku, eine der grösseren Städte in Finnland, andererseits keine wirkliche Grossstadt. Würde es für euch Sinn machen, nach Helsinki zu gehen, um die Band weiter nach vorne zu bringen? Dort gibt es doch sicher eine grössere Szene, mehr Clubs usw., manche deutsche Band ziehen beispielsweise nach Berlin, weil sie sich davon mehr Chancen erhoffen.
Affo und Robin leben in Turku, ich wohne in Helsinki. Mein Freund Zachris und ich haben Mistrick Records gegründet. Wir kümmern uns um die Arbeit hier in Helsinki und Affo und Robin machen die ganze Promoarbeit in Turku. Helsinki hat vielleicht gerade mal 5 Clubs mehr zu bieten als Turku. Wenn wir also auf Erfolg in dem Sinne aus wären, sollten wir vielleicht auch geradewegs nach Berlin ziehen, aber darum geht es nicht. Wir haben es nicht eilig.

Ich war vor ein paar Jahren einmal in Helsinki. Ich fand es echt klasse da! Alles schien mir sehr entspannt zu sein, die vielen alten Gebäude waren sehr beeindruckend und der Hafen war sehr stimmungsvoll. Ein schöner Ort zum leben also, oder nicht?
Ich mag es hier wirklich sehr. Wie du schon sagst, die alten Gebäude sind sehr schön und das Meer umschliesst das ganze Stadtzentrum. Zu schade, dass so viele Gebäude im 2. Weltkrieg bombardiert wurden. Es ist wirklich sehr entspannt hier. Es ist die grösste Stadt in Finnland, aber nicht zu vergleichen mit anderen Grossstädten in Europa oder sonst irgendwo.

Eine Sache ist ziemlich seltsam: Ihr hattet ein paar wirklich schlimme Amokläufe mit vielen Opfern bei euch in Finnland, genauso wie in den USA oder bei uns in Deutschland. Der letzte war erst an Silvester. Was, denkst du, sind die Ursachen dafür?
Das ist verdammt seltsam. Es ist eine Sache, von der jeder dachte, dass sie nur in den USA oder sonst wo passieren würde, aber nicht hier. Ich denke, es ist hier passiert, weil die finnischen Menschen nicht über ihre Probleme oder Gefühle sprechen. Die Leute sprechen hier allgemein nicht viel. Aber die Leute hier trinken gerne viel und zwar zuviel. Das ist ein grosses Problem hier in Finnland. Wenn du also beides zusammen nimmst, kann daraus nur Wut und Gewalt entstehen.

Ein interessanter Blickwinkel! Weisst du, was die deutschen Politiker und Medien nach den Amokläufen hier als Ursachen genannt haben? Sie meinte die Gründe für die Amokläufe wären Computerspiele, Paintball und der Konsum bestimmter Filme. Sehr kurzsichtig und sehr dumm, wie ich finde! Wie waren die Reaktionen in der finnischen Gesellschaft, in den Medien und bei den Politikern nach diesen Taten?
Ich glaube nicht, dass Spiele oder Filme alleine Menschen zu solchen Taten verleiten können. Es hat schon immer Gewalt in Spielen und in Filmen gegeben. Darum erschiesst man nicht gleich unschuldige Leute, sondern geht vielleicht zum Paintball. Hier wird ständig über die Änderung von Waffengesetzen debattiert, dass nur die Leute die zur Jagd gehen und

in Jagdvereinen organisiert sind, eine Waffe besitzen dürfen.
Im finnischen Fernsehen gibt es z.B. eine neue Reality Show, in der beliebige Leute auf der Strasse angesprochen und in die Show eingeladen werden. Es geht dann einfach nur darum, dass diese Leute nicht trinken. Sie werden mit der Kamera begleitet und den Zuschauern wird gezeigt, dass man keine Flasche Wodka trinken muss, um sich mit seinen Freunden zu treffen und sich mit ihnen unterhalten zu können.
Es gibt jetzt auch ein neues Theaterstück, in dem es darum geht, wie jemand zum Massenmörder wird und wie man das verhindern kann. Wir geben also weder Videospielen oder sonst was die Schuld. Wir wissen, dass wir was zum Guten verändern müssen und Leuten helfen sollten, bevor sie durchdrehen. Aber das wurde auch schon nach dem ersten Amoklauf gesagt und es gab wieder welche. Es gibt wohl keine einfache Lösung für dieses Problem.

Ist es schwer in Finnland eine Waffe zu kaufen und ist übermässiger Alkoholkonsum wirklich ein so riesiges Problem?
Ich habe noch nie eine Waffe gekauft, von daher weiss ich nicht so genau, ob es schwierig ist oder nicht.
Aber ich glaube, du musst Mitglied in einem Sportschützenverein, in einem Jagdverband oder sonst irgendwo sein, wo man eine Waffe braucht. Ich habe auch nie versucht, eine auf der Strasse zu kaufen, also keine Ahnung. Der Alkoholkonsum ist hier ein Problem und ich schätze er ist immer eins gewesen. Natürlich ist es kein Problem für jeden, aber viele Leute leiden unter Alkoholismus. Die Menschen hier sind schüchtern und ruhig und überwinden dies mit Alkohol. Wenn du dann ein gewalttätiger Alkoholiker wirst, sogar Leute umbringst, dann wird es natürlich zum Problem.

Trinken und Punkrock sind ja auch sehr gute Freunde, ist das ein Problem auf Konzerten in Finnland? Muss man mit dem Alkohol nicht ziemlich aufpassen, wenn man wochenlang auf Tour ist?
Punkrock und Trinken sind sehr gute Freunde, oh ja und jeden Abend in Läden aufzutreten, in denen man Freibier bekommt, ist echt fantastisch. Wenn du das ganze Jahr umhertourst, kann es zum Problem werden. Es ist aber kein Problem auf finnischen Konzerten, es ist eigentlich sogar ganz gut, weil die Leute sich dann eher bewegen. Man braucht hier ein paar Bier, damit man anfängt, ein bisschen mit den Zehen zu wippen und ein paar stärkere Drinks, um sich in den Moshpit zu stürzen.

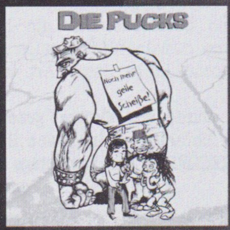
Haben diese Themen, über die wir gesprochen haben, die Gewalt, der Alkohol, die finnische Gesellschaft... Einfluss auf eure Texte?
Ja sicher haben sie das. Obwohl ich eher dazu tendiere, mehr über das Trinken zu schreiben, als über die Gewalt.

MAN BRAUCHT HIER EIN PAAR BIER, DAMIT MAN ANFÄNGT, EIN BISSCHEN MIT DEN ZEHEN ZU WIPPEN UND EIN PAAR STÄRKERE DRINKS, UM SICH IN DEN MOSHPIT ZU STÜRZEN.

Okay Antte, lass uns zum Ende kommen. Danke für die Antworten. Eine letzte Frage: Sag den Moloko Lesern in wenigen Worten, warum sie sich euer neues Album "Carried through this waltz" zulegen sollten und warum sie auf keinen Fall eines der Heartbreak Stereo Konzerte verpassen dürfen!
Okay, ihr solltet euch die Platte zulegen, weil es wirklich ein gutes Punkrockalbum ist. Wer auf melodischen, energiegeladenen Punkrock steht, sollte es definitiv mal antesten! Und wie immer haben wir Stücke geschrieben, die dazu da sind live gespielt zu werden. Also, wer auf solche Musik steht, sollte unbedingt zu einem der Konzerte kommen, denn wir kommen den weiten Weg, um für euch zu spielen. Kommt vorbei, um eine gute Show zu sehen und ein paar kühle Biere zu trinken, verpasst es nicht! CHEEERS!

Affentheater bei Rilrec
PunkRockIndielabel

THE TORPEDO MONKEYS
"to go" (CD)
Trashiger R'n'R Garagensound im Stile von The Cramps, mit Einflüssen von Elvis bis zu den Fuzztones. Auf ihrem 2. Album beweisen die Menschenaffen, dass sie auch aus der Konserve genauso schmackhaft sind, wie während ihrer unvergleichbaren Liveperformance. www.rilrec.de
Im Vertrieb von BROKENSILENCE



DIE PUCKS
"Noch mehr geile Scheiße" (CD)
Album Nr.2 der drei Dresdener nun auf RilRec! Melodischer Midtempo PunkRock, verfeinert durch den im Wechsel vorgetragenen Gesang von Sandra (Female) und Blondie (Male). Die deutschsprachigen Texte berichten mitten aus dem Leben. Man munkelt, dass Liebhaber von "Die Mimmi's" Gefallen an den Pucks finden, was wir kategorisch nicht ausschließen möchten. :)
www.rilrec.de
Im Vertrieb von BROKENSILENCE

RILREC INDIE LABEL PUNKROCK

Ebenfalls auf RILREC PunkRockIndieLabel erschienen:

und Zwakkelmann, Die Schwarzen Schafe, Babette Vageena, Roxy Epoxy (US), Vamos (IRL), Fast Foot, Incoming Leergut. In (fast) alle Songs reinhören auf www.rilrec.de.

BILLIG PEOPLE BOOKING zeigen euch:

THE KLEINS:
20.03.2010: AK47, D-Düsseldorf
25.03.2010: The Leopard, GB-Doncaster
26.03.2010: Golden Lion, GB-Carlisle
27.03.2010: North Western Club, GB-Spennymoor
31.03.2010: Sawyers, GB-Kettering
01.04.2010: Alsager Arms, GB-Stoke on trent
02.04.2010: Hope and Anchor, GB-Accrington
03.04.2010: The Shakespeare, GB-Southport
10.04.2010: Honigfabrik, D-Hamburg
30.04.2010: Queensday Festival, NL-Venlo
05.06.2010: Atomsmasher Festival, D-Großenhain
29.10.2010: Rilrec Label Party, D-Oberhausen

THE CROOKS:
23.03.2010: Subway to Peter, D-Chemnitz
24.03.2010: Cafe Nonchalance, D-Rochlitz
25.03.2010: Cortina Bob, D-Berlin
26.03.2010: Archiv, D-Potsdam
27.03.2010: K19, D-Kassel

GUITAR GANGSTERS:
21.05.2010: Njoy, D-Vreden
22.05.2010: Ruhrpott Rodeo, D-Hünxe
29.05.2010: Rebellion Festival, I-Venice
30.05.2010: tba, SRB-Zagreb
31.05.2010: SKCNS Club, SRB-Novi Sad
01.06.2010: tba, HU-Szeget
03.06.2010: Randal Club, SK-Bratislawa
05.06.2010: Atomsmasher Festival, D-Großenhain

DIE PUCKS:
16.04.2010: Horte, D-Strausberg (b.Berlin)
30.10.2010: Rilrec Label Party, D-Oberhausen

2nd DISTRICT:
07.05.2010: Dr.K, D-Schwerin
04.06.2010: Atomsmasher Festival, D-Großenhain

Weitere Termine unter:
www.billigpeoplebooking.de

ABTEILUNG »MEIN ERSTES MAL«
HEUTE: DIE ALLERERSTE PLATTENVERÖFFENTLICHUNG

VOLXSTURM OI! EP
NORDLAND RECORDS, 1995

In unserer brandneuen Rubrik »Mein Erstes Mal« berichtet Hinkel von seinem allerersten Mal: Der ersten Vinylveröffentlichung mit seiner - sicher dem ein oder anderen Leser bekannten - Band VOLXSTURM. Wie lief es ab? Was lief verkehrt? Und hat er wenigstens was gespürt? Lest sie - die verwegenen Antworten auf schamlose Fragen! Und hört nebenbei ihren Song auf der beiliegenden MOLOKO-CD!

von Torsten, info@www.moloko-plus.de
und Hinkel. www.volxsturm.de

Beamt Euch zurück in das Jahr 1995. Eure erste EP erschien mit dem bereits damals semioriginellen Titel "Oi!". Wie gestalteten sich damals die Studioaufnahmen im Vergleich zu heutigen Verhältnissen?

Ja, unsere erste EP, es war 1995. Lang ist es her. Eigentlich haben wir unsere erste EP gar nicht „Oi!" genannt, sondern sie hatte keinen gesonderten Titel und es war die Volxsturm-EP.

„Oi!" stand nur auf dem Cover und sollte den Sound beschreiben, nicht mehr und nicht weniger. Wir haben damals sicher nicht daran gedacht, dass wir danach noch einmal die Möglichkeit haben werden etwas auf Vinyl aufzunehmen, ausser vielleicht auf Samplern oder so...

Im Studio waren wir damals in Greifswald bei Toni und anders als beim Demo konnten wir damals alles nacheinander einspielen. Dementsprechend waren wir auch sehr unerfahren und Toni erklärte uns so einige Sachen, wie man es z.B. machen könnte.

Anders war noch, dass wir uns damals mehr als freuten, denn es war zu dieser Zeit etwas Besonderes eine EP zu machen. Wir fühlten uns mit unseren jungen Jahren wie Könige und waren sehr stolz. Megelat stellte Getränke und Essen zur Verfügung und wenn wir ne Schachtel Zigaretten wollten oder eine Pizza, dann bekamen wir das! Das waren noch Zeiten..

TRACKS:
BIERTRINKEN IST WICHTIG; SKINHEAD; OI!; IRGENDWANN; KÄSE AUF'M PIMMEL

War es angesichts Eurer doch recht grossen Fülle an eigenem Material (ein Tape mit 8 (?) Songs erschien im Jahr zuvor) schwierig, die "richtigen" Lieder für die EP herauszufiltern? Wie seid Ihr bei der Auswahl vorgegangen?

Du hast recht, 8 Songs beinhaltete damals unser Demo-Tape „Alk vereint", wovon ein Lied nur eine Proberaumaufnahme war. Definitiv musste damals "Biertrinken ist wichtig", „Oi!" und „Skinhead" mit auf die EP. Da waren wir uns alle schnell einig. Da wir ja nicht damit rechneten noch mal etwas auf Schallplatte zu bannen, wollten wir auf jeden Fall noch einen neuen Song drauf haben. Es gab die Auswahl zwischen „Käse auf'm Pimmel" und „Tote Fische".

Erst genanntes Lied war schon älter und wir waren damit spielsicherer, um es aufnehmen zu können.

So machten wir noch „Irgendwann" mit rauf und so hatten wir ne Schmuddelseite als B-Side der EP. Sicher spielten damals für uns auch die Lokalmatadore eine grosse Rolle diese Art von Liedern zu machen...

Das Cover wurde von "Grütze" gezeichnet (damals auch Haus- & Hofzeichner im Hause HÖHNIE RECORDS), der heutzutage in der nicht unumstrittenen Band KAMPFZONE dem Rechtsrock fröhnt. Ich meine gehört zu haben, dass der rosa Hintergrund nicht geplant war ... oder straft mich da mein Erinnerungsvermögen Lügen? Und - völlig belanglos, aber ... - stimmt es, dass einem Skin noch nachträglich ein Iro angemalt wurde?

Nein, Grütze malte das Cover der EP nicht, sondern Nils Poschwatta, der Bruder unseres damaligen Basssisten Norman. Nils zeichnete auch das Cover vom Demo-Tape. Letztens sah mein Bruder im Fernsehen eine Präsentation des neuen Trabbis und wer sprach da im Fernsehen und hatte mit dem Design des Autos was zu tun? Klar, der Nils...was für ne Karriere.

Nils malte auch eigenständig das Cover, nach seiner Idee und seinen Vorstellungen. Es war fertig als wir es zu Gesicht bekamen und wir waren natürlich einverstanden. So rosa war das Originalbild selbstredend nicht, sondern rot. Lag wohl an der Druckerei... Grütze malte das Cover der „Oi! Is fun" LP. Megelat hatte Kontakt zu ihm durch das Fanzine denke ich. Ja, ich glaube Norman malte einem Skin noch nen Iro dazu, weil er meinte, es sind zu wenig Punks auf dem Cover. Ob das mit Grütze oder Megelat abgesprochen war, weiss ich nicht, da ich es erst sah, so wie es heute ist. Mir eigentlich auch egal, wundere mich nur, was du alles so weisst...

Das schwarze Gold erschien auf NORDLAND RECORDS, mit dessen Betreiber Ralf Megelat (ex-Noies Doitschland-Fanzine, später Street Music Records) ihr freundschaftlich verbunden ward. Wieviel Überredungskunst war nötig, um ihm die Scheibe schmackhaft zu machen? Und weisst Du, wieviele Einheiten sich an den Mann bringen liessen?

Nee, überreden mussten wir Ralf Megelat nicht. Er hörte unser Demo, fand es gut und wollte ein Label für Oi-Musik machen. Damals kannten wir uns noch gar nicht sooo gut. Erst durch die Zusammenarbeit nahm es freundschaftliche Züge an. Wir hatten eher mit den anderen Skinheads aus Greifswald Kontakt, die mit Megelat nur sporadisch etwas zu tun hatten. Also nix mit Beziehung oder so, eher eine Glückssache, dass unser Demo dem Richtigen zur richtigen Zeit gefiel.

Erstauflage waren damals 1000 Stück, wovon 333

in blau waren. Ne Handvoll müsste aber irgendwie der Staat/Zoll oder so haben, wegen den Brandanschlägen zur damaligen Zeit auf Asylunterkünfte. Später hat Ralf noch mal welche nachpressen lassen, weil er noch ein paar Covers übrig hatte und die EP sehr schnell ausverkauft war. Da geistern 2 Zahlen durch mein Gehirn, entweder waren es 173 oder 229 (Anm. Tost: 173). Waren aber auch schnell weg die Dinger. Jedenfalls war es ein richtiger Verkaufsschlager für Ralf und er konnte nun mit seinem Label durch das eingespielte Geld weitermachen und andere Veröffentlichungen starten.

Was ist eigentlich aus "Megalatte" geworden? Man hörte Anfang des Jahrtausends die übelsten Gerüchte über ihn - Zahlungsunzuverlässigkeiten, Drogenprobleme ... Besteht noch loser Kontakt?

Also, ich bin echt fassungslos, was du für Insiderwissen hast. Als erstes möchte ich aber noch einmal klarstellen, dass wir ohne Megelats Mut zur Labelgründung und der Platzierung von Volxsturm, was vielleicht noch mutiger war, nicht das wären, was wir heute als Band sind. Ralf machte fast alles nach unseren Wünschen, wie zum Beispiel Beihefte statt nur ein Textblatt oder Vinyl-First-Veröffentlichung.
Disharmonien mit ihm gab es erst ab der Split mit unseren Freunden von „Maul Halten". Wir sollten in ein „besseres" Studio gehen, jedoch Maul Halten gingen in ein anderes, obwohl beide Bands in Berlin aufnahmen. So war unser Sound angeblich besser und damit es keine gravierenden Unterschiede gab, mussten unsere Aufnahmen laut Ralf „runtergeschraubt" werden.
Auch beim Layout baute er Mist, ein hässliches Billy Billig Textblatt und beim Cover musste er uns irgendwie so bearbeiten, das wir in die Höhe gezogen wurden auf dem Foto, so dass wir wie die Coneheads aussahen.
Auch lief es so ab dieser Zeit nicht mehr so gut mit den Abrechnungen, wir hatten das Gefühl, er bescheisst uns. Es sei kein Geld da, die Platten verkaufen sich nicht, war sein häufigstes Argument. Von anderen Mailordern hörten wir genau das Gegenteil. Anderen Bands wie Bierpatrioten, o.b. , Maul Halten oder Goyko Schmidt erging es wohl genauso. War ja nicht schwer das rauszufinden, schliesslich waren wir alle sehr gut befreundet. Man hörte dann Geschichten, dass er teure Winterreifen kauft, Geld hier und dort ausgibt, in Urlaub fliegt und seiner damaligen Frau Doreen wohl die Zähne saniert hat. Maul Halten konfrontierten Doreen mit dem typischen Ostberliner Skinheadcharme in Anbetracht ihrer schönen Zähne mit dem Satz: „Dein Lächeln gehört uns!" Ich weiss nicht woran es lag, ob sich Ralf einfach mit zu vielen Veröffentlichungen übernommen hat, ob er nicht mit Geld haushalten konnte oder einfach für ihn dumme Verträge machte.
Jedenfalls waren alle sehr angepisst. Ralf lebte da ja schon in Berlin und die Berliner waren mächtig sauer. Bierpatrioten klingelten wohl öfter an seiner Wohnungstür und von Martini (Goyko Schmidt) gab's

wohl auch mal die eine oder andere Backpfeife.
Für uns war damals klar, dass es so nicht weiter geht. Oi! war relativ gut angesagt und eine richtig grosse Firma wurde (warum auch immer) bei uns vorstellig. Wir wollten aber bei nem Szene-Label bleiben, da wir uns bis heute nur als Hobbyband sehen. Wir haben einfach keine Lust auf die Industrie. Manche sogenannten „Szenebands" heutzutage streben ja nach so etwas und wollen krampfhaft ihr Hobby zum Beruf machen. Ganz banal entschieden wir uns für DSS-Records, wo wir bei unseren Freunden von den Broilers auch gut aufgehoben waren.
Die ganzen Geschichten mit den Drogen- oder Psychoproblemen haben wir auch gehört, aber wie gesagt nur gehört. Durch Tost seine hartnäckigen Verhandlungsgeschicke kamen wir noch ganz gut bei Megelat, für beide Seiten, raus. Bis vor 2 Jahren sah man ihn noch sporadisch auf irgendwelchen Festivalen/ Konzerten sein Zeug verkaufen, sagte kurz Hallo und das war es eigentlich. Ich hab keine Ahnung was Ralf so treibt, ob er noch in Berlin ist oder wieder in Greifswald. Kein Kontakt. (Anm. Tost: Ich weiss lediglich, dass er seine Firma Streetmusic verkauft hat und andere Leute unter dieser Marke Klamotten herstellen.)

Die Reaktionen der Presse waren grösstenteils wohlwollend bis überwältigend. Lediglich im SKIN UP #36 wurde Eure EP abgewatscht ("Eine klassische uffta uffta stampf Kelleraufnahme (...) Wer weder Wert auf Niveau, noch auf musikalische Ausgewogenheit setzt, ist mit Volxsturm bestens bedient.") Heute kann man darüber schmunzeln, aber ich kann mir vorstellen, dass Euch das damals ziemlich empört hatte - oder waren Euch solche Rezensionen völlig egal?

Die EP bekam wirklich ganz gute Kritiken und das uns das Skin Up nicht gut besprechen würde, war uns vorher schon klar. Wäre es anders gewesen hätten wir wohl etwas falsch gemacht...
Zwischen Megelat und einigen Leuten vom Skin Up gab es damals ja ein bisschen Zwist. War denke ich mal so die West-Ost-Schiene, die Westberliner wollten einem erklären was Skinhead ist und was nicht. Alle Megelat-Bands bekamen ja damals eher schlechte Kritiken im Skin Up. War uns damals wirklich total schnuppe gewesen und hat Keinen wirklich interessiert.

Das schon damals trendsetzende (hüstel) Magazin MOLOKO PLUS #06 bewies dagegen fachliche Kompetenz & Weitsicht, als man im Review zur EP schrieb: "Viele Bands machen gute Musik, aber einen echten Klassiker zu landen, ist nur wenigen vergönnt. Volxsturm schafften dies mir 'Biertrinken ist wichtig'." Der Song verfolgt Euch tatsächlich bis heute und fungierte zuletzt völlig zu Recht als Opener Eurer aktuellen Do.-CD/DVD 'Immer Hart Am Wind'. Wie betrachtet ihr selber den Song und wieso avancierte ausgerechnet dieses Stück mit dem doch recht schlichten Text derart zum Gassenhauer (und nicht z.B. 'Käse auf'm Pimmel')?

Ich denke, dass „Biertrinken ist wichtig" einfach ein guter Singalong ist. Einmal gehört, behält man ihn im Kopf. Vor allem jüngeren Leuten gefällt er natürlich gut. War ja auch wichtig, das gute Bier in der Jugendzeit, oder??
Ist halt ein einfacher Spass-Song, mehr nicht. Im Proberaum ist er natürlich sehr gering geschätzt und wenn wir dieses Lied mal proben, dann meist nur zur Hälfte. Aber live freuen wir uns natürlich bei diesem Lied, weil der Mob darauf wartet und echt immer die Hölle losbricht. Da schmunzeln wir immer etwas auf der Bühne. Warum „Käse auf'm Pimmel" nicht DER Hit geworden ist??? Na, was ist dir lieber, Käse auf deiner Nudel oder ein Bier in der Hand??? Ich hoffe letzteres...Aber „Biertrinken ist wichtig" wird wohl der Song sein, der bis zum letztens Volxsturm Konzert auf jeden unserer Gigs gespielt werden muss.

Welches Fazit würdest Du aus heutiger Sicht in Bezug auf eure Debutveröffentlichung ziehen?

Jede Zeit hat ihre Musik. Und die EP hat sicher ihre Berechtigung, auch wenn wir die B-Seite heute nicht mehr nachvollziehen können. Aber die A-Seite kann ich mir auch heute noch mit gutem Gewissen anhören und so schlecht ist es ja auch nicht. Nicht umsonst ist die EP ein rares Sammlerteil und das schon kurz nach ihrem Erscheinen damals. Mit der EP wurden wir in der Szene flächendeckend wahrgenommen und sie ebnete unserer Band den Weg, auch wenn uns (glücklicherweise) so einige Türen verschlossen blieben. Zu damaliger Zeit hatte ja eine EP auch einen ganz anderen Stellenwert und somit ist sie schon für uns was ganz besonderes. Sicher nicht zu vergleichen mit späteren Veröffentlichungen, wäre ja auch traurig, oder???
Ich jedenfalls kann mir nicht vorstellen mit 36 Jahren Songs über ungewaschene Geschlechtsteile zu machen...

DER KONKURRENZ AUF DEN GRIFFEL GESCHAUT

LITERATURKRITIKEN

PUNKROCK! #11

Für 3 EUR bei info@punkrock-fanzine.de

Puh, was liest sich das Vorwort selbstgefällig. Wenn das Ironie sein soll, dann ist die gut versteckt. Chef Bocky klopft sich und seinem Team ordentlich auf die Schulter ob der herausragenden Leistung, die sie Ausgabe für Ausgabe vollbringen und jetzt auch endlich mal vom Pöbel anerkannt wird. Natürlich völlig zu Recht! Die Erklärungen in Bockys Vorwort, warum Werbung für die Krawallbrüder und Stomper 98 geduldet wird, sind so amüsant wie jämmerlich. Die Wahrheit lautet: Da wollte jemand auf 600 EUR Anzeigengeld nicht verzichten! Der Inhalt? Sechs (!) lange Seiten EISENPIMMEL-Romantik, vier Seiten CHUCK RAGAN (sehr gut!), zehn (!) Seiten SPERMIRDS in Australien (etwas langatmig, aber gut lesbar), 20 Seiten Reviews - zum Glück gibt's diesmal 100 Seiten spendiert, sonst wäre die Nummer jetzt schon fast voll... Schade, dass meinem Exemplar nicht der auf dem Cover versprochene Labelsampler von meinem deutschen Lieblingspunkrocklabel CONCRETE JUNGLE RECORDS beilag. tr

OI! THE PRINT #30 INCL. CD

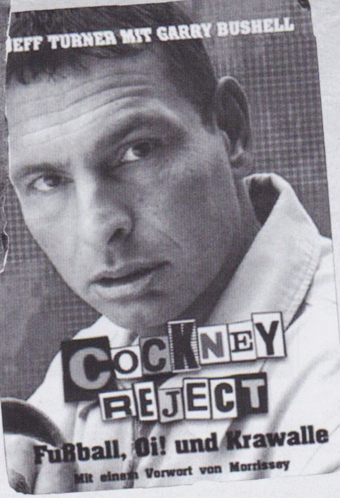
für 2,50 EUR u.a. bei www.moloko-plus.de/shop

Austrias's finest in Sachen Skinheadlektüre feiert 30. Geburtstag, gibt sich ansonsten aber noch erfreulich jugendlich. Gespräche mit RED ALERT-Mastermind Kid Stoker und Sebi von STOMPER 98 sind immer totsichere Angelegenheit in Sachen gute Unterhaltung. Dazu werden die brillianten THE CLICHÈS und die weniger brillanten UNANTASTBAR (hier hätte mich ihre Meinung zu FREIWILD interessiert) befragt, mit WIENS NO.1 ein wenig Lokalkolorid versprüht und mit den VALKYRIANS eine prima Skinheadreggaeband vorgestellt. Mitschreiberin Meli sondert zwei beeindruckende Stories ab: Schreibt zum einen über die alte Spionage/Abhörstation der Amis in Berlin und zum anderen über Wissenswertes zum Thema Schlangenhaltung, (wobei ich es nach wie vor grundsätzlich abartig finde, Tiere in kleine Käfige zu sperren). Es gab sicher schon bessere Ausgaben, allerdings noch nie eine schlechte. Das bezieht sich allerdings nicht auf die CD-Beilage, denn die ist mit wenigen Ausnahmen (45 Adapters, Lost Boyz Army) überraschend schwach diesmal. tr

OX #88 INCL. CD

4,90 EUR bei www.ox-magazin.de

Auf dem Cover steht es schon drauf: Über 40 Interviews, über 500 Reviews - das nehme ich fast schon als Drohung auf. Dass man bei diesem Überangebot die wirklichen Highlights verpassen könnte, macht mir immer ein wenig Angst. Denn die wirklichen Perlen verstecken sich meistens in Interviews, die man eher beim zweiten oder dritten Durchlauf entdeckt, weil sie einem so unscheinbar vorkommen. NAKED RAYGUN, ALKALINE TRIO, SMOKE BLOW, BYO RECORDS, OI POLLOI stachen dank der neuen übersichtlichen Optik schon beim ersten Durchblättern nachhaltig ins Auge. Noch aufschlussreicher ist das Interview mit Comiczeichner Tom - auch wenn mich seine Ergüsse überhaupt nicht ansprechen. Das Interview mit der Übersetzerin Conny Lösch habe ich nur gelesen, weil mir der Typ auf dem Foto bekannt vorkam und ich wissen wollte, wer das ist. Das Gespräch über ihren Job als Übersetzerin entpuppt sich schliesslich als ausserordentlich informativ und spannnend und ich bin erleichtert, dass mir diesmal das Highlight der Ausgabe nicht entgangen ist - denn das ist nicht immer automatisch Tom Tonks Tagebuch ... tr



COCKNEY REJECT
FUSSBALL, OI! & KRAWALLE

247seitiges A5-Buch, Softcover

Das WILD ONES-Album war die erste Scheibe der COCKNEY REJECTS, die ich seinerzeit als jugendlicher Draufgänger in einem Dortmunder Plattenladen erwarb. Ich war geschockt von der Darbietung und machte in der Folgezeit einen grossen Bogen um diese Band, die mir als "heisser Scheiss" angepriesen wurde. Erst später, nachdem mir ein klein gewachsener Mann aus Oberhausen mit grosser Plattensammlung die ersten Scheiben der Londoner näherbrachte, kam ich mit der Band wieder ins Reine.

Nun schreibt Sänger Stinky Turner (mit freundlicher Unterstützung von Gary Bushell) die Autobiographie von sich und einer Band nieder, die bekanntlich als Vater des OI! gilt. Hier erfahren wir dann aber, dass sich die Jungs, stilecht aus dem tiefsten Londoner Arbeitermilllieu rekrutierend, mit Skins eigentlich gar nicht identifizieren konnten, speziell - und das ist sehr sympathisch - mit Boneheads und Politniks. Aber der Reihe nach ...

Stinky zeichnet den Weg seiner Kindheit und Jugend in über 30 Kapiteln sehr gradlinig nach. Erklärt seine Sozialisierung in der Arbeiterklasse, sein familiäres Umfeld, seine boxerischen und fussballerischen Ambitionen und schliesslich, als Höhepunkt seines Lebens, die Gründung der Band mit gerade mal 15 Jahren. Ich denke, der grobe Verlauf der Bandgeschichte dürfte bekannt sein. EMI nimmt die Band unter Vertrag, die Jungs hauen zwischen 1979 und 1981 einige sehr gute bis durchschnittliche Platten auf den Markt und haben aufgrund fussballerischer Differenzen mit Teilen ihrer Klientel diverse Auseinandersetzungen auf ihren Konzerten, die in diesem Buch grossen Raum einnehmen - die Schreibe erinnert mich hier so ein bisschen an alte "Fan Treff"-Zeiten. Schliesslich entfernt sich die Band ab 1982 von ihren Wurzeln, will mit Heavy-Rock und Hippie-Attitüde neue Horizonte erklimmen & Reichtümer anhäufen und verscherzt es sich mit allen und jeden. 1985 z.B. werden die COCKNEY REJECTS nach Amerika geholt und sollen ihre alten Hits spielen, die aber in völliger Verkennung ihrer Anhängerschaft in einem Desaster ausartet: Statt Flares'n'Slippers spielen sie lieber ihren Wild Ones-Scheiss, worüber 10.000 Skinheads not amused sind ... Irgendwann kapieren die Jungs aber, dass sich ein bisschen Geld nur mit ihren alten, primitiven Oi!-Klopfern verdienen lässt und nehmen seitdem das ein oder andere Festival als nette Nebeneinkunft mit.

Das Buch liest sich recht flüssig, hat aber hier und da gewissse Längen, und unser Stinky ist von der Sorte Mensch, die gerne allem und jedem die Schuld geben, nur nicht sich selbst. Was kann schliesslich er dafür, dass er z.B. einen Zivilbullen direkt vor dem EMI-Zentrale niederstreckt und deswegen

ks-musik.de
Ihr habt von uns gehört...
Öfter als Ihr denkt!
wir PRESSEN schwarzes Gold
VINYL - Herstellung
7" / 10" / 12" / Picture
wir PRESSEN schicke Silberlinge
CD & DVD - Herstellung
Jetzt sind wir mit www.ks-musik.de schon 10 JAHRE ONLINE. Zum Jubiläum ein paar nette Sonderangebote, natürlich Modemkompatibell
Schnell & zuverlässig,auch Offline
seit über 15 Jahren
KS Musikproduktion - Im Springfeld 6 - DE 46236 Bottrop - www.ks-musik.de

die Band (u.a.) unehrenhaft aus ihrem Vertrag entlassen wird? In dieser Hinsicht auch ein gutes Buch für angehende Verhaltensforscher.
Summa sumarum ein Schmöker, das jeder historisch interesssierten Oi!-Hörer lesen sollte, auch wenn man sich erst einmal an den Möchtegern-Gossenslang gewöhnen muss. Zumal man auch am Rande interessante Details von Weggefährten wie Jimmy Pursey erfährt - zumindest aus Sicht des Rejects-Sängers. tr

WE CALL IT PUNK INCL. 7"

178seitiges Foto-Buch mit Single bei www.ox-fanzine.de

Wirkt von aussen ausgesprochen imposant und wunderschön schlicht: schwarz, grüne Schrift & weisser Umriss eines ekstatischen Bassisten. Drin gibt es 178 Seiten Livebilder von knapp 90 Punk- & Hardcorebands, von A wie ALL, ÄRZTE & ANTI-FLAG bis Z wie ZATOPEKS & ZSK. Abgelichtet vom ambitionierten Hobbyfotografen Christoph Lampert wird jede Band auf einer Doppelseite mit Fotos eines Auftritts irgendwo in Deutschland präsentiert, meistens in Norddeutschland & Berlin. Mit Ausnahme der stimmungsvollen Schwarzweissaufnahmen von Gigs in und um Hamburg zwischen 1989-1991 (z.b. NIRVANA, SPERMIRDS, BAD RELIGION, RICH KIDS ON LSD oder JINGO DE LUNCH) kann ich bei den Fotos ab 1996 keine herausragenden Merkmale erkennen, die die Veröffentlichung in einem Buch rechtfertigen würden. Im Gegenteil, das Internet ist voll von Fotografen, die es weit besser verstehen, die Atmosphäre bei einem Gig einzufangen. Vielleicht liegt es aber auch an der Auswahl der Fotos, daran, dass ich bei Livepics gerne auch den Pöbel vor, statt nur die Band auf der Bühne sehe. Deshalb sind die launigen Statements aller Bands das eigentlich Highlight dieses Buches. Witzig: Erst nach mehrmaligen Durchblättern fiel mir die hinten ins Buch geklebte 7" auf: farbiges Vinyl mit (natürlich) Live-Tracks von VERNON WALTERS (1987), SOULSIDE ('89), SAMIAN ('02) & PASCOW ('08). Irgendwie dann doch noch ein versöhnlicher Abschluss. tr

YOUNG & DISTORTED #05

2 EUR bei www.myspace.com/younganddistorted

Als erstes fällt bei diesem schnuckeligen Ösi-A5er das wunderbare Layout ins Auge. Als nächstes zwei Artikel, die auch schon mal im MOLOKO behandelt wurden, nämlich Stories über GARY GILMORE und über die Swingszene im Dritten Reich, hier wird speziell auf die SCHLURFS eingegangen und damit ein bisschen über den Punkrock-Tellerrand geschaut. Desweiteren lohnen sich die Artikel von und mit BHF (Streetbunkband aus Ö), Pascal Briggs (ergänzt sich gut mit dem im PLASTIC BOMB), die mir bis dato unbekannten DEATH ... ach, eigentlich gibts nichts, was ich überblättert habe. Inhaltlich eine sehr gute Melange. Es fehlt vielleicht hie und da ein klein wenig der lyrische Feinschliff, ansonsten ein ganz starkes Elaborat. tr

TAUGENIX #11 INCL. CD

3 EUR bei www.taugenix-fanzine.de

Das TAUGENIX ist mir tatsächlich an's Herz gewachsen. Natürlich war nicht alles Gold, was da so im Heft glänzte, und speziell die CD-Beilage liess ich sicherheitshalber grundsätzlich unberührt. Doch diese Punkergazette zeichnete sich immer wieder durch grossartige Interviews mit alten Deutschpunkbands aus, die selten mit Annekdoten aus der Vergangenheit geizten und für mich, der gerne im Gestern lebt, sehr viel Wissenswertes über eine Szene angedeihte, die ich ja immer ganz gerne arrogant als Kiddiemucke geissele. In dieser Ausgabe lässt zum Beispiel Fabsi die Früh-80er ZK-Zeiten aufleben - ässerst informativ und unterhaltsam. Auch für Alex von SCHROTTGRENZE & selbst für POPPERKLOPPER kann ich mich erwärmen, wenn auch nur in schriftlicher Form. Dies alles ist aber jetzt vorbei, denn Gazettenchef Steph hört konsequenterweise mit dem TAUGENIX auf, weil er die Kooperation des Mäzens NIX GUT RECORDS mit der nicht völlig unbefleckten Tiroler Jodelband FREIWILD verurteilt. Nachvollziehbar, aber schad' ist es doch. tr

USELESS #103 INCL. CD

3 EUR bei info@useless-fanzine.de, www.useless-fanzine.de

Das A4er mit dem kruden Geschmack für grelle Farben und skurrile Bands (hier z.B. 4 Seiten KILLERPILZE) wandert immer auf dem schmalen Grat zwischen ausgezeichneten Artikeln (hier insbesonders Teile des delikaten "Food SPECIAL": ROTE GOURMET FRAKTION, VEGAN WONDERLAND) und belanglosen Seitenfüllern (Rene's Flop5-Charts der ekeligsten Lebensmittel in Ehren, aber gleich auf 2 Seiten breittreten???). Sehr gute Idee das Interview mit 'nem Sanitäter auf dem FORCE ATTACK, überraschend langweilig das Gespräch mit Sascha von WOLVERINE-Records & ANTI FLAG. Der LOCATION CHECKER könnte eine Institution werden, aber wenn man dann dem BRÜCKENKOPF Torgau nach allen Regeln der Kunst an's Bein pisst, sollte man wenigstens genug Arsch in der Hose haben und dies dann nicht anonym machen. Aber Denunziantentum hat in Deutschland ja seit jeher Tradition. Insgesamt bleibt beim Inhalt zu wenig haften - allerdings ist der beiliegende Sampler überdurchschnittlich! Vielleicht ist das ja für den ein oder anderen auch ein Kaufargument... tr

LUNDG MAGAZIN # 1 INCL. CD

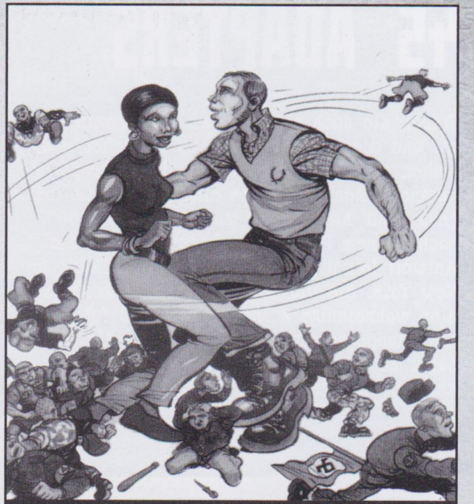
gratis, www.lundg-magazin.de

Wäre dieses Heft nicht auf solch dickem Hochglanzpapier gedruckt, wäre es mit seinen 20 Seiten, davon etwa 1/4 Werbung, wahrscheinlich so dick wie das wöchentliche -,real Prospekt.
Was den Inhalt angeht, ist der Vergleich gar nicht mal so verkehrt. Denn beim Lundg (Lieder und Gesänge) handelt es sich um ein reines Promoheft.
Die vorgestellten Bands (Metal, HipHop, Crossover,...) haben sich mit dem entsprechendem Kleingeld ins Heft eingekauft. So auch Stimpack, eine deutschsprachige Metalband, deren CD dem Heft beiliegt...einen Kommentar verkneife ich mir an dieser Stelle mal.
Das Magazin geht jedenfalls alle zwei Monate kostenlos an 1000 Leute aus der Musikbranche, die sich dann an dieser zusammengehefteten Sammlung an Promozetteln und Grossanzeigen erfreuen dürfen. Es verhält sich in der Tat so, wie es hier schon durchklingt: braucht kein Mensch! Andre

WE DARE #09

We Dare HQ, Eichbühlstr. 61, CH-8004 Zürich, raph@wedare.ch, www.wedare.ch

Da hat sich Raphael aber mal ein Denkmal gesetzt: die #9 des „We dare" ist kein Zine im üblich-klassischen Sinne, sondern eine Sonderausgabe, die sich schwerpunktmässig mit den Produzenten jamaikanischer Musik der Jahre 1959 - 71 beschäftigt. Wer sich in diesem Metier auch nur ein ganz klein wenig auskennt, weiss, dass diese, zusammen mit den DJs, mindestens ebenso wichtig waren, wie die Künstler selber.
Alles weitere wissenswerte und noch viel mehr, findet sich auf 56 randvollen Seiten, bei denen es eben nicht nur (aber auch) um hinlänglich bekannte Persönlichkeiten wie Duke Reid, Prince Buster und Byron Lee geht, sondern auch um weitgehend vergessene Produzenten wie Justin Yap, Carl „JJ" Johnson oder Blondel Keith Calnek..
Selbst die härtesten Sammlerfreaks im Trad-Ska/Early-Reggae-Bereich werden hier einiges lernen können. Hervorragend recherchiert, angenehm lesenswert aufbereitet, toll!
Dann gibt es noch die Rubrik „Oi! Classix", in der sich Raph dieses mal mit Demob und Condemned 84 beschäftigt.
Desweiteren stehen ein Reggae-Spiel (unterhaltsam), ein paar Kritiken und ein Rückblick auf das Blackpool-Festival 2006 (!) zu Buche, bei dem den Verfasser offenbar besonders die alten Kämpen von den Upstarts und Cock Sparrer beeindruckt haben.
Absolut empfehlenswertes Heft mit Liebe (zum Detail), Hirn und Hingabe. Und für Tischdeckenhemdenträger mit ausgeprägtem Hang zum Jamaica-Vinyl völlig unerlässlich.
Gibt's auch im Shop auf unserer Homepage www.moloko-plus.de. Sir Paulchen



Black Butcher Records

BBR 059 OROBIANS ANNIVERSARY ALBUM CD TRADITIONELLER SKA AUS ITALIEN.DAS BESTE AUS DEN LETZTEN 11 JAHRE.

BBR 069 BOBBY PINS & THE SALOON SOLDIERS C Trad.Ska,Soul,Rocksteady. Klingt alt,kommt frisch, hat Groove,must have!

BBR 065 BABOONZ PROGRESS!? CD MONSTER-STREET-SALSA REGGAE CORE.

BBR 070 SKANNIBAL PARTY VOL.9 CD Geil,krass,fett,orgasmus-kompatibel. Ska aus aller Welt,Güteklasse A

EURE KOHLE FÜR UNSEREN LUXUS:
http://commerce.madbutcher.de

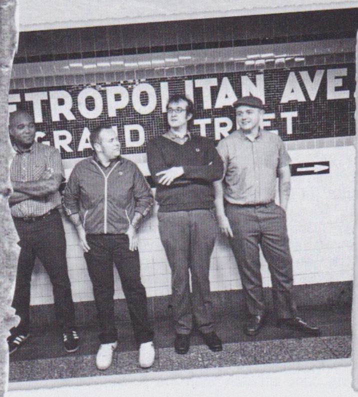
A Division of BLACK BUTCHER RECORDS Mad Butcher Rec.

Mad Butcher Records
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel. ++49-5528-2049282
Fax. ++49-5528-2049283
mike@madbutcher.net
www.madbutcher.de

We support: Cable Street Beat Strictly Antifascist

45 ADAPTERS

Früher, als noch alles besser, das Benzin billiger und die Welt einfacher zu verstehen war, früher, als die Fanzines noch die "Jahrespolls' veranstalteten, da gab es eine Rubrik, die 'beste neue Band' hiess. Hätte man mich Ende 2009 nach meinem Favoriten gefragt, wäre mir die Antwort leicht gefallen: die 45 ADAPTERS aus New York, die via Contra / Longshot Records eine wahnsinnige 7' veröffentlichten! Ich will die Chance nutzen, auch den Lesern die Band näher zu bringen, die die Jungs noch nicht kennen, los gehts:



von Ecke, ecke@conne-island.de
und Pickabar, www.myspace.com/45adapters

Die 45 ADAPTERS sind ja eine 'neue Band', somit ist die erste Frage eine einfache: Wer macht was, was treibt ihr im normalen Leben, das ganze Pipapo halt...

Boltsy ist unser Bassist, er arbeitet in einer öffentlichen Bibliothek in einer ziemlich heruntergekommmenen Gegend. Dave 'Knighthawk' spielt Gitarre und managt Restaurants, Pat ist Drummer und Zimmermann. Mein Name ist Gerrard (wenn ich betrunken bin, auch unter dem Namen Pickabar bekannt), ich singe und spiele ebenfalls Gitarre. Momentan bin ich arbeitslos, normalerweise Wirtschaftsinformatiker. Mit 32 bin ich der Oldtimer der Band, die anderen sind in ihren später 20ern - das heisst, für eine 'neue' Band sind wir schon ganz schön alt!

Sind die 45 ADAPTERS eure erste Band oder wart ihr schon anderweitig aktiv? Treibt der eine oder andere noch in irgendwelchen Nebenprojekten sein Unwesen?

Boltsy war Basser bei den TRADITIONALS aus Pittsburgh, Dave war kurz bei den FATSKINS und vor ungefähr einer Million Jahren war ich in einer Band namens BOTTOM OF THE BARREL. Nebenher nehme ich unter meinem Spitznamen 'Pickabar' eigene Songs auf und habe noch zwei weitere Projekte am Laufen, allerdings ist das noch nichts Konkretes! Ich hab gerne viel zu tun...

Ich vermute mal, ihr habt den Bandnamen gewählt, weil ihr Vinyl-Fanatiker seid, oder? Wie wichtig empfindet ihr Vinyl als Träger von Musik in Zeiten von Mp3 und diesem ganzen Kram? Ich hab von dir einige Fotos gesehen, auf denen du Platten drehst, wie siehst du den ganzen neumodischen Kram - Leute, die sogar mit einem Laptop 'auflegen' und sich DJ nennen? Soweit ich weiss, bist du ja auch in der nicht ganz unbekannten S.P.Q.R.Crew, für die auch Phil Templar auflegt, was hat es mit dieser Crew eigentlich auf sich?

Du hast es erfasst, ausser Dave sind wir alle ziemliche 'Record Collector Nerds', haha. Warum der das nicht ist, keine Ahnung, vielleicht eine schlechte Erziehung? Zumindest versuchen wir ihn 'zu erziehen'... ich habe vielleicht nicht so viele Scheiben wie die ganz grossen Nummern, aber gib mir ein paar Turntables und ich bringe jeden Saal zum Tanzen! Ich hab ein paar feine Rocksteady und Reggae Sachen und fange gerade an, mir eine kleine, aber feine Soul-Auswahl zuzulegen.

Zum zweiten Teil deiner Frage: Die Leute sehen Musik heute als etwas Wertloses an. Sie downloaden wie die Blöden und hören sich den Kram oftmals gar nicht mehr an, hören es als Hintergrundmusik oder nebenbei. Jeder kann heute eine Trojan Compilation auf seinen Rechner packen, in eine Bar gehen, das Ding anschliessen und der grosse Held sein. Ok, wer das toll findet, aber das ist es eben nicht.

Es gibt einfach nichts schöneres, als das Vinyl aus dem Sleeve zu ziehen, das Artwork zu betrachten, die Nadel aufzulegen und wirklich zu geniessen. Ich liebe es, nach Platten zu stöbern und mich zu freuen, wenn ich eine Scheibe finde, die ich seit Jahren suche. Wenn die dann noch in einer 3 Dollar Kiste steckt... Oder einfach mal eine billige 1-Dollar Scheibe zu kaufen, nur weil ich das Cover mag. Nicht falsch verstehen, zuallererst geht es natürlich um die Musik. Ich lade mir auch Musik herunter oder höre ab und an sogar meine alten Tapes. Aber manchmal will ich halt das 'echte Ding'. Manchmal willst du und deine Lady es eben auch schnell, aber manchmal eben auch langsam und ausgiebig, wenn du verstehst was ich meine...

SQPR ist eine Gruppe sehr gut aussehender, gut angezogener Vinyl Kenner. Das Headquarter ist in New York, aber unsere Jungs sind über die ganze Welt verteilt. Wenn du die Letter auf einem Flyer siehst, kannst du sicher sein, dass du nichts schlechteres als pures 'Skinhead Gold' zu hören bekommst!

Du erwähntest bereits deinen Namen 'Pickabar' und deine Seitenprojekte. Was heisst 'Pickabar' und natürlich wollen wir jetzt auch wissen, was diese Projekte sind...

Der Name entstand aus einem Witz. Immer, wenn mich meine Freunde fragten, was mein Plan fürs Wochenende sei, antwortete ich: 'I don't know pick a bar?!'. Das gefällt mir: 'Pick any bar, we'll bring the Party!' Auf meinem Blog pickabar.com poste ich regelmässig neue Songs, Gedichte, Essays usw., einige der Pickabar Songs werden dann zu 45 ADAPTERS Tunes, aber ich versuche mich eben auch an Reggae, Dub und Soul. Ich liebe die Möglichkeit, ein paar Stunden an einer Idee zu schnitzen, diese online zu setzen und quasi Feedback innerhalb von einem Tag erhalten zu können.

»ES GIBT EINFACH NICHTS SCHÖNERES, ALS DAS VINYL AUS DEM SLEEVE ZU ZIEHEN, DAS ARTWORK ZU BETRACHTEN, DIE NADEL AUFZULEGEN UND WIRKLICH ZU GENIESSEN.«

Wie gesagt, da gibt es noch ein paar Nebenprojekte, aber nichts konkretes. Mit meinem Freund Julio als Sänger und einem gewissen 'filthy' Drummer... mal sehen, vielleicht nach einer weiteren 45 ADAPTERS 7'... Ich will gerne eine Reggae Band machen, aber das ist noch total in den Kinderschuhen. Schaut immer mal rein...

Ende 2009 kam eure Debüt 7' 'Not one more Day', die für viele Leute eine der, wenn nicht die beste Newcomer-Scheibe des Jahres war. Ich fühle mich angenehm an die besten Momente des guten alten Headache Sound erinnert, andererseits klingt da auch viel Chiswick Sound mit durch und manchmal denke ich auch ein wenig SMALL FACES oder ROLLING STONES raushören zu können. Wie waren die bisherigen Reaktionen auf die Platte?

Ich mag fast alle Arten von Musik, aber du hast den Nagel auf den Kopf getroffen! Wir haben wirklich sehr viel positives Feedback zu der 7' bekommen, was mich sehr freut, da ich nicht wusste, wie die Leute diesen Stil aufnehmen. Der Fakt, dass du den Headache-, den Chiswick- und den Modeinfluss raushörst, ehrt uns. Um ehrlich zu sein, war unser Plan, die Scheibe einfach selber herauszubringen und unter unseren Freunden zu verschenken.

Ich bin stolz, dass die Leute das Teil mögen, so haben wir die Chance und den Antrieb, weiter zu machen!

Soweit ich weiss, seid ihr eine echte New Yorker Band. Was mich interessiert ist, ob sich euer, dein Leben irgendwie verändert hat seit 9/11? Die Ereignisse sind ja immer noch aktuell, inwiefern beeinflussen die euer Leben? Stichwort Kameras, 'Big Brother', Überwachung... Wie siehst du die ganze Sache im Rückblick, was zum Beispiel sagst du zu den ganzen Verschwörungstheorien, die immer noch herumgeistern...?

9/11 war ein harter Tag. Viele New Yorker dachten, 'wir sind unverwundbar', dieses Gefühl wurde mit einem Mal weggepustet. Aber es war auch beeindruckend, wie sich fremde Leute gegenseitig unterstützten und trösteten. Heute gibt es viel mehr 'sichtbare' Sicherheitseinrichtungen in der Stadt, irgendwie versucht man wohl, London zu imitieren mit der Installation Dutzender Kameras an allen Ecken. Ich glaube, das ist nur, um die Leute zu beruhigen. Ich selber mache mir nicht wirklich einen Kopf wegen 'der Terroristen', ich weiss einfach, dass es gefährlicher sein kann, im Strassenverkehr umzukommen oder weil ich zu viel Pizza & Bier in mich hineinstopfe.

Ich glaube auch nicht an diesen Verschwörungstheorie-Kram. Die Regierung verarscht die normalen Leute doch sowieso jeden Tag und den Leuten ist es scheissegal, warum sollten sie um irgendwas noch ein riesiges Geheimnis machen? Überhaupt sind meine Erfahrungen mit staatlichen Institutionen eher, dass diese faul und inkompetent sind... wenn wir mehr zusammenhalten würden, gäb's richtig Probleme...

Die nächste Frage ist sowohl blöd als auch unvermeidlich, aber es dreht sich um Barack Obama. Gestartet als die grosse Hoffnung, 'Change' war in aller Munde... jetzt, nach über einem Jahr - hat sich etwas geändert? Für dich, für dein Umfeld, für Amerika? Gibt es Enttäuschungen, zum Beispiel der 'Black Community', der Demokraten, der Leute am Stammtisch in der Bar?

Naja, ich habe zu vielen Dingen meine Meinung, aber ich bin wirklich kein Experte was Politik betrifft, um das mal vornweg zu schiessen... aber gut:

Ich war wirklich begeistert, dass unser Land es fertig gebracht hat, einen Schwarzen zum Präsidenten zu wählen, weil das zeigte, dass auch für Schwarze alles möglich ist. Mir war klar, dass sich nicht alles von heute auf morgen ändern würde, nur weil jetzt er im Oval Office sitzt. Die Realität ist einfach, dass unser politisches System komplett abhängig von grossen Interessengruppen etc. ist. Solange das so ist, ist es vollkommen egal, wer gerade 'die Macht' inne hat. Am Ende werden die Reichen immer reicher... das alte Spiel.

Die Politiker legen ihr Hauptaugenmerk eben darauf, wiedergewählt zu werden, was eine Menge Geld kostet und somit verkaufen sie ihre Seele an jedermann, der ihren Wahlkampf finanziert. Diese Lobbyisten spenden natürlich an beide Seiten, somit gewinnen sie immer, scheissegal wer gewinnt, sie haben die Leute unter Kontrolle. Solange diese Wahlkampfspendensache nicht reformiert wird, ist das einzige, was sich ändern wird, die Namen der Menschen.

Klar sind 'die Mächtigen' clever und klug, sie haben die normalen Leute verblöden lassen, so dass keiner mehr auf die Idee kommt, die wirklich wichtigen Fragen zu stellen.

Ok, wieder zurück zur Musik. Ich finde ja euren Slogan '45 AD is four friends who dress well, listen to good music, drink licentiously and dance when the mood strikes' ziemlich cool, erklär' den doch aber trotzdem mal etwas näher. Wie kamst du eigentlich von dem '1-2-3-nach vorne-Punk' von BOTTOM OF THE BARREL zu dem doch eher entspannten 45 ADAPTERS Sound?

Zuallererst sind wir einfach nur Freunde. Wir gehen zusammen auf Nighter & Partys, zu Spielen der NY Mets, hängen zusammen rum... machen dumme Witze, haben den gleichen Humor. Wir sind eben wie eine Gang mit Instrumenten!

BOTB war auch so ähnlich, aber jetzt sind wir halt älter und relaxter. Damals tranken wir auf den Strassen von Manhattan, heute bevorzugen wir es gemütlich in der Bar. Früher war ich auch viel dogmatischer und engstirniger, hätte es mir nie vorstellen können, in einem Song über so etwas wie 'Liebe' zu singen. Alles musste so 'Skinhead-Punk true' wie möglich sein. Heute ist das alles einer gewissen Coolness gewichen, ich bin halt älter geworden.

45 AD IS FOUR FRIENDS WHO DRESS WELL, LISTEN TO GOOD MUSIC, DRINK LICENTIOUSLY AND DANCE WHEN THE MOOD STRIKES

Kommen wir langsam zum Schluss. Wie denkst du eigentlich über 'die Deutschen', besonders wenn sie immer nach 'Obama' und der grossen Politik usw. fragen? Kennst du Bands etc. aus Deutschland?

Ich weiss nicht viel über deutsche Bands, habe ein paar Platten von Bands wie SMEGMA und BÖHSE ONKELZ, kenne Sebi von STOMPER 98 und staune immer, was mir Phil Templar so alles erzählt. Ich kenne die Klischees vom grossartigen Bier, was superbillig ist und in riesigen Krügen ausgeschenkt wird, ich weiss von vielen hübschen Girls... was ist euer Geheimnis? Spass beiseite...

Wir bekamen viel positives Feedback aus Deutschland betreffend der 7", ich wünschte, die Amis wären genauso aufgeschlossen, was neue Bands betrifft. Vielen Dank!

Wegen der Politikfrage... nun, ich habe kein Problem, darüber zu reden, habe eine Meinung zu vielen verschiedenen Sachen und antworte gern, es sei denn, du stellst mir böse Fangfragen... Viele Leute wollen dir heutzutage das Wort im Mund herumdrehen, haben kein Interesse an einem Gedankenaustausch, sondern wollen dir nur ihre Scheisse überstülpen. Auf solche Leute habe ich null Bock.

Dieser Ausgabe liegt eine Compilation CD bei, darauf ist auch ein Song der 45 Adapters namens 'Third time ain't the charm'. Erzähl was zu dem Track bitte....

Das war der zweite oder dritte Song, den ich für die Band schrieb. Ich freue mich, ihn so vielen Leuten zugänglich machen zu können! 'The third time' handelt davon, dass man sein Glück in die eigene Hand nehmen sollte, zu viele Leute sitzen immer nur herum und wünschen sich eine Änderung herbei, nein, du musst es selber anpacken! Klar ist das leichter gesagt als getan, aber genau das ist der Grund, warum so viele Leute unglücklich sind, in beschissenen Beziehungen fest stecken, einen Scheissjob haben usw.. Sie wissen, dass man selber etwas ändern sollte, aber sie sitzen herum und denken 'beim nächsten Mal...' - dann eine zweite Chance, dann eine dritte Chance... und so weiter und so fort.

Sonst noch irgendwas was du sagen möchtest?

Ich will euch noch meine Philosophie mitteilen, die meine gesamte Persönlichkeit zusammen fasst: DTAWDD: Don't trust anyone who doesn't dance! Das Leben ist zu kurz, um dich selbst zu wichtig zu nehmen!

coretexrecords.com
PUNK UND HARDCORE MAILORDER
MUSIK
BAND MERCH
BRANDS
CORE TEX MERCH
ACCESSOIRES
BUTTONS/ AUFNÄHER
SHOES & BOOTS
POSTER
FANZINES/ BÜCHER
weitere Artikel in unserem Onlineshop /// www.coretexrecords.com

CORE TEX
KREUZBERG
THE CORE TEX PUNK LOTTERY
22 YEARS OF SERVICE
MACH´ MIT UND GEWINNE!
1. 1x Ultimate Cock Sparrer Rarities & Fan Package ...
2. 2x Dr. Martens Classic 8-Eye Boot ...
3. 1x Dropkick Murphys "Bier" n (0.3l) ...
4. 3x Core Tex T-Shirt Paket ...
5. 4x 25 EUR Einkaufsgutschein ...
Email-Adresse und Anschrift an:
win@coretexrecords.com
ZIEHUNG UM 20:00 UHR AM:
4.04.2010
WIN@CORETEXRECORDS.COM

Trough bleeding eyes...
...while everybody's dying
ANTICOPS
in Coproduktion der besten Labels der Welt "PukeMusic" & "SN-Punx"
ANTICOPS
Trough bleeding eyes...
Zerfall "25 Jahre" Blaue Möwen CD
Abbruch - Einfach nur Musik CD
Atemnot - Unvergessen LP
Madlocks - Riot PictureLP
neues Best of... Album, nur auf LP
PukeMusic
WWW.PUKEMUSIC.DE
SAMARITERSTRASSE 34A IN 10247 BERLIN
S N Punx
LABEL - MERCHANDISING - MAILORDER
www.sn-punx.de
info@sn-punx.de

MIRCO [ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN]

von Sandra,
sandra@diepucks.de

Wie vielleicht einige von euch mitbekommen haben, ist vor ein paar Monaten die langersehnte und längst überfällige DVD der Abstürzenden Brieftauben auf den Markt gekommen. Da ich mit Micro, dem alten Haudegen, ziemlich gut kann, lag es quasi auf der Hand, dass ich meine Beziehungen zum Moloko Plus nutze und den guten Mann zum Interview ranzitiere. Das Ganze fand per Email Korrespondenz statt, denn Mirco schreibt gern...Das Ergebnis folgt genau jetzt:

Hi Mirco! Was machste denn gerade schönes? Wie fühlt sich das Renterdasein an? Du hast ja vor kurzem noch bei den Smelly Caps musiziert, davor bei Narbengesicht... Und nun konzentrierst du dich nur noch auf die Brieftauben DVD, machst aber selbst keine Musik mehr?! Wie kommts?

Hallo Sandra, Hallo Molokos, das Rentnerdasein habe ich leider noch nicht so richtig geniessen können, aber ich hoffe, dass es im neuen Jahr damit klappt. Schliesslich möchte ich mich ja mal so richtig langweilen, damit ich mich wieder auf die Socken machen kann. Ich habe in den Jahren zwischen der Auflösung der Tauben und dem Erscheinen der DVD... Ne, jetzt fange ich an rumzuschwallen.

Das eine hat ja mit dem anderen nichts zu tun. Also, ich fand es ist einfach mal an der Zeit, eine kleine Pause einzulegen. Über Beschäftigungsmangel brauche ich mich wahrlich nicht beschweren. Ausserdem hat mir meine Frau gerade die Haare geschnitten. Die Platte wird dünner und der Rest ergraut. Das wird mich als kommenden Mittvierziger bestimmt mehr beschäftigen. Falls nicht, greife ich mir halt wieder irgendein Instrument und belästige mein Umfeld mit meinen Sorgen und Tönen...

Klingt, als ob dich deine Vergangenheit mit den Tauben und das ganze „Berühmtsein" gar nicht (mehr) anhebt...? Kommt keine Wehmut auf, wenn du die DVD schaust?

Wehmut? Nein. Das wäre ja so, als würde ich meiner Jugend nachweinen. Stolz klingt vielleicht ein bisschen pathetisch, aber es ist eher das, was ich empfinde. Ich hätte natürlich gerne weiter von der Musik gelebt. Das war mir leider nicht vergönnt, aber das macht nix. Ich lebe doch nicht dafür, um berühmt zu sein, sondern dafür, um tolle Sachen zu machen. Alles hat eben seine eigene Zeit.

Wie kam es denn überhaupt zu der Idee, nach all den Jahren eine 4 1/2 stündige Brieftauben DVD zu machen? Hattet ihr beide, Konrad und du, noch andere Pläne mit der Band, ich denke da an eine Reunion, wie so viele Bands es heute tun (Slime, Wizo, etc)?

Die Idee dazu hatten Konrad, Andreas und Susi (von Independent Entertainment). Als die Tauben 2002 nochmal für einen Gig in der Glockksee (Hannover) auftraten und das Ganze mitgeschnitten wurde, gab es die Idee, das Material mit einem Interview zu koppeln und eine DVD daraus zu machen, nachdem wir festgestellt haben, dass wir ja noch einiges an altem Videomaterial haben. So kam dann eines zum anderen bis hin zur Aufnahme eines neuen Songs (Punk Rock Rente).

Als wir alles zusammen hatten, verstarb Konrad am 11.05.06. Das war sehr schmerzhaft, und eigentlich wollte niemand mehr so richtig an diesem Projekt weiterarbeiten. Allerdings hatte sich Konrad diese DVD sehr zu Herzen genommen, und somit haben wir uns wieder an die Arbeit gemacht, um ihm ein würdiges Andenken zu bewahren und um die Geschichte unserer Band zu erzählen.

An eine Reunion haben wir dabei nur kurz, aber nicht wirklich gedacht. Die Tauben waren eine Band für ein jüngeres Publikum, und wir waren dann doch schon ein bisschen zu alt dafür.

Ich finde die DVD als alter Fan der Band grandios und sehr unterhaltsam, hatte man doch damals in den 1990ern zumindest als Ossi nur sehr wenige Möglichkeiten, an Videomaterial heranzukommen. Wie ist denn die allgemeine Resonanz auf die DVD? Gewinnt ihr auch neue Fans? Was sagen die eingefleischten Taubenfans. Wie geht es dir bei all dem "Zirkus" um die Brieftauben nach all den Jahren?

Na ja, für Wessis war es auch nicht leicht, an Videos zu kommen. Die Tauben waren eher eine Live-Band, die in der Presse - ja, - im Fernsehen aber kaum vertreten war, zumindest bei den wichtigen Musiksendern. Die Videos wurden zwar gedreht, aber nie veröffentlicht. Umso schöner, dass das jetzt doch noch geschehen ist. Die Kritiken fallen bis auf ein paar Ausnahmen sehr positiv aus. Neue Hörer (ich möchte das Wort Fan vermeiden, wegen ihr wisst ja „Don't wanna be nobody's hero) finden die Tauben immer. Das hat aber nix mit der DVD zu tun. Ansonsten fühle ich mich ganz wohl damit, eine solche Geschichte im Nacken zu haben. Damit habe ich mir meine Jugend jedenfalls nicht versaut.

Du hattest ja einen Gastauftritt beim letzt jährigen Force Attack zusammen mit den Mimmis, die einen alten Klischee Song zusammen mit dir gespielt haben. Wie kam es denn dazu?

Da es sehr schwer ist, eine DVD zu bewerben, deren Band man so einfach nicht mehr auf die Bühne bekommt, haben mir die Mimmi's ein bisschen unter die Arme gegriffen und mir auf die Bretter, die die Welt bedeuten, geholfen. Das haben sie im selben Zuge zu meiner grossen Überraschung auch mit „Dicken„ von Slime gemacht. Fand ich super! Den Song „Krieg in den Städten„ haben wir gewählt, weil der 1. von Klischee, Konrad's früherer Band ist, zweiten's wir den mit den Tauben übernommen haben und zu guter letzt „Elf„ den einfach noch kannte, weil „Slime„ das gute Stück auf dem 10 Jahre Tauben Festival für uns gecovert haben. War auf jeden Fall ein prima Klassentreffen.

Kamen da Erinnerungen von damals hoch, vor Riesenpublikumsmassen zu stehen, die alle durchdrehen?

Also Massen sehen anders aus und durchgedreht sind die Leute erstmal deswegen, weil wir sie zum Mimmi's Song „Dosenbier„ reichlich mit selbigen beworfen haben. Nein, war schon prima!!!

Kriegst du viele Anfragen, ob du als Gastmusiker mitmachen willst oder gar in eine Band einsteigen möchtest?

Manchmal kommen solche Anfragen z.B. von „Überflüssig„ wo ich auf der CD „Kapitel 5„ das Lied „Vorstadt muss brennen„ singe, oder von „Saufziege & Fürst B„„ wo ich meinen eigenen Song „Heute doof und morgen doof„ in einer abgewandelten Form singe oder wenn ich mal bei den „Smelly Caps„ auf die Bühne darf.... Sonst gibt es noch Anfragen von Leuten, die unbedingt ein Brieftauben • Medley zusammenstellen wollen, das wohl aber nie auf die Kette kriegen werden... That's Punk Guy's !

Wie ist es für dich heute, die alten Taubensongs zu hören? Identifizierst du dich immer noch damit, hast du dich persönlich verändert seit damals?

Na klar identifiziere (geiles Wort zum Schreiben) ich mich noch mit den Tauben. Allerdings ist auch diese Zeit nur ein Teilabschnitt meines Lebens und somit auch nur ein Teil meiner Identifikationsmöglichkeiten (noch geileres Wort). Ich denke, ich bin erwachsener geworden und trotzdem immer noch ich selbst geblieben.

Gibt es den allerletzten Taubensong „Punkrockrente" denn auch auf Tonträger? Ist damit noch irgendwas geplant? Dazu kann ich leider noch nicht viel sagen, da ich bei diesem Thema in meiner Entscheidungsfindung (bestimmt das geilste Wort) noch nicht wirklich weiter gekommen bin.

Hast du denn noch einen speziellen Wunsch, eine Frage, die du schon immer mal gestellt bekommen wolltest? Das letzte Wort gehört dir!

Fragen brauchst Du jetzt nichts mehr, aber ich möchte noch auf ein paar Sachen hinweisen...Also erstens schreibe ich inzwischen mit zwei Fingern und bin dadurch wesentlich schneller geworden (wie mit dem Schlagzeug, als ich das mit zwei Armen gespielt habe, wurde ich auch schneller...) und zweitens muss die DVD natürlich gekauft werden!!! Sonst wird das nix mit meiner Rente!!!!!!! Also bemüht euch, Japan und die USA warten nicht lange... Tschüss erstmal und Danke!

MP #41-COMPILATION

DIE CD-PLAYLIST

Nun endlich liegt er vor Euch, der überfällige MOLOKO-Sampler, der eigentlich schon der #40 anlässlich des runden Geburtstags beiliegen sollte. Der Herausgeber dieser Schmonzette ist von der qualitativen Brillianz schier entzückt und hofft, er möge mit seiner Meinung nicht alleine dastehen. Im Gegensatz zu den paytoplay-Samplern der ... äh, Mitbewerber ist diese Compilation aus der eigenen Schwarzgeld-Kasse finanziert, erfreut den Hörer aber mit handverlesenen Bands und bislang unveröffentlichten, teils exklusiven Stücken! So manche Band ist extra eigens für diesen Rundling in's Studio gegangen - da wird einem ganz warm ums Herz!

Alle Moloko-Abonnenten kommen sogar in den Genuss der limitierten Sonderedition: statt Standard-Papierhülle gibt es eine hochwertige, ansehnliche SpezialVerpackung Marke »Single-Blender« - wenn sich schon keine echte 7" finanzieren lässt, soll es wenigstens so aussehen ...

Hier nun die Compilation-Playlist mit integrierter Bandvorstellung: neben Linernotes bat ich alle Bands, zu zwei der Stichpunkte »Erstes Konzert«, »Groupies«, »Backstage-Drogen«, »Die Grauzone«, »Die Gema« & »Das Internet« Stellung zu beziehen.

01. 7ER JUNGS – 45 REVOLUTIONS [BLITZ]

7erjungs.de

ERSTES KONZERT: Porz-City, im Proberaum - geil!!

GROUPIES: Wie das im Punkrock aussieht, können wir Dir nicht sagen, im Bereich Oi!/Skinhead'Rock'n'Roll gibt es für die uns weniger Groupies, dafür einen Grossvertrieb, der sich weigerte, das erste Album in den Vertrieb aufzunehmen. Gut so! Ideale gehören nicht in Ausverkaufsketten und Rebellion hat nix neben Britney Spears und der x-ten Plastik Pop Ikone verloren.

DROGEN: Abschaum!

GRAUZONE: Klar sind wir Grauzone. Alleine deswegen, weil keiner von uns die Internationale blind mitfurzen kann. Oder deswegen, weil wir keinen Bock auf jegliches totalitäres politisches System oder Agitation haben. Wenn ich heute sage, dass ich weder Bock auf Hakenkreuze noch auf Hammmer und Sichel oder Marx & Lenin Bock habe, bin ich 2010 schon verdächtig „rechts" „rechtsoffen"/ „Grauzone" zu sein. Scheissegal, ob ich jemals damit wirklich was zu tun hatte, oder was ich im ersten Teil des Satzes gesagt habe. Die, die Moral und Anstand wahren wollen, interessiert das doch gar nicht. Gerade Deutschland glänzt wieder mal mit seiner Kleingeistigkeit und seinen „Wohlstandsproblemen", was so etwas angeht. Hab ich kein Problem - dann mach ich welche! Habe ich keine Nazis - dann brauche ich dringend welche! Ist die Band nicht rechts - dann hat zumindest einer von denen Spass am anderen Geschlecht, schon mal Fleisch gegessen, eine andere Meinung als meine oder am Ende noch irgendwann zwischen 14-16 heimlich auf dem Schulklo geraucht. Alles muss so lange gedreht und gewendet werden, bis der verdammte Klassenfeind gefunden ist. Da werden „Nazis" /"Rechtsoffene" und „Grauzon'ler" einfach gebraucht und (mit Gewalt) gesucht, anders hätten die Leute und ihre peinliche (gesichtslose) Art wahrscheinlich keinerlei Existenzberechtigung und müssten weiter der eigenen Schwester heimlich in die Unterwäsche wichsen. Es nutzen mittlerweile Leute diese „Szene" als Kindergartenkriegsschauplatz, die vor 15, 10 oder 5 Jahren NIEMALS den Weg in selbige gefunden hätten und plustern sich auf. Mal anonym, mal im Netz, mal aus 3. oder 4. Reihe und gesucht wird dabei immer fleissig und so lange, bis was gefunden ist, was „skandalös" zum Outing passt. Ich weiss nicht, was Leute in einer Subkultur verloren haben, die sich Provokation auf die Fahnen geschrieben hat, wenn auf's peinlichste Verhaltensregeln schlimmer als im Knigge aufgestellt werden.

Wir würden weder für Linke noch für Rechte spielen - auch nicht mit Bands & Leuten, für die zwischen den Worten „Skin" & „Head" immer noch ein „Entschuldigung" passt!

GEMA: Sind wir Popstars, nein! Wollen wir welche sein, nein! Anscheinend gibt es aber genug Leute, die nach Kohle schielen, diese Szene zum Geldverdienen und zur Selbstdarstellung, die sie sonst nie hätten erleben dürfen, nutzen wolllen. Und wer fleissig für den Mainstream den Arsch hinhält, muss sich natürlich auch über so etwas Gedanken machen.

INTERNET: Internet hat der Skinheadszene NICHTS als geschadet. Schwätzer, Poser und Leute die gar nichts zu sagen haben, aber genau das viel zu laut tun, kotzen ihren halbgaren Scheissdreck ins Netz, der dann dort auf einmal als „repräsentative" Meinung scheint. Leute, die anscheinend sonst kein Hobby haben, profilieren sich zur Netz-Lichtgestalt und warten wahrscheinlich schon auf die Heiligsprechung vom Papst. Zur Downloadgeschichte kann ich nur sagen, dass sich die Skinheadszene sehr zur „Konsum-Szene" geändert hat. Ich habe früher z.B. jedes Buch über die Szene von vorne bis hinten verschlungen, was ich bekommen konnte, ganz einfach, weil ich froh war, darüber etwas zu erfahren und mich damit zu beschäftigen. Heute gibt es von allem so viel MASSE, da werden Bücher, Zines, Platten, CD's, Downloads etc. einfach konsumiert, wie andere - ach so „hassenswerte" Mainstreamszenen - es schon seit Jahr und Tag machen, ohne dabei den eigenen Widerspruch darin zu erkennen, wenn man bei nächster Gelegenheit wieder selbstgerecht 'rumtönt, wie voll „don't say sorry to anyone" und „fuck all" und „skins the best - fuck the rest" elitär - zurechtgeschönt man doch ist.. oder zumindest sein möchte.

Es gibt die Skinhead Subkultur jetzt über 40 Jahre – man staune: Die meiste Zeit OHNE Internet! Es hätte sie auch ohne Zweifel ohne die letzten Jahre Internet gegeben - nur eben nicht so gross, massenkompatibel, verfälscht, zurechtgebogen und ausverkauft, wie die Leute, die genau das über die letzten Jahre aus minderwertigen Interessen heraus vorangetrieben haben.

02. COMBAT 77 – UNWANTED REBELS

combat77.com

Komponiert 2009, der Song handelt von Schlägerbanden aus den Vorstädten.

GRAUZONE: Alles, was auf den ersten Blick nicht politisch 200% linkskorrekt erscheint und sich nicht ständig öffentlich dazu bekennt, wird mittlerweile als "Grauzone" diffamiert. Veranstalter und andere Bands werden eingeschüchtert, keine Oi-Konzerte mehr zu organisieren oder mitzuspielen; dabei wird aber schnell vergessen, dass, wenn man genau sucht, über fast jede Band irgendwas scheinbar "unkorrektes" an die Oberfläche zu fördern vermag. Bands wie SLIME und WIZO müsste man dann beispielsweise wohl auch mittlerweile als Grauzone bezeichnen, da sie zusammen mit PERKELE auftreten. Das alles gleicht einer Hexenverfolgung, und besagte Macher oder Bands scheinen zu vergessen, wo der wahre Feind ist und erreichen lediglich damit, dass die eigene Szene unnütz gespalten wird.

GEMA: Ein überflüssiger, geldgieriger Verein, der kleinen Künstlern eher schadet als nützt – dasselbe gilt für Musikverlage, die sich meist auch nur auf Kosten der Bands bereichern, aber nichts dafür tun wollen. Von der Ausschüttung der Tantiemen bekommen sowieso nur die grossen Superstars was ab, der Rest darf brav seine Beiträge entrichten. Auch für Konzertläden ist Gema lediglich ein zusätzlicher unangenehmer Kostenfaktor. Finger weg davon!

03. BAD CO. PROJECT – KIDS OF THE NATION

myspace.com/badcoproject

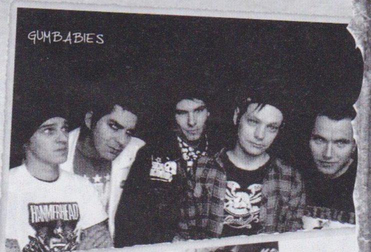
„KIDS OF THE NATION" ist eigentlich der erste Song, den wir mit BAD CO. als richtige Band aufgenommen haben - nachdem das „Sucker Stories" Album ja eigentlich ein Alleingang von mir (Sucker) und Andy war, bevor die Gang existierte, die wir jetzt definitiv sind. Aufgenommen haben wir ihn mal schnell zwischendurch bei der Session für die letzte TOERBLOCKS-Scheibe, da der eine oder andere von uns dabei ja sowieso anwesend war - wenn auch der eine weitaus nüchterner als der andere...

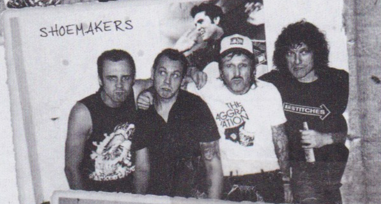
Der Song beschreibt einfach die Situation, in der sich die Jugend von heute job- und zukunftsmässig wieder einmal befindet, denn die Parallelen zu einer Generation ohne Perspektiven vor nicht allzu langer Zeit sind nun mal offensichtlich. Und die Kids von heute haben es mit Sicherheit nicht leichter als früher...

ERSTES KONZERT ... war auf dem Rebellion in Blackpool 2008, und es war genial! Wir wussten ja nicht wirklich, ob unsere Band auch live funktioniert, da wir nur einige Male zusammen geprobt hatten und die nötige Routine einfach fehlte... das war quasi wie ein Sprung ins kalte Wasser, gleich bei so einem fetten Festival und noch dazu zu einer echt guten Zeit, unsere Premiere zu haben. Aber an diesem Abend haben wir Blut geleckt und uns allen wurde auch klar, dass wir zusammenbleiben und die Bad Co. weiterführen mussten!

DROGEN: Die Drogen gab es doch schon immer, das ist ja wirklich nichts Neues... Für wen soll es denn ein zunehmendes Problem sein? Wenn sich jemand (z.B. im Backstage, das geht ja auch woanders...) irgendwas einpfeift und damit aber auf der Bühne seine Show anständig hinbe-

kommt, ist das doch okay – und das geht auch niemanden was an. Leute, die zu voll sind, um zu spielen (auch „nur" von zuviel Alk) kriegen früher oder später sowieso Probleme mit ihren Bandkollegen... Also kommt es wie bei so vielen Sachen darauf an, wie man damit umgeht. Und wir sind alle definitiv nicht straight-edge...





04. THE MARPLES
RETURN OF BLACK MAMBA (MURDERER OF BRUCE LEE)

themarples.de

Colonel Samuel Trautman: Der Song „The Return of Black Mamba" ist der zweite Teil der „Black Mamba"-Trilogie und die inhaltliche und musikalische Fortsetzung des Songs „The Force of Black Mamba" vom MARPLES-Killeralbum „Another body murdered".
Die bittersüsse Geschichte der exorbitantesten Mörderin, die die Welt jemals in Brand gesteckt hat, ist in diesem Song gleichzeitig eine Hommage an die herausragendsten Helden klassischer Revenge-Movies, die meiner Meinung nach leider viel zu sehr in Vergessenheit geraten oder völlig zu Unrecht diskreditiert worden sind (exemplarisch sei hier die brilliante „Death Wish"-Reihe mit dem Titan Charles Bronson, „Theater of blood" mit dem mächtigen Vincent Price, oder der überragende und allesumfassende „The Boondock Saints" genannt).
In diesem Sinne: "And shepherds we shall be, for Thee, my Lord, for Thee..."

ERSTES KONZERT ... in der finalen Marplesbesetzung fand bei einem denkwürdigen Festival in einer Scheune in der Ortschaft Seubersdorf statt und ging ab, wie die Ass-Rocket im Anus von Hank von Helvete, brachte die Gefässe mehr zum Kochen, als die Höllenfeuer von Mordor und liess mehr Blut, Hass und Tränen fliessen, als die Missionare des Todes.
Vom Blood-pogo mit anständigen After-brawl über die Präsentation primärer und sekundärer Geschlechtsorgane und dem Genuss sanfter und harter Drogen haben unsere Fans damals absolut alles aufgefahren, was ein Konzert kuschelig und liebenswert macht... das ist eben der ganz besondere und unvergleichliche Charme jungfräulicher Konzerte...

05. TROUBLEKID
PROMISED LAND

myspace.com/hitthetroublekid

Dort, wo eine Beziehung auseinander bricht, ist irgendwo auch wieder eine Chance auf eine neue. "Promised Land" beschreibt die Resignation, gescheitert zu sein, schaut aber im gleichen Moment nach vorn. Der Song zieht einen Schlussstrich und lässt eigentlich nur eine Frage offen: Warum sich Menschen immer wieder gegenseitig weh tun unter der grossen Prämisse der Liebe. Darauf lassen sich wohl nur schwer schlüssige Antworten finden, die man akzeptieren kann und die nicht doch im Endeffekt wieder Fragezeichen nach sich ziehen...

ERSTES KONZERT ... war am 15.3.2008 im Grünen Haus in Berga. War ganz... ok. Witzigerweise gibt es das Konzert sogar live auf Vinyl gebannt als Split mit PVC, die unter anderem an dem Abend auch gespielt haben. Ja, ja, die erste Show auf Platte - schöne Erinnerung.

DROGEN: Für uns weder noch, weil wir kein Bock auf jegliche Drogen haben. Paar Bierchen, mal einen Whiskey - das reicht uns vollkommen. Mal davon abgesehen, macht es wohl keinen grossen Unterschied, ob man sich vor oder hinter der Bühne befindet... Ich habe schon Leute gesehen, die sich ihren Stoff vom Fussboden im Club durch die Nase prügeln...

06. 45 ADAPTERS
3RD TIME AIN'T THE CHARM

myspace.com/45adapters
siehe Interview in dieser Ausgabe

07. STRONGBOW
SAILOR'S FEAR

strongbow-punkrock.de

Recorded Fall 2008 by Thomas „Schrödey" Schröder @ Hip Gun Studios Feldschlösschen

ERSTES KONZERT ... 15.03.2002 in der Chemiefabrik Dresden, noch zu dritt und garantiert etwas roher vom Sound, hehe.

GROUPIES: Klar, aber bei uns gibt's 4 Mädels die zuhause mit dem Nudelholz warten. Und warum 'ne schnelle Runde mit nem Polo drehen wenn zuhause der Ferrari steht.

GEMA: Momentan brauchen weder wir die, und die sicherlich uns auch nicht. Gerade für kleine Bands ist das Gebaren und die Politik der Gema unserer Meinung nach eher kontraproduktiv.

08. VOLXSTURM
ICH HAB DIE STRASSE GESEHEN

volxsturm.de

Einer unserer ersten Sonx, die wir für die neue CD aufgenommen haben, sehr kraftvoll und arschtretend und von daher ein gutes Aushängeschild für die neue Veröffentlichung. Wir werden mit der neuen Platte wieder etwas mehr zu unseren Basics zurückkehren und Melodie und Kraft vereinen. Bei uns wird es auch 2010 definitiv keine Deutschrockelemente geben, um sich bei der Masse anzubiedern.

ERSTES KONZERT: Unser erstes offizielles Konzert fand 1993 in Greifswald statt. Damals teilten wir uns mit o.h. die Bühne und die Creme de la Creme der ostnorddeutschen Skinheadszene war damals anwesend. Wir kamen damals sehr gut an und mussten das Set aus Mangel an Songs 3x durchspielen. Die Band fuhr klasssisch mit dem Zug zum Konzert und das Schlagzeug wurde in einen Wartburg gequetscht. Kurz vor Greifswald ging dieser kaputt und stand dann mit Schlagzeug eine Woche in Greifswald.

DROGEN: Es ist nicht unser Thema, da wir dieses Problem nicht haben. Unsere Droge heisst nach wie vor Bier und das gibt es in der Gesamtheit ausreichend nach dem Konzert. Für uns ist die Band nicht nur Hobby, sondern sie macht uns immer noch verdammt viel Spass, so dass es für uns keinen Grund gibt, uns künstlich zu dopen, um auf die Bühne gehen zu können. Die Bühne und das Publikum sind uns Adrenalin genug. Vielleicht gehört es für manche auch einfach dazu, um sich wie ein Rockstar fühlen zu können. Das Problem ist, sie benehmen sich dann leider häufig auch so...

09. TOWERBLOCKS
WARM BEER

towerblocks.de

ERSTES KONZERT: War sicher nicht so gut wie unser letztes! Von wegen wer probt kann nix!!!

GROUPIES: Groupies und Punkrock das ist irgendwie so, als würde man Schokolade in Salz einlegen. Die Damen in unserer Szene haben viel zu viel Klassse, als das sie sich von solch oberflächlichen Dingen wie unwiderstehlichem Aussehen oder guter Musik dazu verleiten lassen, mit Musikern ins Bett zu steigen. Den wenigen unrühmlichen Ausnahmen gehen wir einfach beflissen aus dem Weg.

DROGEN: Das muss jeder selber entscheiden. Immerhin sind wir alle alt genug. Allerdings ist es nicht cool, wenn man seinem Umfeld damit auf den Sack geht. Zum ruppen soll man gefälligst irgendwo hingehen, wo es keinen stört.

GRAUZONE: Ist für uns ein sehr anstrengendes Thema, dem man inzwischen nicht mehr aus dem Weg gehen kann. Leider haben sich da viele Faschos auf unsere Konzerte geschlichen, die akzeptiert werden. Wir haben unsere Meinung zu dem Thema oft und deutlich kund getan. Das war und ist uns auch ein Bedürfnis. Trotzdem muss ich nicht jedes Mal, wenn ich mich auf Konzerten rumtreibe, damit konfrontiert sein. Das ist auf Dauer tierisch anstrengend.

GEMA: GEMA Kacken!!! Was für Fotzen. Da sieht man mal wieder, wie scheinheilig unser Staat agiert! Wozu haben wir ein Bundeskartellamt, wenn die Pissser sich weiter ohne Option auf 'ne andere Institution um meine Musikrechte kümmern dürfen, und dafür kostet das dann noch 'ne Menge Geld!

INTERNET: Naja – ohne hätten wir mehr Plattenverkäufe, mit sind wir deutlich bekannter. Das ist wie mit allen Dingen im Leben – wer das eine will, muss das andere mögen...

10. ROIMUNGSTRUPP
WAS DIR BLEIBT

roimungstrupp.de

»Was dir bleibt« wurde aufgenommen am 22. Mai 2009 im WAMB-Tonstudio in Eisenhüttenstadt. Bei den Aufnahmen floss viel Kaffee, da alle Bandmitglieder noch mit den Nachwehen des Himmelfahrt-Besäufnisses zu kämpfen hatten. Da Alex noch nicht mit den Klampfen und dem Gesang zufrieden war, ging er am 7. November 2009 noch einmal alleine ins Studio und spielte diese neu ein. Auch die Vocals wurden bei dieser Gelegenheit noch einmal neu aufgenommen.

GRAUZONE: Was heisst schon „Grauzone"? Wenn man nach diversen Antifa-Websites geht, gehören wir auch zur „Grauzone". Wenn „Grauzone" bedeutet, weder zur roten, noch zur braunen Fraktion zu gehören, dann können wir wunderbar damit leben. Wenn es ein neuer Begriff für „rechtsoffen" ist, haben wir allerdings ein Problem damit. Wir halten Leute, die „Endstufe" für eine super unpolitische und geile Skinhead-Band halten und neben diversen Punksachen auch gerne mal zu Lunikotz saufen,

für schlichtweg dumm.

GEMA: Braucht kein Schwein, diese Verbrecherbande – schon gar nicht, wenn man aus einer Szene kommt, wo nicht das Geldverdienen der Motor der Musik ist, sondern Spass an der Sache und ein gewisses Mitteilungsbedürfnis im Vordergrund stehen sollte. Gema macht Konzerte unnötig teurer, zockt die Kleinen ab, wo es nur geht, und verdienen tun letztendlich eh' nur die Kommerz-Wichser, die auch im Radio oder in Diskos etc. gespielt werden. Wer diesen Drecksverein unterstützt, soll kacken gehen!

11. GUMBABIES
BUSINESS MUTANTS

myspace.com/thegumbabies

Business Mutants handelt von Helden und Idolen. Und was man davon zu halten hat. Ich glaube nicht, dass es erstrebenswert ist, sich wie Sid tot zu junken, dass es cool ist, als einzigen Inhalt im Leben zu haben, ein grosses Haus zu bauen, in dem sich rund um die Uhr halbnackte Hirntote dem Sekretttransport hingeben oder im Alter dann den Ritterschlag von genau den Leuten zu bekommen, gegen die man eigentlich mal war. Auf der anderen Seite ist die Tretmühle Lohnarbeit halt auch keine allzu grandiose Perspektive, haha. Und die Nummmer zeigt mal wieder, wie schön doch auch eine simple Pentatonik-Hookline sein kann.

GROUPIES: Ja. Sie sehen nur grösstenteils nicht mehr so frisch aus, haben dafür aber viel Tagesfreizeit.

GRAUZONE: Die Antwort ist einfach: Wer mit den Braunhemden bzw. Blackshirts abhängt, wird kein Freund von uns. In München im Backstage haben sie unlängst etwa die unsäglichen Frei.Wild - und wenige Tage später im Übrigen noch den homophoben Sizzla - spielen lassen. Ich weiss nicht, was man sich da im Booking denkt. Erschreckender Weise ist es einfach vielen Leuten egal, wes Geistes Kind da auf der Bühne steht, oder mit wem die „coole“ Band sonst so gerne ein Bierchen kippt, solange die Mukke gefällt. Sorry, aber hinzunehmen, dass menschenverachtendes Gedankengut in der „Lightversion“ nicht mehr Bollocks ist, kann ja wohl kein Argument sein.

12. RADIO DEAD ONES
SICK HEAD

myspace.com/radiodeadones

Der Text ist wie die Musik: schnell, hart und eindeutig! Es bleibt nicht aus, sich manchmal mit den Perversionen unserer Gesellschaft auseinandersetzen zu müssen, selbst wenn diese oberflächlich und aufschneiderisch durch die Medienwelt dargestellt werden. Hier ist unser Statement zu Kinderschändern und Päderasten. Eine wahre Hass-Hymne!

DROGEN: Drogen waren eine Zeit lang definitiv das Thema Nummer eins bei uns. Nicht nur Backstage, sondern zu wirklich jeder Gelegenheit. Schlägereien (auch untereinander), in letzter Minute abgesagte Shows (durch die Veranstalter), ... Folglich spielten wir weniger als 20 Shows in den ersten 4 Jahren unseres Bestehens. Wir haben unsere Lektion gelernt und kennen unsere Grenzen, selbst beim Alkohol.

GRAUZONE: Mehrere Shows in den ehemaligen Ostblockländern waren mehr als problematisch, da wir viele Skinheads gezogen haben, die definitiv aus der rechten Ecke kamen - nur weil wir eine Band aus Deutschland sind; ziemlich hohl.
Ansonsten hatten wir viel Glück, gar nicht sonderlich viel damit in Kontakt zu kommen. Liegt wohl auch daran, dass wir versuchen, nicht mit zwielichtigen Veranstaltern zu arbeiten.
Wo wir stehen, sollte schon optisch klarwerden! Aus unseren Texten selbstverständlich auch!

13. SALVATION CITY ROCKERS
TA REALITÉ

myspace.com/salvationcityrockers
guckst Du Interview in dieser Ausgabe!

14. SHOEMAKERS
COMMUNICATION ALERT

theshoemakers.de

ERSTES KONZERT ... war mit den Norwegern von YUM YUMS und PRIMITIVE MEN. Bleibt unvergessen.

GEMA: Kann kacken gehen. Macht viele "kleine" Konzerte kaputt.

15. REJECTED YOUTH
DROOGIE BOIS ... A TRIBUTE TO

rejectedyouth.de

Schnauze voll von selbsternannten Punkrock Helden, die sich und andere nur über Klamotten und Klischees definieren. Dumme Vollpfosten ohne Roots und Attitüde. Das ist die Kernaussage von diesem Song. Auf eine gewisse Weise vermisse ich die "Roughness" der frühen und Mitte-Neunziger. Die 80er hab ich leider verpasst. Für mich waren die Droogie Bois (heute spielen sie unter dem Namen Droogiez *(Anm.: siehe Pranger in dieser Ausgabe)*) eine dieser Bands, die genau das Gefühl versprüht haben. Deshalb auch dieses Tribute.

ERSTES KONZERT ... war am 1.9.1999 in Nürnberg / Langwasser. Damals noch zu zweit. Keks am Schlagzeug und ich mit Gitarre und Gesang. Von daher sind wir trotz einiger Besetzungswechsel immer noch in Originalbesetzung.

GRAUZONE: Ja. Wobei ich es leid bin, mir ständig darüber Gedanken machen zu müssen. Alleine dafür, dass die mir meine wertvolle Zeit stehlen, würde ich denen allen gerne die Fresse einschlagen. Geht wieder in eure Ecke zurück. Da passt ihr besser hin. Das gilt im Übrigen auch für alle Firmen, Veranstalter, Booker, Promoter etc., die solche Bands aus finanziellen Gründen unterstützen und dadurch überhaupt erst salonfähig machen.

16. JOHNNY WOLGA
IT'S NEVER ENOUGH

johnnywolga.de

Donny war ein Stiefeljunge, Sheena war ein Punk. Billy war ein Rocker, Peter ein Modernist. Das Who is Who der Subkulturen gibt sich hier die Klinke in die Hand. Und am Ende kommt doch nichts raus. Ist irgendwie sehr Johnny Wolga.

ERSTES KONZERT ...fand in der Deutschlandhalle statt. 20000 Rockers vor der Bühne.

GROUPIES: Ja, in der Deutschlandhalle: 20 000 Rockers vor de Bühne!

DROGEN: Johnny Wolga mag Fettstifte.

INTERNET: Entschuldigung, aber Johnny Wolga hört kein Hip Hop.

17. THE NOT AMUSED
TOTALLY DESTROYED

thenotamused.com

Titelstück von unserer in Kürze, in 300er Auflage, erscheinenden 7" auf Queen Mum & Sprinter Records.

GRAUZONE: Für uns ist eine eindeutig linke politische Haltung das Selbstverständlichste der Welt und Leute, die sich nicht entscheiden können, gehen auf die Eier. Sich heute als "unpolitisch" zu bezeichnen ist eine sehr unzeitgemässe und äusserst dämliche Einstellung. Auf unseren Konzerten hatten wir mit orangenen Bomberjacken oder Skrewdriver-Tattoos aber noch nie ein Problem – vielleicht waren die aber auch nur gut versteckt?!

INTERNET: Ich versuche ständig unsere Platten bei illegalen Tauschbörsen unterzubringen, aber niemand lädt sie runter... Sehr frustrierend! Wir vertrauen weiter in das gute, alte Vinyl und bisher hat sich das auch bewährt.

18. TIGHT FINKS
HIGH DEFINITION ROCK'NN'ROLL

myspace.com/tightfinks

Avarel: Als Vorlage für den textlichen Inhalt dienten mir all jene unentschlossenen Leute, die sich so krampfhaft an gestern klammern, und dabei ihre glasklare Vorstellung, wie irgendeine Sache oder eine Begebenheit für sie zu sein hat, konservieren. Da denken tatsächlich einige, dass z.B. Punkmusik immer noch roh und auf Band aufgenommen werden muss, dabei wird das dann heute, bei Kaffee und Kucken, rauschfrei auf eine Festplatte gespeichert - eben in "high definition". Das Ergebnis wiederum scheint diese Nostalgiker aber im gleichen Masse zu befriedigen, wie es das vor dreissig Jahren getan hat.

ERSTES KONZERT... *Jamous*: Das war damals mitten in den Neunzigern am Gymnasium in unserer Heimatstadt Thun. Die Tight Finks gab es erst seit ein paar Wochen und ich hatte einem Kumpel das Versprechen abgerungen, dass er uns am alljährlichen Gymnasiumsball auftreten lassen würde. Sein Fehler, war er an diesem Abend betrunken und bester Laune - der Kerl wollte das Versprechen dann ein paar Tage später tatsächlich rückgängig machen! Es hatte an diesem Konzert sogar 3 Leute, denen unser Sound gefallen hat und die heute noch an unsere Konzerte kommen...

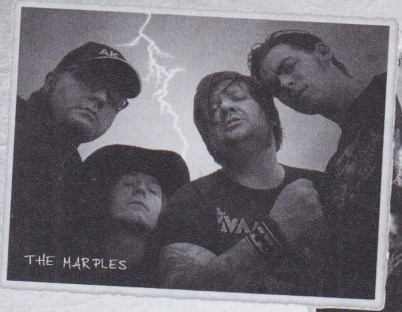
INTERNET: *Brownie*: Für uns sicher mehr ein Segen. Uns kleinen Fischen eröffnet sich durch Internet eine schnelle, unabhängige und kostengünstige Art, in die sonst schwer erreichbaren Weltmeere zu gelangen. Plötzlich wird man weltweit in kleinen Radios gespielt, taucht in Foren auf, kann unkompliziert mit Fans kommunizieren und bandintern wurde auch vieles einfacher.

19. GUTS'N'GLORY
DESTINATION NOWHERE

myspace.com/gutsnglorypunkrock

Destination Nowhere, Titeltrack unserer ersten Scheibe. Da mir der Song schon immer sehr wichtig war, hab ich den halt nach dem Line-Up Wechsel nochmal neu eingesungen... und textlich ist das doch der Soundtrack zur Wirtschaftskrise schlechthin...

DROGEN: Die einzigen Drogen, die es bei uns gab, waren LINDENER für Holm und billige Energy-Drinks vorm Auftritt für Tomek und mich. Einen zünftigen Voll-Suff in allen Ehren, aber mit der ganzen Schlittenfahrt-Nummer etc. hatten wir nie was am Hut.



GRAUZONE: Dazu fällt mir BARFLY leicht abgeändert ein. "Hast Du nicht auch so'n Hass auf Grauzone?" - "Nein, aber ich fühl mich besser, wenn keine da ist!" Ich brauch den Schmutz nicht!

20. 2ND DISTRICT ANNOY YOUR NEIGHBOUR

myspace.com/seconddistrict

GROUPIES: Ja, es gibt schon noch Mädchen, die gern mit Bands rumhängen und das ist auch gut so ... Bb man jetzt Groupies dazu sagen muss, keine Ahnung, wir freuen uns sehr und haben grosse Achtung!
Aber viel wichtiger wäre, wenn mehr Mädels sich trauen würden, selber Rock/Punk-Musik zu spielen ... dann würden wir auch gern mit euch rumhängen.

DROGEN: Bei uns gibt's angefangen vom Fencheltee bis zum Starkbier alles (einige Sachen werden aus polizeitechnischen Gründen nicht aufgeführt) ... Zählt eigentlich Red Bull in Dosen auch zu den harten Drogen???

21. FRONTKICK GOLDEN DAYS

myspace.com/frontkick

Das ist das erste Lied, das unser neues Line-Up aufgenommen hat, bestehend aus Marti Neurotic - Vox und Gitarren, Crash Distressed - Gitarren und Backings, Jeremy Late - Bass und David Keno an den Trommeln. Gemischt und gemastert im FK Raum und im Wohnzimmer von Marti und produziert von uns selbst.
Dieses Lied ist allen Leuten gewidmet, die nur in der Vergangenheit leben und ausser Stande sind, die Gegenwart zu geniessen, weil sie zu sehr mit ihrer Melancholie beschäftigt sind.

GRAUZONE: Wir hatten nie wirklich irgendwelche Probleme mit diesen Idioten, ich glaube, dass eine Frontkick-Show nicht das ist, worauf diese Leute Wert legen. Wir hatten Probleme mit Distros gehabt, die nicht glasklar waren - vom Label zum Distro, die tauschen dann untereinander, und das endete damit, dass unsere Platte in einem rechten Mailorder zu finden war. Das wir direkt vor einigen Jahren gemeldet, aber es ist sehr schwierig, die Sache zu verfolgen. Zwischen (A) und (B) gings dann etwas turbolent zu. Eines ist sicher, Leute mit doppelter Zunge - egal, ob politisch oder von der Mentalität her - darf man weder vertrauen noch dulden!
Ding ist sicher, Leuten mit einer doppelten Klinge mentallity oder Politik kann nicht vertraut oder geduldet werden. In manchen Punkten muss man sich einfach positionieren!

GEMA: Wer? Wir haben uns um diesen Blutegel nie wirklich gekümmert. Ich weiss nur, es ist total beschissen, diese Listen vor einem Konzert für sie auszufüllen. Nein, danke!

INTERNET: Ich (Marti) glaube, dass die Internet Commmunities einer Menge von Bands wie uns helfen. Über myspace und wie sie alle heissen haben wir neue Kontakte und Freundschaften mit anderen Musikern, Labels, Magazinen usw. geknüpft und unsere Musik wurde dadurch internationaler..
Über Downloads .... die einzigen, die leiden, sind die Labels und Versände. Wir als Dritte leiden nicht so stark wie sie, denn wir machen das ja nicht für Geld, wir haben nie einen Cent damit gemacht - das Wichtigste ist, dass die Leute unsere Musik bekommen. Ich weiss, es gibt keine Platten ohne Labels... aber meistens gibt es auch keine Labels ohne Bands.

22. URBAN REJECTS PRECONCEPTION [BOVVER BOYS]

myspace.com/urbanrejects

Den Song, den wir für diesen Sampler aufgenommen haben, ist "Preconception" von den "Bovver Boys". Es ist unsere Hommmage an die dienstälteste Oi-Punk Band aus dem Borderland um Aachen herum.
Die "Urban Rejects" sind als ein Projekt von "Boover Boys" Sänger Steve entstanden und Tom Borderland, der Drummer der Borderland Legende, schreibt auch für das Moloko Plus, also eine Verbeugung unsererseits für beide Institutionen!

GRAUZONE: Sobald man Oi spielt, muss man sich zwangsläufig damit beschäftigen, wenn man nicht an den pranger geraten will. Die entscheidung, mit welcher Band und in welchem Club man auftritt, kann über die Zukunft einer Band entscheiden. Uns ist es aber sicherlich lieber, die augen aufzuhalten, als wieder in die zeiten des Generalverdachts der 80iger und frühen 90iger zurückversetzt zu werden, als es für bands wie uns kaum Auftrittsmöglichkeiten gegeben hätte.

DROGEN: Da wir alle kein Drogen nehmen, ist es kein Thema für uns. Was uns nur sehr beunruhigt, ist der harte Missbrauch von Pfeffi in den neuen Bundesländern - dort scheint diese neue Designerdroge den Punk kaputt zu machen....

23. THE TONY MONTANAS SANGUE CHIAMA SANGUE

myspace.com/tonymontanas

Yo, aus 16 neuen, aber noch nicht ganz fertig aufgenommenen Songs haben wir diesen gewählt... Warum? Hört's euch an... Warum ein Instrumental? Warum net?
Montanas sind noch am Start!!! Gibt paar Neuigkeiten, die's wahrscheinlich bei Erscheinen des Hefts auf unserer Myspace zu lesen gibt.

ERSTES KONZERT ... war ein kleines, von uns veranstaltetes Festival im Esperanza in Schwäbisch Gmünd. Psychobilly Freakout... Headliner waren Mad Heads aus der Ukraine, dann noch Evil Devil aus Italien, Hellbatz aus Frankreich und wir als Opener. Ca. 200 Zuschauer und ab unserem ersten Ton alle am Rocken, da war uns klar: Wir machen's richtig...

DROGEN: Big up to di herbalist massiv... Legalize it!

GRAUZONE: Thema, Problem und etwas, auf das wir getrost verzichten können... Manche Leute checken nicht, dass "fuck politics" auch "fuck Nazis" bedeutet. Und jeder, der mit Nazis feiert und sich aber evtl. selber Antifaschist nennt, hat irgendwas falsch gemacht. Grauzone muss weg und fertig... ist aber in unserer Szene nicht so einfach, da unter den 50 Meteors Shirts und 30 Demented Shirts halt nicht zu sehen ist, wie einer tickt... aber wenn einer auf Stage Bottles mit Freiwild Shirt oder Templars Pulli rumrennt, ist der halt (schnell) gefunden...

STEVE E. NIX [CUTE LEPERS]

Die CUTE LEPERS & Mastermind Steve hier vorzustellen vorzustellen käme der Blasphemie gleich. Die Band als eine der besten Punkrock-Acts in 2009 zu bezeichnen wäre meilenweit untertrieben. Passend zur Veröffentlichung ihres zweiten Albums 'Smart Accessories' erzählt Steve einige nicht immer ganz vergnügliche Schnurren und Anekdoten aus seiner Vergangenheit.

von Dirk, sinner-saint@gmx.de und Steve E. Nix, www.thecutelepers.com

Ganz ehrlich, wie sehr geht es dir auf die Nerven, in fast jedem Interview nach den BRIEFS und deren Pause von unbestimmter Dauer gefragt zu werden?Irgendfwie hatte man nämlich den Eindruck, dass es da innerhalb der Band irgendwie Ärger gegeben hat, bevor es zu dieser Pause kam. Haben eure fast endlosen Touren und die ganze Arbeit für die Band euch vielleicht einfach irgendwann müde gemacht? Ich meine, ihr wart ja fast 300 Tage im Jahr unterwegs und man wird ja auch ständig mit den gleichen Erwartungen von seinem Publikum konfrontiert.

Es stört mich nicht wirklich, danach gefragt zu werden, es ist das, was ich von den Leuten erwarte, die grosse BRIEFS Fans waren. Ich denke, die Band ging einfach ihren natürlichen Weg. Bands sind nicht dafür gedacht, ewig zu existieren, ausser sie sind die ROLLING STONES. Irgendwie wären die ganzen Touren sicher weniger anstrengend, wenn man damit ein Haufen Geld machen würde, aber ich bin mir sicher, dass ich das nie herausfinden werde.

Da ja wie gesagt jeder die BRIEFS Frage stellt, sollte ich vielleicht mal anders an die Sache herangehen und irgendwas über GREEN APPLE QUICKSTEP oder INSPECTOR LUV & THE RIDE ME BABYS fragen, da du ja in beiden Gitarre gespielt hast. GREEN APPLE QUICKSTEP werden von Wikipedia als Post-Grunge bezeichnet, wie hast du denn die ganze Grunge-Ära in Seattle miterlebt und wie fandest du selber die Musik? Eigentlich ist Grunge ja ein gutes Beispiel dafür, wie die Plattenindustrie einen neuen musikalischen Trend aufgreift und danach die abgenagten Knochen wieder ausspuckt.

Die Bands, die du genannt hast, sind nur zwei von den vielen schlechten Bands, in denen ich gespielt habe. Du weisst schon, grossartige Leute, mit deinen Freunden in einer Band spielen und einfach versuchen, diese 'trying to make it as a band'-Sache hinzubekommen, aber ich muss sagen, sogar damals war das nicht die Art von Musik, die ich mir selber jemals anhören würde. Es war das beste, was ich hinbekommen habe, mir fehlte einfach die Geduld und Disziplin, um die Musik zu schreiben, die mir selber wirklich gefallen hat.

Bei GREEN APPLE QUICKSTEP wurde ich rausgeschmissen, weil ich ein Wrack war, und es sollte auch noch einige Jahre dauern, bis ich komplett von Drogen runter war und endlich die Musik schreiben konnte, die mir selber gefiel. Weisst du, was ich meine? Ich würde mir selber ein BRIEFS oder CUTE LEPERS Album kaufen.

Ich kann nicht sagen, dass ich ein grosser Fan von Grunge war. Zu haarig, viel zu viele Haare. Ausserdem interessiere ich mich nicht für Heavy Metal und das meiste dieser Musik war zu 75% Metal. Seit ich als Teenager Punk entdeckt habe, mag ich zum grössten Teil auch nur Punk Rock und die ROLLING STONES. Ein Haufen Leute fing damals an, zu Shows in Seattle zu gehen und viele Bands kamen nach Seattle, weil sie dachten, sie könnten hier gross werden. Ich denke, NIRVANA waren gut, es war schon irgendwie cool, dieses Phänomen aus nächster Nähe mitzuerleben. Ich habe NIRVANA damals gesehen, als sie bei Haus Parties in Olympia gespielt haben und in diesem kleinen Punk Laden in Tacoma und dann, zwei Jahre später, waren sie auf einmal die grösste Band der Welt. Plötzlich standen wegen dieser Grunge Explosion 500 Leute vor einem Club in Seattle Schlange, um meine schrottige Band zu sehen. Heute sehe ich keinen dieser Leute mehr in der Musik Szene von Seattle. Kaum jemand von all den ganzen Leuten aus den Bands und auch nicht die ganzen Leute, die man bei einer Show sehen würde. Vielleicht haben sie alle nur ihren langen Haare und die Ziegenbärte abgeschnitten und ich erkenne sie nicht mehr, oder vielleicht waren sie alle einfach nur schlauer als ich und haben jetzt gut bezahlte Jobs und einen gesünderen Lebensstil.

»DIESE GANZE 'WIR MACHEN DIE MUSIK NUR FÜR UNS SELBST'-EINSTELLUNG IST DOCH ABSOLUTER SCHWACHSINN. ICH WILL ETWAS BEISTEUERN UND ICH WILL ETWAS GUTES MACHEN, DAS DEN LEUTEN AUCH GEFÄLLT..«

Denkst du, dass ein grösseres Publikum und ein grösseres Label dazu führen, dass eine Band ihre Identität und Integrität verliert, nur um der nächste grosse Trend zu werden?

Wie wichtig ist die Musik und die 'Message' einer Band noch, wenn sowieso niemand mehr daran interessiert ist?

Ich habe nicht wirklich eine Antwort auf diese Frage, das einzige was ich sagen kann ist, dass ich auf jeden Fall schon Bands gesehen habe, die ihre Identität und Integrität aus wesentlich dümmeren Gründen verloren haben, als den, der nächste Trend zu werden. Normalerweise hängt das dann damit zusammen, dass sie denken, sie wären der heisseste Scheiss überhaupt und dass sie diese ganze Popkultur Sache viel zu ernst nehmen. Sie machen sich einfach soviel Gedanken darüber, populär zu werden oder es zu bleiben, dass das anstelle der Kreativität die Oberhand gewinnt.

Sowohl mit den CUTE LEPERS als auch mit den BRIEFS scheint es so zu sein, dass ihr den richtigen Nerv zur richtigen Zeit getroffen habt. Als die Briefs anfingen, kamen bald danach ein Haufen 77er Punkbands hinterher, das selbe gilt für die Cute Lepers, was MOD/POWERPOP angeht.

Ich weiss nicht, wäre grossartig, wenn das so ist, mehr coole Bands, die man entdecken und mit denen man spielen könnte. Als ich dich das letzte Mal getroffen habe, haben wir mit THE NOT AMUSED

gespielt, die absolut grossartig waren, sie haben diesen klassischen Mod Revival Sound gespielt mit sauberen Gitarren und all das, und sie hatten gute Songs. Das ist eine der wenigen Bands, die ich im letzten Jahr gesehen habe, die wirklich den Nerv getroffen haben, was die Mod-Revival Seite von Punk angeht.
Ich weiss nicht, ob Powerpop/Mod wirklich wieder populär wird oder nicht, aber ich bin sicher, dass es eine Menge grossartiger Bands gibt, von denen ich nichts weiss. The TRANZMITORS aus Kanada sind für mich die beste Band, die es momentan in dieser Art gibt, auch wenn sie selber sich als Punk Band bezeichnen würden. Die CUTE LEPERS sind auch eine Punk Band, wir sind zwar beeinflusst vom Mod-Revival und von Powerpop, aber unsere Wurzeln liegen im Sound und Geist der ersten Generation des Punk. Ich meine, hey, ich selber sehe mich als Punk, an manchen Tagen halte ich es einfach für eine grossartige Idee, meine Hosen vor ein paar alten Ladies fallen zu lassen, während ich eine komplett mit Badges behangene Lederjacke trage. Das ist auch so ziemlich genau meine Definition von Punk.
Ich kann nicht sagen, wie die Leute unser Album einordnen werden, wir werden sehen, was sie zu sagen haben. Es ist grossartig, diesen Reichtum an musikalischer Geschichte zu haben, von dem man sich beeinflussen lassen kann - Punk, Powerpop, Mod, gritty Rock'n'Roll, New Wave, was auch immer. Ich will nicht in einer Band sein, die einfach zu kategorisieren ist, ich will Songs schreiben, die ich von Grund auf mag und die dieses gewisse Etwas haben, das auch meine Lieblingsbands besitzen, seien es die STONES, die BUZZCOCKS, THUNDERS oder wer auch immer. Ich habe da etwas OTIS REDDING-mässiges, das wir irgendwann einmal ausprobieren werden, haha. Es gibt einige ziemlich punkige Songs auf dem neuen Album, ich möchte die Sache gerne interessant halten.

Wieviel bedeutet dir die Meinung anderer Leute über deine Musik, besonders wenn es sich zum Beispiel um die BUZZCOCKS oder NIPPLE ERECTORS handelt, mit denen ihr gespielt habt?

Verdammt ja, THE NIPPLE ERECTORS, die BUZZCOCKKS und andere Bands wie sie sind diejenigen, die den Grundstein für die Art von Punk Musik gelegt haben, die ich liebe, also bedeutet es uns natürlich sehr viel, ob sie uns mögen. Wie könnte es auch nicht so sein? Es ist erfüllend, es zeigt, dass wir irgendetwas richtig machen und dass sich die ganze Arbeit, die wir in diese Band stecken, auszahlt. Auf der anderen Seite, wenn sie sagen würden, dass sie uns nicht ausstehen können, dann schreiben wir sie einfach als alte und erschöpfte Ehemalige ab, die nicht mehr wissen, was gute Musik ist, haha!
Wirklich, wenn es um Punk geht, dann bin ich immer noch genau so wie ich mit 16 war, einfach ein grosser Fan, der das mehr liebt als alles andere. Während der Zeit mit den BRIEFS und den CUTE LEPERS hatte ich die Chance, die Bühne mit einer Menge meiner alten Lieblingsbands aus Teenagerzeiten zu teilen und natürlich bedeutet es alles für mich, wenn die Jungs von T.S.O.L. oder die ADOLESCENTS mir sagen, dass sie meine Band cool finden und sie unsere Platten am Merch Tisch kaufen, oder wenn Gaye Advert und TV Smith in London vorbeikommen, um uns spielen zu sehen. Ja, ich bin verdammt nochmal begeistert davon.

»ICH WUSSTE, ICH WÜRDE ENTWEDER STERBEN ODER FÜR LÄNGERE ZEIT IN DEN BAU WANDERN.«

Jeder, der einen guten Geschmack hat, was Punk angeht, dessen Meinung bedeutet mir etwas. Diese ganze 'wir machen die Musik nur für uns selbst'-Einstellung ist doch absoluter Schwachsinn. Ich will etwas beisteuern und ich will etwas Gutes machen, das den Leuten auch gefällt.

Ihr habt ja vor kurzem auf dem Rebellion Festival mit einigen der alten 'Helden' zusammen gespielt, was ist denn da eure Meinung über diese ganzen Festivals, für die sich alte Bands wieder reformieren (manchmal leider)? Würdet ihr dasselbe auch mit den CUTE LEPERS in etwa 20 Jahren machen, wenn euch jemand fragen würde und wie grossartig waren die NEWTOWN NEUROTICS, die können doch überhaupt nicht wirklich schlecht sein?

Wenn die Bands gute Qualität abliefern, dann ist es gut, einige von diesen Bands sind immer noch der absolute Wahnsinn. Einige andere sind weniger gut und hätten besser zu Hause bleiben sollen, es gibt immer ein paar Enttäuschungen. Irgendwie ist es witzig, Pete von den ADICTS behauptet jedes Mal, wenn ich ihn treffe, dass er das alles nur wegen des Geldes macht, aber ich weiss, dass er lügt, denn die ADICTS sind jedes Mal unglaublich, wenn ich sie sehe. Druckvoll, eingespielt und sie haben vor allem auch mächtig Spass daran, zu spielen, das kommt nicht nur davon, dass man es des Geldes wegen macht.
Die Bands, die wirklich Scheisse sind und die offensichtlich überhaupt nicht geprobt haben, sind diejenigen, die nur bezahlt werden wollen. Ich denke, die Punk Festivals sind grossartig und mit Sicherheit würde ich in 20 Jahren auch dort spielen, wenn ich mir sicher wäre, dass wir auch gut sind. NEWTOWN NEUROTICS waren fantastisch.

Bei euch gab es wieder ein paar Veränderungen in der Besetzung, wie ich gesehen habe, gib uns doch mal einen Überblick von der aktuellen CUTE LEPERS Welt.

Also, Josh Blisters ist zurück an den Drums und wir haben einen genialen neuen Gitarristen namens Brian Yeager gefunden. Wir sind alle schon einige Zeit mit Brian befreundet und es ist grossartig, ihn jetzt in der Band zu haben.
Unseren letzten Drummer haben wir nicht wirklich gut gekannt, als er eingestiegen ist und dann hat sich gezeigt, dass es schlecht gepasst hat. Wenn man auf Tour ist, ist es am besten, mit Leuten unterwegs zu sein, mit denen man auch zurechtkommt. Auch wenn Josh nicht bei allen unseren Touren dabei sein kann, ist er auf jeden Fall unsere #1 an den Drums. Bei der Tour jetzt wird Chris Brief Schlagzeug spielen, und wenn wir im März wieder rüberkommen, wird Josh dabei sein. Kicks, ich, Prisilla und Duffy sind weiter dabei, wobei Duffy bei dieser Tour nicht mitkommen kann (sie hat noch einen richtigen Job, dafür aber das nächste Mal) und wir bringen noch eine weitere Back-Up Sängerin mit namens Jo, die wirklich nett und zum Singen geboren ist.

Nach dem tragischen Tod eures Bandmitgliedes und Freundes Travis, wie schwer war es da, mit der Band weiterzumachen und habt ihr jemals darüber nachgedacht, euch aufzulösen? Wie hast du selbst den Tag erlebt, an dem es passiert ist und wie erging es euch in der Zeit danach?

Man hatte den Eindruck, dass ihr viel Unterstützung von Leuten aus der ganzen Welt und vor allem auch aus der Szene in Seattle bekommen habt. Wie wichtig und hilfreich ist es, wenn man in so einer Situation weiss, dass Travis und seine Musik so vielen Leuten etwas bedeutet haben?

Es war nicht schwer, die Band am Leben zu halten und ich habe auch nicht darüber nachgedacht, alles hinzuschmeissen, das Leben geht weiter. Es war eher insgesamt eine harte Zeit. Bei fast jeder jungen Person, die ich kenne und die gestorben ist, war das entweder das direkte oder indirekte Ergebnis von Alkohol und Drogen... leider kenne ich inzwischen eine Menge toter Leute.
Travis war kein Fuck-Up, aber er hat eine wirklich dumme Entscheidung getroffen, indem er irgendwelche Pillen zu Alkohol genommen hat. Von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, arbeite ich nicht mit Leuten zusammen, die aktive Alkoholiker oder Drogenabhängige sind. Man kann aber nicht die Hand von jedem Einzelnen halten, wenn man auf Tour ist. Es sind Leute in der Band, die gerade mal Anfang 20 sind und sie werden unterwegs sein, um einen zu trinken und um das zu tun, was sie tun wollen. Unfälle passieren und wer weiss schon, warum das bei dem einen so ist und bei dem anderen nicht.
Ich hatte noch nie einen Freund, der in der Mitte einer Tour im selben Haus stirbt, in dem ich auch gerade bin. Es gibt absolut nichts, das du tun kannst, um irgendetwas besser zu machen. Ich habe mich wie betäubt gefühlt und alles war sehr

surreal. Travis war jung und hatte während der Tour die Zeit seines Lebens. Er war zwar gerade erst in die Band gekommen aber er hatte die perfekte Einstellung und jeder hatte das Gefühl, er würde so lange in der Band bleiben, wie es sie gibt. Ein wirklich netter und umgänglicher Junge, der Rock'n'Roll geliebt hat.
Als Positives muss man sagen, dass es wirklich unglaublich war zu sehen, wie sehr wir von Leuten aus der ganzen Welt unterstützt worden sind und auch von den Leuten hier bei uns zu Hause. Unsere kleine Nische in der Musik-Szene kam zur Trauerfeier zusammen und es hat wirklich gut getan, sie alle zu sehen. Ich habe das schon einige Male gesagt - Jeder stirbt irgendwann, aber nicht jeder stirbt und hat eine Unmenge an Freunden, die ihn geliebt haben. Also seid nett zu anderen!

In einigen Teilen der Punk Szene ist es ja immer noch so, dass dieser ganze Junkie Lifestyle z.B. von Johnny Thunders oder Sid Vicious ziemlich romantisch und ruhmreich verklärt wird, obwohl ich denke, dass beide ihre Situation sicher weniger gut fanden. Warum, denkst du, ist das so, vom Sex, Drugs und Rock'n'Roll Klischee mal abgesehen?

Du hast da ja auch selber, wie man in früheren Interviews lesen kann, deine eigenen schlechten Erfahrungen damit gemacht, wie kam es dazu und wie hast du es geschafft, da wieder raus zu kommmen?

Eine dieser Jahrhunderte alten Fragen, die nie beantwortet werden können. Selbstzerstörerisches Verhalten und Künstler ... warum wird das immer wieder romantisiert? Ich liebe Keith Richards und Johnny Thunders und ich bin mir nicht sicher, ob ich die selbe spezielle Neigung hätte, wenn sie keine totalen Fuck-Ups wären.
Ich weiss nicht wirklich, warum. Vielleicht weil ich selber für Jahre und Jahre ein totales Wrack auf Drogen war und ich mich daher irgendwie mit ihnen verbunden fühle. Ich habe Thunders, Keith, Lou Reed, Burroughs, Dee Dee, Richard Hell total romantisiert, genau wie den ganzen anderen Junkie Beatnik/Punk/Fucked Up Artist Lebensstil. Sid allerdings nicht, da schon lange feststand, dass er talentlos war.
Ich glaube allerdings nicht, dass das soviel damit zu tun hat, warum ich selbst drogenabhängig geworden bin. Ich tendiere zu der Theorie, dass man eine Predisposition dafür hat, bei Alkoholismus ist es grösstenteils bewiesen, erblich zu sein, auch wenn es einmal eine Generation überspringt, aber es ist in den Genen. Den Rock'n'Roll kann man für seine Sucht nicht verantwortlich machen.
Was ich an Junkies immer mochte ist, dass man nicht so tun kann als ob man keiner wäre. Diese Hipster, die rumrennen und vier oder fünf Nächte in der Woche Koks ziehen, können wegdiskutieren, Drogenabhängige zu sein. Wenn du aber aufwachst und dir erst einmal einen Schuss Heroin aufkochen musst, nur um dich ok zu fühlen, dann kannst du es nicht wegreden, was du bist.

Ich weiss, dass ich schon drogenabhängig war, bevor ich mit Sachen wie Heroin angefangen habe, und entschied mich dann dafür, wenn ich jetzt Nadeln in mich selbst steche, bin ich dabei wenigstens knallhart. Das ist das, was ich gedacht habe, verstehst du, eher so etwas wie ein Outlaw, absolut nicht zugehörig zur Gesellschaft.
Nachdem mir das Saufen über die Jahre nicht mehr genug Spass gemacht hat, war ich gute fünf Jahre auf Heroin. In den letzten Jahren war ich dann oft im Knast, lebte in Squats (Squats in den U.S.A. sind nicht cool) und gab mich mit Leuten ab, die ich völlig verachtet habe. Es ist zu 100% nichts romantisch daran, in einem Wohnzimmer voller Junkies zu sitzen, alleine die Unterhaltungen würden dich zu Tode langweilen. Die Typen, mit denen ich rumgehangen habe, haben alte geisteskranke Männer abgezogen, täglich hatte ich mit Kleinverbrechen zu tun, um mir das Geld zu besorgen, das ich brauchte, um mich gut zu fühlen. Kein Spass.
Ich wusste, ich würde entweder sterben oder für längere Zeit in den Bau wandern. Wir nennen das ganz unten angekommen zu sein, dann wenn du weisst, dass du auf deinen Untergang zusteuerst und keine Ahnung mehr hast, wie du die Dinge besser machen könntest. Ich habe aufgehört, scheiss drauf. Ich bin den Anonymen Alkoholikern beigetreten und habe genau das getan, was sie mir gesagt haben.
Seit 12 Jahren bin ich jetzt ein ziemlich glücklicher, nüchterner Typ. Ich liebe Keith Richards und Johnny Thunders immer noch und ich bin auch nicht anti-drugs oder sowas. Das ist wie anti-cars zu sein, egal was du tust, die Leute werden sie fahren und es wird über die Jahre eine Menge Unfälle geben, und wenn du behämmert genug bist, dir harte Drogen zu spritzen, vielleicht ist es genau das, was du durchmachen musst, um auf der anderen Seite wieder herauszukommen. Das hört sich vielleicht beschissen an, wenn ich das so sage, ich weiss nicht.
Ich bin stolz auf die Tatsache, dass ich anderen Leuten zeigen kann, wie sie trocken werden können. Das ist jetzt meine Rolle im Leben, was Drogen und Alkohol angeht.

»WENN DU AUFWACHST UND DIR ERST EINMAL EINEN SCHUSS HEROIN AUFKOCHEN MUSST, NUR UM DICH OK ZU FÜHLEN, DANN KANNST DU ES NICHT WEGREDEN, WAS DU BIST.«

Eure zweite LP 'Smart Accessories' ist gerade fertig geworden, erzähl doch mal was über die Scheibe und ob es auch auch wieder einige 7inches für die ganzen Collector Nerds geben wird?

Wie zufrieden bist du im Nachhinein mit eurer ersten LP, denn ich kenne eigentlich keinen, dem die Platte nicht gefällt?

Wie ist der Song 'The day after the end of the world' angekommen, der im Vergleich zu den anderen Songs ja doch eher ungewöhnlich ausgefallen ist, in etwa so wie 'True Confessions' auf der ersten UNDERTONES-Platte?

Die Platte heisst Smart Accessories und wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis, wir haben da einen Haufen Arbeit reingesteckt und verdammt, verdammt oft geprobt und ich denke, das hört man auch. Im Moment sind zwei neue 7inches raus und eine dritte kommt bald, mit einem Song von der LP auf der A-Seite und unveröffentlichten Songs auf der B-Seite. 1234 GO! bringt 'You don't have to belong to the Religious Right' raus und NO FRONT TEETH 'No Escape' (incl. Puzzle, bei dem man den CUTE LEPERS helfen kann, aus einem Irrgarten zu entkommen) und DAMAGED GOODS brint die dritte so ungefähr in einem Monat raus.
Ich mag die erste Platte wirklich sehr, denke aber, dass diese hier besser ist, weil sie neuer und frischer klingt. Was "Day after the End of the World" angeht, einige haben den Song geliebt, andere gehasst, alles in allem denke ich, er ist ganz gut angekommen. Auf der neuen Platte sind auch einige Songs, die sich etwas anders anhören. Sicher gibt es einige Leute, denen sie nicht gefallen werden. Ich sage immer, ich hoffe, Heavy Metal Typen hassen unsere Platten.

Da du ja auch selber Plattensammler bist, was war denn das meiste an Geld, das du für eine Scheibe ausgegeben hast und für welche? Gibt es eine, für die du noch mehr zahlen würdest, dann hast du jetzt die Gelegenheit, eine Suchanzeige aufzugeben? Was war die erste Platte, die du aus dem Platt-

tenschrank deiner Eltern geklaut hast?
Warte mal, ich habe 40 Dollar für 'Pass the Dust I think I'm Bowie' von BLACK RANDY & THE METROSQUAD bezahlt, das war das meiste, bis letztes Jahr, als ich 'Self conscious over you' von den OUTCASTS für 30 Pfund in U.K. gekauft habe, was bei der damaligen Wechselrate etwa 50 Dollar waren. Ich habe auch noch eine handvoll anderer Platten für 20 - 25 Pfund pro Stück gekauft.
Verdammt, ich habe da einen Haufen Geld ausgegeben, aber glücklicherweise hatte ich in diesem Monat gerade etwas übrig. Ich weiss nicht warum, aber wenn ich drüben bin, ist es leichter, es zu rechtfertigen, wenn ich Geld für Platten ausgebe, ausserdem kaufe ich ja auch nur Sachen, die ich in den U.S.A. nie sehe.
Die einzige Platte, für die ich mehr als 50 Dollar bezahlen würde, ist eine von den BUREAUCRATS, eine alte Punk Band aus Toronto. Die erste Platte aus der Sammlung meines Vaters, die ich mir angehört habe, war BILL HAILEY's 'Rock around the Clock'.

Du hast ja auch eine kleines Studio in deinem Keller eingerichtet, wo einiges von 'Can't stand Modern Music' produziert worden ist und wo du auch Sachen für andere Bands aufnimmst, wie die GREATEST HITS oder BACK ALLEY KICKS, war das so was wie ein Wunschtraum von dir?
Für die GREATEST HITS oder BACK ALLEY KICKS etwas aufzunehmen, war kein Traum, haha, aber auf jeden Fall war es schon sehr lange Zeit ein Traum von mir, mein eigenes Studio zu haben, in dem ich Songs ausarbeiten kann und die Möglichkeit habe, die Sachen meiner eigenen Band und die anderer Bands auf einer einigermassen professionellen Basis aufzunehmen. Ich habe wirklich Spass daran, Sachen für Bands zu produzieren und ich nehme auch nicht viel Geld dafür.
Normalerweise sind es Punk Bands, die vorbeikommmen, um eine 7inch oder ein Demo aufzunehmen. Ich bin gerade mit der Platte der DREADFUL CHILDREN fertig geworden, was wohl das beste ist, das ich bisher gemacht habe. Die gute Sache an meinem Studio ist, dass sich hinterher keiner anhört, als wäre er überproduziert, dafür ist meine Ausstattung überhaupt nicht gut genug. Ich habe auch die zweite und dritte SPITS LP aufgenommen, worauf ich wirklich stolz bin.

Wie man sich vielleicht denken kann, kannst du sicher nicht nur von deiner Arbeit mit den CUTE LEPERS und dem, was du für andere Bands machst, leben, wie kommst du also über die Runden?
Wenn ich genug Bands ins Studio bekomme, ist es schon ok, was ich verdiene, daneben arbeite ich auch noch in einer Bar in Seattle, wenn sie anrufen und sagen, dass sie mich brauchen.

Was antwortest du Leuten, die sagen, dass Powerpop nur schwule Bubblegum Musik für Leute ist, die ihre Freundin verloren haben und dass man lieber etwas richtigen Punk hören sollte?
Einiges an Powerpop Sachen ist wirklich ziemlich schwule Bubblegum Musik! Zum grössten Teil mag ich nur Sachen, die sich rauh anhören, aber ich mag auch die glattpolierten PLIMSOULS und CHEAP TRICK Sachen, natürlich nicht die schlechten 80er CHEAP TRICK. Von kümmerlichen Powerpop Müll wie den SHOES bekomme ich Bauchschmerzen.

Muss Musik generell in irgendeiner Weise Punk sein, um gut zu sein? Welche unpunkigen Sachen laufen bei euch im Tourbus und wofür würde man aus dem Bus geworfen werden?
Definitiv nein, wir hören uns fast alles an, das neue Ideen, gute Songs und Seele hat. Irgendwann schläft sowieso entweder jeder, hat Kopfhörer auf oder sieht sich einen Film an.
Du würdest sicher aus dem Bus fliegen, wenn du versuchen würdest, irgendeine Art von Emo-Metal zu spielen, du weisst schon, diese Warped Tour Scheisse wo jede Band diesen nett gekämmten Haarschnitt hat und alle Kapuzenpullover tragen. Ja, auf jeden Fall.

Wenn ihr die Chance hättet, entweder mit Lou Reed, THE SHIVVERS oden den SHANGRI-LAS zu spielen, wofür würden sich die CUTE LEPERS in einer demokratischen Abstimmung entscheiden, auch wenn das sicher schwerfällt.?
Ich würde mich für Lou Reed entscheiden aber die Wahl würde wohl auf die SHANGRI-LAS fallen, die SHIVVERS haben nicht genug gute Songs, um da mitzuhalten.

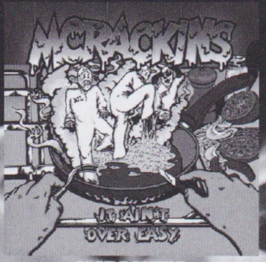
Also dann, zum Abschluss noch ein paar bekloppte Fragen. Welches sind deine fünf favourite Songs, die du gerne geschrieben hättest, auch wenn die Cute Lepers selber schon mehr als genug dazu beigetragen haben, eigene Klassiker zu schreiben? Ausserdem, hattest du jemals einen 20 cm Iro und warst der Meinung, THE EXPLOITED wären die beste Band auf dem gesamten Planeten?

Selbstverständlich auch noch die berühmten letzten Worte.
Also, es sollten schon Songs sein, die Radio Hits waren und etwas Geld eingebracht haben, ich meine, wieso nicht? Ausserdem aber auch Songs, die ich selber gut finde, so direkt aus meinem Kopf, wie wäre es mit
- Rosalita (Come out tonight) von BRUCE SPRINGSTEEN
- Southern Girls von CHEAP TRICK
- Surrender von CHEAP TRICK
- Walk on the Wild Side von LOU REED
- Billie Jean von MICHAEL JACKSON

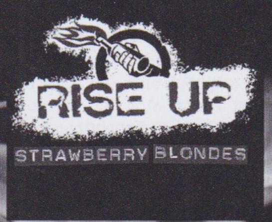
Ich hatte nie einen 20 cm Iro aber ich hatte mal einen EXPLOITED Sticker auf meinem Skateboard, als ich 15 war. Zu dieser Zeit war 'Mommy's Little Monster' meine Lieblingsplatte, also habe ich mich daran gehalten. Ausserdem stand ich total auf THE FACTION und D.I. .
Die einzigen letzten Worte, die mir eingefallen sind,: sorry, dass es so lange gedauert hat mit dem Interview und hey ihr, kommt zu unseren Shows dieses Jahr, wenn wir durch Europa touren!

IN DARK TIMES LIKE THIS, THERE IS A RECORDLABEL FIGHTING FOR FUN...

V.A. - PUNK CHARTBUSTERS Vol.6 D-CD
Nach 5 Jahren endlich ein neuer Teil!
Punkbands covern Pop- und Rock Hits!
48 Songs/Bands auf 2 CDs zum Preis von einer!



MCRACKINS
It ain't over easy CD
Brandneues Album der Bubblegum-Punks aus Kanada! Wie ein Omelette aus RAMONES, ADICTS und KISS!
Ein Genre Klassiker!
www.myspace.com/themcrackins



STRAWBERRY BLONDES
Rise Up LP
Das erste Album jetzt auf roten Vinyl!
13 geniale Punk Rock Hymnen! A Must have for all Fans of RANCID, CLASH and ANTI FLAG!
www.myspace.com/strawberryblondes

More Infos and cheap order under: www.wolverine-records.de also check: www.myspace.com/wolverinerecords

TOUREN WIE GOTT IN FRANKREICH
DER TOURBERICHT EINES BOOKERS, 21.-29. JANUAR 2010

THE KLEINS

Keith, Mark, July, Gè, Sandra, Haui, Dani

Im Leben eines Bookers passiert ja so einiges. Aber es ist schon etwas besonderes, wenn man in den Genuss kommt, bei der eigens gebuchten Frankreich Tour mit der Duisburger/ M'Gladbacher Band THE KLEINS gleich selbst mitzufahren.
Wer die Band noch nicht kennt, sollte wissen, dass der Name THE KLEINS nicht von ungefähr kommt, sitzen doch am Donnerstag, den 21.Januar, Papa Haui Klein, seine beiden Söhne Keith und Dani Klein und der Reimport aus England, Sänger Mark Booth, in dem orangefarbenen T4 Bus Richtung Caen, der eben gerade noch mit all dem ganzen Equipment vorm Duisburger Proberaum vollgestopft wurde. Eine ca. 8stündige Fahrt liegt vor uns.
Ich steuere den alten Bandbus durch die eisige deutsche Kälte voller Hoffnung auf ein paar warme Sonnenstrahlen.

von Sandra, sandra@diepucks.de

Die Band stimmt sich während der Fahrt mit einem Crashkurs in Französisch, geleitet von Dani höchstpersönlich, ein, während ich die unzähligen Mautstationen der französischen Autobahnen mit allerlei Kleingeld vollstopfe.

21.01.2010 EL CAMINO, CAEN

Wir erreichen Caen erst gegen 20 Uhr, Promoter Steph und der Chef des Hauses waren schon etwas ungehalten, aber mit einem Handküsschen von der Bandmutti war auch das Problem schnell vom Tisch. Es gab feinstes vegetarisches Essen, so wie die Familie es wünscht, Kaffee, Bier und Wein für die Band.
Das **El Camino** entpuppt sich als eine kleine gemütliche Bar, deren Bühne sich im Keller befand. Die ASPHALT TUAREGS, die Supportband des Abends, wuselte bereits durch die Kneipe und trank sich warm. Die Gäste, die bereits volltrunken an der Bar standen, sangen TON STEINE SCHERBEN Songs und kramten all ihr Deutsch raus... Das schien was ganz Grosses zu werden!
Die ASPHALT TUAREGS legten alsbald los, der Kellerclub füllte sich für einen Donnerstag recht erstaunlich, und THE KLEINS waren doch tatsächlich ein wenig aufgeregt. Ich schloss derweilen Freundschaft mit der ganzen Kneipe und besserte mein Französisch mit Getränkebestellungen auf.
Dann war es endlich soweit. THE KLEINS betraten die Bühne. Ich war sehr gespannt, wie die Franzosen auf sie reagieren würden und war ziemlich überrascht, als sich die Körperzuckungen aller Anwesenden zu einem Mitgröhlen und Finger in die Luft strecken vermischte, gleich beim ersten Song. PunknRoll in Caen, ich wollte es nicht glauben! Die Tour lief super an, und die Familie war super gelaunt trotz des anstrengenden Tages.
Inzwischen waren alle Franzosen abgefüllt, leider auch der Promoter. Somit musste ich erneut feststellen, dass es komische Vögel in diesem Business gibt. Weder die ausgehandelte Kohle wurde bezahlt, noch konnte man die Pennplätze in irgendeiner Art und Weise anbieten, mussten wir doch in einer Abstellkammer und in der Garage nächtigen, während im Zimmer nebenan noch bis 7 Uhr früh eine riesige Party stieg und damit schlafen unmöglich war... Aber ich liess mir die Laune nicht verderben... und das war auch gut so.

22.01.2010 L'HERMES, LE HAVRE

Früh morgens machten wir uns schnellstens aus dem Staub Richtung Le Havre. Auf diesen Tag freute ich mich ganz besonders, denn in Caen wurde uns schon von der RocknRoll Hauptstadt Le Havre berichtet. Und zwischen dem ganzen Wust an Promotern und Clubbesitzern traf ich hier nun einen der nettesten und zuverlässigsten Promoter überhaupt, Arno.
Aber zuerst einmal machten wir 5 einen Walk durch die Hafenstadt und trainierten unser Französisch durch das Bestellen von diversen Kaffees.
Pünktlich um 17.30 standen wir vor der kleinen Bar **L'Hermes.** Arno wartete bereits auf uns. Die Gegend um L' Hermes wirkte recht düster und so einige schräge Gestalten kreuzten unseren Weg, während wir den Bus entluden. Im Obergeschoss der Bar erwartete uns ein Kühlschrank voller Bier, dazu Baguettes mit diversen Käsesorten und Said, der Boss des Hauses, ein wuseliger höchst sympathischer Typ, der uns erst einmal zu sich nach Hause einlud, um es sich ein wenig bequem zu machen. Seine Frau hatte bereits alle nötigen Vorkehrungen getroffen, die Betten bezogen und das Essen im Partykeller zubereitet. Denn in Le Havre wird erst nach dem Konzert ausgiebigst gegessen und gefeiert.
THE KLEINS spielten diesmal ohne Supportband, dafür gab es 2 Sets. Die Bar war gut gefüllt und die Jungs spielten sich die Seele aus dem Leib. Said und seine Bardamen tanzten den RocknRoll hinter der Bar. Vor dem Tresen zuckten die Gäste wie wild umher. Arno war total aufgeregt und sang lauthals mit. Die Stimmung war gigantisch und übertrug sich auf alle Anwesenden. Ich machte den Merch und hatte arge Probleme, die vielen Wünsche zu erfüllen. Nachdem jeder Gast entweder ein Shirt oder eine CD oder eine Vinyl oder alles zusammen in den Händen hielt, hatten wir plötzlich ein Problem. Das Merch war fast alle! Und das am zweiten Tag!

Said und seine Bardamen in Le Havre

Zum Glück hat die Familie Klein viele Freunde und Maks, Rilrec Label Chef aus Essen, leitete alles Nötige in die Wege, um mehr Tonträger nach Frankreich zu karren.
Nach dem Konzert fuhren wir direkt zu Saids Haus. Es war 2 Uhr. Kurz darauf ging die Tür zum Partykeller auf und (nahezu) alle Gäste des KLEINS Konzerts kamen zur Tür herein. Es wurde diniert, getrunken und gekifft,... unglaublich, wie partyfreudig die Le Havrer sind, und französischer als diese Szenerie kann Frankreich nirgendwo anders sein.
Said holte selbstgemachten Rum hervor, der 3 Monate lang in Cannabis eingelegt wurde, ich wurde eine Stunde später kurzerhand mit Arno verheiratet, was den Hausherren Said dazu veranlasste, 2 Flaschen seines besten Champagners aus dem prallgefüllten Regal hervorzuholen, und Arno und Keith Klein gründeten eine neue Band, LES FLIPS. In Frankreich gibt es kein Wort für eben genau diese Leckerei, und auf den Verpackungen steht lediglich *„Gepuffter Snack auf der Basis von Mais und Erdnüssen"*! Gehts noch?! Die Party dauerte bis in die Morgenstunden und auch die ASPHALT TUAREGS waren gekommen.

23.01.2010 LE MONDO BIZARRO, RENNES

Um die Mittagszeit rief Saids Frau zum Frühstück. Kaffee, Baguettes, Marmelade und wieder ein gut gelaunter Said, einer der besten Gastgeber ever.
Wir packten alsbald zusammen und starteten Richtung Rennes. 350km lagen vor uns, und die Fahrt im Bandbus lief recht ruhig ab, erholten sich doch alle noch ein wenig von den letzten zwei verrückten Tagen. Pünktlich um 17Uhr standen wir vorm **Mondo Bizarro**, DER Club in Nordfrankreich, der von den Franzosen selbst als das CBGBs Frankreichs bezeichnet wird.
Bruno, der Besitzer des Ladens und Bassspieler der legendären französischen Streetpunkband TROTSKIDS, erwartete uns bereits. Im Backstage gab es erneut reichlich zu Futtern und Bier en mas.
Bruno selbst ist riesiger Fan der KLEINS, nachdem er das Album „Pardon me Sir" gehört hatte. Da er selbst jede Woche eine Radiosendung in Rennes hat, spielte er vor ein paar Wochen gleich das komplette Album der Band mehrmals durch.

Um 21Uhr begann das Konzert bereits und die Supportband, THE REACTORS, gaben ordentlich Gas. Der Saal war erneut gut gefüllt, und man konnte bereits an den Gesichtern des Publikums erkennen, dass sie auf das Konzert der KLEINS warteten.
22Uhr war es dann soweit und tatsächlich sangen die Franzosen im Phantomenglisch mit, tanzten wie wild vor der Bühne umher und feierten die KLEINS ab. Beim Merchverkauf das gleiche Bild. Die Ware wurde knapper und knapper. Aber egal,... Maks wird das regeln.
Bruno kriegte sich vor Begeisterung kaum ein und lud die Jungs für nächstes Jahr zu einem Festival ein. Und wir überlegten schon, ob es nicht schlauer wäre, nach Frankreich zu ziehen, wenn es denn nicht ständig nur Baguette mit Käse geben würde.
Untergebracht waren wir diesmal in einem Hotel. Ausschlafen war angesagt. Der Trend in Frankreich geht übrigens stark in Richtung Low-Budget-Hotel in Industriegebieten. In solchen Unterkünften sollten wir in den nächsten Tagen noch so einige Male untergebracht werden. Wohnklos mit Kaffeeautomaten. Die Zimmer haben bis zu drei Betten und das für 34-39€ Komplettpreis. Echt okay soweit. Nur die selbstreinigenden und –desinfizierenden Duschen und Toiletten, welche aus einem Stück Plastik gegossen sind, waren gewöhnungsbedürftig, aber sauber.

24.01.2010 LE PIXI, PARIS

Auf nach Paris! Die Stimmung im Bus war hervorragend. Playstation, mp3 und DVD, alles kam zum Einsatz. Papa und Söhne hatte kleine Auseinandersetzungen, wer sich wie anzuschnallen hat. Mark und ich grinsten uns nur an.
Eine Busfahrt in Paris ist auch sehr aufregend, und ich bin immer noch erstaunt, dass der Bus ohne Anzuecken durch die riesigen Kreisverkehre und mehrspurigen Strassen bis zum Club durchgekommen ist.
Dort erwarteten uns schon Coxs und Toma vom ROCKKING DOGS Label und der Band LIPSTICK VIBRATORS. THE ASHTONES waren auch da, diesmal die Supportband und auch eine der Bands, die von mir gebucht werden. Ein Familientreffen sozusagen!
Bereits 21 Uhr startete das Konzert. **Le Pixi** ist eine Bar mit feinster RocknRoll Musik, in deren urigem Kellergewölbe das Konzi stattfand. THE ASHTONES legten mit ihrem dreckigen PunknRoll los und die Gäste waren sehr angetan. Danach THE KLEINS, wie gewohnt, PunknRoll, der in Frankreich super ankommt. THE ASHTONES standen in der ersten Reihe, Toma und Coxs streckten mir ständige ihre nach oben zeigenden Daumen hin, während sie ihre Köpfe hin- und herschüttelten, und auch die restlichen Gäste sorgten für ausgiebige Stimmung.
Kurz nach dem Ende des Gigs stürmten Tobi und Jenny, von Maks aus Deutschland geschickt, die Bar, vollgepackt mit THE KLEINS Merch, einer Flasche Jägermeister und einer Flasche Jim Beam. Was für ein Service! 8 Stunden vom Ruhrpott nach Paris. Unglaublich!
Zurück im Hotel feierten die Jungs die ersten 4 erfolgreichen Shows ab. Der eine oder andere legte sich schon schlafen. Keine Spur von schlechter Stimmung oder Tourmüdigkeit...

25.01.2010: OFFDAY, PARIS

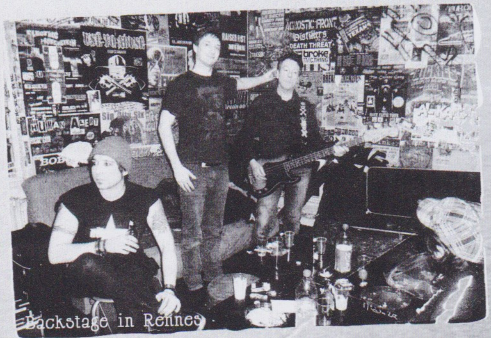
Ein Offday in Paris hat auch was. Und so ging es gleich los zum Sightseeing. Paris, eine Stadt mit krassen Gegensätzen. Armut und Reichtum, nur ein paar Strassen voneinander entfernt.
Wir benahmen uns wie echte Touris und zogen das komplette Programm durch, von dem Besuch des Jim Morrison Grabs, Père Lachaise, Arc de Triumphe bis hin zum Eiffelturm. Ich grinste über die Kleinigkeiten, bei der sich ein Papa und seine beiden Söhne auf die Palme bringen können und hatte tatkräftige Unterstützung von dem zweiten mitgereisten nicht echten Familienmitglied, Sänger Mark und den beiden Rettern in der Not, Jenny und Tobi, die gleich die ganze Tour dabei blieben und mitzogen.

26.01.2010: OFFDAY, LILLE

Frisch ausgeschlafen fuhren wir erstmal nach Lille, denn der Sänger der ASHTONES und Promoter des folgenden Gigs, Gé, lud zum Essen. Was für ein cooler Typ!
Von der Optik her wie frisch aus Andy Warhols Factory entsprungen, offenbart sich bei den ersten

In der Soap Box

Live im Mondo Bizarro, Rennes


Backstage in Rennes

Party in Lille

THE KLEINS in Joeuf

Papa Haui in Lille

Gesprächen ein Hochsympath vor dem Herrn und der lebende Rock'n Roll auf zwei Beinen. Schon beim Betreten des Wohnzimmers war klar, dass wir uns gut verstehen werden. Es folgte ein wirklich netter Abend bei Speis und Trank und allerlei Musik vom Plattenspieler. Nicht allzu spät zogen wir in heller Vorfreude auf den nächsten Tag ab ins Hotel.

27.01.2010: LA CHIMÈRE, LILLE

Frühstück bei Gé, ein sehr geschmeidiger Start in den Tag. Die Band sprühte nur so vor guter Laune, und die kleinen Bedenken über das Auskommen mit einer Familie und einem Engländer für ganze 10 Tage, 24 Stunden am Tag, ununterbrochen und nur mit sehr kurzer Pause, beim Schlafen dann, waren wie weggeblasen. Mittags führte uns Gè ins Center von Lille, wo er uns im Schnelldurchlauf die nicht vorhandenen Sehenswürdigkeiten präsentierte. Am besten kann ich es mit Gé's Worten wiedergeben: *„In Germany you can say, you crossed the hell!"* Er selbst betritt die Innenstadt laut eigenen Angaben nur alle paar Jahre, um sich mal wieder ein neues Paar R'n'R-Stiefel zu besorgen.
Das Konzert sollte heute in einem wirklich geilen Club stattfinden. Das **La Chimère** besteht aus einer gemütlichen Kneipe mit anschliessendem Konzertraum für ca 80-100 Leute.
Im Backstageraum wie gewohnt alles vom feinsten, Gè's Freundin kümmerte sich um alles nötige, und auch das Bier dort wurde nie leer. Vielleicht sollten die CHEFDENKER mal ne Frankreich Tour spielen...
Gegen 21h waren schon so einige Leute zu gegen und die Jungs hatten eine grosse Sorge weniger, denn mittwochs ist ein wirklich undankbarer Konzerttag. Aber das sollte hier keine Rolle spielen.
Die Vorband namens WAREHOUSE waren dann der Kracher! Sie wären eigentlich die perfekte Besetzung für ein Remake von SPINAL TAP gewesen. Der Sänger war die One-Man-Show in Person, eine lebende Hardrock-Persiflage mit einer Selbstüberzeugung, die ihres Gleichen sucht... ich sag nur: Turn it to eleven!
THE KLEINS starteten wieder mit ihrem Set voll durch. Gè's Herz öffnete sich, ebenso wie das der anwesenden Gäste. Diesmal hatte ich auch tatkräftige Unterstützung von Jenny, die den Merchverkauf übernahm, und Toby, der 15 GB Fotos verschoss. Ich hatte freie Bahn zum Tanzen und genoss die gute Stimmung im Saal. Die Tour schien fast schon zu perfekt. Und die Gedanken an eine Rückkehr ins reale Leben schob ich ganz weit weg.
Gè hatte einen Profifotografen eingeladen, der THE KLEINS en mas ablichtete und am Ende vor Begeisterung selbst kaum mehr zu bremsen war und vor der Bühne rumhüpfte.
Nach dem Konzert..., Schulterklopfen, Küsschen für die Band, ...es war recht schwierig, sich zu verabschieden, denn die Franzosen lieben den Kontakt! Da blieb überhaupt kein Raum für schlechte Laune. Auch nach fast einer Woche stimmte einfach alles.

28.01.2010 SOAP BOX, NANCY

Der Abend in Lille ging dann doch etwas länger als erwartet. Und vor 12 Uhr mittags loszukommen war unmöglich, denn Gè lud erneut zum Frühstück. Nach einigen philosophischen Ausschweifungen über Musik und das Punkrockbusiness verabschiedeten wir uns schweren Herzens, um weiter nach Nancy zu fahren. Unterwegs hörte ich von den hinteren billigen Plätzen ein „ich vermisse Gè" von Papa Haui... Man hatte das Gefühl, jetzt kann es nicht mehr besser werden, das Erlebte der letzten Tage ist schon mehr als alle erwartet hatten...
Kurz vor Nancy erwischte uns ein Schneesturm. Bis dahin hatte es das Wetter doch recht gnädig mit uns gemeint... Wir erreichten die **Soap Box** nach 19Uhr. Eine feine Kneipe mit feiner Bühne und sehr lieben Leuten, die sich um alles kümmerten.
Tsyro, der Promoter des Abends, sprach kein Englisch. Mein französischer Sprachschatz beschränkte sich weiterhin nur auf das Bestellen von Kaffee... Wir zwei hatten uns den Gig in der **Soap Box** einfach über den Googletranslator klargemacht ... Ce la vie.
Die Supportband, THE NUNCHAKS, trudelten auch gerade ein, und wie auch in den letzten Tagen verstanden sich alle prächtig.
THE NUNCHAKS legten alsbald los. Jenny und ich animierten das Publikum mit wilden Tänzen und Gesang. Es dauerte nicht lang, dann hibbelten alle Anwesenden wie gewohnt vor der Bühne umher und waren warm für The Kleins.
Die Jungs gaben alles und die Gäste auch. RocknRoll, baby! Es war ein weiterer schöner Abend und die KLEINS-Familie wuchs zusammen.

29.01.2010 LA CIGALE, JOEUF

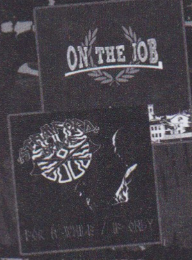
Unweit von Metz sollte nun der letzte Tourtag hereinbrechen. Während sich die Familie KLEIN tagsüber im Wohnklo ausruhte, suchten Mark, Toby und ich in der Stadt Metz (ein Tipp für Kulturfreunde!) nach Fleisch! Da nur die Familie vegetarisch isst, hatten wir drei gefährliche Entzugserscheinungen nach einer Woche ohne alles. Im Auto machten wir uns wie die Tiere mit allen 10 Fingern über ein Huhn her. Ich weiss nicht, ob uns jemand beobachtet hat...
Die Reise nach Joeuf bestritten wir diesmal über eine mautfreie Strasse, um ein bisschen Geld zu sparen. Wir beachteten dabei leider nicht, dass es wie verrückt schneite und die Zufahrtstrasse über einen Pass führte. Wie wir da drüber gekommen sind, ist mir immer noch ein Rätsel. Die ortsansässige zweite Supportband des Abends hatte wegen des Wetters gleich abgesagt, so erzählte uns Djool, Sänger der NUNCHAKS und Promoter des hiesigen Abends im **La Cigale**, als wir nach einer Stunde Fahrt dort ankamen. Die Stimmung in der Band war trotzdem grandios. Keine Spur von Melancholie, obwohl im La Cigale ein typisch deutsches Publikum sass. Die Füsse wippten zwar, aber erst, als alle Betrunken waren, wurde auch getanzt.
Toby hatte heute Geburtstag. Mehr brauche ich dann auch nicht dazu sagen, oder?

Am nächsten Tag ging es zurück nach Deutschland. Ich hatte gar keine Lust. Der Schnee wurde krasser, es wurde kälter und kaum auf der deutschen Autobahn wurde man wieder gehetzt durch Lichthupen von hinten, dicht auffahrenden deutschen Oberklassewagen und schlechtgelaunten Fahrern. Die französische Gemütlichkeit war plötzlich verflogen.
Der Aftertourblues setzte jetzt schon ein... Aber wie ich das einschätze, wird es nicht lange dauern und The Kleins geben wieder Gas in Richtung Frankreich. Sie werden dort bereits erwartet!
Danke für alles, Jenny, Toby, Gè, Bruno, Coxs, Arno, Said, Djool, Tsyro und THE KLEINS!

CONTRA REC. & SIEBDRUCK

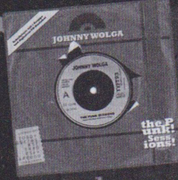
CONTRA PUNK RECORDS

LOVE MUSIC ★ HATE RACISM



STAMFORD BRIDGE/ ON THE JOB 7"

On The Job mit ihren bisher besten Songs treffen auf Carl Templar's Stamford Bridge! Klassischer Oi! mit leichtem Mod-Einschlag, derzeit wohl die Creme de la Creme des Bootboy-Sounds!

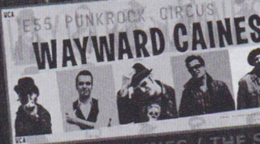


JOHNNY WOLGA 7"

Hat hier wer Toy Dolls gesagt? Hä? Hier kommt das Debüt von Johnny Wolga, durchgeknallter Comic-Punk der Olga aus den Schuhen schießt! 1977 war dann aber mal endgültig gestern!

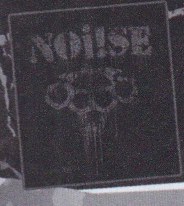
MARCHING ORDERS-LP

Die Überflieger aus Australien mit ihrem nächsten Streich! "Sharpies"-Streetpunk der Güteklasse 1A, hat das Zeug zum Klassiker! Sing-a-longs, Mittelfinger-Attitüde, pissige Vocals, für Freunde von Bonecrusher bis Rose Tattoo gleichermaßen Pflichtstoff!



WAYWARD CAINES / THE STRANGERS 7"

Orange County's Beach-Punks The Strangers (feat. Members of The Hunns) treffen auf ihre europäischen Brothers in Arms The Wayward Caines! Poshboy / Hostage Gedächtnis Klänge im Jahre 2010, wer hätte das gedacht? Snotty US Bombs, One Man Army, Discontent Grabräuber am Werk!



NOISE 7"

Neuer Knochenbrecher aus Amerika! Hier ist Matt, alter Sänger von AIres & Graces mit seiner neuen Band am Start, astreiner Ami-OI! der dir einen Leberhaken nach dem anderen verpasst. Winner by Knock Out in der ersten Runde: Noise!!

DEMNÄCHST!

TOWERBLOCKS / OMIXHL

Zwei der Anwärter auf den Streetpunk Thron Europas beim musikalischen Schwanzvergleich: Berlins Towerblocks vs. die griechischen OMIXHL, das ist wie Rocco Siffredi gegen John Holmes.

GARRY BUSHELL DID IT AGAIN!

Seine legendären Oi!-Sampler aus den frühen 80er Jahren dürfte jeder Punk, Skin oder einfach nur Musikliebhaber, der was auf sich hält, im Plattenschrank haben: "Oi! The Album", "Carry On Oi!" oder "Strength Thru' Oi!" sind Meilensteine des Sounds, den wir alle lieben. Mitte 2009 machte sich Garry erneut an die Arbeit und präsentiert in Zusammenarbeit mit Contra Records einen Mix aus den "Good Oi! Days" und der "New Breed of Oi!" Ein Doppel-Album seiner Favoriten aus mehr als 30 Jahren Oi! Eine weltweite Compilation, die alte Helden, wie die The Last Resort, Iron Cross oder The Business mit neuen Bands, wie On The Job, Mouthguard oder Perkele, zusammenbringt. Die Trackliste liest sich wie ein Who-Is-Who der Szene, teilweise brandneue, teilweise absolute Klassiker von Bands wie Cockney Rejects, 4 Skins, Stomper 98, Volxsturm, London Diehards, The Traditionals, Patriot, Bombardiers, East End Badoes, The Oppressed, Agnostic Front, Runnin' Riot, Control, The Agitators, Resistance 77, The Veros, The Gonads, The Bruisers, Hammer & The Nails, Tommy & The Terrors u.v.m.

www.contra-net.com www.myspace.com/contrapunkrecords

!Genügend Zeltplätze für alle !

Eine Tradition geht in die V. Runde!

TOTAL Oi!

28./29.5.10 IN TORGAU

SKARFACE

COBRA

Control Hooligan Rock'n'Roll

THE GONADS

BERLINER WEISSE

EASTSIDE BOYS

THE GUV'NORS

SECRET ARMY

★HATEFUL★

TOWER BLOCKS BERLIN

Roughnecks

ON THE JOB

LOUSY

SOIFASS streetrock berlin

DROOGIEZ

RADAUAG

THE RUCKERS

WWW.TOTAL-OI.COM

ROCK-O-RAMA, EGOLDT, »KEIN BLUT FÜR OHL«:
EIN SCHARFER BLICK IN DIE SKURRILEN 80ER JAHRE VON

DEUTSCHER W UND OHL

OHL ist keine Band, zu der man keine Meinung haben kann. Manche lieben die kompromisslose Art der alten Recken um DEUTSCHER W. Andere verzweifeln an den Texten und interpretieren rechtes, linkes, mindestens aber zutiefst konservatives Gedankengut & plumpe Schwarz/Weiss-Malereien hinein. Doch darum soll es hier nicht gehen. Es gibt genügend Interviews, die sich mit der Deutung diverser Textpassagen auseinandersetzen oder die wahre Ideologie des Frontmannes zu ergründen versuchen (ich empfehle hier besonders das PLASTIC BOMB #28, Herbst 1999).

In diesem Interview dreht es sich um den Werdegang von Dirk Windgassen, der als DEUTSCHER W(iderstand) mit seiner Präsenz seit über 30 Jahren die deutsche Punkszene bereichert.

von Torsten aus Dorsten, chef@moloko-plus.de und Deutscher W, www.o-h-l.com

30 Jahre OHL! Das bedeutet, du warst nach meinen Berechnungen bei Bandgründung 16 Jahre alt. Wie kam der Teenie DW 1979/80 mit Punk in Berührung? Und was war die Initialzündung, eine eigene Band zu gründen?

Die erste Musik, mit der ich in Kontakt kam, waren Yardbirds und Kinks, die mir ein Freund meines Vaters mal vorgespielt hat – Ich muss wohl so 13 gewesen sein. Das fand ich zwar ganz gut und besser als das, was damals so im Radio lief, aber irgendwie war mir das auch zu „alt". Dann bin ich an THE SWEET rangekommen und Stücke wie Ballroom Blitz oder Hellraiser waren die erste Musik, die ich wirklich klasse fand.

Aber die Initialzündung waren dann THE ADVERTS und deren, aus heutiger Sicht zwar extrem schlechten, aber für mich damals sensationellen Film „Brennende Langeweile". Lief 1978 spät abends im ZDF und das war´s dann, ich war 14 und von da an war klar, welchen Weg ich einschlagen würde.

Es gab da zwar auch schon SEX PISTOLS, CLASH, RAMONES etc., aber merkwürdigerweise fand ich die irgendwie schon zu „bekannt". Mich haben immer mehr die anderen Bands interessiert, die nicht so gehypt wurden. WIRE, ART ATTACKS, CHELSEA UND THE PACK (heute immer noch unerreicht) und über John Peels Radiosendung „Rock today" habe ich dann immer mehr faszinierende Bands kennengelernt.

1979 habe ich dann angefangen, selber Musik zu machen und im Januar 1980, ich bin gerade 16 geworden, O H L gegründet.

Vor 30 Jahren gab's in Leverkusen noch keine Bondagehosen u.ä. zu kaufen. Wie hast Du Dich dich denn als Punkrockrocker optisch zu erkennen gegeben? Oder hat für Dich das "Punkoutfit" nie eine grosse Rolle gespielt? Und wie haben die Eltern auf die seltsamen Marotten ihres Filius reagiert?

Ich hab wohl schon damals viel Schwarz getragen und wenn man sich unsere alten Bandfotos so anschaut, sieht man schon, dass wir optisch nicht unbedingt in Richtung „Irokese & Nietenjacke" tendierten. Aber damals wie heute sind wir wohl nicht an unserer Optik irgendeiner Szenen zu zuordnen?! Meine Eltern waren sehr tolerant, selbst wenn sie die Musik nicht unbedingt toll fanden, hielten sie es zumindest für kreativ, was ihr Nachwuchs da so anstellte und solange ich in der Schule gut mitkam, war alles ok.

Hattest Du vor OHL schon 'nen musikalischen Background - sprich: Konntest Du schon vorher ein Instrument, oder hast Du im hiesigen Kirchenchor gesungen?

Es gab erste musikalische Gehversuche mit einer Band, die nie wirklich existiert hatte, aber immerhin gab's einen Bandnamen: „Artifical Flowers". Ansonsten begann wirklich alles im Januar 1980 und alles mit O H L.

Wer waren die übrigen Gründungsmitglieder Stiebel Eltron, Läusie & Dr. Saubermann? Alles Schulfreunde? Und weisst Du, was aus ihnen geworden ist?

Bis auf unseren Schlagzeuger Läusie waren wir alle auf dem Carl Duisberg Gymnasium in Leverkusen. Stiebel Eltron war David Bowie-Fan und im Jahr zuvor in den Schulferien in London. Das war Qualifikation genug. Heute arbeitet er, genau wie mein Ex-Basser Dr. Saubermann, bei der Bayer AG in Leverkusen.

Läusie war irgendwie in die Band gerutscht. Ich kannte ihn nicht wirklich, aber sein Vorteil war es, ein Schlagzeug zu besitzen und kurze Haare zu haben – unser erster Drummer war nämlich ein Hippie, und genau so spielte er auch.

Läusie ist schon recht früh gestorben, da war er allerding nicht mehr bei O H L und neben Rob West schon der zweite Tote in der O H L Historie.

War es von Anfang an klar, dass Du bei OHL den Gesangspart übernimmst, oder hat sich das im Laufe der Zeit erst herauskristallisiert? Und by the way: Erinnerst Du dich noch an die ersten Bandproben? Wie liefen die ab?

Ja, das war klar. Dr. Saubermann am Bass und ich Gesang. Am Anfang waren es ja auch nur wir beide, die anderen kamen erst später zur Band.

Die ersten „Zwei Mann Bandproben" fanden dann im Zimmer von Dr. Saubermann statt, der eine Gitarre in die Stereoanlage stecke und wir so die ersten Stückke entwickelten. Wir haben von WIRE 'practise makes perfect' gecovert und aus 'troops of tomorrow' von den VIBRATORS wurden dann 'Die Unreparierten'. Erste richtige Bandproben bestanden dann eher darin, die Stücke, die Dr. Saubemann und ich zu Hause vorbereitet hatten, den andern beizubringen.

Das funktioniert heute fast noch genau so wie vor 30 Jahren. Stalin und ich bereiten alles vor und dann proben wir nur noch, um die Stücke auch live bzw. im Studio drauf zu haben.

Zu welchen der rar gesäten anderen deutschen Bands hattest Du in den OHL-Kindertagen Kontakt? Wie war das Verhältnis zu den Bands untereinander?

Natürlich zu STOSSTRUPP, die auch aus Leverkusen kamen und mit denen wir uns auch einen Proberaum teilten. Später haben sie dann ja auch bei Rock-O-Rama veröffentlicht. Die hatten auch die von Dir „geforderten" Schottenbondagehosen aus London. Die Jungs waren im Schnitt zwei/drei Jahre älter als wir.

aber Leute mit ähnlichem Musikgeschmack waren in Leverkusen halt sehr rar.
Da Dr. Saubermann und ich fast jeden Samstag im Rock-O-Rama waren, kamen wir dann auch dort mit den Kölner FASAGA oder COTZBROCKEN in Kontakt, die dann kurz nach uns ihr erstes Album – natürlich auch auf Rock-o-Rama - veröffentlichten.
Das wars dann aber auch schon – ich fand den „deutschen Punk" von SLIME und Konsorten einfach nur scheisse und bis heute gibt's vielleicht nur 'ne Handvoll Bands, zu denen wir ein freundschaftliches Verhältnis haben, und auch das beruht dann meistens darauf, dass wir mit den Jungs gut klar kommen und nicht unbedingt auf deren musikalischen Ergüssen. THE OTHER sind richtige Freunde von mir, mit denen ich auch live manchmal ein Stück singe.

Du kannst Dich sicherlich an Euer erstes OHL-Konzert erinnern. Erzähl alles darüber, wie hat das Publikum reagiert (und aus welchen Leuten hat es sich rekrutiert) und wie hast Du Dich gefühlt? Das erste Mal auf einer Bühne ...

Ja, das war kurz nach meinem 16. Geburtstag und von Bühne kann keine Rede sein. Ein Schuppen in Leverkusen, hab den Namen vergessen. Irgend ein Jugendzentrum. Aber cool war's trotzdem. Ich glaube, den Gig hat Stiebel Eltron damals klar gemacht – ohne Kohle und mehr Hippies und Rocker denn Gleichgesinnte im Publikum. Tja, so war das damals.
Unser Set war fast identisch mit der 'Heimatfront' bzw. der 'Klänge des Widerstands'.
Wie hab ich mich gefühlt? Ist schon lange her ... aber nervös war ich nicht. Ich hatte schon immer ein starkes Selbstbewusstsein. Aber für Dich habe ich jetzt mal 'ne Geschichte, die Dir bestimmt gefallen wird und bei der mein Selbstbewusstsein arg in Bedrängnis geriet.
Ich war 18 und wir hatten ein Konzert in Ampermoching bei München. Das Konzert war super, da war sogar mein jetziger Basser Egon Krenz als Fan vor der Bühne. Wir hingen noch ein bisschen ab und ich hab eine Frau kennengelernt und mir den VW Käfer unseres Drummers (ja, wir sind tatsächlich zu viert in einem Käfer von Leverkusen nach Bayern gefahren – die Klampfen vorne im Kofferraum und wir mit Gepäck hinten eingefercht) geliehen, um mit ihr zu verschwinden.
Als wir dann fertig waren, hatte ich plötzlich 'ne Knarre am Kopf und einen recht aufgeregten Freund besagter Dame neben mir stehend. Naja, war wohl nur 'ne Gaspistole und er hat sich dann beruhigt und ist irgendwann abgehauen - aber der Abend war gelaufen.

»ES GAB MAL NACH DER 'DIE AUFERSTEHUNG' EIN FESTIVAL IM RUHRGEBIET, FÜR DAS SICH EXTRA WEGEN UNS DIVERSE RECHTE UND LINKE GRUPPIERUNGEN ANGEKÜNDIGT HATTEN, UM SICH DORT GEGEN UNS ODER FÜR UNS ZU SCHLAGEN. IM ENDEFFEKT WAR NATÜRLICH ALLES MAL WIEDER NUR HEISSE LUFT, ABER WIR HATTEN EIN STATEMENT 'KEIN BLUT FÜR OHL', IN ANLEHNUNG AN DIE DAMALS SEHR POPULÄRE 'KEIN BLUT FÜR ÖL'-KAMPAGNE ABGEGEBEN.«

Bereits im ersten Jahr Eures Bestehen wurde Herbert Egoldt vom später berüchtigten Rock-o-Rama-Label auf Euch aufmerksam, der Euch die ersten Jahre Eures Bestehens enorm unterstützte. Wie kam der Kontakt zustande und beschreib ihn doch mal, wie Du ihn wahrgenommen hast.

Na, das kannste aber auf der 'Klänge des Widerstands' oder auch auf der 'Heimkehr' nachlesen. Ich sehe schon, ich habe es hier mit einem echten die hard O H L Fan zu tun ... Nun gut, auf ein Neues.
Nachdem wir im Keller von Dr. Saubermann, der gleichzeitig unser erster Proberaum war, ein paar Stücke mit einem Kassettenrecorder aufgenommen und vervielfältigt hatten, boten wir die Kassetten im Rock-o-Rama zum Verkauf an. Als wir eine Woche später wieder dort aufliefen, waren alle 20 Tapes verkauft und wir hatten unseren ersten Plattenvertrag. Rock-O-Rama war der Laden schlechthin. Alles, was es an geiler Musik gab, konntest Du da anhören, kaufen, oder lief eh' schon auf dem Plattenteller.
Herbert habe ich als ausgesprochen lockeren Typen kennen gelernt, der auch schon mal 'ne Runde Gyros oder Krimsekt spendierte. Es war halt immer geil, samstags nach Köln ins Rock-O-Rama zu fahren. Ich weiss noch, dass er einmal extra 'ne Stunde länger blieb, weil ich unbedingt die erste DEAD KENNEDYS haben wollte und mit dem Fahrrad nach Köln fuhr... Er hat mich auch mal im Krankenhaus besucht und mir fünf oder sechs Singels, u.a. THE OUTCASTS 'beating and screaming' geschenkt.
War also echt cool, mal abgesehen, dass er eher wie so'n alt Rock'n'Roller aussah.
Was Abrechnung/Bezahlung und seinen späteren derben Rechtsruck angeht, hab ich dafür keine Erklärung – passte irgendwie nie in das Bild, das ich damals von ihm hatte.

Innerhalb eines Jahres avancierte OHL mittels zweier Singles und speziell der ersten LP HEIMATFRONT zum Flaggschiff von Rock-O-Rama. Hast Du eine Ahnung, wie häufig sich die Scheibe im Laufe der Jahre verkauft hat? Gab es eigentlich damals schon so etwas wie einen Vertrag mit Egoldt?

Ja, es gab einen 'Vertrag'. Mir war nur wichtig, dass wir uns weder an Studio noch an irgendwelchen Produktionskosten beteiligen mussten. Das ist auch ein Punkt, den wir heute immer noch von unseren Labels einfordern.
Keine Ahnung, was die Verkaufszahlen betrifft. Ich weiss nur, dass die 'Heimatfront' – in meinen Augen, das schwächste Album überhaupt - in Holland, England, Schweiz und USA/Canada aufgetaucht ist.

Herbert's Fürsorgepflicht „seinen Bands gegenüber hielt sich in gewissen Grenzen, will man Bands wie ANIXWÄX (*'Herbert mit dem Scheckheft winkt; schon hat er die Band gelinkt; Der Sound wird mies, der Mix ist Brei; doch Egold, der ist voll dabei; Er bringt die Platte auf den Markt, damit er seine Kohle macht; der Profit ist riesengross, doch die Gruppe sieht kein Moos'*) oder M.A.F (*'Egoldt du Drecksau wir machen dich kalt; Deine Scheiss Platten vergraben wir bald; Du bescheisst die Leute von hinten bis vorn; Doch das steigert nur noch unseren Zorn; Rock-o-Rama Du scheiss Laden; Wir*

WANDA RECORDS

presents:

Social Distrust
Who Is My Killer?
DigiCD

The Nazi Dogs
Old Habits Die Hard
Vinyl LP

hoffen du gehst bald baden) Glauben schenken.

Hattest Du mit OHL auch mit Problemen zu kämpfen, oder hast Du da was mitbekommen?

Naja, da meine deutschen Helden MITTAGSPAUSE waren und deren Sound ja noch dürftiger war, hat mich das nicht gross gestört. Allerdings hätte ich ganz gerne das ganze Album im Sound der 'Live EP' gehabt. Ab der '1000 Kreuze' war das dann ja schon um einiges besser und die 'Verbrannte Erde' war perfekt.

Man merkt halt noch, wie unbeholfen wir damals waren. Bis zur 'Jenseits von Gut und Böse' haben wir ja alles immer komplett zusammen eingespielt. Also nicht wie heute, wo man austauschen kann, oder der Bass noch mal eingespielt wird, wenn nötig. Damals standen wir im Studio und dann wurde runter gezählt und los gings. Innerhalb von drei Tagen waren so nicht nur alle Stücke eingespielt, sonder auch fertig fürs Presswerk.

Im Gegensatz zur '1000 Kreuze' und der für mich immer noch zu meinen O H L Favoriten gehörenden 'Verbrannte Erde' ist die 'Heimatfront' einfach weder vom Sound, noch von den Stücken oder Texten her gut. So Stücke wie 'Sid', 'Patte' oder 'Die Unreparierten' würde ich heute nicht mehr schreiben – ich war halt 16, noch ein Kind und irgendwie waren das halt vier Kinder, die da im Studio standen und so klingt das dann auch.

Dennoch gibt es nichts, was ich zurücknehmen müssste oder wie die ONKELZ und Konsorten irgendwie rechtfertigen müsste.

Zu Herbert Egoldt habe ich ja schon was gesagt. Ich denke auch, dass er nicht fair abgerechnet hat, allerdings war für mich nur wichtig, dass wir kein Geld in die Produktion stecken mussten und schliesslich bekamen wir unsere obligatorischen zwei Kartons Platten als Bezahlung für die Erstauflage ja auch schon, noch bevor überhaupt eine Scheibe verkauft war. So lag das Risiko bei Herbert.

Allerdings glaube ich auch, dass bei Zweit-, Dritt-, Viert- oder Fünftauflagen usw. alles in seine eigenen Taschen floss.

Laut Egoldt haben wir so etwa 3000 Platten pro Album verkauft. Ehrlich gesagt, glaube ich, dass wir weit darüber lagen – aber egal, damals wie heute mache ich nicht Musik, um damit Geld zu verdienen. Und die Freiheit, die Texte und die Musik zu machen, die ich will, hat nichts mit Verkaufszahlen oder Geld zu tun.

War es Dir damals eigentlich schon bewusst, dass OHL in den frühen 80ern neben SLIME die wohl bekannteste/grösste deutsche Punk-Band war?

Wieso in den frühen 80igern! Du meinst seit 30 Jahren!!!! Ich muss doch meinem Image als arroganter Typ gerecht werden.

Ich weiss nur, dass wir damals wie heute bestimmt zu den bekanntesten (nicht unbedingt beliebtesten) und produktivsten Bands gehören – verbesser mich, wenn es anders ist?!

Entgegen den eben genannten SLIME und Konsorten hat sich OHL bekanntlich von Anfang an nicht nur gegen die extreme Rechte, sondern auch gegen die extreme Linke gestellt, was damals wie heute für Verwirrung sorgte. Für die einen sind OHL Kommunisten, für die anderen Faschisten. Gab es jemals auf Konzerten oder sonstwo Diskussionen mit Körperkontakt? Oder waren Aufrufe wie diese (siehe Fanzine-Ausschnitt) glücklicherweise nur heisse Luft?

Ich kannte den gar nicht. Interessant und gleichzeitig mal wieder ein Kompliment für uns. In den 30 Jahren hat sich noch keiner getraut. Grosse Klappe haben viele, aber offen einem entgegenzutreten, traut sich keiner. Warum auch? Er würde eh' die Fresse voll kriegen.

Ich hab mir mal während der Show einen Flaschenwerfer geschnappt. Mann, das sind kleine Würstchen, die dich dann vollwimmern, dass es doch nicht so gemeint war ...

»ALS ICH MIT PUNK IN BERÜHRUNG KAM, WAR ICH 15 UND HABE MIR IM LAUFE DER ZEIT MEINE EIGENE DEFINITION DAVON GEMACHT. UND DIE WAR RECHT SIMPEL UND IST AUCH HEUTE NOCH GÜLTIG UND LAUTET: GEH DEINEN EIGENEN WEG!«

Aber wer weiss, vielleicht kommt das ja noch – ich werde schliesslich immer älter und gebrechlicher.

Es gab mal nach der 'Die Auferstehung' ein Festival im Ruhrgebiet, für das sich extra wegen uns diverse rechte und linke Gruppierungen angekündigt hatten, um sich dort gegen uns oder für uns zu schlagen. Im Endeffekt war natürlich alles mal wieder nur heisse Luft, aber wir hatten ein Statement 'Kein Blut für O H L' in Anlehnung an die damals sehr populäre 'Kein Blut für Öl'-Kampagne abgegeben.

In dem Stück 'Ihr seid gleich' heisst es... '*euch unterscheidet nur die Farbe der Fahne, hinter der ihr rennt*' und wir bekämpfen beide politisch radikalen Lager und auf beiden Seiten findest Du haargenau dieselben Deppen.

Ich konnte nie verstehen, wie SLIME mit ihrem 'Yankees raus'-Kram so abgefeiert wurden. Das war doch fad und nichts besonderes – wohl eher noch so'n Relikt aus der Hippizeit. Während die sich über Mc Donalds ereiferten, wurden direkt in unserer Nachbarschaft Leute erschossen, wenn sie ihr Land verlassen wollten' oder gingen in den Knast, weil sie staatsfeindliche Parolen von sich gaben.

Ich habe mal gesagt: *„... die DDR war das grösste Konzentrationslager der Welt. Dort wurde Menschen eingesperrt und erschossen."*

Und meine Meinung zur Nazidiktatur und andere faschistischen Ideen ist ja wohl durch unzählige Stücke und Interviews belegt. Ich verstehe gar nicht, wieso das angeblich nicht zusammen passen sollte und für Irritationen sorgt. Links wie Rechts wollen die Manipulierbarkeit der Massen.

Aber da sieht man mal wieder, wie blind und taub die Masse Mensch doch ist. Und wenn die Bild-Zei-

tung des Punkrock und andere realitätsferne Kleingeister versuchen, O H L zu diskreditieren, dann finde ich das immer wieder sehr amüsant und fühle mich jedes Mal wieder aufs Neue bestätigt, mit O H L auch noch weitere 30 Jahre echten und wahren Punk Rock zu liefern und nicht diesen angepassten Mainstream Scheiss, den die ganzen Propagandablättchen so lieben.

Lass uns noch ein bisschen in den frühen 80ern bleiben. Bereits beim zweiten Album '1000 Kreuze' von 1982 warst Du das einzige verbliebene Gründungsmitglied. Warum trennten sich die Wege von Dir und Läusie, Dr. Saubermann & Stiebel Eltron? Keinen Bock mehr auf Punk? 'Unterschiedliche musikalische Auffassungen'? Und wo hast Du die neuen Leute aufgegabelt?

Dr. Saubermann ist freiwillig und in aller Freundschaft ausgestiegen. Er hat ja '86 noch mal bei der 'Jenseits von Gut und Böse' den Bass übernommen. Auf die anderen hatte ich keinen Bock mehr. Die waren irgendwie zu weich und nicht wirklich mit dem Herzen dabei. Meinen Gitarristen Chris Falkland, mit dem ich dann drei Alben lang zusammengearbeitet habe, lernte ich im Rock-O-Rama kennen.

Da kam eines samstags, Herbert hatte mal wieder Krimsekt spendiert, so ein optischer Vorzeigepunk in den Laden. Sid Vicious Frisur, Nietenlederjake, Bondagehose und hinten auf der Jacke dick und fett den Text von 'A-Bombe', eines der ganz schlechten Stücke von der 'Heimatfront'.

Ich hab ihn dann mit den Worten, *„...was haste denn da für einen scheiss Text auf Deiner Jacke"* angesprochen. Naja, so haben wir uns kennen gelernt und dann gab's eine Woche später auch schon ein 'Vorspielen' in Leverkusen, denn es stellte sich raus, dass der junge Herr Gitarre spielen konnte. Ich weiss noch, dass er immer betonte, wie kalt seine Finger wären und dass er doch sonst viel besser spielen könnte. Ich fand's in erster Linie gut, dass seine Gitarre schön tief hing und dass wir, wie sich sehr schnell herausstellte, musikalisch sehr ähnlich tickten. Er kannte auch meine Helden THE ADVERTS, CHELSEA, EATER usw., was auf meine alten Mitstreiter, mit Ausnahme von Dr. Saubermann, nicht unbedingt zutraf.

Auf jeden Fall hatten wir dann bei diesem ersten O H L Vorspieltermin die Stücke 'Bürgerkrieg' und auch 'Warschauer Pakt' geschrieben. Diese Zusammenarbeit hielt dann 6 Jahre. Wir haben sogar noch nach der 'Jenseits von Gut und Böse' ein englischsprachiges Stück 'A walk on ice' als SONS OF KINGS zusammmen mit dem damaligen BAP Produzenten aufgenommmen, der uns „ganz gross" rausbringen wollte...

Aber natürlich nicht als O H L und nicht mit deutschen Texten. Er hatte uns 1986 in Köln bei einem Auftritt im Luxor angesprochen, bei dem wir fast nur Stücke von der 'Jenseits von Gut und Böse' gespielt hatten. Wir wussten zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass es das vorläufig letzte Konzert von O H L sein sollte.

Und auch der Ausflug als SONS OF KINGS (klang wie in etwa wie 'rebel yell' von BILLY IDOL) war nicht wirklich das, was ich wollte.

Um zu Deiner Frage bzgl der '1000 Kreuze'-Besetzung zu kommen. Der Bassist Reagan war ein Freund von Chris Falkland und Ingo Ost, habe ich als Schlagzeuger der Kölner Band FASAGA kennengelernt und bei der Produktion zu 'Die Deutschen kommen' abgeworben.

LIVE IM STOLLWERK, 1. Deutsch-Englisches Hardcore-Festival: Laut Eintrittskarte sollten in Köln am 27.08.1983 neben INSANE, SKEPTIX, BRUTAL VERSCHIMMELT, DIE ALLIIERTEN, VORKRIEGSPHASE & STOSSTRUPP auch OHL spielen. Das Festival fand statt, aber ohne OHL. Was waren die Gründe?

Das weiss ich wirklich nicht mehr. Bin mir noch nicht mal sicher, dass all die von Dir genannten Bands dort gespielt haben?!

Du hast das Aufkommen der Skinszene in Köln ja hautnah miterlebt. Was waren Deine Eindrücke dazu, wie sind sie heute? Gab es Zeiten, in denen Du selber Skinhead warst? Andererseits hast Du mal gesagt, dass Du immer ein sehr distanziertes Verhältnis zur Punkszene hattest. Warum?

Ich kann mit keiner Szene was anfangen. Dieses ganze konforme Gehabe und der uniforme Look ist wirklich nicht annähernd mit meinem Verständnis von Punk zu verbinden. Ich und Skinhead? Vielleicht von der Frisur her, aber mehr auch nicht.

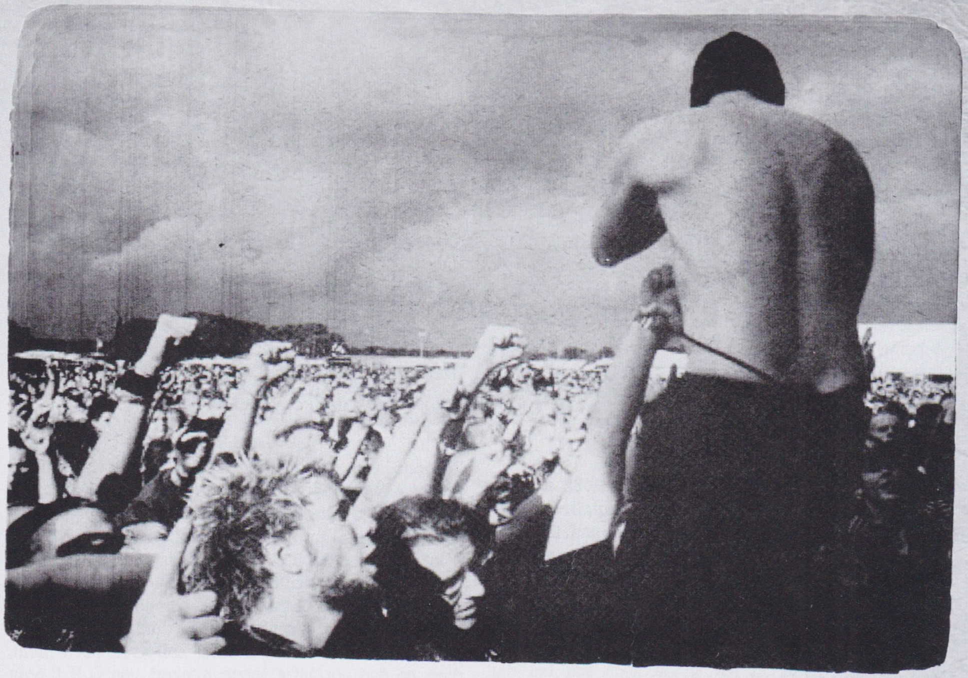
Allerdings waren die ersten Skins ja alles ehemalige Punks. Ich weiss noch wie der COTZBROCKEN Gitarrist, der noch am Samstag zuvor einen Irokesen und Lederkacke trug, am nächsten Samstag mit Glatze und Bomberjacke im Rock-O-Rama stand. Im Prinzip war's mir aber egal. Ich fand beides irgendwie nicht so doll. Wie ich auch sagen muss, dass ich optisch eh' nie in die eine oder andere Szene gepasst habe. Ich predige doch schon seit 30 Jahren, dass Freiheit das höchste Gut ist und dass ich Konformität nicht ertrage. Dann ist doch wohl klar, dass ich jede Szene ablehne und selber bestimme, was ich gut oder schlecht finde, wie ich rumlaufe, was ich denke, wie ich handle usw. Ich bin meine eigene Szene.

Deshalb passe ich mit O H L ja auch in keine Schublade, weil wir uns weder vor einen braunen, roten oder sonstigen Karren spannen lassen.

Punk war in erster Linie eine musikalische und erst in zweiter Linie eine politisch/gesellschaftliche Revolution. Als ich mit Punk in Berührung kam, war ich 15 und habe mir im Laufe der Zeit meine eigene Definition davon gemacht. Und die war recht simpel und ist auch heute noch gültig und lautet: Geh Deinen eigenen Weg!

Und der hat nichts mit irgendeiner Szene zu tun, die von irgendwelchen Leuten bestimmt wird. Ich bestimme selber über mich und mein Leben und auch über meinen Lebensstil.

Als Die Hard Moloko-Fan hast Du sicher das Interview mit ALLIERTEN-Christoph in der #40 gelesen (*"Deutscher W. hing als Freund Egoldts und „Star" von ROR zu Anfang der Aufnahmen im Studio 'rum und sonderte dauernd ungefragt Kommentare ab. Egoldt fand uns als Band instrumental so gut, dass er – da er ja von Thomas nicht begeistert war – irgendwann die glorreiche Idee einer Rock-O-Rama „Supergroup" hatte: die Allierten mit Deutscher W als Sänger – sozusagen die Oberste Alliierte Heeresleitung. Diese Idee fanden wir so krank und Deutscher W hat dermassen genervt, dass wir ihn dann freundlich des Studios verwiesen haben."*). Kannst Du Dich an diese Begegnung erinnern und



welche Eindruck hattest Du von den ALLIIERTEN?
Also ganz ehrlich, ich war nur bei einer anderen Rock-O-Rama Produktion dabei – THE SKEPTIX, mit denen wir dann ja auch eine Split-Single rausgebracht haben. Ach ja, und natürlich bei den Aufnahmen zu 'Die Deutschen kommen'.
Bei manchen Kollegen trübt halt das Alter die Erinnnerung... *„freundlich aus dem Studio verwiesen"* ???? Echt lustig zu lesen.
Also, bei den ALLIERTEN fand ich den Bandname ganz gut, aber das war's dann auch schon und ich kann mir auch kaum vorstellen, dass Herbert das wirklich angedacht hatte. Ich jedenfalls wusste von der Idee nichts. Hätte ich auch nie gemacht. Ich hatte doch O H L. Also ich glaube, da haben die guten Wuppertaler nicht nur ihr Haar, sondern auch ihr Hirn damals recht kurz getragen.

Auch das 4. Album 'Jenseits von Gut & Böse' kam 1986 bei Rock-O-Rama raus, obwohl Egoldt zu diesem Zeitpunkt schon verstärkt auf Rechtsrock setzte. Wie war Dein Verhältnis zu ihm in dieser Zeit? Wäre es nicht konsequenter gewesen, das Album bei einem der (rar gesäten) besser beleumundeten Labels aufzunehmen?
Unabhängig davon, dass zu diesem Zeitpunkt, als wir im Studio waren, bestimmt noch nicht verstärkt auf Rechtsrock gesetzt wurde und die 'Jenseits von Gut und Böse' ja total unpolitisch war, wäre es doch nur konsequent, dann erst recht dort zu bleiben, um Stellung zu beziehen?!
Aber wie gesagt, zu dem Zeitpunkt war Rock-O-Rama noch ein Punklabel und von den bis dahin 60 Produktionen waren da gerade mal zwei ONKELZ-Alben, die ich mir noch nicht mal angehört, sondern direkt verschenkt habe (ich bekam von Herbert immer ein Exemplar seiner Rock-O-Rama Veröffentlichungen) und von SKREWDRIVER 'Blood and Honour' erschienen – Absolut kein Grund für mich, das Label zu wechseln. Für mich waren SKREWDRIVER ja eh' 'ne alte, wenn auch schlechte Punkband. Von dem ganzen White Power-Kram wusste ich damals noch nix. Das waren auch die Zeiten, wo Punks und Skins noch united waren und die rechte Szene noch nicht so auf die Skinbewegung Einfluss genommen hatte.

»ICH WURDE JA AUCH SCHON MAL GEFRAGT, OB ICH AUF EINEM NAZIFESTIVAL SPIELEN WÜRDE. MEINE ANTWORT DAMALS WIE HEUTE: 'WENN ICH GENUG SECURITY HÄTTE, AUF JEDEN FALL UND DANN NUR UNSERE ANTI NAZI- UND ANTI DEUTSCHLAND-STÜCKE!'«

Übrigens hat uns auch kein anders Label ein Angebot gemacht. Aber es stimmt, dass wir mit der 'Die Auferstehung' nicht mehr zu Rock-O-Rama wollten, weil zu diesem Zeitpunkt das Label wirklich rechts war. Und was Labelmates und mein Verhältnis zu ihnen angeht - Ich war ja sogar für zwei Alben bei TEENAGE REBEL RECORDS, obwohl dort auch DIE KASSIERER veröffentlichen. Was für mich auch nicht sonderlich angenehm war. Denn soziale Volksverdummung ist fast genau so gefährlich wie politische Volksverdummung.
Ich denke, es ist wichtig, dass man seinen Standpunkt mit seinen Alben klar macht, wie und wo auch immer – nur das zählt.
Ich wurde ja auch schon mal gefragt, ob ich auf einem Nazifestival spielen würde. Meine Antwort damals wie heute: »Wenn ich genug Security hätte, auf jeden Fall und dann nur unsere Anti Nazi- und Anti Deutschland-Stücke!«

1987 hast Du das Kapitel OHL erstmal zugeschlagen und die Band erst 1993 wieder auferstehen lassen. Was waren die Gründe für die Auflösung und was hast Du in diesen Jahren gemacht? War Musik zu dieser Zeit noch ein Thema für Dich?
Wie man ja schon an unserem vierten, eher persönlichem Album 'Jenseits von Gut und Böse' merkte, langweilte mich diese ganze Punkszene. Und auch der Ausflug mit den SONS OF KINGS war nicht gerade förderlich für weitere O H L Aktivitäten.
Ich bin dann nach Trier gegangen, um dort Psychologie (Schwerpunkt – Werbung) und Medienkommunikation zu studieren. Offiziell habe ich O H L nie aufgelöst, aber es war wie eine Ruhephase, in der man Kraft sammelt, um danach noch stärker und konsequenter seinen Weg mit O H L zu gehen.
Wer weiss allerdings, was passiert wäre, wenn mein Basser Egon Krenz damals nicht mit seinem Bandprojekt VOLKSWIDERSTAND sechs O H L Stücke auf dem gleichnamige Album gecovert hätte und wir dadurch in Kontakt kamen ...

Wir hatten ein sehr langes Telefonat, in dem er mich frug, ob ich nicht Lust hätte, O H L wieder ins Leben zu rufen. Er hätte Musiker, für die es eine Ehre wäre, mit mir Musik zu machen. Damals spielte er zusammen mit meinem Drummer bei den EMILS, wo es aber musikalische Differenzen gab.
Es gab dann ein EMILS-Konzert, bei dem die Jungs drei O H L Stücke mit mir als Sänger spielten. Ja, und so ging's dann in die zweite O H L-Phase, die jetzt schon wesentlich länger und erfolgreicher andauert, als die Achtziger O H L Jahre.

Seitdem hast Du in schöner Regelmässigkeit auf verschiedenen Labels Platten veröffentlicht, auf IMPACT, TEENAGE REBEL, BAD DOG & zuletzt auf SUNNY BASTARDS. Bei welchem Label hast du Dich am besten aufgehoben gefühlt und wie haben sie sich voneinander unterschieden?

Rock-O-Rama und Herbert Egoldt verdanke ich schon viel. Es war nicht nur „der" Treffpunkt und der beste Plattenladen überhaupt, sondern auch der Anfang von Allem. Hätte er uns nicht vor 30 Jahren unter Vertrag genommen, wer weiss, wie es gelaufen wäre.
IMPACT war wichtig, weil ich dort auch noch mal mit DER FLUCH drei Alben produzieren konnte.
TEENAGE REBEL war trotz den Kassieren eine gute Erfahrung. Rüdiger hatte zwar, unglaublich aber wahr, weder Handy noch Internet, aber trotzdem - oder vielleicht gerade deshalb, haben wir dort auch zum ersten und bisher einzigen Mal in 30 Jahren O H L Geld gesehen. Ausserdem hat er die alten Scheiben noch mal neu aufgelegt.
BAD DOG hat uns fünf Jahre lang begleitet und war ein sehr engagiertes und kreatives Label.
SUNNY BASTARDS wollte uns schon vor fünf Jahren haben. Schön, dass es jetzt geklappt hat und bisher bin ich auch mehr als zufrieden und fühle mich sehr wohl bei dem Bastard. Dort wird auch das Debütalbum meiner Band PROJEKT MENSCH erscheinen und wer weiss, vielleicht auch noch ein weiteres DER FLUCH Album.

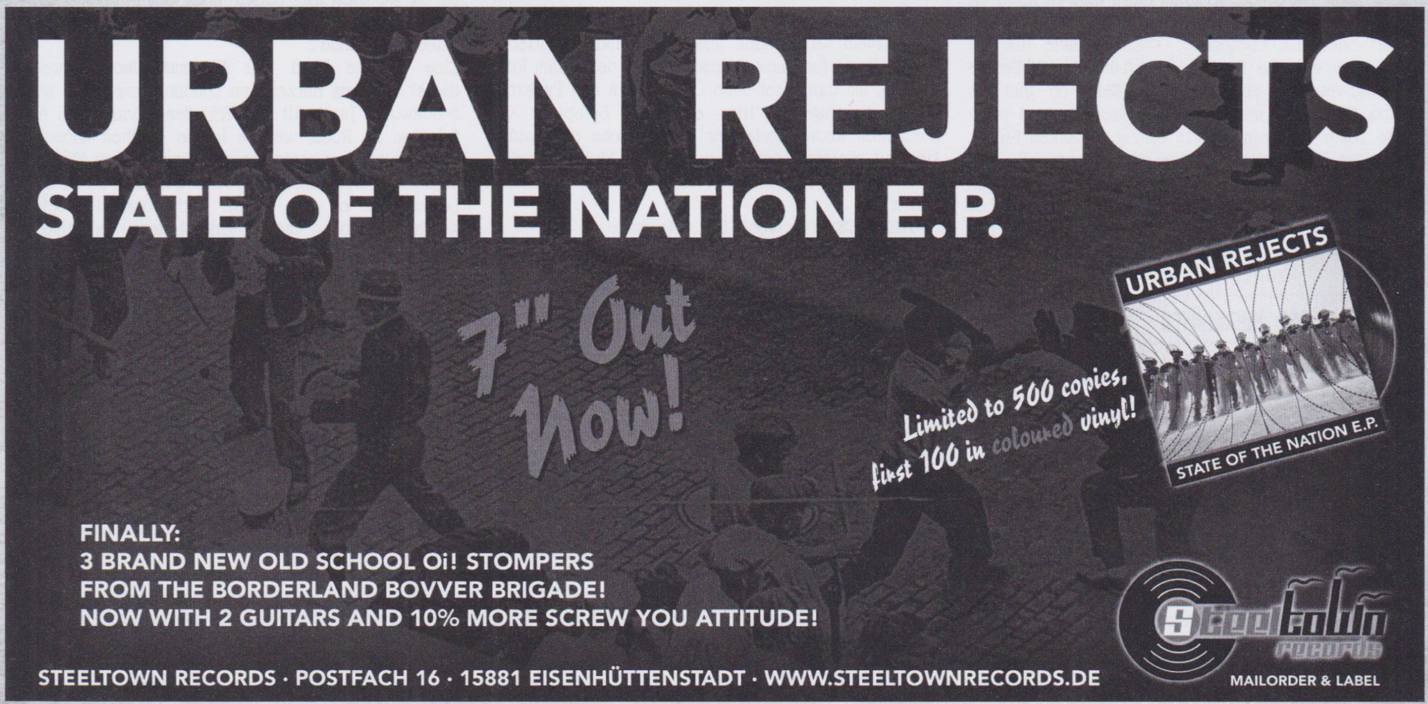
»ICH WAR JA SOGAR FÜR ZWEI ALBEN BEI TEENAGE REBEL RECORDS, OBWOHL DORT AUCH DIE KASSIERER VERÖFFENTLICHEN. WAS FÜR MICH AUCH NICHT SONDERLICH ANGENEHM WAR. DENN SOZIALE VOLKSVERDUMMUNG IST FAST GENAU SO GEFÄHRLICH WIE POLITISCHE VOLKSVERDUMMUNG.«

Damit hast Du auch schon die Frage bzgl. dem Blick in die Kristallkugel - was die Zukunft bringen wird, beantwortet.

Deshalb ganz zum Abschluss statt in die Kristallkugel ein Blick auf 30 Jahre OHL: welche Phase in der Bandgeschichte gefiel Dir am besten - welche am wenigsten? Was waren die Höhe- & Tiefpunkte in diesen drei Dekaden?

Tiefpunkt? Fällt mir echt keiner ein. Die letzten drei Studioalben 'Zurück zur Front', 'Feindkontakt' und 'Krieg der Kulturen' sind einfach genau das, was ich will. O H L hat mir noch nie so viel bedeutet wie zur Zeit. Und dass man uns mal mit dem Tribute Album 'Waffenbrüder' ehren würde, hätte ich mir auch nicht träumen lassen. Die Konzerte sind geniale Schlachten und mit meinen drei Söldnern werde ich auch weiter unbeirrt meinen eigenen Weg gehen - Das '30 Jahre O H L'-Konzert am 16.1. in Leverkusen war ein würdiger Start in die nächste Dekade. Und die Plattenkritik zu unserem aktuellem Album 'Krieg der Kulturen', trifft den Nagen auf den Kopf:

„30 Jahre OHL! 30 Jahre Krieg und Widerstand von Deutscher W und seiner Kultband! Auch auf ihrem neusten Album brennt O H L wieder ein wahres Feuerwerk an aggressiver Musik und progressiven Texten ab. Texte, die wie immer kein Blatt vor den Mund nehmen und mit denen sich die Jungs um Deutscher W nicht nur Freunde machen. Aber in den letzten 30 Jahren wollten O H L weder Freunde noch Gefangene machen. Wie schon all die Jahre zuvor schwimmen sie gegen jeden Strom, setzen sich zwischen alle Stühle und gehen kompromisslos ihren eigenen Weg. Auf Krieg der Kulturen zeigt die Band die Energie und Kraft, die sie über all die Jahre auch live ausgezeichnet hat und mit der sie zur Speerspitze der deutschen Punk Bewegung wurden. Kein weichgespülter Mainstream Punk, keine szenetauglichen Parolen - 100% O H L !"



BOOT POWER

ODER: DER SOUNDTRACK DER ENGLISCHEN FUSSBALL HOOLIGANS

von Andi, Andreas.Wunderlin@dsm.com

EINFÜHRUNG

Gewalt bei Fussballspielen dürfte in England natürlich eine längere Tradition aufweisen, als dass wir hier den Beginn der 70's dafür in Anspruch nehmen dürfen. Aber ab dieser Zeitrechnung an erschienen die britischen Fussball Hooligans nicht nur vor, während und nach dem Spiel organisierter, nein, auch die Musikindustrie begann damit, ein profitgieriges Auge darauf zu werfen. Das goldene Jahrzehnt des „Bootspower" Rocksound wurde eingeläutet. Wenn auch die wenigsten Musiker von selbst aus sich dieser Schublade zugeordnet empfanden und durch ihre Konsumenten doch eher zufällig ausgewählt wurden.

Keine Angst, in dieser kleinen Story geht es nicht um das Heimrecht von Liedern, wie „you'll never walk alone" oder die Ergründung, warum gerade die Pet Shop Boys mit „Go West" die Tribünen auch Deines Lieblingsvereines erobert haben. Nein, es geht um Tempo, Lautstärke und einfache aggressive und prägnante Texte. Vinylsingles als einzig erlaubtes Mittel, im besten Falle noch auf Kassetten gezogen. Es geht um den Soundtrack neben den Stehrängen in den Zügen und Busfahrten zu den Auswärtsspielen, aber auch um das heissglühen zu Hause, um die letzten 5 gedrückten Lieder im Pub, bevor es raus ging zum Stadion.

DER FAN / DER MUSIKHÖRER

Grundsätzlich dürfte es sich beim durchschnittlichen Boots Power Fan in den 70's um einen 15-25 jährigen britischen Vorstädter handeln, mit einem eher klammmen Einkommen durch Lehre oder einer unbefriedigenden Arbeit in einer Fabrik. In seiner Freizeit hängt er am liebsten mit Freunden rum und er geht am liebsten zum Fussball. Er ist Anhänger eines bestimmmten Fussballclubs der englischen oder schottischen Profiliga. Seine Kleidung wählt er grundsätzlich nach Haltbarkeit aus und nicht nach den Vorgaben der Beauty In-People der Mode Metropole London. Sta-Prest Hosen, Button Down Hemden, Doc Martens Schuhe, und wenn es hochkommt bei kalten Tagen schon mal einen Crombie Mantel.

Gerne hört er auch Musik, wobei die aktuelle Hitparade nicht unbedingt sein Basiswissen darstellt. Gerne dürfen es gröbere Töne sein, um subtile Songtexte über Feen, Hexen und Schlösser aus vergangen Tagen macht er einen weiten Weg. Gitarrensound ist angesagt, aber zu den extrovertierten Glamrock Stars seiner Zeit hat er ein gestörtes Verhältnis.

Ach ja, über einen weiblichen Part in der Boots Power Szene gibt es keine Information.

DIE BANDS / DIE MUSIK

Bands oder einfach nur Musiktitel wurden zu Beginn noch etwas willkürlich ausgesucht und rekrutierten sich anfangs fast ausschliesslich aus dem Glam Rock Umfeld, um dann fast ohne Übergang in den Punkrock Sound überzugehen. Hier ein paar Beispiele von bekannten Rock Bands der 70's, welche sich plötzlich mit einigen ihrer Songs auf C90 Musikkassetten rauflustiger britischer Teenies wieder gefunden haben:

THE FACES (R. Wood & R. Stewart):
Borstal Boys (73)
MOTT THE HOOPLE:
All the Young Dudes (72)/Crash Street Kidds (74)
SLADE: Get down and get with it (71)
THE SWEET: Ballroom Blitz (74)
ELTON JOHN:
Saturday Night's alright for Fighting (71)

So lässt es sich auch einfacher definieren, wie eine typische Boots Power Band denn ausgesehen haben muss, um in diesen erlauchten Kreis aufgenommen zu werden:

3-5 britische Jungs im besten Alter (15-25);
Gute Portion Langeweile & Wut im Bauch darüber;
Instrumentierung mit Gitarre, Bass und Schlagzeug (alles andere war kontraproduktiv);
Keine allzu grosse Kostümierung auf der Bühne (Ausnahmen gab es aber auch da zu Genüge);
Ein Bezug zum Fussball konnte von Vorteil sein, war aber nicht Grundbedingung

Normalerweise rekrutierte sich eine typische Boots Power Band meist mit bleichen, weissen Vorstadt Kids, aber auch da gab es Ausnahmen.

Sehr beliebt in den Anfangstagen war die gemischtrassige Band The Equals, welche auch in den Hitparaden mit einigen Songs glänzen konnte, wie „Baby come back" oder einer Version des Reggae Hits „Police on my back".Ihr Sänger Eddy Grant konnte später gar mit seiner Solokarriere noch Welthits landen wie „Electric Avenue".

Eine weitere Band war Erasmus Chorum, welche direkt aus dem Herzen von London kamen. Das waren 5 schwarze Jungs mit zum Teil den gewaltigsten Afrofrisuren im Rock, welche ich je gesehen habe. Ihre Musik war aber streng an den Sound ihrer Vorbilder angelehnt, und dieses Vorbild war die Band Slade. Leider gibt es nur wenige vorhandene Pressefotos, geschweige denn noch Vinylplatten, um dies zu beweisen. Einzig ihre Single „Jungle" auf dem kleinen Label Alaska aus dem Jahre 1973 ist manchmal auf Plattenbörsen oder Auktionshäuser noch zu erstehen, sofern man das nötige Kleingeld hat.

Als nächstes möchte ich Euch drei für heutige Verhältnisse typische Boots Power Bands kurz vorstelllen, welche zu Ihren musikalischen Glanzzeiten es leider nie ganz in die erste Liga der gerade angesagten Rock Bands geschafft haben und heute praktisch vergessen sind, wenn es da nicht die Boots Power Army gäbe, die ihnen zumindest rückwirkend eine wichtige Stellung innerhalb dieser Szene zuschreibt.

THE JOOK

The Jook (www.myspace.com/aggrovationplace) war eine Rock Band, welche sich zu Beginn der 70's in London zusammen fand.

Den Grundstock legte das frühere Mitglied der John's

Children. Eine in den ausgehenden 60's typische englische Freakbeatband, die vor allem durch zwei Dinge zu etwas Ruhm gekommen war: Zum Einem war die Band 1967 als Vorgruppe der Who in Deutschland unterwegs und wurde da nach nur wenigen Konzerten wieder nach Hause geschickt, da es bei den ersten Gigs wegen dem Auftreten und Verhalten der Band auf der Bühne im Publikum zu grösseren Unruhen gekommen war. In Ludwigsburg musste gar das ganze Konzert abgebrochen werden.
Zum anderen war zu jener Zeit (Auch während der Deutschland Tour) kein geringer als der spätere Teenie Star Marc Bolan (T. Rex) als Gitarrist in der Band tätig.
John Hewlett, Bassist bei den John's Children wechselte nach Auflösung der Band 1968 ins Management und suchte zusammen mit dem Schlagzeuger Chris Townson nach geeigneten Leute. Man fand diese in Trevor White (Gitarre) von den A-Jaes, einer Band, welche man in England als die britische Version der Beach Boys aufbauen wollte und natürlich daran scheiterte, und in der Person von Ian Kimmet, einem Songschreiber aus Edingburgh und als 4. Mann Ian Hampton am Bass.
The Jook waren nun komplett und im Fahrtwind des Erfolges von Marc Bolan (ex-John's Children) bekamen auch die Jook sehr schnell zu einem Plattendeal. Imagemässig machte sich die Jungs keine allzu grossen Gedanken, man ging so auf die Bühne, wie man sich auch im Alltag kleidete und dies waren halt die Schlaghosen in Karo Muster, Fred Perry Shirt's und den damals typischen Skinhead Haarschnitt - und nicht zu vergessen, die Doc Martens Stiefel. Die Konzerte waren rau und laut und sie spielten alle Gruppen vor und nach ihnen von der Bühne (so zumindest die Aussage derer, die dabei gewesen sind).
Das Dilemma, in dem die Band sich bewegte war, dass sie nirgends richtig dazu passten. Für den aufkommenden Glam Rock waren sie einfach zu roh und ungehobelt und sie waren auch zu dickköpfig, den einfacheren Weg zu gehen, so wie das z.B. Slade vormachten vom Skinhead Image weg zur Glitter, Glam und Teenie Ikone.

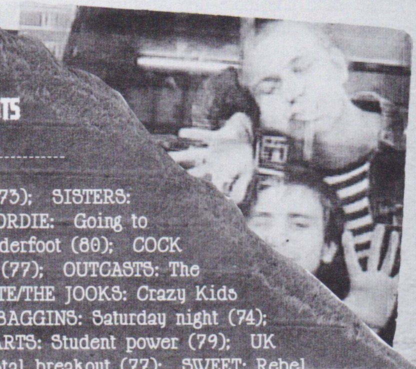
Punk lag 1972 noch in weiter Ferne und so verglühten ihre wenigen Singles (4 Singles auf RCA) innerhalb weniger Augenblicke, ohne die Charts je von Nahem gesehen zu haben. Frühe Punkhymnen wie „ooh-ooh-rudi" welches immerhin Jahre später in Irland eine Band sich nach diesem Song benannte (RUDI), oder klare Stellungsnahme zur Boots Power Szene wie „Different Class". 1974 ging man bereit wieder getrennte Wege.
Ian Hampton und Trevor White gingen zu den damals (wie heute) angesagten US Glamrock Band The Sparks, währen die beiden anderen Ian Kimmet und Chris Townson bei der ebenso glücklosen Supergroup of Glamrock The Jet landeten, wo sie übrigens auf Martin Gordon trafen, der eben just von den Sparks suspendiert wurde.
Im Jahre 1975 nahm übrigens Trevor White noch einmal ein Stück von The Jook als Single auf und zwar „Crazy Kids" (war als B- Seite veröffentlicht worden) und konnte so noch einen kleinen Hit landen. Diese Aufnahme gehört auch heute noch zu den besten Boots Power/Glam/Punk oder einfach auch Powerpop Nummern.
2005 veröffentlichte das englische Label RPM alle Aufnahmen von The Jook auf einer CD inklusive einer guten Band Biographie, in der man auch nachlesen kann, warum es mit dem grossen Erfolg nicht klappte und was Bands wie The Sweet oder die Bay City Rollers alles zum Umglück beisteuerten.

BILBO BAGGINS

Eine aus dem Band/Konzert Zirkus von Edinburgh stammende fünf Mann starke Pop/Rockband, welche von 1972 bis 1978 herum aktiv waren und in der Zeit rund neun Singles veröffentlichten. Waren sie zu Beginn ihrer Karriere noch die rohe und ungeschliffene Boots Power Band, so veränderten sie sich zum Ende hin als lahmen Tanztee Band, welche zum Schluss sich dann auch nur noch Bilbo nannte.
Interessant im Zusammenhang mit unserer Story dürften daher auch nur

Page 30 DAILY RECORD, Friday, August 3, 1973
THE JOOK . . . (left to right) Ian Hampton, Trevor White, Ralf Kimmet and Chris Townson . . . an Anglo-Scottish band aiming for the top

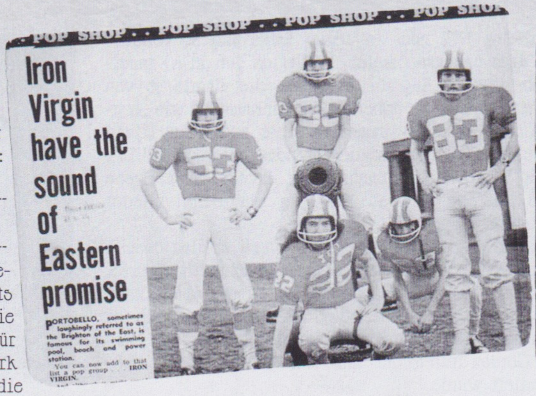
die ersten 5 Singles (72-76) sein, welche unter dem Namen Bilbo Baggins herauskamen, allesamt übrigens ohne Bildcover auf dem Polydor Unterlabel Lightning (wo ab '77 auch die ein oder andere Punkband Unterschlupf fanden).
Herausragende Aufnahme dabei bleibt aber ihre Debut Single von 1974 (Polydor 2058 479), Saturday Night / Monday Morning Blues. Ein echter Klassiker und auf fast jeder anständigen Zusammenstellung Boots Power Kassette zu finden. Lustig finde ich bei dieser Aufnahme „Saturday Night", das zeitgleich ihr damaliger Manager Tom Patton eine weitere Single mit dem gleichen Titel (sind aber unterschiedliche Lieder) seiner anderen von ihm betreuten schottischen Band ins Rennen schickte, von den Bay City Rollers.
Die Band Bilbo Baggins verschwand ab 1978 fast gänzlich von der Bildfläche, einzig ihr Sänger Brian Spence konnte, wie schon im Falle von Trevor White von den Jooks, mit einer Solo Single (Hear it from the Heart) in den unteren Hitparaden Rängen noch auf sich aufmerksam machen. Alle Bilbo Baggins/Bilbo Vinyl Singles gibt es übrigens nicht auf CD oder Langspielplatte.
Oh, fast hätte ich es vergessen - auch ein deutscher Interpret hat sich dem Liedgut von Bilbo



20 ALL TIME BRITISH BOOTS POWER SONGS

IRON VIRGIN: Rebel rule (73); SISTERS: Kick your boots of (72); GEORDIE: Going to the city (72); VARDIS: Power underfoot (80); COCK SPARRER: Trouble on the terraces (77); OUTCASTS: The cops are coming (79); TREVOR WHITE/THE JOOKS: Crazy Kids (74/76); LURKERS: Jenny (77); BILBO BAGGINS: Saturday night (74); HECTOR: Wired up (74); ANGELIC UPSTARTS: Student power (79); UK SUBS: Young criminals (79); SHAM 69: Borstal breakout (77); SWEET: Rebel rousers (75); THE EQUALS: Baby come Back (71); THE ZEROS: Hungry (77); SLAUGHTER AND THE DOGS: where have all the boots boys gone (77); SALFORD JETS: Manchester boys (79); SUBURBAN STUDS: I hate school (78); MOTT THE HOOPLE: One of the boys (73)

Baggins angenommen und ein Lied aufgenommen: „She's gonna win". Das war eine A-Seite ihrer späteren Aufnahmen und ins deutsche übersetzt hiess das nun „Und w-w-wer küsst mich". Der Interpret war der Freund aller Altstoffhändler und Hausfrauen: Wolfgang Petry.

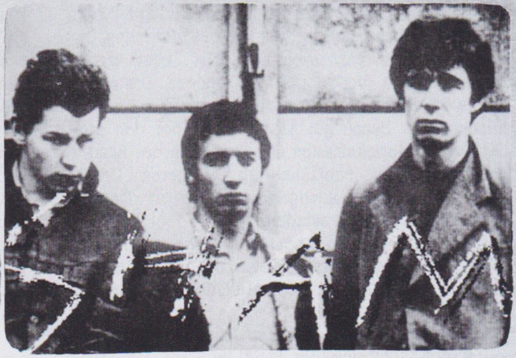


POP SHOP . . POP SHOP . . POP SHOP . . POP SHOP

Iron Virgin have the sound of Eastern promise

PORTOBELLO, sometimes laughingly referred to as the Brighton of the East, is famous for its swimming pool, beach and power station.

You can now add to that list a pop group . . . IRON VIRGIN.



IRON VIRGIN

Ebenfalls aus dem musikalisch sehr umtriebigen Edingburgh stammt die nächste Boots Power Band. 1972 gegründet schaffte die Gruppe zunächst mit ihrem Bühnenoutfit für Aufsehen. Man trat komplett im „Clockwork Orange Style" auf, was zumindest Band wie die heutigen The Adicts ja gerne als ihre Erfindung verkaufen.

Leider gibt es davon keine Bilder mehr. Später wechselte man aber mit Unterzeichnung eines Plattenvertrages bei Decca Records vom rüpelhaften Image einer Hooligan Bands über zu den allgemein verträglicheren American Football Trikots.

Iron Virgins (www.myspace.com/ironvirgin) erste Single sollte ein Paul McCartney Lied werden: Jet, welches er auf seiner letzten Platte aufgenommen hatte. Nun, irgendwie bekam der Beatles Paule davon Wind und veröffentlichte einfach diesen Song gleich selber als Single. Die Iron Virgin Version landete so rasch in der Vergessenheit. Aber man hatte ja noch einen eigenen Song im Köcher: Rebel Rule. Mit diesem Song als Single gelang der 5 köpfigen schottischen Gruppe immerhin der Sprung in jede anständige Boots Power Hitparade. Hier war alles vorhanden, was einen Nummer 1 Hit ausmacht (zumindest wenn der Song von einer bekannteren Band eingespielt worden wäre): klassisches donnerndes Schlagzeug zu Beginn, bratzende Gitarren und hymnischer Gesang. Doch leider war der englische Durchschnitts-Plattenkäufer 1974 nicht bereit, dafür sein Geld auszugeben und so landete die Single erst Jahre später als klassisches Boots Power Stück wieder auf Sampler und Kassetten.

Die Band überlebte den Absturz ihrer besten Nummer nicht und löste sich kurz danach auf. Rave Up Records aus Rom hat übrigens vor kurzem alle Aufnahmen (6), die es von Iron Virgin gibt, auf Vinyl gepresst. Gemäss der Aussage eines Mitgliedes der Band ist es ihm heute sehr peinlich, wenn er die Fotos (American Football Session/Rebel Rule Session) aus jener Zeit mit seinen Kindern ansehen muss.

Mit dem Übergang von Glam zum Punkzeitalter veränderte sich auch die Boots Power Szene in England. Die Fans der ersten Stunde übernahmen nun musikalisch das Ruder und gründeten eigene Bands und konnten sich im Punkzirkus etablieren - Bands, wie Angelic Upstarts, Sham 69, Cockney Rejects (Ultra West Ham United Fans), die etwas angepassten The Jam oder das neue Flaggschiff der Szene, The Cock Sparrer. Auf eine Vorstellung dieser Gruppen verzichte ich, da man davon ausgehen kann, das zu ihnen bereits alles gesagt und geschrieben worden ist.

DIE „SPEZIELLEN" BOOTS POWER BOYS

Wenn man sich mal die Mühe macht und nach den Lieblingsbands oder Musik der Jungs von den Stehrängen fragt, wird man dennoch überrascht sein, wie vielfältig auch hier das Angebot ist.

Andy Nicholls/Everton, Buchautor von „Scally – Bekenntnisse eines Kategorie-C Hooligans", bekennt sich da offen für Paul Wellers Jugendsünden mit The Jam.

Mark Jester/Stoke City bevorzugt die UK Subs.

Lee „Oathead" Owens/Middlesbrough bevorzugt The Sham 69 und die Angelic Upstarts.

Steve Hickmott, ein führender Kopf des Chelsea Mobs, erinnert sich noch weiter zurück: „1974 bei einem Besuch in Leeds, als Reporter berichteten: '... und sie prügeln aufeinander ein und singen dabei den neuen Song von Gary Glitter'".

West Ham United's Bill Gardner zählt auch Jahre danach immer noch Elton Johns „Saturday Night's Alright for fighting" zu seinen All Time Faves.

Wie immer tanzen die Merseysides Jungs (Liverpool) da ein wenig aus dem Rahmen. Nicholas Allt von den Annie Road End Jungs aus Liverpool war zwar auch der Meinung, dass ein Lied wie „White Riot" von Clash selten bis nie zur Beruhigung seiner Jungs beigetragen hat, aber seine Lieblingsband stammt natürlich aus dem Herzen der Merseysides: Deaf School. Diese Band war zwischen 1976-78 aktiv und brachte es auf 2 Studioplatten. Musikalisch gehörten sie jedoch eher in den Kunstpop Bereich und diente dem heutigen Star Produzenten Clive Langer als Sprungbrett in die Musikszene.

DAS ENDE

Das Ende vom Spass auf den Stehrängen kam mit dem Aufkommen der „Casuals" in der Hooligan Szene. Man trat nun uniformierter und organisierter auf und damit auch brutaler im Vorgehen gegen andere Fans, gleichzeitig entwickelte sich die Musikszene zu Beginn der 80's hin zu noch extremerer Differenzierung verschiedener musikalischer Stile. Aus Punk wurde Hardcore oder Oi, aus Glam wurde Progressive Rock oder Pop.

Wer noch etwas vom fast vergangenen Hauch der Boots Power Musik wollte mitbekommen, musste dies im Hardrock Bereich tun, dort war gerade die „New Wave of British Heavy Metal" kurz NWOBHM Bewegung am Aufkommen und versammelte die Boots Power Anhänger zum letzten Gefecht. Gruppen wie Vardis, Diamond Head oder Ethel the Frog konnten noch einige brauchbare Titel abliefern, bis auch in dieser Szene die Kommerzialisierung einzog und der letzte Vorhang für alle britischen Boots Power Band fiel.

WO BEKOMME ICH MEHR INFORMATIONEN?

PLATTEN/CD

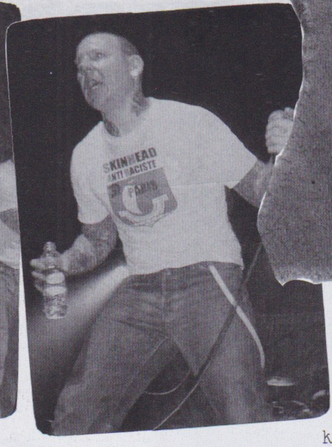
Ausser auf den Original Singles oder Alben findet man die besten und unbekannten Sachen auf diesen CD Samplern. Aber Achtung, für eine gehörige Portion "Stilmischmasch" ist natürlich gesorgt. Freakbeat / Hardrock und Glam gehören auf diesen Samplern genauso dazu.

The Electric Asylum (Vol.1-4)
Rock Hard British Freakrock/Past & Present Rec.
Velvet Tinmine
20 Junk Shop Glam Ravers / RPM Records 251
Boobs the Junkshop Glam Discotheque
RPM Records 298
Glitter from the Litter Bin
Sanctuary Records CMQCD675
Glitterbest
20 pre Punk'Glam Terrace Stompers/RPM Rec. 265
Blitzing the Ballroom
20 UK Power Glam Incendiaries
Psychic Circle PCCD7021

INTERNET

www.crazeekids-music.blogspot.com
Die Bibel für alle Boots Power Fans.

Crazy Love Records presents:
KITTY IN A CA$KET
KITTY IN A CASKET
HORROR EXPRESS
KITTY IN A CASKET
HalloWien
KITTY IN A CASKET
Horror Express CD/LP
KITTY IN A CASKET
HalloWien MCD
OUT NOW:
ATi EDGE and the SHADOWBIRDS
The Acting Apes
JOHNNY NIGHTMARE
Psychobilly Scarecrow
GUITAR SLINGERS
ONE MAN FREAKSHOW
Rusty Cage
ATI EDGE & THE SHADOWBIRDS
Rockin' and Shokin' CD
THE ACTING APES
Dirty Intensions CD
JOHNNY NIGHTMARE
Psychobilly Scarecrow LP/CD
GUITAR SLINGERS
One Man Freakshow LP
RUSTY CAGE
st CD
LABEL & MAILORDER: WWW.CRAZYLOVERECORDS.DE



STOMPER 98

Was ist los mit STOMPER98? 2009 haben sie sich erst ausführlich rechtfertigen dürfen, dass sie keine Rechten sind. Seit kurzem boykottiert sie und ihr Label gleich mit aber das Pankerknacker-Fanzine. Warum das schon wieder? Irgendwie scheint der „Grauzonen"-Vorwurf oder noch schlimmer der Nazivorwurf jedes Jahr bei ihnen aufzukochen. Warum ausgerechnet bei Ihnen?

von Igor, igor.eberhard@gmx.at
und STOMPER98, www.stomper98.de

Wer euch kennt, weiss dass, diese Vorwürfe Blödsinn sind. Aber besonders geschickt wart ihr in der Vergangenheit nicht immer. Einerseits deklariert ihr euch immer wieder sehr deutlich als antirassistische und antifaschistische Skinheadband, habt mit Phil einen farbigen Schlagzeuger. Andererseits kam euer Sänger Sebi ursprünglich, vor vielen Jahren, aus der rechten Ecke und es gibt dann das berüchtigte Foto mit dem Sänger von Endstufe beim Gig 2008 von 4Skins. Es gab das Cover von den Evilskins auf der Split-7" mit Haircut. Und das Cover von „Päderast" von Condemned 84 etc.. Das sind nicht unbedingt die schlauesten Aktionen, wenn man sich abgrenzen will, oder?

STOMPER: Wir sind Antirassisten und wir sind Skinheads. Doch sind wir nicht auf der Welt, um es irgend jemandem recht zu machen. Immer wieder kommen Vorwürfe, immer wieder werden Zusammenhänge konstruiert, die uns in einem Licht dastehen lassen, wo wir nichts verloren haben. Da spielt es keine Rolle mehr, was wir sagen oder machen. Wer uns wo boykottiert oder ausgrenzen möchte, geht uns eh komplett am Arsch vorbei. Überall kann nachgelesen werden, was wir zu diesen Themen zu sagen haben und das sollte reichen. Ich weiss allerdings, dass diese Scheisse niemals enden wird, weil wir keine Ärsche lecken.

Ihr klingt ziemlich angepisst. Habt ihr eine Idee, wie ihr diese Vorwürfe endgültig beenden könntet?

SEBI: Darüber habe ich aufgehört, mir Gedanken zu machen. Angepisst, ja, zwischendurch schon, wenn es komplett abstrus wird. Wobei mich am meisten stört, dass wir einfach komplett hingestellt werden, was wir nicht sind. Beenden lässt sich das nicht und die Art, wie das alles geführt wird, lässt für mich gar nicht zu, mich weiter zu äussern oder gar irgendwas zu erklären – was sowieso immer wieder diskutiert wird.
Skinhead ist Gegenkultur und soll tatsächlich analysiert UND verstanden werden? Von Leuten, die ihr eigenes Leben nicht mal auf die Kette kriegen? Nicht, dass ich frei davon bin, aber das ist komplett konträr von alledem, an was ich glaube. Wenn sich jemand von aussen diktieren lässt, welche Bands er hören darf oder welche Konzerte zu besuchen sind, dann ist jegliche Art von Gespräch einfach gegessen. Lächerlicher geht es nimmer und es geht nicht mal um Politik in diesem Fall, sondern nur um die Zugehörigkeit einer Lebenskultur, die sich durch Stil und Attitüde ausdrückt und sicher nicht dadurch, indem jeder mitreden darf, was als Skinhead erlaubt ist und was nicht. Rassismus und extremistisches Gedankengut haben bei uns nichts zu suchen.
Die letzten zwei Jahre haben wir uns bewusst zu politischen Dingen geäussert. Wir haben als Band deutlich klar gemacht, was wir wollen und was für uns nicht in Frage kommt.

Teilweise finden sich im Internet auch immer wieder haltlose und unbewiesene Vorwürfe, die Einer dem Anderen nachplappert (wie z. B. vom Oilre Szene-Zine). Welche Folgen hatte das bisher für euch – ausser euch ständig rechtfertigen zu müssen?

SEBI: Wir rechtfertigen uns nicht! Der ganze Kram taucht auch im Alltag auf und ich sah mich schon des Öfteren mit Dingen konfrontiert, die schon ewig her sind bzw. mir aus neuerer Zeit folgen. Wie das „berühmte" Foto. Da ich mich nicht verstecke, kann mich damit jeder konfrontieren, bin nicht aus Zucker. Das einzige was ich verfolge, ist das Papparazzi mässige Jagen nach Fotos von uns, auf denen wir Bandshirts tragen. Diese Leute sind dann doch eher tragische Gestalten, denn wer kein eigenes Leben hat, schaut, was die anderen machen.
In meinem Leben habe ich soviel Scheisse gebaut, war und bin da echt anfällig für. Dass ich mit der Welt um mich herum zurecht komme, würde ich als übertrieben bezeichnen. Heute noch habe ich Schwierigkeiten, alles in Bahnen laufen zu lassen, die als geregelt bezeichnet werden können, da bin ich schon genug mit mir selbst beschäftigt, um mich darum zu kümmern, was andere wohl darüber denken könnten. Es macht halt alles, was sowieso schon schwer ist, noch schwieriger. Die Musik hilft mir dabei und was anderes will ich gar nicht machen.

Andererseits seid ihr wohl die einzige Skinheadband, die es bis in die TAZ geschafft hat. Wie ist es dazu gekommen?

SEBI: Der Redakteur hat unsere CD „Tage deiner Jugend" in die Hände bekommen und hat sich dann für das Interview gemeldet. Daraufhin haben wir das gemacht. Äusserst gut gelungen, wie wir finden.

Daraus resultierte dann auch wieder der Vorwurf, euch bei Studenten und Linken anzubiedern. Ja, was denn nun?

SEBI: Anbiedern ist ein witziges Wort. Gehört aber nicht zu meinem Wortschatz. Ich lehne die Gesellschaft und die daraus resultierende Ordnung ab und da bleibt nicht viel übrig zum anbiedern.

FLACKE: Das wüsste ich auch gerne ... Wahrscheinlich habe ich persönlich noch zu wenig dafür getan, von meinem linken Studentenimage weg zu kommen. Bleibt eigentlich nur noch, meine Brille endlich weg zu schmeissen.

HOLGER: Wat heisst hier anbiedern?! Es ist wohl immer einfach, über andere zu urteilen und alles schlecht zu reden, was wir machen und tun. Wenn es danach geht, kann man es ja niemandem recht machen und das wollen wir ja auch gar nicht! Vielleicht sind auch einfach viele Neider dabei, die selber nicht das Gehör bekommen oder die Möglichkeit haben, auch einfach mal in einer Tageszeitung ihren Senf zum Besten zu geben. Und eins steht ja mal fest: Wir haben es nicht nötig, uns irgendwo und bei irgendjemand anzubiedern!

Alles andere wäre ziemlich traurig, oder? Wie nimmt euer neues Label Sunny Bastards den ganzen Wirbel auf?

SEBI: Das Label steht voll hinter uns und geht mit uns durch dick und dünn, weil sie wissen, wo wir stehen und wer wir sind. Das macht sehr vieles einfach und die Arbeit sehr angenehm.

Sebi, du lebst als Straight Edge. Noch ein Widerspruch. Ich glaube, ich habe nur wenige Skins getroffen, die nicht kräftig dem Alkohol zusprechen ...

SEBI: Skinhead ist für mich, mein Weg durchs Leben zu gehen. Das bedeutet für mich vor allem, kein Teil dieser angepassten Gesellschaft zu sein. Da ist es für mich konsequent und wichtig, genau dieser vollgefressenen, besoffenen und konsumgeilen Gesellschaft aufzuzeigen, wie schwach sie eigentlich ist. Ich bin mein Leben lang gegen den Strom geschwommen und sehe mich im klassischen Sinne komplett „antisozial". Auch innerhalb der „Szene" merke ich, wie ich das Bedürfnis habe, mich auszugrenzen. Da war Straight Edge für mich ein hervorragender Weg. Und wer sagt, das Skins nicht SxE sind? Ich kenne so viele weltweit, alleine der Blick in die HC-Society reicht da aus. Und Regeln zu schaffen, wie Skins sich zu verhalten haben, ist komplett konträr und der absolute Widerspruch, wenn nicht sogar der Untergang einer Lebenskultur! Die Gesellschaft hat Regeln, wie sie funktioniert, in der Subkultur und in meinem Leben nehmen die meisten davon keinen Platz ein. Und da ich mit Alkohol, Drogen etc. soviel miese Erfahrungen gemacht habe, mein Leben ziemlich selbstzerstörerisch gelebt habe, war es der einzige Weg, nicht durchzudrehen und irgendwie versuchen zurechtzu-

kommen.
FLACKE: Ich trinke für Sebi mit. Ist anstrengend, klappt aber soweit ganz gut.
HOLGER: Ich habe vorher auch noch keinen getroffen, der so leben kann und als Sebi und ich uns kennen lernten, war das ja auch noch nicht so. Ausserdem muss ja jeder selber wissen, was er isst und trinkt! Für mich ist das jedenfalls kein Thema, um das man sich ständig unterhalten muss, was ich heute zu Mittag gegessen habe und abends nach der Arbeit oder beim Gig getrunken hab'. Ich trinke gerne und viel und am liebsten Bier!

Was haltet ihr von der gängigen Opferrolle („Crucified"), in der sich viele Skinheads sehen?
SEBI: Durch das Auftreten, das Abgrenzen und allem, was es für MICH bedeutet, ist diese Lebenskultur ein Opfer der Medien, der Politik, der Gesellschaft. Dabei geht es nicht darum, sich im Elend zu wälzen und die Last der Welt auf den Schultern zu tragen, sondern in keiner Weise die Möglichkeit zu haben, irgendetwas an bestehendem Bild zu ändern. Vielleicht will ich das auch gar nicht, weil – und da komme ich wieder an meinen Ausgangspunkt – genau das mein Weg ist zu zeigen, was mich verrückt macht innerhalb unserer Gesellschaft. Und da wählt jeder seinen eigenen Weg. Wenn dann die ganze verfickte Gesellschaft mit dem Finger auf einen zeigt und das nur, um von den wirklichen Problemen abzulenken, so ist genau dieses „CRUCIFIED" angebracht. Für die eigenen Sünden lassen sie Andere gerade stehen. Das ist schwach und zeigt nur die Dekadenz um uns herum.

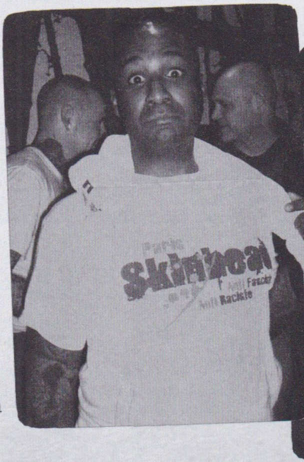
In euren Stücken setzt ihr euch oft sehr kritisch mit der Gesellschaft und ihren Missständen auseinander. Wo seht ihr die grössten Probleme?
SEBI: Die Kluft zwischen arm und reich wird immer grösser, die Banken - der Kapitalismus - bestimmt das „Glück" der Menschen um uns herum, Sozialneid, keine Arbeitsplätze, Ausbeutung der kleinen Leute ohne Scham, Rassismus, Unterdrückung von Schwächeren, Gewalt vom Staat, Bullen, Wenige nutzen viel aus etc. Dass es da genug gibt, über das ich mich auskotzen möchte, versteht sich von selbst.
Dass wir aber im Gegenzug dazu auch über heitere Dinge singen bzw. bei Gigs sehr viel Wert auf maximal Spass legen, resultiert ja daraus. Denn nur Trübsal blasen hilft niemandem. Und mal ein paar Stunden dem Alltag zu entfliehen ist ziemlich viel wert um Kraft zu schöpfe,n weiter zu machen.

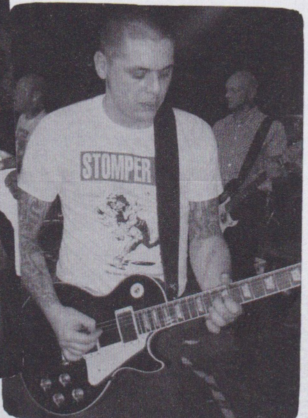
Denkt ihr, dass ihr mit eurer Musik etwas verändern könnt?
SEBI: Hat Musik denn jemals die Welt verändert! Ich sehe unsere Musik da eher als Möglichkeit, dass wir einen kleinen Teil dazu beitragen und Missstände zeigen, rauslassen, was einen ankotzt und mindestens zum Nachdenken anregen. Alternativen bilden, Perspektiven aufzeigen und zu zeigen, dass ein selbst bestimmtes Leben ohne grosse Autoritäten irgendwie schon möglich ist. Dadurch gewinnt der Einzelne vielleicht an Sicherheit und dort greift dann der UNITY-Gedanke. „Du bist nicht allein". Da sind noch mehr Leute, die sich das nicht bieten lassen, was die Gesellschaft als völlig normal bezeichnet.
HOLGER: Hmmm, kommt drauf an, was man unter „verändern" verstehen möchte ... Ich denke, dass man mit Sicherheit nix auf welt- oder innenpolitischer Ebene ändern kann. Aber man kann sich mit Musik Gerhör und Aufmerksamkeit verschaffen, was eventuell bei dem einen oder anderen einen Denkprozess auslöst, Dinge anders zu machen oder zu ändern. Vielleicht kann die Musik auch helfen, die gegenwärtige Stimmung oder Laune zu ändern ...

Zu was anderem: Ihr habt in diesem Jahr zwölfjähriges Bandjubiläum. Was ist für euch das Bleibende, das Wichtigste, was ihr in diesen Jahren erlebt habt? Gibt es da etwas?
SEBI: Dankbarkeit das alles erleben zu dürfen. Freundschaften fürs Leben, unglaubliche Erlebnisse in der ganzen Welt und Demut, denn das ist alles sehr kostbar für mich und ein grosser Bestandteil meines Lebens.
HOLGER: Es ist eigentlich unglaublich für mich, dass es schon mittlerweile 12 Jahre sind, in denen wir als Band unterwegs sind. Das Gefühl Musik zu machen, kann ich nicht beschreiben, ich brauche es einfach, mit den Junx auf Tour zu sein und zu spielen, Lieder zu schreiben und aufzunehmen usw. ... Es gibt und gab mir auch die Möglichkeit, so viele Ecken, Länder und Leute kennen zu lernen, woraus sich auch wirklich gute und bleibende Freundschaften entwickelt haben. Und ich glaube, wir haben so viel in den 12 Jahren erlebt. Ich wüsste jetzt gar nicht, wo ich anfangen sollte ...
FLACKE: Freundschaft und der Spass an Musik.

Passend zum zwölfjährigen Jubiläum bringt ihr die Live-CD und -DVD „10 Years Birthday Bash" und euer Best of-Album „4 The Die Hards" heraus. Ja, geht's noch? Warum so viel auf einmal?
SEBI: Weil wir mit unserem Debüt auf SUNNY BASTARDS neben der DVD gerne noch die CD rausbringen wollten. Als Einstand auf dem neuen Label mit tollen Sachen. Wir haben viele Ideen und die Labels, mit denen wir arbeiten - vorher DSS, jetzt SUNNY BASTARDS - geben uns da freie Handhabe, was wir machen. Es macht sehr viel Spass und sind eigentlich immer an Projekten am arbeiten.

„4 The Die Hards" ist eine Art Best Of oder eine Rückschau im Stil einer Radioshow mit Stücken von 98-03, also auf eure Anfänge. Ihr feiert die zwölf Jahre kräftig. Für das Album habt ihr zahlreiche Gastmusikergewinnen können –auch wenn sie die Songs eher anmoderieren. Könnt ihr das Konzept erklären?





HOLGER: Na, 'ne Best Of ist es nicht. Wir haben hier Lieder von fast all unseren Singles zusammengestellt, die heute meist nicht mehr käuflich zu erwerben sind. Und Leute, die nur auf das digitale Medium zurückgreifen können, hatten vielleicht noch keinen Zugriff auf diese Lieder. Und wir haben auch noch einen Song ausgegraben aus dieser Zeit, der niemals veröffentlicht wurde.
SEBI: Aufgebaut wie die Radioshow eines guten Freundes von uns, haben sich ein paar andere Musiker bei dem Spass eingefunden und mitgemacht. Besonders erfreut bin ich da über JOHN JOSEH von CRO-MAGS, einer meiner ewigen Lieblingsbands. War ein Riesenspass, das alles zu basteln und es sollte bewusst keine lieblose Zusammenstellung werden, sondern gewissermassen ein Konzeptalbum.

Das ganze Album ist sehr aufwendig gestaltet. 24 seitiges Booklet, eigens eine Kurzgeschichte von Thorsten Dietze, Liner Notes und Bomml vom Oi! The Print gibt auch noch seinen Senf zu euch habt. Ist auch eine Vinylversion geplant?
HOLGER: Ja es kommt auch für alle Vinyl-Liebhaber ein schickes Sammlerstück dazu raus. Und zwar wird der Hechti von Contra Records Ende Februar diesen Jahres das Ganze als Doppel 10" im Klappcover rausbringen mit einer Erstauflage von 500 Stück, teilweise im farbigen Vinyl und 'nem Patch.

Und wie ist es zur Zusammenarbeit mit Bomml und Thorsten Dietze gekommen?
SEBI: Bomml vom OI! THE PRINT Fanzine ist schon lange ein Freund der Band und so war es unser Wunsch, ihn die Linernotes schreiben zu lassen. Thorsten Dietze hat als Autor von Romanen einen ziemlich coolen Schreibstil und da lag es nahe, ihn um eine Shortstory für uns zu bitten. Auch mit Thorsten verbindet uns, dass wir uns seit Ewigkeiten kennen und er zu der älteren Generation von Skins gehört.

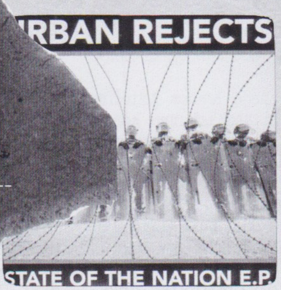
Die Live-CD und -DVD „10 Years Birthday Bash" ist ein Konzert-Mitschnitt aus dem Conne-Island. Dazu kommt eine Dokumentation über die Bandgeschichte. Auch das ist mit Retro-Buchbox aufwendig gestaltet. Warum dieser Aufwand?
HOLGER: Schliesslich war es ein unvergessliches Ereignis für uns und viele, die mit uns gemeinsam dort unser Jubiläum gefeiert haben. Und da war es für uns keine Frage, solch besonderes Erlebnis auch mit einem angemessenen Aufwand zu versehen. Denn wir stehen nicht auf 08/15!

Was kommt jetzt? Ihr seid schon wieder im Studio und nehmt neue Songs auf, habe ich gehört
SEBI: Yeah, Stillstand gibt es bei uns nicht und wir haben fünf neue Songs aufgenommen, wovon einer auf einen internationalen Sampler kommt, der mit coolen Bands bestückt ist. Zusammengestellt von GARY BUSHELL sind neben STOMPER 98 noch VOLXSTURM aus Deutschland mit dabei und eine Menge internationaler Hochkaräter. Die anderen vier Songs sind für eine neue EP. Als Vinyl-only Release. Starkes Material und wir können es nicht abwarten, das Zeug auf die Leute loszulassen!

Klingt ziemlich genial. Letzte Worte?
Danke für das Interview, die Möglichkeit uns zu äussern und generell das Interesse an STOMPER 98. Real skinheads aren't racists! Pride without prejudice!

VERACHTUNG & ABSCHEU HAT EINEN NAMEN:

DER PUNKROCK-PRANGER



Wieder haben sich die Misanthropen des Kompetenzteams zusammengesetzt und 25 relevante Tonträger der letzten Monate seziert, dabei Punkte von 0.0 (unterirdisch) bis 10.0 (überirdisch) vergeben und übellaunige Urteile gefällt. Hier das Ergebnis in absteigender Form - der Durchschnittswert steht vor dem Bandnamen. Aus Platzgründen nur die beste, schlechteste und aussagekräftigste Bewertung. Leider nicht viel Doofes dabei gewesen diesmal ...

7.82 THE PIKES NO NAME STREET [MCD]

KALKOV [10.0]: Wenn die Berliner nach diesem 6-Track-Debüt keinen BRAVO Otto in Gold bekommen, dann kann das nicht an der Band liegen, sondern muss ein Fehler in der Matrix sein... So muss Powerpop klingen!!
MARC [9.0]: Da können sich die Cute Lepers aber anschnallen. Hier kommen die Pikes aus Berlin und die sind verdammt dicht dran an Secret Affair, Lambrettas und Co.
ONKELCHEN [5.0]: Smarte Typen, smarte Mucke, smarter Name, für mich leider zu smart das Ganze. Prädikat: ganz nett.

7.78 URBAN REJECTS STATE OF THE NATION [EP]

TOM [9.0]: 3 grossartige schleppende Midtempo Oldschool Oi! Stampfer der jetzt 5 köpfigen Truppe aus Aachen/M'gladbach, mit klarer Ansage an Nazis, Politik und Gesellschaft, die in jeder Sekunden den Spirit von The Opressed, Last Resort und frühen Anti Heroes versprühen. Dazu als kleines Gimmick ein Intro im Reggae/Dancehall Stil, das es sicher in diesen Bereich noch nicht so gab.
ECKE [9.0]: Genialer Brickwall-Sound von Deutschlands wohl derzeit bester UK-influenced Oi!-Band. Die Jungs zeigen, was Oi! auch bedeuten kann: mit offenem Visier zu kämpfen, zu zeigen, wer man ist und für was man einsteht. Ich bin regelrecht begeistert von der Scheibe. 1A Skinhead-Sound ohne Peinlichkeiten, plus einem Wahnsinns-Intro eines befreundetem Soundsystems!
KALKOV [5.0]: Hochgelobte Streetpunk-Band aus Aachen; sollte inzwischen eigentlich jeder kennen... Die EP bei Steeltown bietet 'ne knackige A-Seite (inklusive Soundsystem-Intro!), die B-Seite dagegen plätschert vor sich hin, ohne gross Schaden anzurichten.

7.75 HARRINGTON SAINTS DEAD BROKE IN THE USA [CD]

ECKE [9.0]: Dieser ausgelutschte Terminus "Streetpunk" war ja schon im Begriff auszusterben, aber meine Damen und Herren, das hier IST Streetpunk. Und zwar sowas von aggressiv, begeisternd und trotzdem melodisch, dass ich ohne mit der Wimper zu zucken die (Fast-) Höchstnote gebe! Cock Sparrer meets Swingin' Utters, was wollt ihr eigentlich mehr?
PARADISE [8.0]: Volltreffer! Grossartiger California-Skinhead Überflieger. Punkt! Schwungvolle U.S. of Oi!-Hymnen im Sinne der REDUCERS, MAIN STREET SAINTS oder NIBLICK HENBANE. Rundum gelungen.
BERNIE BLITZ [5.0]: Trinkfester Ami Oi! mit typischer Workingclass/Underdog Attitüde. Solide Platte, leider fehlt ein Hit.

7.50 VALKYRIANS THE BEAT OF OUR STREET [CD]

KALKOV [8.5]: Finnischer Party-Ska, der sich musikalisch irgendwo zwischen Judge Dread, Blechreiz und den Aggrolites bewegt. Die englischen Texte werden auf ebenso witzige wie charmante Weise in gebrochenem Englisch vorgetragen. Definitiv eine der besten Ska-Bands derzeit, selbst dann noch, wenn wir den Exotenbonus ausser Acht lassen!
TONY LONELY [7.0]: Hm, irgendwie habe ich mir den typisch finnischen Akzent anders vorgestellt. Oder ist das etwa jamaican english von den Finnen mit Migrationshintergrund? Naja, sollen sich Germanisten oder Suomisten (das Wort hab ich erfunden) darüber streiten. Schön abwechslungsreiches Album, was sich quer durch alle möglichen Wellen der jamaikanischen Musik bewegt. Ich sehe schon Germanisten-Pullunder-Skins dazu skanken, stompen oder humpa tanzen.
PAULCHEN [6.0]: Das klingt auch auf Lonplayer No. 2 alles nach Jamaica 1973/74 und hätte seinerzeit bei Trojan verlegt werden können, echt knorke, allerdings trübt der nur bedingt befähigte Sänger ein wenig den runden Gesamteindruck.

7.28 BOBBY PINS DANCING ON THE MOON [CD]

TOST [9.5]: Für mich die Überraschung der Ausgabe. Reggae mit femalen Chören, fettem Sixtiesstyle, die Vorbereitung auf das hoffentlich nahende Frühjahr und aus Sachsen (nicht zu glauben).
HAJO [8.0]: Fantastisches Debutwerk. Drei (!!!) Sängerinnen, dröhnende Orgel, herrlich quitschiger, scheppernder Sound. Klasse Early Reggae aus dem Osten der Republik.
COLLAPS [5.5]: Nach Aggro Rap und Aggro Reggae wäre es eigentlich Zeit für etwa Aggro Soul - so wird dat aber nix. Selbst wenn 4 Sängerinnen dabei wäre, klingt das schlimmstenfalls wie ein Demo, bestenfalls wie gut gemeint. Soul, der nicht zündet, Reggae, der nicht zueinander findet, haben vor allem eins: Thema verfehlt. Schade drum.

7.25 LIBERATORS STAND AND DELIVER [CD]

BOYER [8.0]: Was gibt es Schöneres, als mit so 'nem Sound am Strand zu hocken und lecker Bier zu trinken. Sommer-Soundtrack schlechthin.
COLLAPS [6.5]: Erfinden den Drittwellen-Ska nicht grade neu, noch befreien sie ihn und leider ist auch keine Reggae-Version von Adam Ant's "Stand and Deliver" bei. Wer aber den Pork Pie-typischen hohen Standard auch überraschungsfrei mag und gelegentliches Schielen auf die durch GENTLEMAN geöffneten Charts und gelegentlich dreistes Klauen bei späten MADNESS nicht arg findet, ist hier richtig.
PAULCHEN [6.5]: Irgendwo zwischen 2Tone und 3rd Wave-Ska haben sich diese Szeneveteranen aus Malmö eingenistet und servieren kompetent nette Tanzmusik mit gut akzentuierten Bläsersätzen.

7.17 DROOGIEZ DO IT YOURSELF [MCD]

COLLAPS [8.5]: Zufälle gibt's nicht: Da freut man sich über ein plötzliches Wiedersehen nach gefühlten 25 Jahren beim Skaturday Night und nun ist hier diese EP, die genau so vermitttelt, als sei seit den "Droogie Bois" vor 15 Jahren kaum was passiert. Energischer Punk-Rock Londoner Schule und englischen Gesangs trifft die Neue Strasse und Lebenserfahrung, die nicht grossspurig aber immer überzeugend daherkommt - und in ihrer Haltung unkompromittiert und frisch wie am ersten Tag ist.
KALKOV [8.5]: 4-Track-CD mit rauhem, schnellem, melodischem Streetpunk, der voll und ganz überzeugt. Wen wundert es da, dass hinter den Droogiez (ehemalige) Mitglieder u.a. von Oxymoron und Stomper 98 stecken...
BOYER [5.0]: Weiss nicht genau, was ich von der MCD halten soll. Hat sicherlich seine Momente, aber irgenwie fehlt da der Wumms. Könnte sich aber zu 'ner gediegenen Band entwickeln.

6.90 TICKING BOMBS CRASH COURSE IN BRUTALITY [CD]

NASTY [8.0]: Kann sich jemand 'ne Mischung aus alten Bones und Voice Of Gerneration vorstellen? Nein, dann hört mal bei den Ticking Bombs rein. Die Punk'n'Roll Bombe von „Crash Course In Brutality" tickte nicht lange, bis sie explodierte und im wahrsten Sinne eingeschlagen ist wie 'ne gewaltige Spreng-

ladung.
IGOR [7.0]: Schöner alter Oldschool-HC mit Arschkante und persönlicher Duftnote. Und die ist sogar recht intensiv. Ideal zum Mitstinken.
B7-MARKUS [5.0]: Solche Titel sind natürlich klasse! Und wir sind alle heilfroh, dass dabei nicht so gekreischt wird wie bei Slayers "Reign in Blood"!

6.88 TIN CANS
STILL ROCKIN' [LP]

COLLAPS [7.5]: Wenn jemand wie ich, der sonst überhaupt kein Rockabilly im Kalender hat, in Versuchung gerät, Luft-Slap-Bass zu spielen, ist das schon bemerkenswert. Habe keine Ahnung, welchen Stellenwert dieser angenehm unaufgeregte Billy in diese Szene hat. Er ist aber ein grosser, mackerproblemfreier Spass zum Hören und mitswingen und das sollte als Empfehlung doch wohl reichen.
KALKOV [7.0]: Nicht schlecht, die Tin Cans schaffen es nicht nur, ein Album ohne Ausfälle herauszuhauen, sondern wissen ihren Country-geschwängerten Neorockabilly auch erschreckend professionell darzubieten – und das in jeglicher Hinsicht!
PAULCHEN [6.5]: An sich reicht es ja, wenn man Rockabilly-mässig die erste Stray Cats LP im Schrank hat, die hier sind aber auch nicht schlecht und haben mit „Head over heels" einen verdammten Hit im Programm, der auch Mitmenschen ohne Tolle oder Flat in Verzückung versetzt.

6.86 ON THE JOB
ROCK'N'OI [CD]

TOST [9.0]: Geile Scheisse! Läuft bei mir rauf und runter. Schöne Melodien, nicht zu glatt gebügelt, rotziger Gesang, gute Singalongs.
DR. SELTSAM [6.5]: Da fahren die Schweden ein recht gelungenes Skinheadrock Geschütz auf (und mit im Boot ist auch der Herr, der schon bei den BONES selbiges Instrument bedient hat). Es ist zwar nicht das komplette Album 100% Hymen -, äh Hymnentauglich, aber so ganz jungfräulich und grün hinter den Ohren sind die Herren nicht, das hört man. Sehr solides Machwerk, kann man sich als SchwedenOiRockNRoller durchaus zulegen.
BOYER [4.0]: Na ja, haut mich nicht von den Socken, tut aber auch nicht weh.

6.83 KILLING TIME
THREE STEPS BACK [CD]

NASTY [7.0]: NYC Hardcore wie man ihn liebt, fette Gitarren, hämmerndes Schlagzeug und der unverkennbare Gesang von Anthony Comunale. Auch nach Jahren schaffen es die Jungs immer noch zu überzeugen und ihren Way Of Life glaubhaft zu vermitteln. Entweder man mag diesen Sound oder eben nicht. Zu ersteren gehöre ich übrigens.
PARADISE [7.0]: Knüpft souverän an "The Method" an, die Power von "Brightside" wird dezent angerissen. Immer noch bzw. wieder eine der besten NYHC-Adressen. Original schlägt Kopie.
PAULCHEN [6.5]: Die ehemals führende NY-HC-Legende ist wieder beisammen und das neue Werk kann alles, was eine Hardcore-Platte braucht: Energie & Wut, zum Glück aber ohne wildes Gewemmse.

6.78 WEST SIDE BOYS
... ARE BACK [CD]

NASTY [8.0]: Auf DIM gab es vor Jahren auch gute/korrekte Scheiben, und die West Side Boys aus Frankreich gehören definitiv dazu. Klingt immer noch nach dem guten altem Franzosen Oi!, nur etwas fetter produziert als vor Jahren. Gutes Comeback (hat man sich überhaupt aufgelöst?), und wer die erste Scheibe gut fand wird auch diese gut finden. Läuft recht häufig auf'm Plattenteller und die Aufmachung von Randale ist ebenfalls gut.
BERNIE BLITZ [7.5]: West Side Boys are back! Das ist mal ein Titel, der die Messlatte ziemlich hoch hängt, denkt man beim Namen „West Side Boys" doch direkt an die glorreiche „Au fil du temps" LP zurück. An die alten Sachen knüpfen sie nicht ganz an, aber es ist immer noch Franzosen Oi! der Oberklasse, und die erste LP gibt's als Bonus obendrauf.
TONY LONEY [5.5]: 26 Lieder?! 26?! Wer soll sich das zu Ende anhören? Warum nicht 30, ich bin da wie Monk, da kenn ich nix. Franzosen Oi ohne Gegröhle. Normale, aber leider auch langweilige Stimme. Normale, aber auch etwas langweilige Musik.

6.70 ANTICOPS
THROUGH BLEEDING EYES [LP]

B7-MARKUS [9.0]: Geil! HC-Punk der besten Art, danach liegt das Wohnzimmer entweder in millimetergrosse Splittern zersägt um einen herum, oder man schickt das Ding nochmal ins Rennen, um den Nachbarn mit 'nem rostigen Schweitzer Taschenmesser um's Eck zu bringen!!!
DR. SELTSAM [9.0]: Fettes "Konzeptalbum" mit namhaften Gastmusikern und einigen coolen Coverstücken. Strassen-HC der Güteklasse A – voll auf die Zwölf.
BERNIE BLITZ [0.0]: Napalm Death für Arme. Da bluten nicht nur die Augen, sondern auch die Ohren. Entweder das Orginal oder garnix!

6.70 SOCIAL DISTRUST
WHO IS MY KILLER [CD]

ANDRE [8.0]: Ich kannte und mochte sie von einigen Konzerten und ihrem Demo, aber ein so grossartiges Debüt hatte ich von diesen jungen Hinterwäldlern noch lange nicht erwartet.
TONY LONELY [8.0]: Als Profi in Sachen erraten "aus welchem Land kommen die denn?" habe ich bei dieser Band zum ersten mal versagt. Deutschland? Der Gesang war mir zwar zu europäisch für den Ami Sound, den die Band spielt, aber Deutschland? Zu hören gibt es melodischen Streetpunk der Ami Art. Und wahrscheinlich, weil viele schwedische Bands diesen Sound auch spielen, gibt es hier und da eine Portion schwedischen Schweinerock. Absolut empfehlenswert dieses amerikanische deutsch-schwedische Konglomerat.
IGOR [3.0]: Wenn ich mir den Kopf anschlage, tut's weh. Das ist nicht schön. Normalerweise nehme ich eine Tablette und es geht vorbei. Hier muss ich zum Glück nur auf Stopp drücken. Danke sehr!

6.69 MCRACKINS
IT AIN'T ALL OVER [CD]

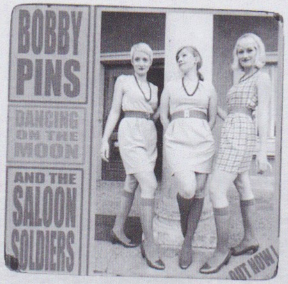
BERNIE BLITZ [8.5]: PowerPopPunk der richtig guten Sorte. Das ist Musik die jeder mögen muss, egal ob Softie oder Rocker. Einfach schön!
ANDI [8.0]: Kanadische Wertarbeit im Poppunk / Clownkostüm. Jeder Song einzeln konsumiert ist eine wahre Pracht und Wohltat für die Ohren, alle Songs hintereinander gereiht abgespielt ergibt leider auch den Poppunk üblichen süsslichen Ausfluss. Darum von mir genüssliche 8 von 10 Torten zum Auf-die-Clowns-werfen.
ECKE [4.0]: Irgendwie schon 1000 Mal gehört. Nett. Punkbands, die als "nett" betitelt werden, machen was falsch. Vielleicht ist das aber auch kein Punk, sondern schlichter Pop. Dafür isses gut.

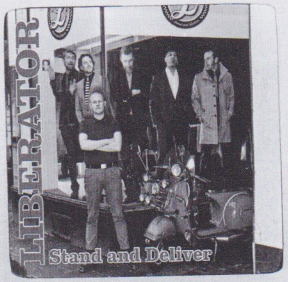
6.63 TORPEDO MONKEYS
TO GO [CD]

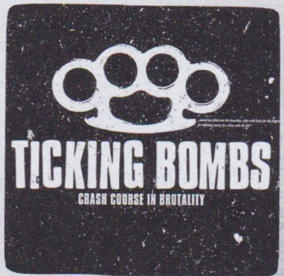
IGOR [9.5]: Durchgeknallt düsende Torpedoaffen mit einem Dachschaden. Die Musik scheint eine punkige Art Hochgeschwindigkeits-Rock'n'Roll mit hohem Drecksau-Faktor zu sein. Mein Gott was für ein „Viva Las Vegas"-Dead Kennedys-Cover! Unter welchem Stein sind die nur hervorgekrochen? Eigenständig, Originell. Auf die Dauer anstrengend. Verursacht am nächsten Morgen sicher Kopfschmerzen. Aber die Nacht davor ... Die Nacht davor wird spitze!
TONY LONELY [6.5]: Ich glaube, der Sänger hält sich für die Reinkarnation von Sid Vicious. Oder doch von Rotten? Muss ich wohl die Erinnerungen an die Jugend auffrischen. Aber von dem, was im Kopf übrig geblieben ist, würde ich sagen, das hört sich an wie Sex Pistols spielen Garage.
PAULCHEN [3.5]: Ein bisschen Garage, ein bisschen Blues, ein wenig Punk, eine Prise Trash, noch etwas Rockabilly und gaaaaaaaaanz viel Langeweile.

6.58 A SAILORS GRAVE
SET A FIRE IN YOUR HEART [CD]

B7-MARKUS [9.0]: Geiles Teil und gelungener Mix aus Punkrock, -Billy und was sonst grade noch an Dreck in den Molotow-Kanister passt. Das Ding geht hoch und ist für mich ein unabdingbarer Geheimtipp für jeden Streetpunk-Fan!!
COLLAPS [7.0]: Manischer Punkabilly mit deutlich melancholischem Unterton, dabei aber sehr laut. Wäre mit gelegentlich leiseren Tönen überzeugender, drückt so aber jede Zweifel in die Ecke.
ONKELCHEN [2.5]: Was gibt es schlimmeres als Durchschnitt? Richtig, wenn man sich diesen auch noch anhören muss.







PRO & CONTRA

4.45 OHL
KRIEG DER KULTUREN [CD]

PARADISE [8.0]: OHL ist OHL... und bleibt OHL. Nichts hat sich geändert, dem Deutschen W sei Dank! Auch wenn Punk Rock immer mehr auf seicht und belanglos getrimmt wird, auf den konstanten OHL-Querschlag ist Verlass: pathetisch, gottlos, unbequem. OHL halt.

TOST [6.0]: Gewohnt hardcorlastig mit Metalkante. Der neue Feind ist wieder im Osten ausgemacht, dieses Mal jedoch im Mittleren. Hinsichtlich der Texte schwanke ich zwischen Verständnislosigkeit und Schulterzucken. Die Euphorie der Anfangstage ist irgendwie weg. Natürlich guck ich die Nachrichten, aber irgendwie fehlt mir im Vergleich zu früher die real existierende Gefahr.

PAULCHEN [6.0]: OHL reloaded: alles zurück auf 1983 zu „Verbrannte Erde" – Zeiten, nur dass die Gegner sich verschoben haben, weg vom Osten, hin zu Taliban & Co.

ANDRE [5.0]: Die deutschsprachige Metalband hat hier eigentlich fast nur ein Thema: Eindringliche Warnung vor religiösen Fundamentalisten. Damit hat sie natürlich grundsätzlich recht, würde sie dabei nicht ständig so verdammt tief in Mottenkiste greifen.

DR. SELTSAM [5.0]: Musikalisch gibt es glatte 6.5 Punkte, weil das Album insgesamt wirklich flott rüberkommt (erinnnert immer wieder an alte RAZZIA Sachen) – textlich... tja, OHL eben: Krieg, der Glaube an sich, der Aufruf zum Kampf (wobei immer schön schwammig bleibt, wie, gegen was und wen überhaupt gekämpft werden soll), dazu leider immer wieder Zitate, die den nächsten Werbespot der CSU oder der Partei Bibeltreuer Christen untermalen können... dafür gibt es nur 3.5 Punkte (obwohl das Stück „Deutschland nicht über alles" schon wieder geht) – für alle Grauzonenfetischisten: ist auf jeden Fall gar kein anrüchig rechtes sondern eher erzkonservatives Gedankengut, dass leider zu oft in BILD Zeitungsmanier erreicht. OHL eben. Die CD wird wohl weder alte Fans vergraulen noch neue hervorbringen.

TONY LONEY [4.0]: Ich muss zu meiner Schande oder auch nicht sagen, dass ich zum ersten mal Musik von OHL höre. Aber als jemand mit Migrationshintergrund kann ich sagen, zu der Zeit war isch net in Deutschland, alder! Oder sollte ich gerade deswegen die Musik von denen kennen? Wie auch immer, Provokation hin, Provokation her, Provokation gut. Aber ich hab das Gefühl dass ich nicht 12 Lieder gehört habe, sondern 12 Remixe(die sich allerdings auch net sonderlich unterscheiden) von einem Song. Dann Provokation nix gut.

KALKOV [4.0]: „Ich bin mein eigener Gott, mein eigener Prophet" – Auf derlei Ansagen von Deutscher W. hat die Nation gewartet! Wer auf Antiislampolitik steht, verpackt in billige, sich ständig wiederholende Parolen, liegt hier goldrichtig! Pseudokritischer EU-Patrioten-Punkrock mit Metal-Kante für CDU-Wähler!

COLLAPS [3.5]: Bis auf das engagierte Schlagzeug meist recht unfroh dahertrabender Haudrauf-Punk mit ungelenkem Hang zu Metallischem, der rettungslos unausgegorenen aber weltenbiegend sein wollenden Texten als Untermalung dient.

BOYER [2.0]: Nervige Stimme, beschissene Texte (Gruss an den Stammtisch) - was soll ich sagen? - Nix! Hätte der "Deutsche W" auch machen sollen.

B7-MARKUS [1.0]: Der Wegfall der Mauer/Niedergang des Ostblocks war doof für Honnecker. Mindestens genau so doof auch für OHL, die damit wohl eines ihrer grössten thematischen Steckenpferde verloren haben. Spielt doch einfach die alten Songs weiter. Das reicht völlig.

6.36 LOUSY
MOMENTS OF FAME [CD]

TOST [7.5]: Der erste Song klingt, als hätten es vier werden sollen und jeder für sich hätte sicher auch gut werden können. Danach geht es in gewohnter Lousymanier weiter. Gefällt mir immer wieder!
BERNIE BLITZ [6.5]: Aggressiver (Punk) Rock'n'Roll mit unüberhörbarem Motörhead Einfluss. Dazu noch ein böses Organ, fertig ist die neue „Lousy" CD/LP. Keine Experimente, typisch „Lousy".
B7-MARKUS [4.0]: Wo ist Kollege Hupe am Schlagzeug? Sicherlich wieder kein schlechtes Produkt, aber, im Vergleich zu früheren Scheiben der Band, alles etwas ruhiger und zahmer. Für mich sind das leider Schlagwörter, die gar nicht mit Lousy in Einklang zu bringen sind.

6.06 STOMPER 98
... 4 THE DIE HARDS [CD]

COLLAPS [9.5]: Die beste, weil inhaltlich und äusserlich kompletteste, Skinhead-Band Deutschlands. Warum das so ist, kann man auf dieser liebevollst gemachten Zusammenstellung hören, zusammen mit Stimmen von anderen Leuten, die sich genau so wenig rechtfertigen müssen.
PAULCHEN [6.5]: Vor „Für die Ewigkeit" bzw. 2007 waren Stomper eine von vielen mittelmässigen deutschen Oi!-Bands – hier ist der Beweis!
BERNIE BLITZ [2.0]: Altes Material neu verpackt. Es bleibt die Frage, ob eine „Best of" nötig ist, die Einspieler rechtfertigen die Existenz dieser CD jedenfalls nicht. Für Leute die die Band noch nicht kennen, eventuell interessant.

5.86 COWBOY PROSTITUTES
LET ME HEAR YOUR HEART [CD]

TOST [8.5]: Sie tragen Hüte wie The Bones, sie klingen wie The Bones zu ihren besten Tagen, sie kommen aus dem gleichen Land wie The Bones, sie kommen leider ein paar Jahre zu spät für die Trendwelle. Wenn es einen Gott gibt, wird es sicher da draussen einige Leute geben, die dieser CD Gehör schenken.
COLLAPS [6.5]: Unverposter, unverkrampfter Blues- bis Hardrock, niemals schweinerockig. Huren aller Länder bieten ihrer Klientel selten Innovatives ausserhalb ihres Preissegmentes. Haben das auch gar nicht nötig, weil sie meist völlig überzeugend für sich selbst bestehen.
ONKELCHEN [0.0]: Sind wir hier beim Rock Hard?

5.83 WIENS NO1
...ZÜGELLOS [CD]

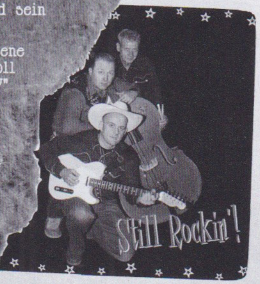
IGOR [6.5]: Bodenständiger Ösi-Oi!, der sich langsam mausert und zu Volxsturm und Konsorten aufschliesst. Der Gesang wird nie mein's sein. Aber: Respekt. Die Band hat sich wirklich weiterentwickelt.
PAULCHEN [5.5]: Irgendwo hat man das „Wir bleiben, wie wir sind – ansonsten alles Fotzen ausser Mutti" – Credo schon mal gehört ... !
ANDRE [5.0]: Der Auschwitz Song schafft tatsächlich eine beklemmende Atmosphäre und ist wirklich mal was ganz anderes als eines dieser typischen Antinazilieder, dafür gibt man sich ansonsten umso abgedroschener: Punker- und Skinheaddasein ist das Grösste, man steht zusammen gegen den Rest der Menschheit, geht zum Fussball und schwört dem Way of life seine ewige Treue. Die alte Leier eben.

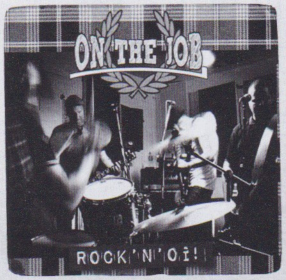
5.50 KITTY IN A CASKET
HALLO WIEN [MCD]

IGOR [9.0]: Die KITTYS entwickeln sich in rasender Geschwindigkeit weiter. Seit ihrem Debütalbum haben sie einen regelrechten Sprung nach vorne gemacht. Das kann was! Da kommt noch mehr!
KALKOV [8.0]: Zu hören gibt es 4 neue Songs der Ausnahmeband aus Österreich, die mit ihrem Psychobilly mit hohem Punkrock-Anteil noch von sich reden machen werden, trifft hier doch Songwritingtalent auf musikalisches Können und eine stimmgewaltige Sängerin!
ONKELCHEN [0.0]: Oha, LaFee für die Ramatollen. Na dann, Ring frei.

5.10 ABSTURTZ
ALLES RISKIERT [CD]

TOST [7.0]: Musikalisch und textlich wirklich gut und erinnnert mich verdammt an einen Bastard aus Broilers in ihrer Anfangsphase und Dritte Wahl. Das muss ja keine schlechte Referenz sein.
ANDRE [6.0]: Albumtitel, sowie Band- und Labelname lassen viel Platz für Spekulationen, aber dieses Deutschpunkalbum ist gar nicht mal sooo übel.
BERNIE BLITZ [0.0]: 08/15 Deutschpunk, dabei noch Pauli Fans, damit kann man bei mir nicht punkten.





SKA SOUL BEAT R'N'R MOD GARAGE

Germany's Biggest Sixties Festival

SUMMER SAFARI

3 Stages, 5 Dancefloors and a beautiful Open Air Area

Mr. Symarip ROY ELLIS (JAM) SUPERPUNK (D)
THE PEPPER POTS (ESP) THE NEANDERTHALS (USA)
THE PEACOCKS (CH) THE TEENAGERS (ESP) DOLLSQUAD (AUS)
THE MONTESAS (D) ELLA & THE ROOSTERS (ESP) TWANG MARVELS (CHIL)
THE FOURTUNE-TELLERS (S) THE FONXIONAIRES (CH) THEE RICHMEN (D)
HEADLESS HORSEMEN (D) THE KING KONGS (D) THE FLOORETTES (D)
BOBBY PINS & THE SALOON SOLDIERS (D) THE SMOKIN' 44s (D)
SWINGIN' SIGGI & HIS JAILBIRDS (D)
FRANK POPP (D), CPT. PUNCH (ESP)
BLOWFISH, EIKEDELIC, PEANUT VENDOR, HOWIE PARIS, DR.KITCH, LUCKY SHOOTER,
CAPTAIN VIC, JENS-O-MATIC, ALEX COPASETIC, COMMANDER K, REGGAE SCORCHER CREW, KING KRANZ,
JOE TRAVOLTA, RED HOT ROCK FEAT. CPT.HEARTBOP & J.K.KING, & PETER BRANDENBURG
und viele weitere Specials

13.-16. MAI
VOLKSPARK HALLE
Hallenser Rollertreffen 14./15.5.
WWW.SUMMER-SAFARI.DE

14. Rosslauer Skafestival

THiS iS SKA FESTiVAL

The Queens Of Studio One
Dawn Penn ★ Norma Fraser
★ Doreen Shaffer ★
ausserdem:
Mr. Review ★ Mark Foggo
★ Dave Barker ★
Tornados ★ Offenders
Beer Beer Orchestra ★ No Life Lost
Riddim Sticks ★ Alaska
und viele, viele mehr...

TICKETS:
www.this-is-ska.de

18./19. JUNI
WASSERBURG
DESSAU-ROSSLAU
www.this-is-ska.de

CLASSIC FRENCH PUNKROCK 2.0

SALVATION CITY ROCKERS

Im gesezten Alter gibt es heute in der Flut der Veröffentlichungen aus dem Punkrockspektrum nur noch wenige Bands und Veröffentlichungen, wo es bei mir 'klick' macht. Ein Erweckungserlebnis der besonderen Art bescherten mir aber die aus Paris stammenden SALVATION CITY ROCKERS, auf die ich durch einen fantastischen You Tube Videoclip aufmerksam wurde.

von Tom Borderland, natalierichter@t-online.de) und Alteau, www.myspace.com/salvationcityrockers

Französicher Punkrock im Stile der grossen Klasssiker dieses Grenes wie CAMERA SILENS, MOLODOI, WUNDERBACH KOMINTERN SECT oder OBERKAMPF, befreit von der Patina der Vergangenheit und aufpoliert mit den Spirit, Sound und der Energie der Neuzeit von US Westcaost Bands wie RANCID, GENERATORS oder auch US BOMBS.

Das ganze garniert mit einer Prise Reggae und Two Tone Ska, aufgebaut auf einen Fundament aus klasssischen britischen Oi! und 77er Punkrock, Liebe zum Detail und einen gehörigen Schuss Rock'n'Roll Attitüde.

Was sich nach einen wilden Stilmix anhört, funktioniert hier auf wundersame und eingängige Weise. Mit Frontmann und Sänger Alteau ist dort auch kein Unbekannter in Sachen französicher Punkrock und Oi! am Start. Als Sänger der Pariser Skinhead Band THE HERBERTS und später der 77er Punkrock Truppe THE BAD LIEUTNANTS hat er massgeblich die dortige Szene in den späten 80ern und 90ern mitgeprägt. Ebendso sollten Alteaus Comics und Grafikarbeiten für etliche Plattencover aus dieser Zeit dem ein oder anderen immer noch präsent sein. Also Grund genug, den mittlerweile Ü40jährigen, zweifachen Vater, aber immer noch umtriebigen und engagierten Szeneveteran, einige Fragen zu stellen.

Alteau, Ihr nennt Eure Musik Working Class Rock'n'Roll. Erzähle uns bitte etwas über Euren Hintergrund und die Einflüsse der SALVATION CITY ROCKERS. Kingston - Jamaica 1669, London - UK 1977 und California - USA 2000 ist ein Punkt der in der Bandinfo zu lesen ist.

Wir legen eigentlich gar keinen Wert auf solche Schubladen. Wir sind eine bescheidene und ehrliche Punkrockband, die man am besten als 'von der Srasse' bezeichnen kann. Unser Sound hat keinen Schnickschnack, keine 20 Minuten Gitarrensolos, aber wir haben dunkle, urbane realistiche Texte, sowie Einflüsse aus Ska und Reggae. Uns inspirieren so viele verschiedene Sachen, hauptsächlich aber Punkrock, 2 Tone Ska und früher Reggae. Die beste Musik der 60er und 70er wurde in Jamaica und in Detroit, Michigan gespielt. Aber England mit der 'British Invasion' und später zwischen 1977 und 1982 die Punkrock Revolution, die Oi! sowie die zweite Punkwelle sind auch ein wichtiger Baustein für unsere Musik.

»WIR SIND NUN ALLES ALTE SÄCKE. ABER DIE PARISER SKINHEADS DER ERSTEN UND ZWEITEN GENERATION HABEN EINS GEMEINSAM: ES GAB MEHR GEWALT UND ES WAR VIEL SCHWIERIGER ALS HEUTE. MANCHMAL WAR ES VERÜCKT, WIE EINE STADT IM KRIEG.«

Wir lieben alle 1977, das ist das Beste an Punkrock für uns, aber auch die zweite Welle, welche ehrlicher, sozialer und weniger oberflächlich und künstlerisch war. THE CLASH, THE RUTS, STIFF LITTLE FINGERS, THE OUTCASTS, SHAM 69, ANGELIC UPSTARTS, THE NEWTOWN NEUROTICS sind einfach unvergessen. Aber in den letzten 20 Jahren gab es auch drei sehr spezielle Bands, die plötzlich in den Focus gerückt sind und über vielen anderen standen. Eigentlich sollte ich aber drei Personen nennen, weil sie so viele der heutigen Bands inspiriert haben: Tim Armstrong mit RANCID, TRANSPLANTS oder sein Solo Album mit den AGGROLITES, Duane Peters mit den US BOMBS, oder den DIE HUNNS und GUNFIGHT. Und, nicht zu vergessen, Mike Ness mit SOCIAL DISTORTION. Auch wenn sie schon seid 1979 spielen, sind sie erst so richtig 1996 mit dem 'White Light' Album zu weltweiten Erfolg gekommen.

Aber es sieht auch so aus, das eine neue Generation von guten und talentierten Musikern wieder aus England kommt. Es ist zwar kein Punk Rock, aber uns sehr inspirierender Power Pop; THE RIFLES, THE ORDINARY BOYS, TWISTED WHEEL, THE ENEMY, WHITE LIES, NOISETTES, AMY WINEHOUSE, DUFFY, KING BLUES und so viele andere.

Und weiss du was? Paul Weller ist einfach der beste auf der Bühne. Einfach majestätisch!

Gib uns einen kleinen Uberblick über das aktuelle Line Up und die Geschichte eurer Band.

Das aktuelle Line Up gibt es seid drei Jahren, Phil an den Drums (ex-LES CAFARDS, SHERWOOD POGO, BAD LIEUTNANTS), Flo-Loki an der Gitarre, der auch bei den exellenten STREET POISON spielt. Franki (STREET POISON) am Bass und Hugo an der zweiten Gitarre. Er ist ein Tättowierer aus Paris. Manchmal haben wir das Vergnügen, dass uns Sophie an der Orgel auf der Bühne unterstützt. Es gibt auch noch einen weiblichen Background Chor oder auch Mr 36 States, der bei einigen Songs seine messerscharfen Toastings beisteuert. Aber leider spielen wir so nicht oft ausserhalb Paris, da wir aus Kostengründen immer mit reduzierten Line Up reisen.

Ein Jahr vor dem aktuellen Line Up gab es eine Vorgängerband namens SALVATION DGAF mit Phil und mir, sowie Jeremiah und Ludo von JÁURAIS VOULU und BRIGADA FLORENS MAGON. Aber sie wohnen in Colmar, Ost Frankreich und Phil und ich zu weit entfernt in Paris. Wir mussten aber diese Tatsache akzeptieren, nach den Aufnahmen von acht guten Songs war es unmöglich, so weiter zu machen. Die Band wurde dann mit drei talentierten Kids in Paris neu gegründet und zum Namen SALVATION wurde CITY ROCKERS hinzugefügt, da Joe Strummer, neben Johnny Cash unser grosser Held ist.

Als ich das erste mal Songs von Euch hörte, kam mir sofort der klassische französische Punkrock der 80er in den Sinn, wie er damals auf Chaos,

Bondage und 77 KK Records veröffentlicht wurde. Nur eben alles mit einem zeitgemässen moderneren Feeling und Sound. Seht ihr das genau so ?
Ja, sicherlich hast du da recht, CAMERA SILENS oder die frühen LA SOURIS DEGLINQUEE kann man da nennen. Aber ich hoffe, man hört unseren modernen Sound, wir leben schliesslich in 2010 und wollen nicht immer nur zurück gucken. Die drei jungen Leute in der Band sind uns mürrischen alten Männern dabei eine grosse Hilfe, weil wir alten Säcke doch einen schweren Hang zur Nostalgie pflegen.

Französischer Punkrock war im Vergleich zu Europa immer anders und einzigartig. Es gab da diesen typischen Sound und Stil bei Euch im Lande. Kannst Du mir das erklären?
Du musst hier hin kommen und hier leben, um das zu verstehen. Ich denke, in den 80ern haben hier viele Bands immer nach England und Amerika rübergeschaut, ohne wirklich gut genug zu sein, um so zu spielen. So wurde der »French touch« geboren.

Die mir bekannte aktuelle Pariser Punkrock Szene scheint sehr lebendig und kreativ zu sein. Rund um Born Bad Records gibt es einige gute und rockende Bands mit viel Liebe fürs Detail. Von 60s Garage Punk, New Wave bis klassischer 77er Punk, alle z.Z. führenden Bands scheinen aus diesen Umfeld zu kommen. OPERATION S, LES TERRIBLES, FRUSTRATION, THE OL' CUNTS und die 4 SLICKS scheinen alle eine grosse Familie zu sein, teilweise gibt es dort ja auch personelle Überschneidungen. Erzähl uns was über die aktuelle Pariser Punkrock Szene.
Das sind natürlich alles unsere Kumpels! Manche mehr, manche weniger, aber es sind alles nette und talentierte Leute. Heute Abend gibt es eine Show mit den LES TERRIBLES, die sehr gute Freunde von uns sind. Es ist zwar nur eine kleine Szene, aber dafür fühlen wir uns darin umso wohler. Ivan (Born Bad Records, LES TERRIBLES, OPERATION S, ex-NO TALENTS) hat am Grafikdesing unseres neuen Albums mitgewirkt und hat wirklich wieder hervorragendes geleistet. Er hat dafür mit Bernie und Levi Dexter aus den USA zusammengearbeitet.
In Frankreich ist die Szene recht zersplittert und zerstritten, von Hunde Crusties, Reds, Teenage Punks, S.H.A.R.P., Boneheads gibt es alle Fraktionen, die es wohl woanders auch gibt.
Frankreich ist ein schwieriges Land für Leute, die sich über Musik ausdrücken wollen. Wir erwarten da nicht zuviel, aber wir sind glücklich. Wenn Du so leidenschaftlich bei der Sache bist, gibt es gar keine andere Alternative, als weiter zu machen.

Alteau, in den späten 80ern und frühen 90ern warst Du der Sänger bei THE HERBERTS, eine recht einflussreiche französiche 'Second Generation' Oi! und Skinhead Band, was Stil, Musik und Attitüde angeht. Skinhead war ein grosser und wichtiger Abschnitt Deines bisherigen Lebens. Hat das einen Einfluss auf die SALVATION CITY ROCKERS?
Ja, ich war leidenschaftlich bei dieser Bewegung dabei und war der Szene sehr tief verbunden. Es ist immer noch in meinen Herzen, auch wenn ich schon länger keine Oi! Musik mehr höre, ausser vielleicht manchmal die alten Klassiker. Ich bin jetzt von dieser 'Chain Gang' befreit, ha,ha. Ich hänge aber immer noch der Kultur der ersten Skinhead-Ära an. Reggae, Ska und Northern Soul, die englische Szene der 60er und 79er Mod Revival. Aber auch so Sachen wie THE REDSKINS, THE HOUSEMARTINS, THE BURIAL, SKINDEEP THE FERRYMEN, FINE YOUNG CANNIBALS, DEXY'S MIDNIGHT RUNNNERS, THE GYMSLIPS haben einen hohen Stellenwert für mich.

Einen grossen Teil meines Lebens verbringe ich nun in England, dort fühle ich mich mit dem Herzen zuhause.
Wir sind nun alles alte Säcke, aber die Pariser Skinheads der ersten und zweiten Generation haben eins gemeinsam: es gab mehr Gewalt und es war viel schwieriger als heute. Manchmal war es verückt, wie eine Stadt im Krieg. Wir hatten uns auch unsere Kleidung, Platten und Tattoos zu verdienen und haben alles aufgenommen, was auf den Strassen passierte. Es war entweder Abscheu oder Leidenschaft und Liebe, die uns dort entgegenschlug.

»ICH BIN DURCH SCHWERE DEPRESSIONEN GEGANGEN UND TAUSEND TODE GESTORBEN.«

Heute scheint es mir, das alles etwas einfacher ist. Ich weiss es nicht wirklich, aber ein Klick im Internet genügt, um alle Informationen über seine Subkultur zu bekommen. Es ist sehr einfach, sich die 'richtigen' Sachen zu kaufen, um richtig auszusehen und gut gekleidet zu sein. Alles wird dir heute bis zur Türkante geliefert. Ich bin mir nicht sicher, ob das heute noch die gleiche Bedeutung wie für uns damals hat. Ich möchte das auch nicht verurteilen, weil ich nun alt und zu weit von der Szenen entfernt bin, auch wenn ich mich noch immer zu den traditionellen Skinheads hingezogen fühle. Es war ja über Jahre mein Lebensmittelpunkt. Meine Crew sind heute meine zukünftige Frau, meine zwei Kinder oder auch meine Band. Ich mag aber die Mod und Hard Mod Haltung, die Suedeheads, halt dieses 60er und 70er Zeug.
Ich habe auch viele Rude Boy Freunde in England, schwarze und weisse Leute. SALVATION CITY ROCKKERS sind mit Sicherheit eine Punkrock Band, aber mit allen Erfahrungen, die wir im Leben gemacht haben, deshalb hören wir uns auch ganz anders an, als damals THE HERBERTS oder später die BAD LIEUTNANTS. Es geht einfach darum, gemeinsam Spass zu haben und eine gute Zeit zu verbringen.

Neben der Musik, Familie und Kindern arbeitest du noch als Grafiker und Comiczeichner. Woher nimmst Du die Energie und Inspitation für das alles?
Die Macht ist mit mir, aber nicht mehr die der dunklen Seite. Verpisst euch, Ihr Siths, ich möchte nun ein Jedi sein!!
Aber im Ernst, ich weiss es wirklich nicht, es kommt aus der Freude an diesen Dingen. Das Leben ist kurz und ich habe schon viele Freunde neben mir verloren, aber ich möchte damit bis zu meinen Grab weitermachen. Ich bin auch ruhiger und ernsthafter geworden. Ich war niemals eine laute Person, ausser wenn ich mal betrunken bin. Meine Kinder und meine englische Freundin geben mir Kraft, Motivation und Inspration für das alles. Ich bin durch

schwere Depressionen gegangen und tausend Tode gestorben. Ich habe eigentlich eine dunkle und traurige Seite in mir drin, aber ich bin wie andere Menschen auch lebenshungrig und auf der Suche nach dem kleinen Glück.

SALVATION CITY ROCKERS sind eine Band aus alten Säcken und jungen Burschen, sowie ab und an einer jungen Dame an den Keyboards. Ist das der Grund für Euren frischen Sound bei einer Musik, die ihre Wurzeln eigentlich in der Vergangenheit hat? Wie ist es, mit zwei Generationen Punkrockern in einer Band zu spielen ?

Ich hätte niemals die Band weitergeführt, wenn wir alles nur alte Ü40-Knacker wie Phil und mich gefunden hätten. Niemals! Es ist die Kraft und Energie der Jugend und die Erfahrung der Älteren, die auf magische Weise hier zusammenarbeitet. Die Band ist bestens ausgeglichen und funktioniert wie eine Familie. Die kleinen und die grossen Brüder passen gegenseitig auf sich auf. Punkrock und Rock'n'Roll ist eigentlich die Musik der Jugend. Nur die SPECIALS haben aktuell den Zauber und ihre Klasse bewahrt. Ich komme auf diese ganzen Reunion Bands nicht klar. Es ist oft jämmerlich und Träume werden zerstört. Das ist auch der Grund dafür, warum ich die ganzen jungen Working Class Pop Bands so mag. Sie sind alle um die zwanzig und haben die Wut und Verzweiflung der Jugend. Aus den gleichen Gründen mochte ich RANCID so gerne, als sie auftauchten.

Sag mir bitte, warum sich Leute solche Fake Reunion Bands überhaupt anschauen? SHAM 69 ohne Jimmy 'Sham' Pursey??? SHAME 69, ich bin geschockt! THE UNDERTONES ohne Feargal Sharkey, THE DEAD KENNEDYS ohne Jello Biafra, und, und und. Es ist eigentlich Müll, ein Betrug an den Kids. Ich finde es besser, mein Geld dafür auszugeben, um junge Bands auf der Bühne zu sehen. Wenn du was von der alten Schule wissen willst, gehe mit Freunden einen trinken und höre dir die alten Orginal-Schallplatten an. Oder warten wir alle auf eine THE CLASH und RAMONES Reunionshow? Das hört sich zynisch an, aber ich hoffe, Du kannst den Grund verstehen.

Erzähl uns was über Eure Zukunftspläne und die kommenden Veröffentlichungen. Ihr werdet ein Album auf den amerikanischen Label Joe Pogo Records veröffentlichen. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Ich weiss nicht, was uns die Zukunft bringen wird, manchmal würde ich es gerne wissen, aber ich habe wirklich keine Ahnung. Wir werden die LP Version unseres kommenden Albums bei Joe Pogo in New York veröffentlichen. Jon ist ein positiv Bekloppter. Gottseidank ist er total verükt, aber im positiven Sinne. Und weisst Du, warum? Er ist mit Leib und Seele dem Punkrock und Oi! verschrieben. Sowas habe ich vorher noch nie erlebt. Er ist kein verfluchter Geschäftsmann, sein Label ist auch kein einträgliches Geschäft und wirft auch kein Geld ab. Der Typ ist echt besessen, das ist wirklich selten und unschätzbar.

Wir hatten ein Problem mit unseren 16 Songs, der akkurate Sound würde sich auf einen einzigen Album beschissen anhören. Eine LP mit acht Tracks auf jeder Seite hat halt einen schlechteren Klang. Er hat uns freiwillig angeboten, das als Doppelalbum zu veröffentlichen. Das ist eigentlich total verrückt für einen neue und unbekannte Band in der aktuellen Flut der tausenden Veröffentlichungen. Farbiges Vinyl in drei verschiedenen Versionen, das ist wirklich kein einträgliches Geschäft. Aber er wollte die Scheibe so in seine Plattensammlung. Er ist ein Skinhead aus New York City, der THE HERBERTS und meine Zeichnungen mochte.

»SHAM 69 OHNE JIMMY 'SHAM' PURSEY??? SHAME 69, ICH BIN GESCHOCKT! THE UNDERTONES OHNE FEARGAL SHARKEY, THE DEAD KENNEDYS OHNE JELLO BIAFRA, UND, UND UND. ES IST EIGENTLICH MÜLL, EIN BETRUG AN DEN KIDS.«

Er fragte mich, ob ich ein Cover für KLASSE KRIMINALE designen könnte, mein armer Jon, er wartet immer noch auf das Artwork. Aber er wird es bekommen, wenn ich es noch besser machen kann als jetzt.

Seit dieser Zeit wollte er auch die SCR LP machen, wir waren immer auf der Suche nach jemanden, der das Vinyl veröffentlicht, haben uns aber nie erträumen lassen, solch ein fantastisches Angebot zu bekommen. Es wird etwas einzigartiges werden. Es wird eine Premiere in Frankreich.

Jon ist ein guter Freund geworden, haltet nach seinen Veröffentlichungen Ausschau und unterstützt ihn, er verdient es, er ist ein Künstler, kein Geschäftsmann. Ich hoffe auch, wir werden unser nächstes Projekt bei ihm veröffentlichen. Wir planen eine 8 Track Doppel EP zusammen mit Roddy Radiation von SPECIALS und SKABILLY REBELS. Roddy ist ein guter Freund und ein wunderbarer Mensch. Das kommt durch meine Coventry Connection zustande, eine Stadt in England, die ich liebe. Die Menschen dort sind erstaunlich und ehrlich. Es ist eine harte Stadt mit schwierigen Lebensumständen, aber die Menschen dort sind reinen Herzens. Das ist England, England ist nicht nur London. Ich glaube, Du verstehst, was ich sagen will.

O.K. Alteau, das war´s für's erste. Um dieses kleine Interview zu beenden ist es nun Zeit für die obligatorischen letzten Worte.

Vielen Dank für den Support und das Intresse in unserer kleinen Band. Wir fühlen uns geehrt, in einer Ausgabe des Moloko Plus Fanzine mit dabei zu sein. Wir mögen schon immer Deutschland, und können es kaum erwarten, bei Euch zu spielen. Die Leute bei Euch sind so leidenschaftlich bei der Sache in Sachen Subkultur, Musik und Kunst.

Cheers to You, stay free and KEEP THE FAIH!

ngs, der
n Album
cks auf
. Er hat
lbum zu
ückt für
llen Flut
Vinyl in
ich kein
heibe so
ead aus
e Zeich-

SHAME
OHNE
OHNE
ENTLICH

E KRIMI-
wartet
wird es
kann als

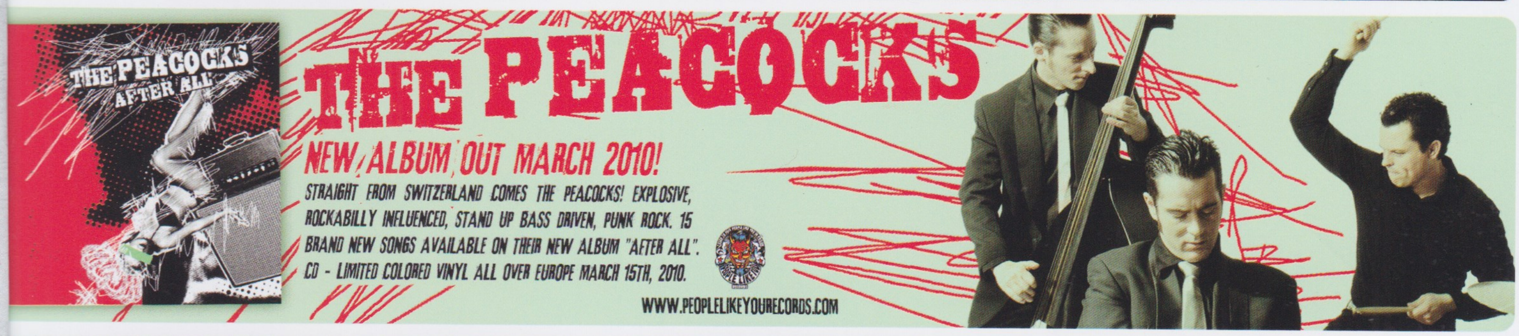
? machen,
nden, der
ie erträu-
gebot zu
erden. Es

ach seien
t ihn, er
häftsmann.
s Projekt
8 Track
on SPECI-
ein guter
as kommt
eine Stadt
dort sind
Stadt mit
Menschen
ngland ist
was ich

ieses
eit für

ntresse in
t, in einer
ei zu sein.
können es
Leute bei
Sache in

IH!



www.v8-clothing.de

V8 News

COBRA is back!!!

COBRA ist ohne jeden Zweifel die größte japanische Oi! Streetpunk Band schlechthin. Bereits 1982 gegründet veröffentlichten sie 1983 ihre ersten songs. Eine der wenigen Bands die nicht nur einen angesagte Stil kopieren sondern Ihren ganz eigenen Sound geschaffen haben! Für alle die auf Bands wie COCK SPARRER, BUSINESS, OXYMORON oder auch CASUALTIES stehen ist COBRA absolut Pflicht!!

COBRA Hello This Is Cobra
CD + DVD / LP + DVD
Ihr aktuelles Album, 11 Songs die nahtlos an die Geschichte der Band anknüpfen. Ein Kracher jagt den anderen und die gratis DVD mit 8 songs Live in Tokyo 2008 zeigt auch das die Jungs richtig rocken können und gibt einen kleinen Vorgeschmack auf die Tour im Mai.
VÖ: 16.04.2010

COBRA Cobra Is Back
CD + DVD / Doppel LP + DVD
Das "Best Of" Album mit 18 ihrer größten Hits gibt einen sehr guten Überblick über die faßt 30 jährige Bandgeschichte. Auch hier gibt es die Gratis Live DVD mit ins Paket.
VÖ: 16.04.2010

COBRA auf Tour mit THE EXPLOITED

19.05. AACHEN - Musikbunker • 20.05. BELGIEN tbc • 21.05. F - STRASBOURG- La Laiterie
22.05. SCHWEINFURT - Alter Stadtbahnhof • *23.05. BOTTROP - Ruhrpott Rodeo Festival
*24.05. TBC • 25.05. FRANKFURT - Batschkapp • 26.05. BERLIN - SO36
27.05. HAMBURG - Markthalle • *28.05. TORGAU - Total Oi! Festival
29.05. ESSEN – Zeche Carl (*ohne THE EXPLOITED)*

NUR FREITAG BIS SONNTAG:
DAS ANGEBOT ZUM
WOCHENENDE!
REINSCHAUEN LOHNT SICH!

Demnächst auf KNOCKOUT RECORDS

- DEADBOLT Voodoobilly aus San Diego / Californien. Live aufgenommen im Wild At Heart zu Berlin
- BONECRUSHER neues Studioalbum und Tour im Juli 30.07. - 01.08 Rostock / Force Attack

KNOCK OUT RECORDS

Alle Angebote freibleibend und nur solange der Vorrat reicht.

www.knock-out.de

clothing.de

8 News

OBRA is back!!!

A ist ohne jeden Zweifel die größte japanische Oi! Streetpunk Band
thin. Bereits 1982 gegründet veröffentlichten sie 1983 ihre ersten songs.
wenigen Bands die nicht nur einen angesagte Stil kopieren sondern
nz eigenen Sound geschaffen haben! Für alle die auf Bands wie
PARRER, BUSINESS, OXYMORON oder auch CASUALTIES stehen ist
absolut Pflicht!!

A Hello This Is Cobra
D / LP + DVD
elles Album, 11 Songs die nahtlos an die Geschichte der Band anknüpfen.
cher jagt den anderen und die gratis DVD mit 8 songs Live in Tokyo 2008
ch das die Jungs richtig rocken können und gibt einen kleinen Vorge-
k auf die Tour im Mai.
04.2010

A Cobra Is Back
D / Doppel LP + DVD
st Of" Album mit 18 ihrer größten Hits gibt einen sehr guten Überblick
faßt 30 jährige Bandgeschichte. Auch hier gibt es die Gratis Live DVD mit
t.
04.2010

A auf Tour mit THE EXPLOITED
ACHEN - Musikbunker • 20.05. BELGIEN tbc • 21.05. F - STRASBOURG- La Laiterie
CHWEINFURT - Alter Stadtbahnhof • * 23.05. BOTTROP - Ruhrpott Rodeo Festival
TBC • 25.05. FRANKFURT - Batschkapp • 26.05. BERLIN - SO36
AMBURG - Markthalle • * 28.05. TORGAU - Total Oi! Festival
SSEN – Zeche Carl (* *ohne THE EXPLOITED)*

KNOCKOUT RECORDS

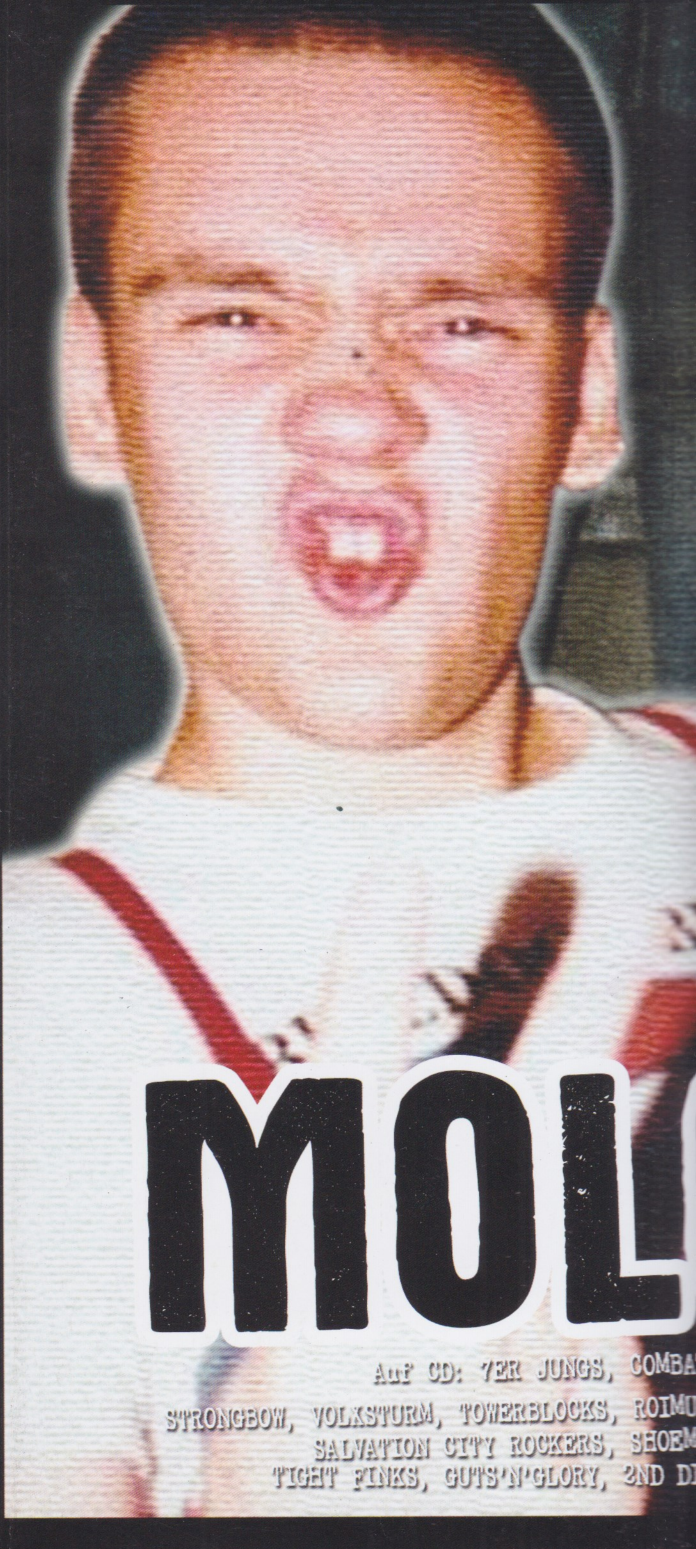
doobilly aus San Diego / Californien. Live aufgenommen im
Berlin
neues Studioalbum und Tour im Juli
stock / Force Attack
bleibend und nur solange der Vorrat reicht.

KNOCK OUT RECORDS

ock-out.de

GOOD NIGHT WHITE PRIDE

MOLOKO PLUS #41 MÄRZ 2010 WUPPERTAL 1982. BOB! SCHOLZ. HEARTBREAK STEREO. VOLKSTURM. 45 ADAPTERS. COTE LEPERS. THE KLEINS. OHL. BOOT POWER. STOMPER98. SALVATION CITY ROCKERS UVM



01 7ER JUNGS 02 COMBAT77
03 BAD CO. PROJECT 04 THE MARPLES
05 TROUBLEKID 06 45 ADAPTERS 07 STRONGBOW
08 VOLKSTURM 09 TOWERBLOCKS 10 ROIMUNGSTRUPP
11 GUMBABIES 12 RADIO DEAD ONES 13 SALVATION CITY ROCKERS
14 SHOEMAKERS 15 REJECTED YOUTH 16 JOHNNY WOLGA 17 THE NOT
AMUSED 18 TIGHT FINKS 19 GUTS'N'GLORY 20 2ND DISTRICT 21 FRONTKICK
22 URBAN REJECTS 23 THE TONY MONTANAS
Check unsere Homepage
www.moloko-plus.de
MOLOKO+ 47
COMPILATION

01 7ER JUNGS 02 COMBAT77
03 BAD CO. PROJECT 04 THE MARPLES
05 TROUBLEKID 06 45 ADAPTERS 07 STRONGBOW
08 VOLKSTURM 09 TOWERBLOCKS 10 ROIMUNGSTRUPP
11 GUMBABIES 12 RADIO DEAD ONES 13 SALVATION CITY ROCKERS
14 SHOEMAKERS 15 REJECTED YOUTH 16 JOHNNY WOLGA 17 THE NOT
AMUSED 18 TIGHT FINKS 19 GUTS'N'GLORY 20 2ND DISTRICT 21 FRONTKICK
22 URBAN REJECTS 23 THE TONY MONTANAS
Check unsere Homepage
www.moloko-plus.de
MOLOKO+ 41
COMPILATION

687.834 618.892 www.flight13-duplication.com
#1